

KONZERNLAGEBERICHT UND KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

**KONZERN**  
**JAHRES**  
**BERICHT**  
**2017**



# Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick .....	4
Wirtschaftliches Umfeld .....	5
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	11
Finanzielle Leistungsindikatoren .....	20
Nichtfinanzielle Erklärung .....	21
Risikobericht .....	70
Zweigniederlassungen .....	70
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess .....	71
Forschung und Entwicklung .....	73
Ausblick 2018 .....	74

# Das Geschäftsjahr 2017 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich für die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) im Jahr 2017 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre Geldpolitik anhaltend expansiv ausgerichtet. Das Anleihenkaufprogramm wurde im Oktober 2017 um mindestens neun Monate bis September 2018 verlängert. Die EZB-Leitzinsen blieben im Jahr 2017 unverändert, der Hauptfinanzierungssatz („Leitzins“) bei 0%, der Einlagesatz bei -0,4%. Deswegen und aufgrund der im Laufe des Jahres weiter gestiegenen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (Eonia und Euribors) in 2017 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Anleihenmarkt blieben die Renditen im historischen Vergleich niedrig.
- An den internationalen Aktienmärkten war 2017 ein überraschend gutes Jahr. In vielen Indizes wurden neue Mehrjahres- wenn nicht sogar Allzeithöchststände erreicht. Der DAX konnte einen Kursanstieg von 12,5% verbuchen, der ATX legte sogar knapp 31% zu.
- Die Wirtschaft wuchs sowohl in der Eurozone als auch in Österreich kräftig. Dennoch ging die Kreditvergabe der österreichischen Kreditinstitute an Kunden (Nichtbanken) in den ersten drei Quartalen 2017 zurück.

Die negativen Geldmarktsätze belasteten die Rentabilität der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) als wesentlichste Beteiligung der

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Für die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Industriebeteiligungen stellte sich das negative Zinsniveau jedoch als vorteilhaft dar.

Nach dem Umbau des Beteiligungsportfolios in den letzten Jahren wurde in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Jahr 2017 ein umfangreicher und intensiver Strategieprozess durchgeführt mit dem Ergebnis, das bestehende Beteiligungsportfolio zu halten und weiter zu optimieren.

Der Konzernperiodenüberschuss vor Steuern betrug im Geschäftsjahr EUR 705,2 Mio. Der deutliche Anstieg ist auf die gute Entwicklung aller Geschäftsfelder zurückzuführen. Zusätzlich war im Geschäftsjahr 2017 eine Wertaufholung der Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) i.H.v. EUR 305,3 Mio. zu berücksichtigen. Die Industriebeteiligungen trugen mit rund EUR 200,0 Mio. zum Konzernergebnis bei.

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag wird für 2017 ein Konzernjahresüberschuss i.H.v. EUR 712,5 Mio. (VJ: 141,1 Mio.) ausgewiesen.

Korrigiert man dieses Konzernergebnis um den Sondereffekt der Wertaufholung der RBI Beteiligung, beträgt der „bereinigte“ Konzernüberschuss nach Steuern EUR 407,2 Mio.

# Wirtschaftliches Umfeld

## Konjunktur international und in Europa

Im Jahr 2017 gab es einige Ereignisse mit hohem Risiko für das Finanzsystem, die sich letzten Endes aber als harmlos herausgestellt haben: Seien es die Brexit-Verhandlungen, die Präsidentschaftswahlen in Frankreich und den Niederlanden, die US-Politik unter Trump oder die Gefahr eines Atomkrieges. Zu größeren Verwerfungen an den Finanzmärkten kam es nicht, wohl auch deswegen, weil die immer noch expansive Geldpolitik der großen Zentralbanken weiterhin unterstützend auf die Finanzmärkte wirkt.

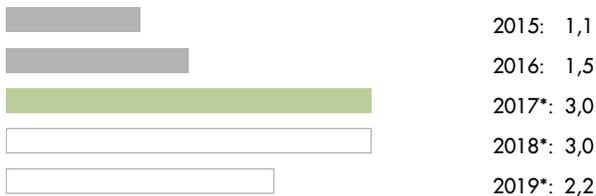
Die Wachstumsraten in der Eurozone beschränken sich mittlerweile nicht mehr auf einzelne Länder sondern umfassen den gesamten Wirtschaftsraum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im vierten Quartal 2017 um 0,6% gegenüber dem Vorquartal. Für Schwung sorgten vor allem die vier großen Volkswirtschaften des Währungsraums. Das positive Sentiment hielt sich über das gesamte Jahr hinweg und wurde von den rekordhohen Stimmungskennzahlen angekündigt: Die Prognose der EZB für das Jahr 2017 wurde mit einem BIP-Wachstum von 2,5% sogar übererfüllt.

Die Arbeitslosenquote verharrte im Dezember auf 8,7% und ist der seit Jänner 2009 niedrigste Wert. Anders als ihr US-Pendant hat die EZB kein Mandat zur Förderung von Vollbeschäftigung. Sie richtet ihre Geldpolitik primär an ihrem Inflationsziel aus, das sie jedoch seit Jahren verfehlt. So blieb die Inflation im gesamten Jahr unter dem EZB-Ziel von „nahe, aber unter 2,0%“ (Dezember: 1,4% in der Gesamtrate und nur 1,1% gegenüber dem Vorjahr in der Betrachtung ohne Energie und Nahrungsmittel). Der zwischenzeitliche Anstieg der Kernrate im Frühjahr hat sich als nicht nachhaltig erwiesen. Er war vor allem auf den kurzfristigen Preissprung bei Pauschalreisen und Hotelübernachtungen zurückzuführen.

Um die Preissteigerung nachhaltig Richtung EZB-Zielniveau zu bringen, bleibt die Geldpolitik anhaltend expansiv ausgerichtet. Das Anleihenkaufprogramm wurde im Oktober 2017 verlängert und zwar mit halbem Volumen (d.h. monatliche Käufe ab Jänner 2018 i.H.v. EUR 30 Mrd.) um mindestens neun Monate bis September 2018. Die Zinsen werden weit über die Zeit der Wertpapierkäufe hinaus auf dem aktuellen Niveau bleiben, wie die Währungshüter regelmäßig betonen.

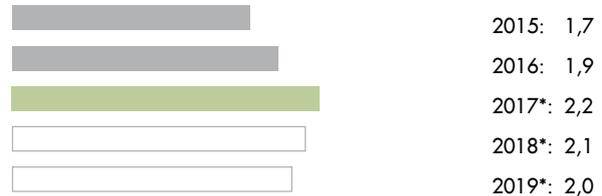
### BIP-Wachstum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2017-2019: WIFO Prognose vom 21.12.2017



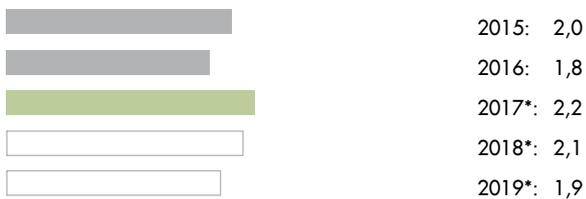
### BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2017-2019: EU-Kommission, Autumn Forecast 2017

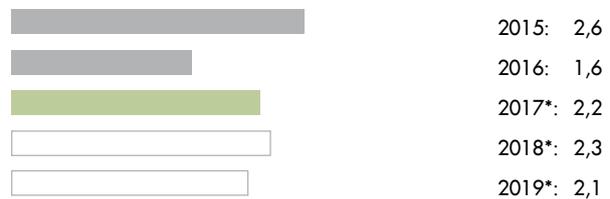


**BIP-Wachstum in der Eurozone** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2017-2019: EU-Kommission, Autumn Forecast 2017

**BIP-Wachstum in den USA** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2017-2019: EU-Kommission, Autumn Forecast 2017

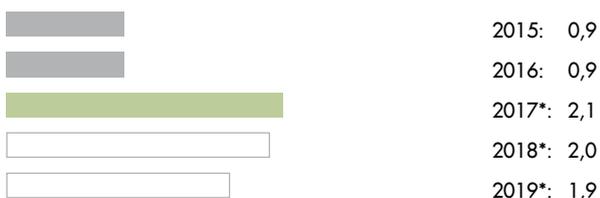
**Konjunktur in Österreich**

Gemäß der Prognose des WIFO vom Dezember ist die heimische Wirtschaft 2017 um 3,0% gewachsen und hat damit erstmals seit mehreren Jahren den Eurozonen-Schnitt wieder übertroffen. Treiber der Konjunktur sind neben den Investitionen (vor allem Ausrüstungsinvestitionen nehmen deutlich zu) die Exporte, die vom verbesserten weltwirtschaftlichen Umfeld profitieren. Auch der private Konsum, der durch den starken Beschäftigungsanstieg gestützt wird, liefert einen wesentlichen Wachstumsbeitrag. Zusammengefasst lässt sich also sagen, dass der Aufschwung nicht nur kräftig ausfällt, sondern auch breit aufgestellt und damit gut abgesichert ist. Es gibt keinerlei Anzeichen für einen bevorstehenden Abschwung, im Gegenteil: Die österreichische Wirtschaft ist am Weg in die Hochkonjunktur bzw. befindet sich vielleicht sogar schon in der Boomphase.

Steigende Erdölpreise trieben die Inflation 2017 auf 2,1% gegenüber dem Vorjahr, den höchsten Wert seit fünf Jahren.

**Inflationsrate in Österreich** in %

\*Prognosen 2017-2019: WIFO Prognose vom 21.12.2017

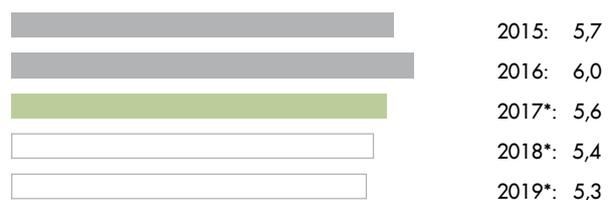


Damit besteht ein Inflationsdifferenzial von einem (guten) halben Prozentpunkt zum Durchschnitt der Eurozone, wofür in erster Linie die dynamische Entwicklung der heimischen Dienstleistungspreise verantwortlich ist. Einmal mehr feuerten auch die Mieten die allgemeine Preisentwicklung an. Gemäß dem Lehrbuch sollte die hohe Konjunktdynamik den Preisdruck erhöhen, allerdings dämpfte der stärkere Euro die Importpreise.

Die lebhaftige Konjunktur machte sich auch am Arbeitsmarkt bemerkbar: Die Beschäftigung steigt stark, die Arbeitslosigkeit geht zurück. Dass der Rückgang geringer ausfällt als in früheren Aufschwungsphasen hat zwei Gründe: Einerseits steigt das Arbeitskräfteangebot (hauptsächlich aufgrund der Zuwanderung und der höheren Erwerbsquoten von älteren Personen und Frauen), andererseits fehlt es zunehmend an der richtigen Qualifikation.

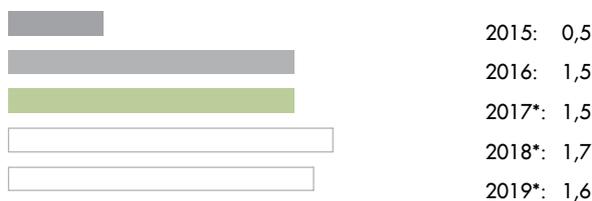
**Arbeitslosenquote in Österreich** in %

\*Prognosen 2017-2019: WIFO Prognose vom 21.12.2017



### Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2017-2019: WIFO Prognose vom 21.12.2017



## Finanzmärkte im Überblick

- Die EZB-Leitzinsen blieben im Jahr 2017 unverändert, der Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bei 0%, der Einlegesatz bei -0,4%. Deswegen und aufgrund der im Laufe des Jahres weiter gestiegenen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (Eonia und Euribors) in 2017 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Anleihenmarkt fiel im Jahresverlauf 2017 auf, dass Renditen der Kernländer der Eurozone anstiegen, während jene mancher Peripherieländer spürbar zurückgingen. Im historischen Vergleich bleiben Renditen weltweit niedrig – vor allem wenn man die Stärke des globalen Aufschwungs mit in Betracht zieht.
- Am Devisenmarkt legte der Euro zum US-Dollar um gut 14% zu und schloss das abgelaufene Jahr mit Notierungen von rund 1,20 USD ab (Jahresanfang: 1,05 USD). Wohl aufgrund des abnehmenden (geo)politischen Risikos fand über den Sommer eine Neubewertung des Schweizer Franken statt.
- 2017 war ein überraschend gutes Jahr an den internationalen Aktienmärkten. In vielen Indizes wurden neue Mehrjahres- wenn nicht sogar Allzeithöchststände erreicht. Der DAX konnte einen Kursanstieg von 12,5% verbuchen, der ATX legte sogar knapp 31% zu.

### Zinsentwicklung

Das Jahr 2017 brachte hohe Schwankungen an den Rentenmärkten mit sich. Die Rendite der 10-jährigen deutschen

Staatsanleihe konnte sich von 0,185% zu Jahresanfang auf 0,424% Ende Dezember mehr als verdoppeln, während des Jahres wurden aber sowohl höhere als auch niedrigere Stände verzeichnet. Aufgrund der hohen politischen Risiken im Vorfeld der französischen Präsidentschaftswahl fiel die Rendite Mitte April bis auf 0,15%. Nach dem Sieg von Macron und dem Auspreisen der politischen Unsicherheiten stiegen die Renditen an. Nach einer vielbeachteten Rede von EZB-Präsident Mario Draghi Ende Juni im portugiesischen Sintra, in der er auf die Stärke des Konjunkturaufschwungs verwies und einen geldpolitischen Kurswechsel andeutete, gab es eine starke Aufwärtsbewegung auf ein Hoch von 0,64% am 14. Juli. Kurzlaufende Anleihen stiegen ebenfalls an, weshalb die Zinskurve im Vergleich von Jahresanfang zum -ende nur unwesentlich steiler wurde.

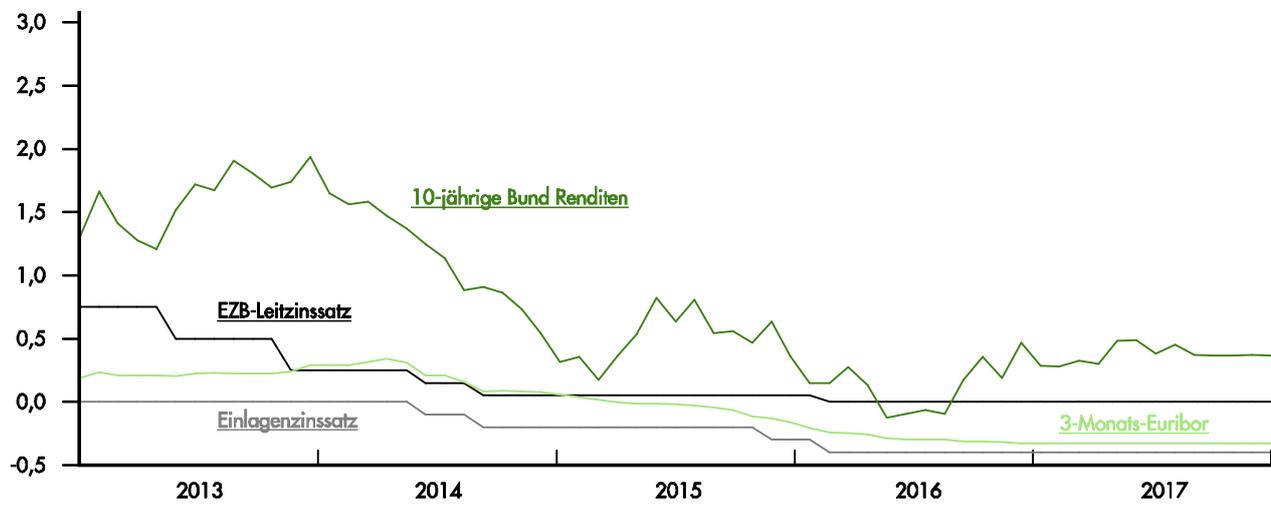
In vielen Peripherieländern gingen die Renditen 2017 spürbar zurück. So lag das Minus bei 10-jährigen portugiesischen Staatsanleihen bei fast zwei, bei griechischen sogar etwas über drei Prozentpunkten.

Die immer weiter zunehmende Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2017 knapp EUR 1,8 Bio.) hielt die Geldmarktsätze im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,318% fixiert, am 29. Dezember 2017 lag das Fixing bei -0,329%.

**Eurozone-Zinssätze**

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



## Währungen und Aktienmärkte

Das Jahr 2017 war von einer doch etwas überraschenden Euro-Stärke geprägt. Der EUR/USD-Kurs kletterte von 1,05 zum Jahresanfang auf rund 1,20 zum Jahresende, was einer Euro-Aufwertung von gut 14% entspricht.

Auch gegenüber dem Schweizer Franken gewann der Euro an Wert. Der Schlusskurs des letzten Handelstages im Jahr 2017 lag bei 1,17 EUR/CHF. Das entspricht einem Anstieg um gut 9% im Vergleich zum Jahresauftakt. Knapp drei Jahre nach der Aufhebung der Wechselkurs-Bindung hat sich der Kurs des Euro wieder annähernd auf das Niveau von damals erholt, doch der Franken ist nach Ansicht der Schweizerischen Nationalbank (SNB) weiterhin hoch bewertet. Der Kampf gegen den starken Franken ist also noch nicht beendet – was bedeutet, dass die Negativzinsen in der Schweiz noch eine ganze Weile Bestand haben werden.

Das britische Pfund Sterling setzte bis zum Sommer seinen im November 2015 begonnenen Abwertungstrend fort: Der EUR/GBP-Kurs kletterte von 0,85 zum Jahresanfang 2017 auf rund 0,93 Ende August 2017. Die indirekte Ankündigung einer Zinsanhebung der Bank of England (Anfang November erhöhte die Notenbank den Leitzins um 25 BP auf 0,5%) führte zu einer Gegenbewegung. EUR/GBP schloss das Jahr 2017 bei 0,8878. Das Währungspaar bleibt weiter hauptsäch-

lich von der Nachrichtenlage rund um die Brexit-Verhandlungen getrieben.

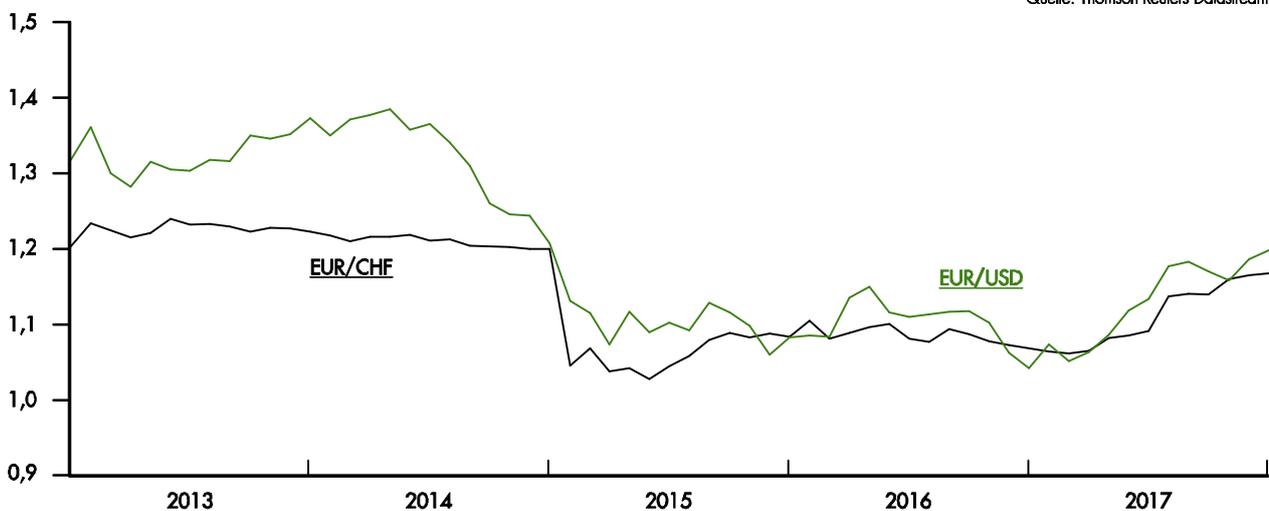
2017 war ein überraschend gutes Jahr an den internationalen Aktienmärkten. Abnehmende politische Risiken in Kombination mit immer besseren Konjunkturdaten bei gleichbleibend günstigen Finanzierungsbedingungen ließen die Kurse weltweit steigen. Der bedeutendste deutsche Aktienindex (DAX) kletterte – mit Ausnahme einer mehrwöchigen, im Ausmaß aber überschaubaren Korrektur über den Sommer – fast kontinuierlich nach oben. Am 7. November 2017 erreichte er ein neues Allzeithoch bei 13.525 Indexpunkten. Gewinnmitnahmen führten zu einer leichten Korrektur zum Jahresende hin, im Jahresvergleich kann dennoch ein Plus von 12,5% verbucht werden. Der ATX legte sogar knapp 31% zu, die wichtigsten US-amerikanischen Indizes zwischen 19% (S&P 500) und 28% (NASDAQ). Auch die Schwellenländer performten zufriedenstellend: Sowohl in den CEE-Ländern als auch in Südafrika, China, Indien und Brasilien wurden Jahreszuwächse in der Größenordnung von etwa 20% erreicht. Der russische Markt war mit einem leichten Kursrückgang die Ausnahme.

Generell stellte sich das Aktienjahr 2017 als sehr volatilitätsarm dar. Insbesondere der S&P 500 zeigte ein nahezu schwankungsfreies Jahr, sein Volatilitätsindex (VIX) fiel im November 2017 auf das tiefste Niveau seit 1928.

### Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



### Entwicklung des österreichischen Bankensektors

In den ersten drei Quartalen 2017 schrumpfte die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute weiter. Der 2012 begonnene Abwärtstrend setzte sich somit fort. Die zuletzt erhoffte Trendwende bei den Krediten an Kunden (Nichtbanken) fand nicht statt: Nach den Zuwächsen im zweiten und dritten Quartal 2016 gab es seither in jedem Vierteljahr einen Rückgang (jeweils im Vergleich zum Vorjahr). Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten schlägt sich auch in der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ nieder: Hier gibt es nun schon fünf Quartale in Folge Zuwächse von zumindest 4%.

Passivseitig nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im zweiten und dritten Quartal 2017 erstmals seit

langem wieder zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) legten im dritten Quartal um nur 2,8% zu – das ist der niedrigste Wert seit dem Jahresauftaktquartal 2016.

Die Ertragslage der österreichischen Banken verbesserte sich 2017 erheblich: Im dritten Quartal lag der Nettozinsertag zwar um 5,1% unter dem Vorjahreswert, die Betriebserträge jedoch um 4,9% darüber. Da die Betriebsaufwendungen schon mehrere Quartale in Folge fielen (im dritten Quartal um knapp 10% im Vorjahresvergleich, hauptsächlich aufgrund rückläufiger Personalkosten), verbesserte sich das Betriebsergebnis deutlich: Im dritten Quartal 2017 betrug es EUR 5,5 Mrd. und lag damit um EUR 1,7 Mrd. über dem Vorjahresniveau. Das ist ein Anstieg von 43%.

# Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt. Dies wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen in der jeweils zum 31. Dezember 2017 gelten-

den und anzuwendenden Fassung vorgenommen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erstellt zudem einen Einzelabschluss nach dem BWG i.V.m. dem UGB. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Konzernertragslage 2017 im Vorjahresvergleich

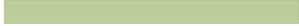
in TEUR	Notes	01.01. - 31.12.2017	01.01. - 31.12.2016*	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinserträge*	(1)	529.744	455.429	74.315	16,3
Zinsaufwendungen	(1)	-423.004	-315.352	-107.652	34,1
<b>Zinsüberschuss*</b>	<b>(1)</b>	<b>106.740</b>	<b>140.077</b>	<b>-33.337</b>	<b>-23,8</b>
Risikovorsorge	(2)	-9.181	18.528	-27.709	>-100
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*</b>		<b>97.559</b>	<b>158.605</b>	<b>-61.046</b>	<b>-38,5</b>
Provisionserträge	(3)	76.400	77.309	-909	-1,2
Provisionsaufwendungen	(3)	-22.255	-25.096	2.841	11,3
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(3)</b>	<b>54.145</b>	<b>52.213</b>	<b>1.932</b>	<b>3,7</b>
<b>Handelsergebnis</b>	<b>(4)</b>	<b>10.210</b>	<b>-3.876</b>	<b>14.086</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>(5)</b>	<b>17.600</b>	<b>73.040</b>	<b>-55.440</b>	<b>-75,9</b>
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(7)	1.426.479	1.409.158	17.321	1,2
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(7)	-969.999	-950.167	-19.832	2,1
<b>Robertrag Industrie</b>	<b>(7)</b>	<b>456.480</b>	<b>458.991</b>	<b>-2.511</b>	<b>-0,5</b>
<b>Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen</b>	<b>(6)</b>	<b>681.744</b>	<b>14.009</b>	<b>667.735</b>	<b>&gt;100</b>
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-530.893	-579.098	48.205	8,3
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>(9)</b>	<b>-81.611</b>	<b>-26.239</b>	<b>-55.372</b>	<b>&gt;100</b>
<b>Jahresüberschuss vor Steuern*</b>		<b>705.234</b>	<b>147.645</b>	<b>557.589</b>	<b>&gt;100</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	7.272	-6.511	13.783	>100
<b>Jahresüberschuss nach Steuern*</b>		<b>712.506</b>	<b>141.134</b>	<b>571.372</b>	<b>&gt;100</b>
davon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*		533.185	92.241	440.944	>100
davon Anteile anderer Gesellschafter*		179.321	48.893	130.428	>100

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement im Kapitel E. Notes dargestellt.

Die Zinserträge saldiert mit den Zinsaufwendungen ergeben den Zinsüberschuss von EUR 106,7 Mio. (VJ: 140,1 Mio.). Die Reduktion um EUR -33,3 Mio. ist zum überwiegenden Teil auf die Bildung einer Rückstellung, die auf Basis der aktuellen Judikatur im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten und dem derzeitigen negativen Geldmarktzinsniveau zu bilden war, zurückzuführen.

Bedingt durch das historisch niedrige Zinsniveau kam es zu einem weiteren Rückgang der Passivmargen. Das leicht rückläufige Kreditvolumen führte in Verbindung mit steigendem Druck auf die erzielbaren Margen zu geringeren Zinserträgen.

Nachfolgend eine Darstellung der Entwicklung des Zinsüberschusses:

<u>Zinsüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2015: 150,4
	2016: 140,1
	2017: 106,7

Nach einer Auflösung i.H.v. EUR 18,5 Mio. im Vorjahr wurden im Jahr 2017 Kreditrisikovorsorgen i.H.v. EUR -9,2 Mio. gebildet.

Nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen wird ein Zinsüberschuss nach Risikovorsorge i.H.v. von EUR 97,6 Mio. (VJ: 158,6 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der Provisionserträge von EUR 76,4 Mio. (VJ: 77,3 Mio.) und der Provisionsaufwendungen von EUR 22,3 Mio. (VJ: 25,1 Mio.) führt zu einem Provisionsüberschuss von EUR 54,1 Mio. (VJ: 52,2 Mio.). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war vor allem auf höhere Erträge in den Kernbereichen des Provisionsgeschäfts (Zahlungsverkehr, Vermittlung von Wertpapieren) zurückzuführen.

<u>Provisionsüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2015: 65,7
	2016: 52,2
	2017: 54,1

Das **Handelsergebnis** betrug im Jahr 2017 EUR 10,2 Mio. (VJ: -3,9 Mio.).

Das **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** lag 2017 bei EUR 17,6 Mio. (VJ: 73,0 Mio.) und deutlich über dem Vorjahr, da im Vorjahr Veräußerungserlöse i.H.v. EUR 71,0 Mio. enthalten sind.

Der **Rohertrag Industrie** betrug EUR 456,5 Mio. und lag in etwa auf Vorjahresniveau (VJ: 459,0 Mio.). **Umsatzerlösen aus dem Industriebereich** von EUR 1.426,5 Mio. (VJ: 1.409,2 Mio.) standen **Materialaufwände und Aufwände für bezogene Leistungen** i.H.v. EUR 970,0 Mio. (VJ: 950,2 Mio.) gegenüber.

Das **Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen** ist geprägt durch die Wertaufholung der Impairments der Vorjahre der Beteiligung an der RBI und betrug EUR 681,7 Mio. (VJ: 14,0 Mio.).

Die anteiligen Ergebnisbeiträge betreffen im Wesentlichen folgende Unternehmen:

<u>Ergebnisbeiträge</u>	in EUR Mio.	
	542,2 (VJ: -104,6)	RBI
	66,3 (VJ: 44,0)	AGRANA
	35,0 (VJ: 28,6)	STRABAG
	19,2 (VJ: 33,2)	Südzucker

Die **Verwaltungsaufwendungen** betragen im Geschäftsjahr 2017 EUR 530,9 Mio. (VJ: 579,1 Mio.) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um rund 8,3% gesunken.

<u>Verwaltungsaufwendungen</u>	in EUR Mio.
	2015: 559,3
	2016: 579,1
	2017: 530,9

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf EUR -81,6 Mio., nach EUR -26,2 Mio. im Vorjahr. Im Vorjahr war ein Einmaleffekt in der GoodMills Österreich GmbH enthalten.

Der **Jahresüberschuss vor Steuern und Fremdanteilen** lag bei EUR 705,2 Mio. und somit um EUR 557,6 Mio. über dem Vorjahreswert (VJ: 147,6 Mio.).

<u>Jahresüberschuss v. Steuern u. Fremdanteilen</u>	in EUR Mio.
	2015: 64,9
	2016: 147,6
	2017: 705,2

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** betragen im Berichtsjahr 2017 EUR 7,3 Mio. (VJ: 6,5 Mio.).

Die **Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss nach Steuern** betragen EUR 179,3 Mio. (VJ: 48,9 Mio.).

Die **Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens am Jahresüberschuss nach Steuern** lagen mit EUR 533,2 Mio. deutlich über dem Vorjahr (VJ: 92,2 Mio.).

## Konzernbilanzentwicklung

Die Bilanzsumme des Konzerns der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien lag im Geschäftsjahr 2017 bei EUR 27.236,0 Mio. (VJ: 27.279,3 Mio.) und damit um EUR 43,3 Mio. geringfügig unter dem Vorjahreswert.

## Aktiva

in EUR Mio.	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>Veränderung absolut</b>	<b>Veränderung in Prozent</b>
Forderungen an Kreditinstitute	4.282	5.462	-1.180	-21,6
Forderungen an Kunden	11.320	11.537	-217	-1,9
Wertpapiere und Beteiligungen	4.362	4.037	325	8,1
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	3.911	3.479	431	12,4
Beteiligungen und übrige Aktiva	3.361	2.765	597	21,6
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>27.236</b>	<b>27.279</b>	<b>-43</b>	<b>-0,2</b>

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Bilanzstichtag 2017 EUR 4.281,7 Mio. und lagen damit um EUR 1.180,3 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 5.462,0 Mio.

Die **Forderungen an Kunden** zeigten ein Gesamtvolumen von EUR 11.320,2 Mio. (VJ: 11.536,7 Mio.). Rückgänge beim Forderungsvolumen gegenüber der öffentlichen Hand und Finanzintermediären wurden durch Steigerungen der Unternehmensfinanzierungen annähernd kompensiert.

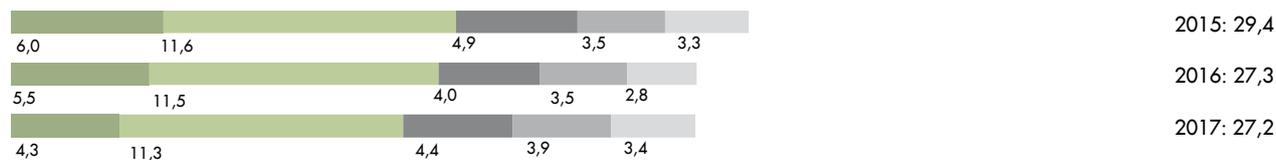
Der Bilanzposten **Wertpapiere und Beteiligungen** wies im Geschäftsjahr 2017 ein Volumen von EUR 4.362,3 Mio.

(VJ: 4.036,8 Mio.) aus. Die Erhöhung um EUR 325,5 Mio. ist auf Investitionen in Wertpapiere zur teilweisen Reduktion der Überliquidität zurückzuführen.

Der Bilanzposten der at Equity bilanzierten Unternehmen stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der Wertaufholung der Beteiligung an der RBI insgesamt um EUR 431,2 Mio. auf EUR 3.910,6 Mio. zum 31. Dezember 2017.

### Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



■ Forderungen an Kreditinstitute ■ Forderungen an Kunden ■ Wertpapiere u. Beteiligungen ■ at Equity bilanzierte Unternehmen ■ übrige Aktiva

### Passiva

in EUR Mio.	31.12.2017	31.12.2016*	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.886	7.866	21	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.597	7.391	206	2,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.712	6.077	-366	-6,0
Eigenkapital gesamt	3.418	2.861	557	19,5
übrige Passiva*	2.624	3.085	-461	-15,0
<b>Bilanzsumme Passiva*</b>	<b>27.236</b>	<b>27.279</b>	<b>-43</b>	<b>-0,2</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement im Kapitel E. Notes dargestellt.

Das Volumen der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betrug zum Bilanzstichtag 2017 EUR 7.886,3 Mio. und lag damit in etwa auf Vorjahresniveau (EUR 7.865,7 Mio.).

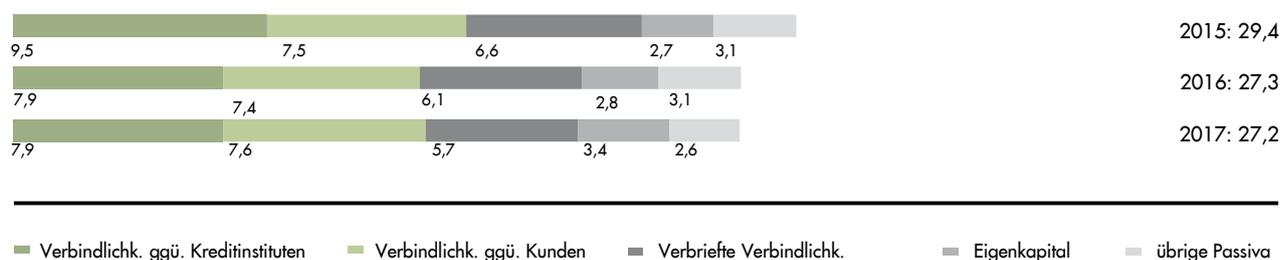
Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** (einschließlich der Spareinlagen) konnten im Jahr 2017 auf EUR 7.596,9 Mio. gesteigert werden (VJ: 7.390,6 Mio.).

Das Volumen der **verbrieften Verbindlichkeiten** sank im Jahr 2017 um EUR 365,8 Mio. auf EUR 5.711,5 Mio. (VJ: 6.077,3 Mio.). Aufgrund der guten Liquiditätssituation beschränkte sich die Emissionstätigkeit im Jahr 2017 auf den weitgehenden Ersatz ausgelaufener Emissionen.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um EUR 556,9 Mio. auf EUR 3.417,6 Mio. (VJ: 2.860,7 Mio.).

### Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.



## Geschäftsverlauf

### RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Die Liquiditätssituation der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist aufgrund stabiler Kundeneinlagen weiterhin gut. Die Emissionstätigkeit wurde daher auf den Ersatz auslaufender Anleihen beschränkt. Während des ganzen Jahres 2017 war eine hohe Überliquidität gegeben, deren kurzfristige Veranlagung bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zum Zinssatz von -0,4% das Zinsergebnis belastete.

Infolge der EZB-Politik war das Zinsergebnis aufgrund des negativen Zinsniveaus weiterhin unter Druck. Die negativen Geldmarktsätze führten zu einem weiteren Rückgang der Margen im Einlagengeschäft und insgesamt zu einem rückläufigen Nettozinsertrag.

Der oberstgerichtlichen Judikatur zu Zinssatzvereinbarungen in Kreditverträgen mit Verbrauchern wurde durch die Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung getragen.

Das digitale Angebot für unsere Kunden wurde im Jahr 2017 weiter ausgebaut. Unter anderem können Kunden seit Anfang 2017 ihren Konsumfinanzierungsbedarf mit einem Online Kredit decken und steht ihnen mit „Mein ELBA“ seit Herbst 2017 eine neue, innovative Internetplattform zur Verfügung.

Der RLB NÖ-Wien Konzern wies für das Geschäftsjahr 2017 aufgrund des Beitrags der at Equity bilanzierten RBI einen gegenüber dem Vorjahr (EUR -95,0 Mio.) deutlich verbesserten Jahresüberschuss vor Steuern i.H.v. EUR 539,5 Mio. aus. Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug der Jahresüberschuss nach Steuern EUR 558,9 Mio.

### RBI-Konzern und Bankbeteiligungen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält über die RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2017 rd. 22,7% an der RBI und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity.

Das RBI Konzernergebnis (nach Steuern und Minderheiten) zum 31. Dezember 2017 lag mit EUR 1.116,1 Mio. deutlich über den Erwartungen. Die Steigerung ist hauptsächlich auf die sehr gute Entwicklung der Risikovorsorgen und auf stabile Betriebserträge zurückzuführen.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist deutlich geprägt durch den Ergebnisbeitrag des RBI-Konzerns und beinhaltet eine Wertaufholung („reversal-impairment“) an der RBI-Beteiligung i.H.v. EUR 305,3 Mio.

### AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht ist eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen sowie einer der bedeutendsten Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Die Bandbreite von AGRANA-Produkten reicht von Zucker über Stärke in Lebensmitteln, Textilien und Papier, Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen für Joghurts. Die Produkte werden hauptsächlich an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie verkauft. AGRANA hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1988 von einem ursprünglich rein österreichischen Zucker- und Stärkeunternehmen zu einem internationalen Konzern mit über 50 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten entwickelt. Im Geschäftsjahr 2016/17 (01. März 2016 bis 28. Februar 2017) erzielte die AGRANA einen Konzernumsatz von EUR 2.561,3 Mio. und ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR 111,3 Mio., was einem Ergebnisanstieg um EUR 28,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist an der AGRANA per Stichtag 31. Dezember 2017 mit rd. 39% beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Im Februar 2017 konnte AGRANA eine Barkapitalerhöhung erfolgreich abschließen. Aufgrund des Verzichts der Kernaktionäre auf die Ausübung ihrer Bezugsrechte sowie aufgrund der gleichzeitigen Umplatzerung von bestehenden AGRANA-Aktien aus dem Direktbestand der Südzucker AG konnte der Streubesitz von rd. 7,3% auf 18,9% erhöht werden. Die Aktien der AGRANA notieren an der Wiener Börse und beendeten das Jahr 2017 mit einem Kurs von EUR 103,50.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2017/18 stieg der Konzernumsatz der AGRANA gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um EUR 43,1 Mio. auf EUR 2.010,6 Mio. Im Vergleich zur Vorjahresperiode waren

gestiegene Zuckerverkaufspreise und leicht erhöhte Verkaufsmengen im Segment Zucker sowie höhere Bioethanolpreise und höhere Absatzmengen bei Stärke und Verzuckerungsprodukten im Segment Stärke für den Anstieg ausschlaggebend.

Die Periode Q3 2017/18 war das erste Quartal seit dem Ende der Quotenregelung im Zuckerbereich. Bei einem ausreichend versorgten EU-Markt und gestiegenen Weltmarktlagerbeständen sorgte ein verstärkter Wettbewerb ab dem 01. Oktober zu einem erhöhten Preisdruck auf der Absatzseite.

Im Vorjahresvergleich konnte in allen drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eine Ergebnisverbesserung erzielt werden, am höchsten fiel diese im Segment Zucker aufgrund des im 1. Halbjahr besseren Verkaufspreismfelds aus.

Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) für die ersten drei Quartale 2017/18 lag bei EUR 124,6 Mio. und damit um EUR 35,3 Mio. über dem Vorjahreswert.

### Südzucker AG

Die Südzucker AG (Südzucker) ist ein weltweit tätiger Ernährungskonzern mit Hauptsitz in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit von Südzucker untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl/Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Im Geschäftsjahr 2016/17 (01. März 2016 bis 28. Februar 2017) erzielte Südzucker bei einem Konzernumsatz von EUR 6.476,0 Mio. ein Konzernergebnis (nach Minderheiten) von EUR 213,6 Mio., was einem Anstieg um EUR 104,7 Mio. gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr entspricht. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit rd. 10% am Südzucker-Konzern beteiligt und erfasst diese Beteiligung im Konzernabschluss at Equity. Die Aktien der Südzucker notieren an mehreren deutschen Börsen und schlossen das Jahr 2017 mit einem Kurs von EUR 18,08.

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2017/18 verzeichnete der Südzucker-Konzern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen Umsatzanstieg um

EUR 396,8 Mio. auf EUR 5.301,9 Mio., der den Segmenten Zucker, CropEnergies und Spezialitäten zuzurechnen war. Das operative Konzernergebnis konnte deutlich um EUR 57,1 Mio. auf EUR 384,2 Mio. zulegen. Der Ergebnisanstieg resultierte aus dem Segment Zucker und war auf höhere Zuckererlöse in den Monaten bis September des laufenden Geschäftsjahres zurückzuführen. Aufgrund des Auslaufens der Quotenregelung per Ende September und daraus resultierenden rückläufigen Zuckerpreisen ist Südzucker derzeit, wie auch AGRANA, mit einem herausfordernden Umfeld konfrontiert. Im Segment Spezialitäten führten höhere Abschreibungen und gestiegene Rohstoffpreise zu einem Ergebnisrückgang gegenüber dem außergewöhnlich starken Vorjahr. Das Segment CropEnergies erzielte ein Ergebnis auf Vorjahresniveau, Absatz- und Erlössteigerungen bei Bioethanol wurden durch höhere Nettorohstoffkosten sowie Kosten für Revisions- und Instandhaltungsarbeiten aufgezehrt. Aufgrund von erlösbedingten höheren Margen bei steigenden Absätzen in der Division Fruchtzubereitungen konnte das Segment Frucht das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr geringfügig steigern.

Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) der ersten drei Quartale 2017/18 lag mit EUR 160,8 Mio. um EUR 21,8 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

### **LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft**

Der Konzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist als traditionsreiche Holdinggesellschaft mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) und Sonstige (Minderheitsbeteiligungen an BayWa AG, AGRANA, Südzucker und Casinos Austria AG) tätig. Der Fokus der Aktivitäten des LLI-Konzerns liegt auf den Märkten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Im Konzern waren 2016/17 durchschnittlich 3.280 Mitarbeiter beschäftigt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rd. 50,1% Hauptaktionär der LLI, die damit zum Kreis ihrer vollkonsolidierten Beteiligungen zählt.

Im Geschäftsjahr 2016/17 (01. Oktober 2016 bis 30. September 2017) wurde bei einem Konzernumsatz von

EUR 993,4 Mio. ein Ergebnis vor Ertragssteuern von EUR 74,5 Mio. erwirtschaftet. Der Ergebnisrückgang um EUR 16,1 Mio. gegenüber dem Geschäftsjahr 2015/16 war auf im Vorjahr enthaltene hohe Einmalerträge aus Veräußerungen im Segment Mehl & Mühle zurückzuführen. Das operative Ergebnis (vor Sondereinflüssen) konnte verbessert werden.

In der GoodMills Group (Segment Mehl & Mühle), die Gesellschaften und Standorte in sieben Ländern umfasst, wurde ein Umsatz von EUR 786,6 Mio. erwirtschaftet. Die Abnahme um EUR 60,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr resultierte aus der Getreidepreisentwicklung und geringeren Absatzmengen. Der vor 4 Jahren eingeleitete Restrukturierungsprozess wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Unterstützend wirken Großprojekte wie die Erweiterung der Mahllinie in Polen, die derzeitige Errichtung von zwei neuen Mühlen in Deutschland und in Tschechien sowie die bereits umgesetzte Aufgabe des Bäckereigeschäfts in Rumänien und die Neuaufstellung der rumänischen Landesgesellschaft. Weiters konnte durch den Erwerb der Minderheitenanteile an der GoodMills Innovation diese vollständig in die Gruppe eingegliedert werden, was nachhaltig zum Ausbau der Qualitätsführerschaft beitragen soll.

Die café+co International Holding (Segment Vending) hat sich mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und 10 weiteren Ländern in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert. Das Angebot umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Espresso-Maschinen, Premium-Kaffee für die Gastronomie, Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Wasser Spendern und Snacks sowie Selbstbedienungs-Shops. In einem anhaltend herausfordernden Umfeld konnte der Umsatz um EUR 17,6 Mio. auf EUR 206,8 Mio. gesteigert werden. Die Neuauftragslage entwickelt sich vor allem im Kaltgetränke- und Snacksegment sehr positiv. Durch innovative Konzepte im öffentlichen Bereich und in der Hotellerie/Gastronomie können auch im Heißgetränkesegment neue Kundengruppen erreicht werden.

### **Niederösterreichische Milch Holding GmbH**

An der NÖM AG (NÖM) mit Sitz in Baden ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien indirekt zu 75% beteiligt (Voll-

konsolidierung). Die NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor. Die Aktivitäten der NÖM und deren Tochtergesellschaften sind in der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH (NÖ Milch Holding) gebündelt.

Im Geschäftsjahr 2017 waren der Weltmilchmarkt und damit auch der europäische Milchmarkt weiterhin von hoher Volatilität gekennzeichnet. Die Rohstoffpreise stiegen zunächst von rd. 30 Cent/kg im April bis auf 42 Cent/kg im September. Grund dafür waren vor allem der Umstieg vieler namhafter Industriebetriebe von Palmöl auf Butter, das allgemein geänderte Konsumverhalten (wieder größere Beliebtheit fettreicher Produkte) sowie die geringeren Anlieferungsmengen in Deutschland im 1. Halbjahr. Zum Jahresende entwickelten sich die Rohstoffpreise wieder rückläufig.

Die NÖM erzielte bei einem zum Vorjahr um 10% gesteigerten Umsatz von EUR 350,8 Mio. ein unter Vorjahr liegendes Ergebnis vor Steuern von rd. EUR 4,8 Mio. Der Ergebnisrückgang war vor allem auf die deutlich gestiegenen Rohstoffpreise zurückzuführen. Die Handelspartner waren zwar bereit die hohen Fettpreise bei ihren Private-Label-Produkten abzugelten. Bei vielen anderen Produkten und vor allem bei den Marken konnten die notwendigen Preiserhöhungen nicht oder nur verspätet und in nur deutlich geringerem Umfang umgesetzt werden.

Die Latteria NÖM Srl. erzielte aufgrund der anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen trotz um rd. 7% gesteigener Umsätze ein unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis von EUR 0,9 Mio. Die Frischlogistik und Handel GmbH (Frisch-logistik) erfüllte auch 2017 ihre Aufgabe als kompetenter Logistikpartner für die gesamte Gruppe und als Dienstleister für andere Unternehmen. Frischlogistik erwarb 2017 das direkt an die NÖM angrenzende Areal (ehemaliger BauMax-Standort) mit einer Fläche von fast 40.000m<sup>2</sup>. Mit diesem Liegenschaftserwerb konnten drei zuvor angemietete Lager in Wien abgetauscht und durch die kürzeren Wege die Auslieferung für ungekühlte Produkte deutlich effizienter gestaltet werden. Die im Jahr 2014 erworbene Haas Lebensmittel GmbH konnte auch in 2017 ein positives Ergebnis erzielen. Das Projekt TOV Regionprodukt in Gnidin, Ukraine, wird

aufgrund der nach wie vor unsicheren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht weiter verfolgt.

Die NÖ Milch Holding erzielte 2017 einen über dem Vorjahr liegenden Konzernumsatz von rd. EUR 392,85 Mio. Der Umsatzanstieg war vor allem auf das deutlich gestiegene Preisgefüge sowohl in Österreich als auch auf den Exportmärkten zurückzuführen.

## STRABAG SE

Die STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie projektbezogen auch auf anderen Kontinenten aktiv. In den Kernmärkten Deutschland und Österreich hat STRABAG eine führende Marktposition. STRABAG deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab und ist in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie aktiv (Planung, Bau, Property & Facility Services, Betrieb und Abbruch).

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält per Jahresende 2017 rd. 13,2% an der STRABAG. Die Aktien der STRABAG notieren an der Wiener Börse und schlossen das Jahr 2017 mit einem Kurs von EUR 34,03.

STRABAG erzielte 2016 bei einem Konzernumsatz von EUR 12.400,5 Mio. ein Konzernergebnis von EUR 277,7 Mio.

Im Geschäftsjahr 2017 konnte insbesondere die Leistung in den deutschen Verkehrswegebau, österreichischen Hoch- und Ingenieurbauprojekten und im CEE-Markt gesteigert werden. Die Bauleistung der STRABAG erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2017 dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 9% auf EUR 10.383,1 Mio.

In den ersten drei Quartalen 2017 lag der Konzernumsatz der STRABAG mit EUR 9,4 Mrd. somit um rd. 5% über dem Vorjahr. Das Konzernperiodenergebnis (nach Minderheiten) lag mit EUR 73,8 Mio. unter dem Vorjahr von

EUR 104,3 Mio. Ausschlaggebend für das geringere Ergebnis war der positive Einmaleffekt im Vorjahr von rd. EUR 27,8 Mio. aus der Übernahme der Minderheitenanteile an der Ed. Züblin AG und dem Verkauf einer Beteiligung im Zusammenhang mit dieser Übernahme.

Insbesondere aufgrund zahlreicher Hoch- und Verkehrswegebauten in den Kernmärkten Deutschland und Österreich

sowie in CEE-Ländern stieg der Auftragsbestand der STRABAG im Jahr 2017 um 7% auf ein Rekordhoch von rd. EUR 16,0 Mrd.

# Finanzielle Leistungsindikatoren

## Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) – lag im Jahr 2017 bei 56,5% (VJ: 64,5%).

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – beläuft sich für das Geschäftsjahr 2017 vor allem aufgrund des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen auf 22,7% (VJ: 5,1%).

## Konsolidierte Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art 18 CRR betragen EUR 3.149,4 Mio. (VJ: 2.706,0 Mio.). Mit 24,3% (VJ: 20,4%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inkl. Puffer in Höhe von 12,50%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8% gemäß Art. 92 CRR sowie eine zusätzliche Eigenmittelanforderung von 2,75% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzten sich aus dem Systemrisikopuffer von 0,50% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 1,25% zusammen.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 116,4 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 373,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.686,4 Mio., Anteile anderer Gesellschafter von EUR 291,2 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 14,2 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -10,4 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.471,5 Mio. Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. und Anteilen anderer Gesellschafter von EUR 27,6 Mio. abzüglich

Abzugsposten von EUR -2,5 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.591,6 Mio. (VJ: 1.998,2 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 557,8 Mio. (VJ: 707,8 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 479,6 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 77,6 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,6 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den Eigenmitteln beträgt 82,3% (VJ: 73,8%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2017 19,1% (VJ: 14,2%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 20,0% (VJ: 15,1%).

# Nichtfinanzielle Erklärung

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) veröffentlicht erstmals für das Geschäftsjahr 2017 eine konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeiten erforderlich ist. Die konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung orientiert sich an den Leitlinien für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen der EU-Kommission (2017/C 215/01) und enthält Kennzahlen, die auf Basis der GRI-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung erstellt wurden. Mit dieser konsolidierten Nichtfinanziellen Erklärung erläutert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die wesentlichen Aspekte und Beteiligungen des Konzerns.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält Beteiligungen in vier Geschäftsfeldern (Details siehe „Überblick Geschäftsmodell“). In der vorliegenden Nichtfinanziellen Erklärung werden wesentliche nichtfinanzielle Belange ihrer vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und ihrer wichtigsten at-Equity Beteiligungen veröffentlicht. (Details siehe „Berichtsgrenzen und Berichtsstruktur“ auf Seite 26).

Als Genossenschaft fördert und serviciert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitglieder, vor allem die nö. Raiffeisenbanken (Details siehe „Genossenschaftlicher Förderauftrag“ auf Seite 25). Im Zuge des Förderungsauftrags arbeitet sie eng mit ihrer wichtigsten Tochtergesellschaft, der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien), zusammen. Die RLB NÖ-Wien nutzt wiederum die Infrastruktur ihrer Muttergesellschaft und bietet gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gleichlautende Serviceleistungen z.B. im Bereich der Arbeitnehmerbelange an.

## Kurzzusammenfassung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat als Genossenschaft die Förderung der Region, der Wirtschaft aber auch der Menschen

zum Ziel. Diese Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft trägt sie gemeinsam mit ihren Beteiligungen.

Die wichtigsten Ergebnisse im vorliegenden Bericht kurz zusammengefasst<sup>1</sup>: Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern steht für qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in Verbindung mit einer hohen Unternehmensqualität und der strikten Einhaltung nationaler und internationaler Standards in Bezug auf die Geschäftsgebarung. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern hat eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung für die Region Ostösterreich und darüber hinaus. Ein im Jahr 2015 erstellter Wertschöpfungsbericht<sup>2</sup> ergab, dass jeder 181. in Österreich erwirtschaftete Euro der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zuzurechnen ist. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern und seine wichtigste Eigentümergruppe, die nö. Raiffeisenbanken, stehen vor allem für die Schaffung von qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Vollzeit-Arbeitsplätzen. Mit einem Vollzeitäquivalent von 91% lag der Konzern weit über dem Österreichschnitt von knapp 83%.

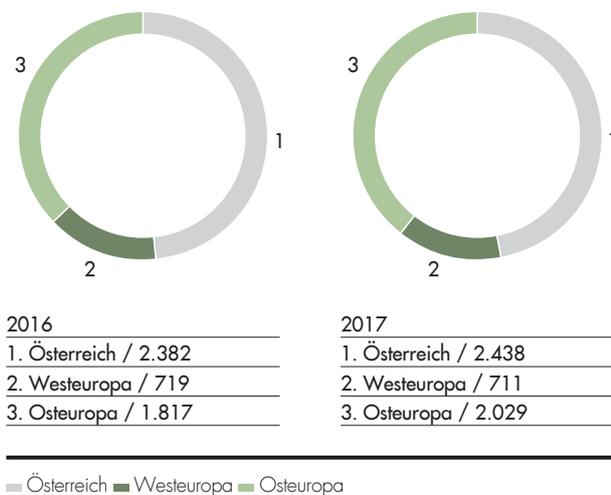
## Arbeitnehmer

Die vorliegende konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung erläutert die personalpolitischen Gestaltungselemente für insgesamt 4.918 (Vorjahr: 5.178) Mitarbeiter<sup>3</sup> des Konzerns und bildet die mitarbeiterbezogenen Maßnahmen ab. Zusammen mit den at-Equity bilanzierten Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns wird auf den folgenden Seiten unter „Arbeitnehmerbelange“ das Personalmanagement für rd. 160.000 Mitarbeiter (davon 66% Männer und 34% Frauen) beschrieben.

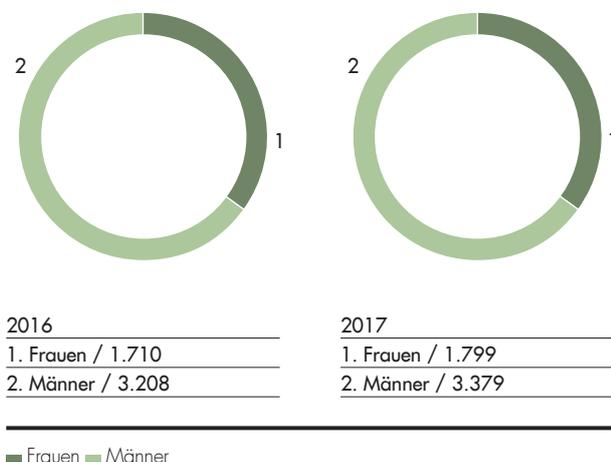
Die Mitarbeiter der in die konsolidierte Nichtfinanzielle Erklärung aufgenommenen vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank sind ausschließlich in Österreich tätig; im Geschäftsfeld Agrar arbeiten die Mitarbeiter zu 32% in Österreich, zu 19% in Westeuropa und zu 49% in Osteuropa. In einer konsolidierten Betrachtung der beiden Geschäftsfelder sind die Mitarbeiter zu 48% in Österreich tätig, zu 15% in Westeuropa und zu 37% in Osteuropa.

<sup>1</sup> Da die vollkonsolidierten Unternehmen der Geschäftsfelder Medien und Infrastruktur fast ausschließlich aus Holding- und Besitzgesellschaften bestehen, wird von einer Beschreibung dieser Geschäftsfelder in der Zusammenfassung Abstand genommen. // <sup>2</sup> Im Rahmen des Wertschöpfungsberichts wurden folgende Unternehmen bewertet: Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H., Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG, die nö. Raiffeisenbanken sowie anteilmäßig die wichtigsten Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (AGRANA Beteiligungs-AG, LeipnikLundenburger Invest Beteiligungs AG, STRABAG SE, Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, NÖM AG, KURIER Beteiligungs-AG, NÖ Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.). Es wurden die Jahre 2005 bis 2014 berücksichtigt. // <sup>3</sup> Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt

### Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl getrennt nach Regionen 2016/2017



### Aufgliederung der Belegschaft nach Geschlecht 2016/2017



Die Aufgliederung der Mitarbeiter nach Geschlecht in den in diesem Bericht berücksichtigten vollkonsolidierten Unternehmen zeigt folgendes Bild: 35% der Arbeitnehmer sind Frauen, 65% Männer. Für die Mitarbeiter des Geschäftsfeldes Bank ergibt sich hingegen ein Verhältnis von 51% Frauen zu 49% Männern. Die durchschnittliche Vergütung der Frauen (exkl. Führungskräfte) liegt im Geschäftsfeld Bank je nach Unternehmen zwischen 80% und 144% im Vergleich zur durchschnittlichen Vergütung der Männer. Im Geschäftsfeld Agrar liegt die durchschnittliche Vergütung der Frauen (exkl. Führungskräfte) in der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG und ihrer Tochtergesellschaft GoodMills Group zwischen 65% und 82% im Vergleich zur durchschnittlichen Vergütung der Männer. Für die café+co International Holding GmbH und die NÖM AG liegen in diesem Bereich keine Kennzahlen vor. Gleichberechtigung und Diversität sind wichtige Anliegen im Konzern und werden aktiv gefördert.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern weist eine hohe Anzahl von Ausbildungsstunden – zwischen acht und 26 Stunden – pro Mitarbeiter und Jahr aus.

Die Anzahl der Unfälle ist Dank umfassender Vorkehrungen in den – in diesem Bericht berücksichtigten vollkonsolidierten – Unternehmen sehr niedrig (Geschäftsfeld Bank: 4; Geschäftsfeld Agrar: 30, davon 15 leichte und leichteste Unfälle). Bei den at-Equity konsolidierten Unternehmen kam es im Geschäftsjahr 2016/17 bei AGRANA zu einem tödlichen Arbeitsunfall am Fruchtsaftkonzentratstandort in Lipnik, Polen. Weiters ereignete sich im Fruchtzubereitungswerk in Dachang, China ein Unfall, bei dem zwei Mitarbeiter schwer verletzt wurden. In beiden Fällen wurden Untersuchungen durchgeführt und darauf basierende Maßnahmen umgesetzt, um derartige Unfälle zukünftig zu verhindern.

### Menschenrechte

Die in der konsolidierten Nichtfinanziellen Erklärung berücksichtigten Unternehmen achten die Menschenrechte vollumfänglich und sehen diese als Basis unternehmerischen Handelns. In Österreich werden die Menschenrechte in der Verfassung und in zahlreichen einfachen Gesetzen geschützt, die Europäische Menschenrechtskonvention hat Verfassungsrang.

## Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns handeln in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen, regulatorischen Vorschriften und über- bzw. innerbetrieblichen Regelwerken (z.B. Compliance-Richtlinien). Die Einhaltung der Standards und diesbezüglichen Prozesse wird in der Regel durch Compliance-Abteilungen bzw. Compliance Officer und Geldwäschebeauftragte sicher gestellt. Die dem Bankwesengesetz (BWG) unterliegenden Gesellschaften haben eine besondere Sorgfaltspflicht, da auch vorbeugende Maßnahmen gesetzt werden müssen, um Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu verhindern. Durch laufende Schulungsmaßnahmen wird ein einheitliches Verständnis der Compliance-Prozesse geschaffen. Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine bestätigten Korruptionsvorfälle bei den in diesem Bericht berücksichtigten vollkonsolidierten Gesellschaften.

## Umwelt

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern leistet einen aktiven Beitrag zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz. Der Stromverbrauch ist der wesentliche Treiber des Gesamtenergieverbrauches in den Geschäftsfeldern Bank und Agrar. Im Geschäftsjahr 2017 konnte der Verbrauch von elektrischem Strom bei den Gesellschaften Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen. m.b.H., RLB NÖ-Wien AG, NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG und GoodMills Group GmbH in Summe um rd. 2% gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Der Rückgang des Verbrauchs von elektrischem Strom ist vor allem auf die Good Mills Group zurückzuführen, die in der Planung neuer Anlagen höchsten Wert auf die Reduktion des Energieverbrauchs legt und bei Neuinvestitionen und Austausch von bestehenden Motoren nur Energieeffizienzmotoren neuester Bauart verwendet.

Sechs Gesellschaften (Auflistung siehe unten) des Konzerns sind der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI) beigetreten. Die RNI versteht sich als Plattform, Service- und Vertretungseinrichtung für sämtliche Aktivitäten ihrer Mitglieder auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Die teilnehmenden Unternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind:

### Vollkonsolidierte Unternehmen

- Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H.
- Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG
- GoodMills Group GmbH

### At-Equity bilanzierte Unternehmen

- Raiffeisen Bank International AG
- Raiffeisen Informatik GmbH
- AGRANA Beteiligungs-AG

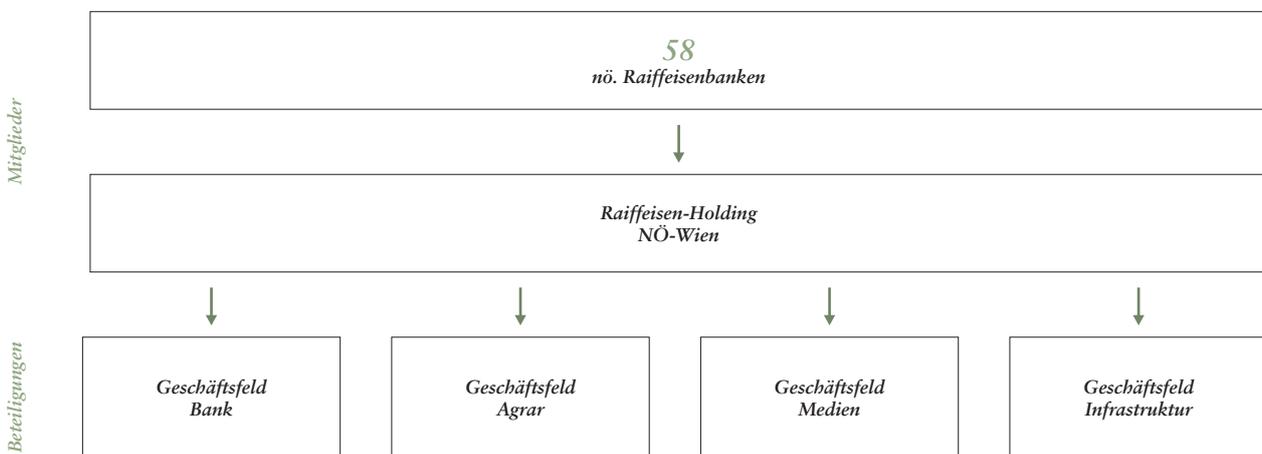
## Überblick Geschäftsmodell

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich und hält auch eine eingeschränkte Bankkonzession. Die Unternehmensgruppe hat die Rechtsform einer Genossenschaft. Als solche erfüllt sie den Zweck, ihre Mitglieder, insbesondere die Mitgliedsgenossenschaften und deren Verbände, materiell und immateriell zu fördern sowie als Plattform für den Interessenausgleich und die Synergienutzung zu dienen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strebt Substanzstärke und wirtschaftlichen Erfolg an. Als Konzernholding managt sie ihr ausbalanciertes Beteiligungsportfolio nach strategischen Gesichtspunkten. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien agiert innovativ und nachhaltig unter Berücksichtigung von Strategie, Kapital und Ertrag.

## Geschäftsmodell

Stand: 31.12.2017



### Das Beteiligungsportfolio

Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst die vier Geschäftsfelder:

- Bank,
- Agrar,
- Medien und
- Infrastruktur.

Die Zuordnung der Beteiligungen erfolgt anhand des jeweiligen Kerngeschäfts<sup>4</sup>:

- **Geschäftsfeld Bank:** Das Segment Bank umfasst den Teilkonzern Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) sowie Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) und banknahen Dienstleistungen.

- **Geschäftsfeld Agrar:** Die landwirtschaftlichen Industrieunternehmen zählen zu den Kernbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Diese sind die AGRANA Beteiligungs-AG, die Südzucker AG, die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG mit ihren Tochtergesellschaften GoodMills Group GmbH und café+co International Holding GmbH und die NÖM AG.
- **Geschäftsfeld Medien:** Im strategischen Geschäftsfeld Medien sind Beteiligungen an Print- und Online-Medien sowie im Rundfunksenderbereich im Wesentlichen im Teilkonzern Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. zusammengefasst.
- **Geschäftsfeld Infrastruktur:** Im Segment Infrastruktur ist die wichtigste Beteiligung jene am Bau- und Industriekonzern STRABAG SE. Darüber hinaus liegt der Fokus auf der Verwaltung der eigenen betriebsnotwendigen Immobilienobjekte.

<sup>4</sup> unabhängig von der Beteiligungshöhe

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- versteht sich als zuverlässiger Eigentümer,
- positioniert sich als stabiler und langfristig orientierter Kernaktionär,
- ist ein zuverlässiger Partner für die Beteiligungsunternehmen,
- fördert die nachhaltige Ausrichtung der Dividendenpolitik,
- sorgt für eine Beibehaltung und Optimierung der Wertschöpfung und Liquidität in der Unternehmensgruppe,
- steuert die Investitionstätigkeit der Beteiligungsunternehmen über die Geschäftsführung sowie über entsendete Mitglieder in den Aufsichtsräten,
- misst laufend die operativen Entwicklungen,
- gestaltet die Unternehmensstrategien mit,
- stellt durch die Optimierung von Prozessen oder Zusammenlegung von Organisationen sowie übergeordneten Aufgabenbereichen, Synergien sicher.

## Genossenschaftlicher Förderauftrag

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt ihre Mitglieder – gemäß ihrem genossenschaftlichen Förderauftrag – sowohl materiell als auch immateriell. Aufgrund der immer strenger werdenden Regularien und zur Sicherung des Bestandes erfolgte nach 2016 auch 2017 keine Ausschüttung an die Mitglieder. Im Rahmen der immateriellen Mitgliederförderung wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Berichtsjahr zahlreiche Beratungsleistungen zu genossenschaftlichen und fachlichen Themen geboten.

## Funktionärsausbildung

Um die aufsichtsrechtlich geforderten Qualifikationen zu erfüllen, wurde die Ausbildung von Funktionären – entsprechend der vom Österreichischen Raiffeisenverband erstellten Bundesrichtlinie – weiter verstärkt. Alle Spitzenfunktionäre, die im Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertreten sind, haben diese Ausbildung bereits absolviert. Auch die Funktionäre der nö. Raiffeisenbanken haben die erforderlichen Module zum überwiegenden Teil abgeschlossen.

Zur Hebung der Diversität in den Gremien der nö. Raiffeisenbanken ist seit 2012 eine Arbeitsgruppe mit der Erhöhung des Frauenanteils befasst. Mit Hilfe des Ausbildungsprogramms für Frauen auf ihrem Weg zur Spitzenfunktionärin ist das Ziel eines Frauenanteils in den Gremien von 20% bis 2018 nahezu erreicht. Nach den Generalversammlungen 2017 betrug der Anteil der weiblichen Funktionärinnen in den nö. Raiffeisenbanken 18,9% (2016: 17,9%). Unter den insgesamt 217 Funktionärinnen befinden sich 35 (2016: 37) Spitzenfunktionärinnen (inkl. Stellvertreterinnen).

## Beratungsleistungen

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bedient sich bei der Erfüllung ihres Förderauftrags auch ihrer Tochter, der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien erbringt für die wichtigste Mitgliedergruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die nö. Raiffeisenbanken, unterschiedliche Beratungs- und Serviceleistungen, deren Fokus immer stärker auf regulatorische Themen gerichtet ist. So wurden beispielsweise für neue Anforderungen im Wertpapiergeschäft (MiFID II) und im Versicherungsgeschäft (IDD) umfangreiche organisatorische Maßnahmen und Schulungen für die nö. Raiffeisenbanken konzipiert und umgesetzt. Zur Vorbereitung auf die 2018 wirksam werdende Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) wurde ebenfalls ein umfangreiches Projekt gestartet.

Die Raiffeisen Service Center GmbH (RSC) als 46,3%-Tochter der RLB NÖ-Wien bietet ein breites Leistungsportfolio für die nö. Raiffeisenbanken an, das sich von Zahlungsverkehr und Wertpapierservices über Bargeldlogistik bis hin zum Management von Kundenstammdaten und zur Abwicklung von Verlassenschaften erstreckt. Eine Vielzahl von nö. Raiffeisenbanken lässt mittlerweile wesentliche Marktservice-Tätigkeiten von der RSC durchführen, die regelmäßig ihr Angebot adaptiert und erweitert: So wird beispielsweise der seit 2017 angebotene Online-Kredit für 54 Raiffeisenbanken in der RSC abgewickelt. Darüber hinaus wurde das Leistungsspektrum an „Shared Services“ der RLB NÖ-Wien im Jahr 2017 um ein Paket zur externen Innenrevision erweitert.

Die Zusammenarbeit im genossenschaftlichen Verbund – im engeren Sinn – umfasst vorrangig die nö. Raiffeisenbanken, die in ihrem Kerngeschäft auf nachstehende Systeme und Leistungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und ihres Tochterunternehmens RLB NÖ-Wien als Verbundpartner zurückgreifen:

- Projekte zur Ergebnisverbesserung und Kostenoptimierung der einzelnen Raiffeisenbanken
- Begleitung bei bankinternen Strategie- und Veränderungsprozessen sowie bei Fusionen
- zielgerichtete Vertriebsunterstützung, u.a. durch Marktanalysen, Beratungshilfen und verschiedenste Instrumente für eine effiziente Marktbearbeitung
- regelmäßige Beratung des Managements im Rahmen der Gesamtbanksteuerung (Budgetierung, Ergebnis- und Risiko-steuerung, Mittelfristplanung)
- laufende Beratung zu Finanzmarktthemen im Rahmen von Anlageausschüssen (Nostroveranlagung, Refinanzierung), Unterstützung beim Liquiditätsmanagement und der Steuerung des Zinsänderungsrisikos
- Unterstützung und Beratung des Compliance-Verantwortlichen bei der Sicherstellung und Umsetzung der internen Richtlinien und Verfahren compliance-relevanter Bestimmungen und gesetzlicher Regelungen
- individuelle Vertriebsberatung und Training vor Ort zur Optimierung der Kundenberatung und Hebung des Cross-Selling-Potenzials
- gezielte Informations- und Schulungsangebote im Personalmanagement
- Bereitstellung eines Gesamtprozesses zur automatisierten Prüfung der Datenqualität
- Entwicklung von Nachwuchsführungskräften
- umfassendes betriebswirtschaftliches Reporting für Raiffeisenbanken und intensive individuelle Beratung zur Banksteuerung und zu regulatorischen Anforderungen
- Serviceleistungen in den Bereichen Bilanzanalyse, Meldewesen, Rating Modellierung und Validierung, Compliance und Geldwäsche, um die steigenden regulatorischen Anforderungen bestmöglich zu erfüllen

## Berichtsgrenzen und Berichtsstruktur

Die Auswahl der Beteiligungsunternehmen, über die im Rahmen der Nichtfinanziellen Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien berichtet wird, wurde nach folgenden Kriterien getroffen:

- Die vorliegende Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erläutert die nichtfinanziellen Belange der wesentlichen vollkonsolidierten Unternehmen für das Geschäftsjahr 2017. Wesentlich ist eine Konzerngesellschaft beziehungsweise ein Teilkonzern dann, wenn die Wesentlichkeitsgrenze in der Höhe von 3% im Verhältnis zur Bilanzsumme, zum Umsatz oder zu der Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns im Vorjahr überschritten wurde, oder die Konzerngesellschaft beziehungsweise der Teilkonzern für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strategisch relevant ist.
- Zusätzlich werden die aus Sicht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentlichen nichtfinanziellen Belange der at-Equity bilanzierten Beteiligungen erläutert. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die aufgrund der Wichtigkeit des Ergebnisbeitrages für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien abgebildet werden. Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange der at-Equity bilanzierten Beteiligungen ist in der Regel am Sitz der jeweiligen Gesellschaft oder auf der jeweiligen Unternehmens-Website ersichtlich.
- Der Beschreibung der at-Equity bilanzierten Gesellschaften wird neben den eingemeldeten Daten auch der letzte öffentlich verfügbare Jahresabschluss zu Grunde gelegt. Erstellt das at-Equity bilanzierte Unternehmen einen Konzernabschluss, so wird grundsätzlich von diesem ausgegangen, außer es wird in der Nichtfinanziellen Erklärung explizit der Einzelabschluss angeführt.

Auf den folgenden Seiten werden die nichtfinanziellen Belange der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie ihrer wesentlichen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften und ihrer wichtigsten at-Equity Beteiligungen dargestellt (Darstellung über die zu berichtenden Unternehmen auf Seite 37.)

**Darstellung der im Bericht berücksichtigten Gesellschaften der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien\***

Stand: 31.12.2017

<b>Geschäftsfeld Bank</b>	<b>Geschäftsfeld Agrar</b>	<b>Geschäftsfeld Medien</b>	<b>Geschäftsfeld Infrastruktur</b>
Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG	LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG	Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H	Immobilienportfolio (diverse Gesellschaften)
–	–	–	–
Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H.	GoodMills Group GmbH	Medicur	STRABAG SE
–	–	Sendeanlagen GmbH	
Raiffeisen Vorsorgewohnungs- errichtungs GmbH	café+co International Holding GmbH	–	
–	–	Printmedien Beteiligungs GmbH	
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH	NÖM AG	–	
–	–	KURIER Beteiligungs Aktiengesellschaft	
Raiffeisen Bank International AG	AGRANA Beteiligungs-AG	–	
–	–	Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG	
Raiffeisen Informatik GmbH	BayWa AG		
	–		
	Südzucker AG		

\* Die at=Equity bilanzierten Unternehmen sind in grau angeführt (siehe dazu auch Notes (50) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen).

**Berichtsstruktur**

Die vorliegende Nichtfinanzielle Erklärung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, die Themen „Achtung der Menschenrechte“, „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ sowie Umweltbelange ab.

Dabei gliedert sich der Bericht in folgende Kapitel:

1. Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.
2. Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen und der at=Equity Beteiligungen
  - a. Geschäftsfeld Bank
  - b. Geschäftsfeld Medien
  - c. Geschäftsfeld Agrar
  - d. Geschäftsfeld Infrastruktur

**1. Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien****Arbeitnehmerbelange**

Die Unternehmenskultur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist bis heute stark von Friedrich Wilhelm Raiffeisen geprägt. Für

ihn waren Solidarität, Selbsthilfe, Regionalität sowie Nachhaltigkeit Leitlinien für das wirtschaftliche Handeln. Diese grundlegenden Werte sind auch im Selbstverständnis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verankert. Arbeitsbedingungen beeinflussen in hohem Maße die Lebensqualität der Erwerbstätigen und ihrer Familien. Die Anpassung des beruflichen Umfeldes an die physiologischen und psychologischen Bedürfnisse der Mitarbeiter und der Schutz vor Gesundheitsrisiken sind deshalb für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentliche Faktoren. Das Unternehmen stellt sicher, dass die Arbeitsbedingungen den nationalen Gesetzen und Vorschriften entsprechen und mit einschlägigen internationalen Arbeitsnormen übereinstimmen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- ist ein sozial verantwortungsbewusstes Unternehmen,
- bietet attraktive Arbeitsplätze mit einem leistungsorientierten, transparenten Vergütungssystem,
- investiert in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und fördert ihr persönliches Potenzial sowie Engagement,
- behandelt alle Mitarbeiter – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – gleich,

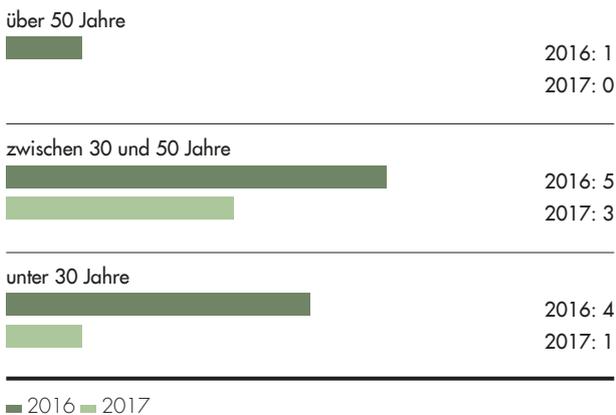
- versteht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gesellschaftlichen Auftrag,
- sorgt für faire und sichere Arbeitsbedingungen,
- hat Vorgaben zum betrieblichen Arbeitsschutz entwickelt und analysiert sowie kontrolliert die damit verbundenen Gesundheits- und Sicherheitsrisiken.

2017 waren in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (RH) im Jahresdurchschnitt 112 (2016: 119) Mitarbeiter beschäftigt, womit sich der durchschnittliche Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 6% reduzierte.

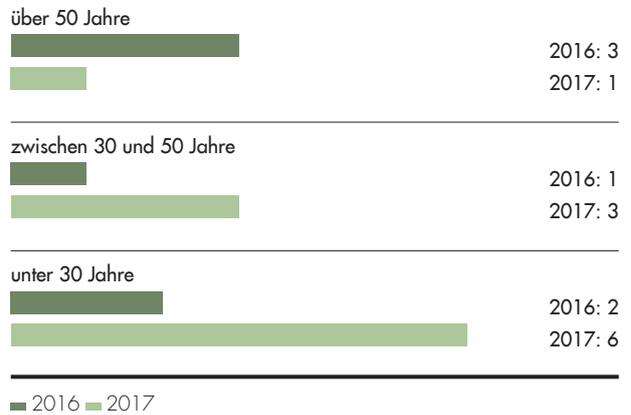
***RH: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht***



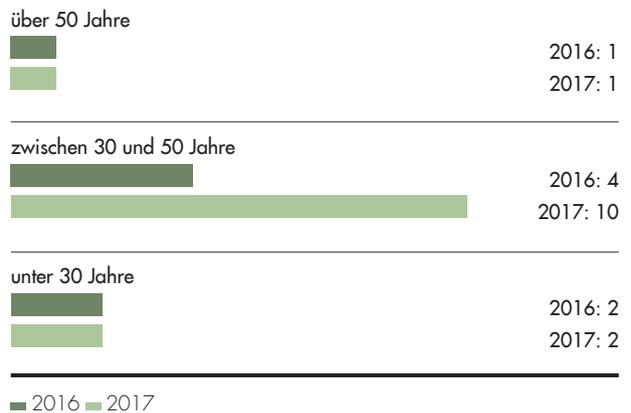
***RH: Neueinstellungen Männer getrennt nach Alter***



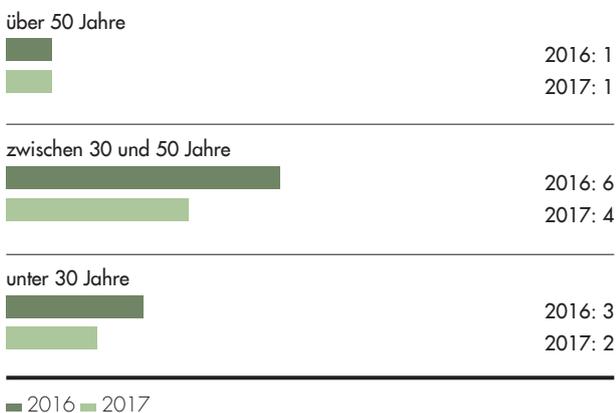
***RH: Neueinstellungen Frauen getrennt nach Alter***



***RH: Personalfluktuatation Männer getrennt nach Alter***



**RH: Personalfuktuation Frauen getrennt nach Alter**



Die Arbeitnehmerkonzepte werden in der Ablauf- und Aufbauorganisation berücksichtigt. Im Einzelnen werden folgende mitarbeiterbezogene Maßnahmen gesetzt, um Gesundheitsrisiken und Qualifikations- und Kapazitätsrisiken zu vermeiden:

**Interne und externe Aus- und Weiterbildung**

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien investiert in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, fördert deren persönliches Potenzial sowie Engagement mit den gleichen Angeboten wie die RLB NÖ-Wien und reduziert damit Qualifikations- sowie Kapazitätsrisiken. Das Angebot reicht von „Training on the Job“ bis zu Seminarbesuchen.

**RH: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter**

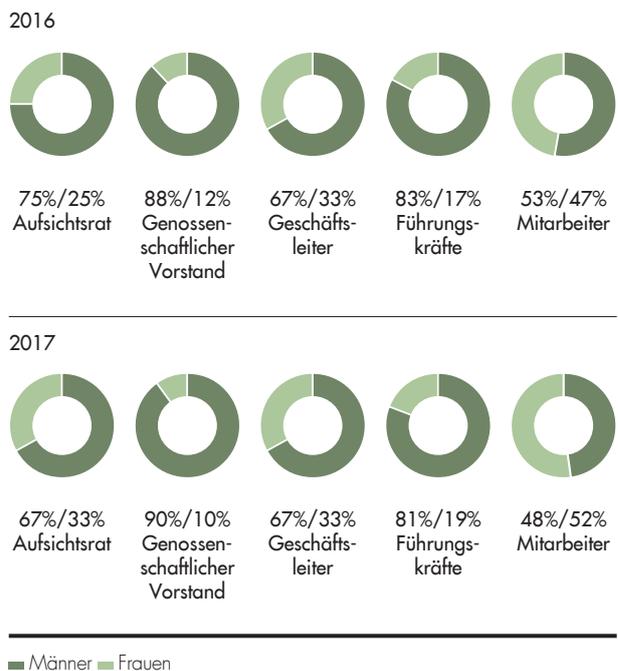


Die konkreten Bildungsmaßnahmen werden im Entwicklungsgespräch, das jede Führungskraft mit ihren Mitarbeitern mindestens einmal im Jahr führt, erhoben. Das Personalentwicklungsinstrument „Bildungs-Check“ unterstützt dabei, systematisch Lernziele zu verfolgen und die konsequente Umsetzung von Gelerntem sicherzustellen.

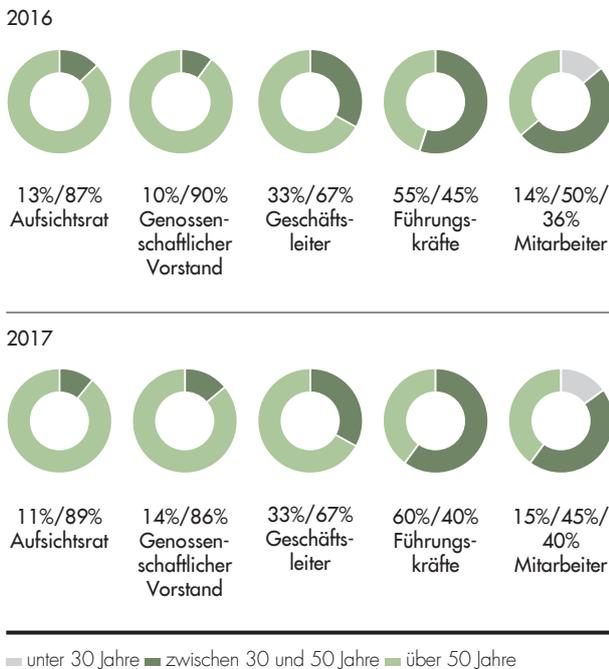
**Vielfalt und Chancengleichheit**

Alle Mitarbeiter im Unternehmen – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – haben in der beruflichen Entwicklung die gleichen Chancen.

**RH: Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Geschlecht**



**RH: Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Alter**



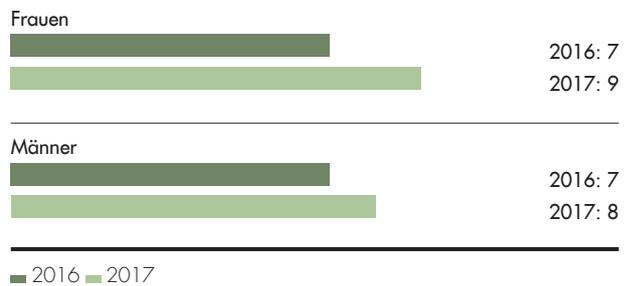
**Gesundheit und Sicherheit**

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als gesellschaftlichen Auftrag. Wer Beruf und Familie gut in Einklang bringt, ist motivierter und kann sich auch im Unternehmen besser einbringen. Ebenso wichtig ist die Aufrechterhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Daher unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitarbeiter seit vielen Jahren durch zahlreiche Maßnahmen und reduziert damit Gesundheits- und Sicherheitsrisiken. Im Geschäftsjahr 2017 gab es lediglich einen leichten Arbeitsunfall (2016: 1).

Zu den Mitarbeiter fördernden Maßnahmen zählen flexible Arbeitszeitmodelle, Betriebskindergarten, Vorsorgeuntersuchungen oder Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungen ebenso wie Gesundheits- und Serviceangebote. Alle Services, Vergünstigungen und Sozialleistungen rund um die Themen Work-Life-Balance, physische und psychische Gesundheit, Wellness, Sport und Familie sind im sogenannten LifeBalanceCenter übersichtlich gebündelt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien trägt seit dem Jahr 2004 das staatliche Gütezeichen „berufundfamilie“, welches vom Bundesministerium für Familie und Jugend verliehen wird. Im Herbst 2016 fand die vierte Re-Zertifizierung statt, die erneut für drei Jahre gilt.

**RH: Durchschnittliche Krankenstandstage getrennt nach Geschlecht**



**Sonstige Schutzmaßnahmen**

Ein eigenes, im Intranet abrufbares Sicherheitshandbuch für das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien genutzte Raiffeisenhaus Wien 2 (RHW.2) weist auf mögliche Gefahren im täglichen Geschäftsbetrieb hin und enthält anlassbezogene, konkrete Verhaltensvorgaben. Alle Mitarbeiter sind betreffend Einsatz und Wirkungsweise der Sicherheitseinrichtungen instruiert und können diese im Bedarfsfall handhaben.

## Sozialbelange (gesellschaftliche Belange)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien trägt mit zahlreichen Maßnahmen zur positiven Entwicklung der Gesellschaft bei. Diese gesellschaftliche Verantwortung wird von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit gebührender Sorgfalt wahrgenommen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- ist ein gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Unternehmen,
- sieht sich als Teil der Gesellschaft und trägt zur Entwicklung der Gemeinschaft in deren Geschäftsgebieten bei,
- erkennt die Rechte der Mitglieder einer Gemeinschaft an und berücksichtigt diese in den Entscheidungen,
- schätzt den Wert der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und fördert den Austausch von Erfahrungen, Ressourcen und Leistungen,
- ist in der Region stark verankert,
- setzt durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und gezielte Sponsoring-Maßnahmen in Sport, Kunst und Kultur regionale Impulse,
- hält mit ihren Stakeholdern eine langfristige und faire Geschäftsbeziehung, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist,
- schafft Transparenz durch den laufenden Austausch mit den wichtigsten Stakeholdern,
- engagiert sich in der Förderung zahlreicher sozialer Initiativen.

## Soziale Verantwortung

Im Rahmen der sozialen Verantwortung unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Wissenschaft, Bildung, Kunst, Kultur, Sport, aber auch soziale und humanitäre Projekte.

Regionale Kulturschwerpunkte wie „Klassik unter Sternen“ auf Stift Göttweig und das Musikfestival in Grafenegg zählen ebenso dazu wie zahlreiche Vereine und Institutionen (z.B. NÖ Landesmuseum, NÖ Volkskultur). Im Bereich des Sports erfolgt die Förderung über das Sport.Land.Niederösterreich.

Im besonderen Fokus steht die Förderung sozial benachteiligter Menschen. So unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit Jahren das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ in Rumänien, Moldawien und Bulgarien, das Projekt „Auro Danubia“ für Waisenkinder in Rumänien, „Licht ins Dunkel“, die NÖ-Heime und das Europahaus in Pulkau.

Im Zuge der schon traditionellen Weihnachtsaktion verzichtet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auf das Verteilen von Weihnachtsgeschenken und unterstützt dafür unverschuldet in Not-situationen geratene Familien in Niederösterreich – 2017 mit einem Betrag von EUR 40.000.

Abgerundet werden diese Aktivitäten durch die langjährige Partnerschaft mit dem Militärkommando NÖ, deren Kern ein Hilfsprogramm für die Bevölkerung bei Unwetterkatastrophen bildet.

## Achtung der Menschenrechte

Österreich schützt Menschenrechte in der Verfassung und in zahlreichen einfachen Gesetzen, die Europäische Menschenrechtskonvention hat Verfassungsrang. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien achtet die Menschenrechte vollumfänglich und sieht diese als Basis unternehmerischen Handelns.

Mehrere Tochterunternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben das Thema Menschenrechte in einem Code of Conduct (Verhaltenskodex) festgehalten, der für alle Mitarbeiter des jeweiligen Unternehmens verbindlich ist und Prozesse implementiert, die die Kontrolle der Einhaltung der Menschenrechte ermöglichen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien arbeitet primär mit Zulieferern und Geschäftspartnern zusammen, die die Unternehmenswerte der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- achtet die in der Internationalen Menschenrechtscharta ausgeführten Rechte,
- erkennt die Allgemeingültigkeit der Menschenrechte in allen Ländern und Kulturen an.

### Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fördert den Einsatz ethischer Verhaltensstandards als Grundlage fairer Betriebs- und Geschäftspraktiken. Korruptionsprävention bedeutet Achtung der Rechtsstaatlichkeit unter Einhaltung ethischer Standards. Korruption untergräbt die Funktionstüchtigkeit und das moralische Ansehen einer Organisation und setzt Unternehmen oder Personen der Strafverfolgung sowie Zivil- und Verwaltungsanktionen aus. Die Geschäftsprozesse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beinhalten deshalb umfassende Verhaltensregeln und Vorgaben:

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- bekennt sich zu einem fairen Wettbewerb und lehnt jede Form von Korruption und Bestechung ab,
- identifiziert Korruptionsrisiken und hat Organisationsstrukturen, die Korruption und Erpressung entgegenwirken,
- stellt sicher, dass die Unternehmensführung bei der Korruptionsbekämpfung mit gutem Beispiel vorangeht, sich selbst zur Einhaltung der Anti-Korruptionsrichtlinien verpflichtet und deren Umsetzung aktiv vorantreibt und überwacht,
- unterstützt Beschäftigte und Repräsentanten bei ihren Bemühungen, Bestechung sowie Korruption zu beseitigen und schult sie darin,

- schärft das Bewusstsein für Korruption und deren wirksame Bekämpfung bei den Beschäftigten, Repräsentanten, Auftragnehmern und Lieferanten,
- hat ein wirkungsvolles System zur Bekämpfung von Korruption geschaffen.

Die Konzepte zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden in der Ablauf- und Aufbauorganisation der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien berücksichtigt und stellen eine zielorientierte Ausrichtung des Unternehmens sicher.

2017 waren keine wesentlichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften zu bezahlen (2016: 0).

### Compliance

Im Einzelnen werden folgende Maßnahmen gesetzt, um Compliance- und Reputationsrisiken zu vermeiden: Der Compliance Officer und sein Stellvertreter unterstehen unmittelbar der Geschäftsleitung. Der jährliche Tätigkeitsbericht und Zwischenberichte werden an die Geschäftsleitung gerichtet, der Tätigkeitsbericht zusätzlich an den Aufsichtsrat.

Der Compliance Officer und sein Stellvertreter haben uneingeschränkt und jederzeitig Einsichts-, Zugangs- und Auskunftsrecht hinsichtlich aller einschlägigen Unterlagen, Bücher, Aufzeichnungen sowie Personaldaten. Kein Mitarbeiter darf die Herausgabe von Unterlagen oder die Erteilung von compliance-relevanten Auskünften verweigern. Eine Zuwiderhandlung stellt ein schweres disziplinarrechtliches Vergehen dar, das vom Compliance Officer zu dokumentieren und von den Personalverantwortlichen entsprechend zu ahnden ist.

Das Compliance Office ist eine Ergänzung und zugleich auch ein integraler Bestandteil des innerbetrieblichen Kontrollsystems. Es hat die Aufgabe, Unzulänglichkeiten bereits bei der Aufgabenerfüllung zu verhindern oder aufzudecken. Der präventive Charakter soll dabei im Vordergrund stehen. Prävention ist mindestens so wichtig wie das nachträgliche Aufdecken von Unzulänglichkeiten einschließlich der daraus eventuell

resultierenden Sanktionen. Der bestehende Prüfungsumfang der internen Revision bleibt davon unberührt. Die Revision prüft die Funktionsfähigkeit der Compliance Organisation.

Der Compliance Officer hat die zentrale Verantwortung für die compliance-relevante Kommunikation mit der Finanzmarktaufsicht. Er kann in Fragen der Anwendbarkeit und Auslegung compliance-relevanter Normen auf das Fachwissen der Rechtsabteilung, anderer Fachabteilungen oder externer Experten zurückgreifen.

Die Aufgabenbereiche des Compliance Office in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind:

- Entwicklung, Formulierung und Evaluierung interner Richtlinien und Verfahren,
- laufende Überwachung aller einschlägigen Vorschriften,
- Umsetzung des Konzepts der Vertraulichkeitsbereiche,
- Beurteilung von Interessenkonflikten,
- Durchführung von Schulungen,
- Beschwerdemanagement.

#### Maßnahmen gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bekennt sich zur Unterstützung des internationalen Kampfes gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung und wendet angemessene Sorgfalts- und Abwehrmaßnahmen an, um nachhaltig die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Sinne einer umfassenden Corporate Governance zu erfüllen.

#### Verhaltensgrundsätze

Die Verhaltensgrundsätze gelten sowohl für die Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als auch für das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern. Diese gründen auf den traditionellen Prinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und bilden einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur. Der vollständige Kodex ist auf der Website [www.rhnoew.at](http://www.rhnoew.at) einzusehen.

Die wichtigsten Verhaltensgrundsätze sind:

#### *Grundsätzliches Verhalten*

Jeder Mitarbeiter ist aufrichtig und ehrlich, steht zu seiner Verantwortung und ist ein verlässlicher Partner. Die Mitarbeiter respektieren die persönliche Würde, die Privatsphäre und die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen. Sie gewährleisten Chancengleichheit und Gleichbehandlung, ungeachtet ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung, Weltanschauung, Religion, Staatsangehörigkeit, sozialer Herkunft, politischer Einstellung und sexueller Orientierung.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, jegliche Art von Diskriminierung zu unterlassen und ein respektvolles Miteinander zu gewährleisten. Jeder Mitarbeiter hält sich an die in seinem Arbeitsumfeld einschlägigen Gesetze und Vorschriften sowie darüberhinausgehende über- und innerbetriebliche Regelungen. Jeder Mitarbeiter besitzt außerdem die für seinen Wirkungsbereich erforderlichen Fachkenntnisse.

#### *Beziehung zu anderen, Verantwortung und Führung*

Die Auswahl, Einstellung und Förderung von Mitarbeitern erfolgt auf Basis ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten. Jede Führungskraft trägt Verantwortung für ihre Mitarbeiter.

#### *Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten*

Alle Geschäftspartner werden fair und korrekt behandelt. Mitarbeiter sind im Umgang mit Geschäftspartnern zu Professionalität und Ehrlichkeit angehalten. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien führt ihre Geschäfte gemäß dem Grundsatz eines fairen Wettbewerbs, basierend auf Integrität, Qualität, Innovation, Service und Preis. Sie tritt qualitätsorientiert auf, wobei sich jeder Mitarbeiter in seinem Arbeitsumfeld an die Regeln des fairen und freien Wettbewerbs hält.

### *Vermeidung von Interessenkonflikten und Regelung von Nebentätigkeiten*

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien legt Wert darauf, dass ihre Mitarbeiter bei deren dienstlicher Tätigkeit nicht in Interessen- oder Loyalitätskonflikte geraten. Sie hat deshalb wirksame organisatorische und verwaltungsmäßige Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, dass Interessenkonflikte den Kunden und/oder den Beteiligungsunternehmen schaden. Potenzielle Interessenkonflikte sind der zuständigen Führungskraft und dem Compliance Officer zur Kenntnis zu bringen und in kritischen Fällen durch die Geschäftsleitung zu genehmigen.

### *Umgang mit Informationen*

Zur effektiven Zusammenarbeit gehört ein korrekter und wahrheitsgemäßer Umgang mit Informationen, wobei auf jeweilige Verschwiegenheitsverpflichtungen Bedacht zu nehmen ist. Dies gilt gleichermaßen für das Verhältnis zu Kunden, Eigentümern, Mitarbeitern sowie zur Öffentlichkeit und allen staatlichen Stellen. Das Recht auf Privatsphäre gilt als Grundrecht und muss geschützt werden. Die Mitarbeiter des Unternehmens halten die Datenschutzbestimmungen ein und gewährleisten, dass personenbezogene Daten verlässlich gegen unbefugte Zugriffe geschützt werden. Die Sammlung und Bearbeitung personenbezogener Daten erfolgt unter Achtung der gesetzlichen Bestimmungen.

2017 gab es keine bestätigten Korruptionsvorfälle in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dementsprechend wurden keine Mitarbeiter aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt.

### *RH: Schulungen (nach Mitarbeiterkategorie) über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung / Teilnehmerquote*



### *Verhaltenskodex Lobbying*

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sieht Lobbying als ein legitimes Element demokratischer Systeme. Mit dem Lobbying- und Interessenvertretung-Transparenz-Gesetz hat der österreichische Gesetzgeber ein Lobbying- und Interessenvertretungs-Register sowie die Verpflichtung für Unternehmen, die Unternehmenslobbyisten beschäftigen, ihren Lobbying-Tätigkeiten einen Verhaltenskodex zugrunde zu legen, eingeführt. Der Verhaltenskodex enthält sieben Grundregeln für Lobbying. Sämtliche Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, welche Lobbying-Tätigkeiten ausüben, verpflichten sich, diesen Verhaltenskodex einzuhalten.

### Whistleblowing

Alle Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien haben die Möglichkeit, betriebsinterne Verstöße gegen Gesetze (gemäß Auflistung § 70 Abs 4 BWG) sowie gegen Compliance Bestimmungen anonym zu melden. Seit 1. Jänner 2014 können Verstöße auch indirekt und anonym über eine Telefonhotline gemeldet werden. Diese ist aus Österreich rund um die Uhr und sieben Tage pro Woche erreichbar.

### Umweltbelange

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien strebt konsequent die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich an. Gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen, der RLB NÖ-Wien, verfolgt sie das Ziel, negative Umweltauswirkungen, die aus unternehmerischen Entscheidungen und Aktivitäten resultieren, zu vermeiden bzw. zu verringern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

- ist ein ökologisch verantwortungsbewusstes Unternehmen,
- trägt Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Umwelt und arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes,
- achtet auf einen effizienten sowie verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und auf die umweltgerechte Entsorgung von Abfällen,
- bevorzugt Lieferanten, die ökologisch produzieren; bei vergleichbaren Leistungen entscheidet sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für in Österreich produzierende Unternehmen,
- verpflichtet sich zu einer Steigerung der Energieeffizienz und zur Senkung von Treibhausgas-Emissionen,
- legt über ihre Tochter RLB NÖ-Wien auch in den Rechenzentren, die dem modernsten Stand der Technik entsprechen, ein besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz.

Im Einzelnen werden folgende umweltrelevante Maßnahmen gesetzt:

### Gebäudemanagement

Die Bürogebäude Raiffeisenhaus 1 + 2 (RHW.1 und .2) am Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, werden mehrheitlich vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern und ihrem Tochterunternehmen, der RLB NÖ-Wien, genutzt. Das von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien errichtete und genutzte Bürogebäude RHW.2 verfügt über ein nachhaltiges Energiekonzept, das die Standortressourcen von der Sonnenenergie bis zur Geothermie und dem nahen Donaukanalwasser optimal nutzt und mit umweltfreundlichen Bautechnologien sowie energiesparenden und langlebigen Leuchtmitteln (LED) kombiniert. Der bezogene Strom wird nachweislich zu 100% durch Wasserkraft produziert. Das Gebäude ist das erste Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandard (Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH) zertifiziert wurde.

Als externer Gebäudedienstleister wurde HYPO NOE First Facility GmbH (First Facility) beauftragt. Jährlich werden durch den Dienstleister Energiekonzepte ausgearbeitet und Optimierungsmaßnahmen festgelegt. Diese Vorschläge sind Bestandteil eines Energieberichtes entsprechend der Meldepflichtung gemäß § 27 (3) EEffG und werden in den Maßnahmenkatalog des Gebäudemanagements des darauffolgenden Jahres übernommen. First Facility ist nach ISO 9001:2008 durch „qualityaustria“ zertifiziert.

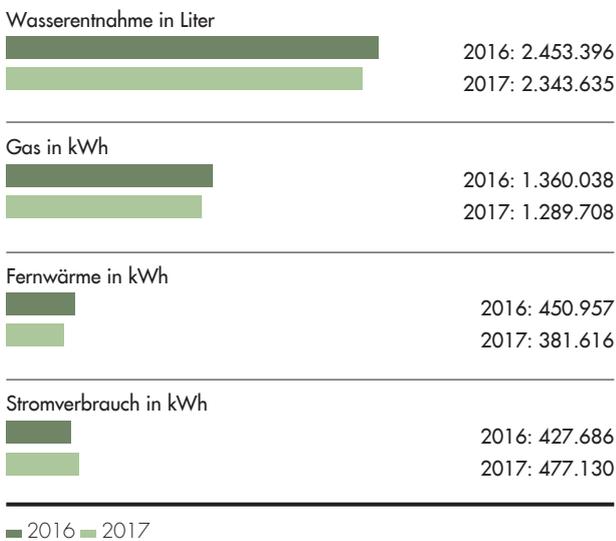
### Interne Organisation

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt laufend Maßnahmen, um die Energieeffizienz in der Zentrale – an den Standorten in Wien (RHW.1 und RHW.2) – und beim Fuhrpark zu optimieren, beispielsweise durch den Einsatz energieeffizienter langlebiger Büromaschinen, recycelbarer Materialien und energieschonender Fahrzeuge

### Energiemanagement

Das Energiemanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat zum Ziel, den Energieeinsatz für bauliche und technische Anlagen und die damit verbundenen Emissionen sowie die Energiekosten zu minimieren.

### RH: Energieverbrauch innerhalb der Organisation an den Standorten RHW.1 und RHW.2



Folgende konkrete Ziele werden bei umweltrelevanten Entscheidungen in Einklang gebracht:

- **Ökonomie:** Senkung der Energiekosten für eine bedarfsgerechte Energieverwendung, d.h. ohne Einbußen bei den Geschäftsprozessen der Mieter, dem Komfort oder der Sicherheit
- **Ökologie:** Senkung des Verbrauchs von Energie und Einsatz umweltschonender, emissionsarmer Energieformen
- **Funktion:** Gewährleistung einer ausreichend hohen Verfügbarkeit von Energie am Verwendungsort

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich im Sinne des Energieeffizienzgesetzes entschlossen, mindestens alle vier Jahre ein Energieaudit durchzuführen. Die Ergebnisse werden entsprechend der Meldepflichtung gemäß § 27 (3) EEffG unverzüglich der Monitoringstelle gemeldet.

### Ressourcenverbrauch

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungsbereich seit Jahren zahlreiche Initiativen zur Reduktion schädlicher Umwelteinflüsse und zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs. Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckerpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien, Produkte und Geräte.

### Mobilität

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist sich des starken Mobilitätswandels bewusst. Sie unterstützt alternative Verkehrsmittel und setzt auf umweltfreundliche Energien. So stehen beispielsweise firmeneigene Fahrräder, E-Bikes und ein E-Auto für Dienstwege zur Verfügung. Zusätzlich werden Dienstwagen auf E-Autos und Hybrid-Fahrzeuge umgerüstet. Die Strom-Tankstellen im Hof des Raiffeisenhauses Wien können von den Mitarbeitern für ihre privaten E-Bikes genutzt werden. Darüber hinaus sind videoüberwachte und überdachte Fahrradabstellplätze vorhanden.

### Klimaschutz

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI). Diese ist aus der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative hervorgegangen, die bereits seit zehn Jahren besteht und laufend ihren Tätigkeitsbereich erweitert. Künftig werden zusätzlich zu den Umweltthemen verstärkt auch die Handlungsfelder Wirtschaft und Kerngeschäft sowie gesellschaftliche Verantwortung und deren Wechselwirkungen im Fokus stehen.

Auch 2017 wurden im Rahmen der RNI zahlreiche Maßnahmen durchgeführt. So fanden bereits zum neunten Mal die Nachhaltigkeitswochen im Mitarbeiterrestaurant des Raiffeisenhauses statt. Während der Nachhaltigkeitswochen wird verstärkt Augenmerk auf regionale und saisonale Lebensmittel gelegt.

## 2. Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen und der at-Equity Beteiligungen

### 2.a Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Bank

Der vorliegende Bericht stellt folgende wesentliche Unternehmen des Teilkonzerns Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) konsolidiert dar:

- RLB NÖ-Wien  
Die RLB NÖ-Wien ist als Regionalbank im Osten Österreichs aktiv. Sie verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit dem Prinzip der risikobewussten Steuerung und der nachhaltigen Geschäftspolitik.
- Raiffeisen Immobilien Vermittlung GmbH (RIV)  
Die RIV bietet seit über 30 Jahren Unterstützung bei sämtlichen Immobilienfragen. Zu den Services zählen unter anderem der Verkauf und die Vermietung sowie die Bewertung von Immobilien in Niederösterreich, Wien und dem Burgenland.
- Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (RVW)  
Die RVW bietet Services in den Bereichen Finanzen, Immobilien-Projektentwicklung, Bauträgertätigkeit, Vorsorgewohnungen und Vermarktung bzw. Vermietung an.
- NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH (Nawaro)  
Das Unternehmen betreibt drei Kraftwerke zur Erzeugung von Ökostrom und Wärme aus Waldhackgut. Ziel ist eine möglichst effiziente Produktion. Der Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist und über die ÖMAG (Abwicklungsstelle für Ökostrom AG) abgerechnet. Die Wärme wird auf Basis langfristiger Verträge ausschließlich an zwei Gewerbekunden geliefert.

#### RLB NÖ-Wien

Aufgrund der engen, wechselseitigen Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien gelten die im vorangegangenen Kapitel „Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien“ beschriebenen Konzepte gleichermaßen für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien fördert und serviert ihre Mitglieder als Genossenschaft, vor allem die nö. Raiffeisenban-

ken. Im Zuge des Förderungsauftrags arbeitet sie eng mit ihrer wichtigsten Tochtergesellschaft, der RLB NÖ-Wien, zusammen.

Die RLB NÖ-Wien nutzt wiederum die Infrastruktur ihrer Muttergesellschaft und bietet gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gleichlautende Serviceleistungen z.B. im Bereich der Arbeitnehmerbelange an. Im Folgenden werden nur Leistungen abgebildet, die von jenen der Raiffeisen-Holding abweichen bzw. die speziell die RLB NÖ-Wien erbringt.

#### Arbeitnehmerbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank

2017 waren im Geschäftsfeld Bank im Jahresdurchschnitt 1.104 FTE (2016: 1.180 FTE) Mitarbeiter beschäftigt, womit sich der durchschnittliche Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 6% reduzierte.

Im Einzelnen setzen die Unternehmen des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien auf folgende mitarbeiterbezogene Konzepte und Maßnahmen, um Gesundheits-, Qualifikations- sowie Kapazitätsrisiken zu vermeiden:

- Diversität  
Die Mitarbeiter aller Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – haben in der beruflichen Entwicklung die gleichen Chancen.
- Aus- und Weiterbildung  
Neben der Förderung der Motivation und Unternehmensidentifikation bildet die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter das zentrale personalpolitische Ziel aller Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank. Die konkrete Ausgestaltung des Bildungsangebotes obliegt den einzelnen Konzerngesellschaften.

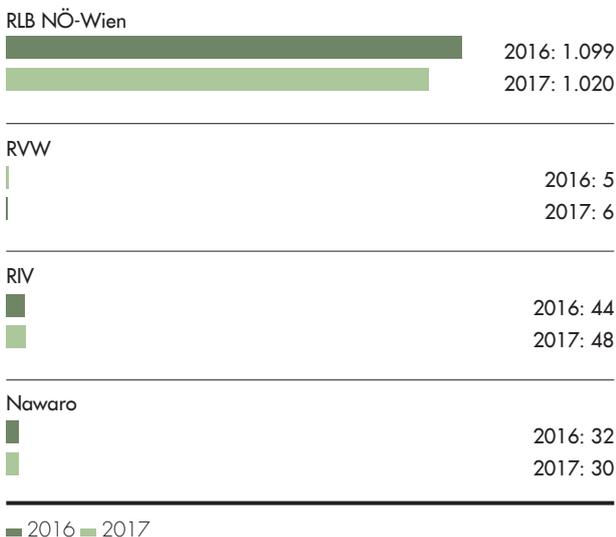
RLB NÖ-Wien: Die RLB NÖ-Wien setzt in der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter auf E-Learning-Module zu folgenden Themen: Allgemeine Bankausbildung, Führungs-, Kommunikations- und Verkaufstrainings. Zusätzlich zum internen Aus- und Weiterbildungsangebot bietet die RLB NÖ-Wien Unterstützung bei berufsbegleitenden externen Studien oder Kursen an. Als wichtiger regionaler Ausbildungsbetrieb unterstützt

die RLB NÖ-Wien junge Menschen bei ihrem Berufseinstieg. Insgesamt waren 2017 in der RLB NÖ-Wien 23 Lehrlinge beschäftigt (2016: 26).

RIV: Die RIV bietet neuen Mitarbeitern die Möglichkeit, an einem Trainee-Programm teilzunehmen, um bestmöglich ins Unternehmen integriert werden zu können. Es werden vierteljährlich Workshops zu aktuellen Themen und jährlich Schulungen sowie Team-Building-Seminare abgehalten.

RVW: Die RVW legt besonderen Wert auf die spezifische Ausbildung der Mitarbeiter zur Erleichterung der Tätigkeitsausübung und Qualitätssicherung.

**Geschäftsfeld Bank: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach wesentlichen Unternehmen**

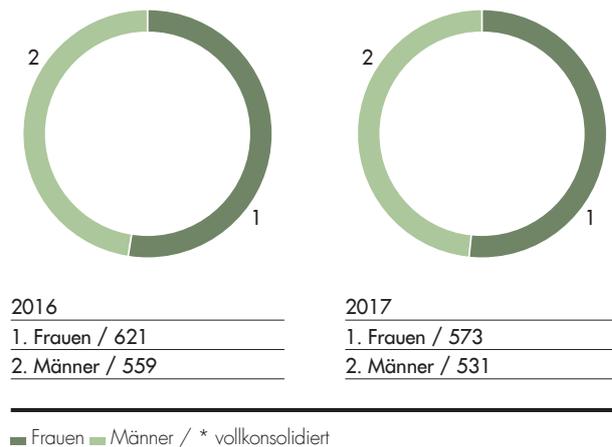


Nawaro: Alle Nawaro-Mitarbeiter, die in den Kraftwerken arbeiten, müssen die Kesselwärter- und Turbinenwärterprüfung ablegen. Sämtliche Ausbildungen und Prüfungen in diesem Bereich wurden 2017 positiv absolviert. Zusätzlich müssen die

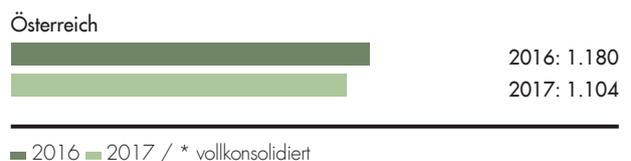
Mitarbeiter die Holzübernehmerprüfung bei der Holzforschung Austria ablegen. Die Holzübernahme wird dreimal im Jahr von der Holzforschung Austria überprüft, in den letzten Jahren gab es keine Beanstandungen.

- **Arbeitsicherheit und Gesundheit**  
Alle beschriebenen Unternehmen verfügen über Sicherheitsbeauftragte und Ersthelfer. Alle Mitarbeiter werden laufend betreffend Einsatz und Wirkungsweise der Sicherheitseinrichtungen instruiert und können diese im Bedarfsfall handhaben.

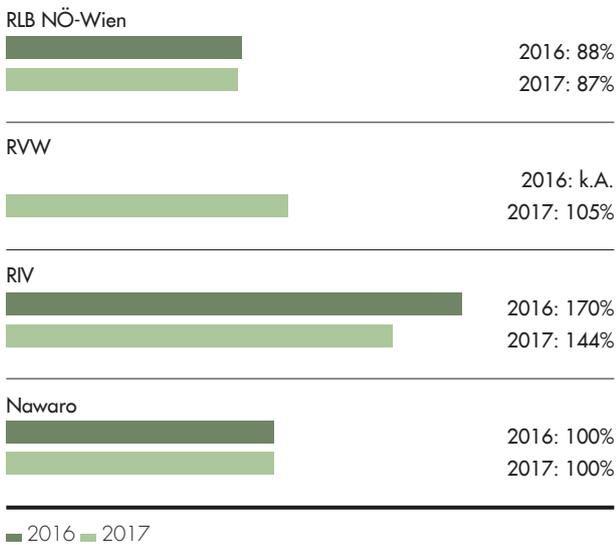
**Geschäftsfeld Bank: Aufgliederung der Arbeitnehmer nach Geschlecht\***



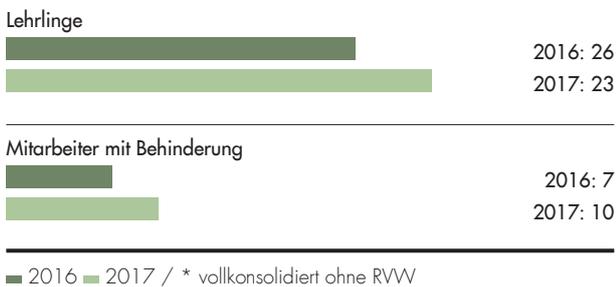
**Geschäftsfeld Bank: Aufgliederung der Arbeitnehmer nach Tätigkeitsregion\***



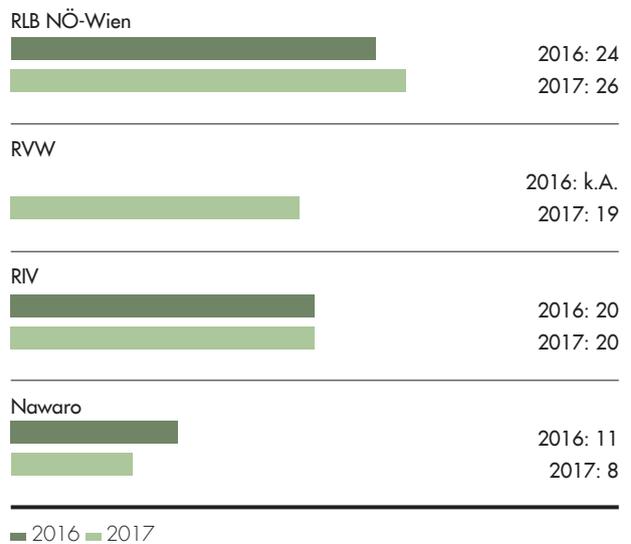
**Geschäftsfeld Bank: Verhältnis der Vergütung von Frauen zur Vergütung von Männern**



**Geschäftsfeld Bank: Diversitätsindikatoren Mitarbeiter\***



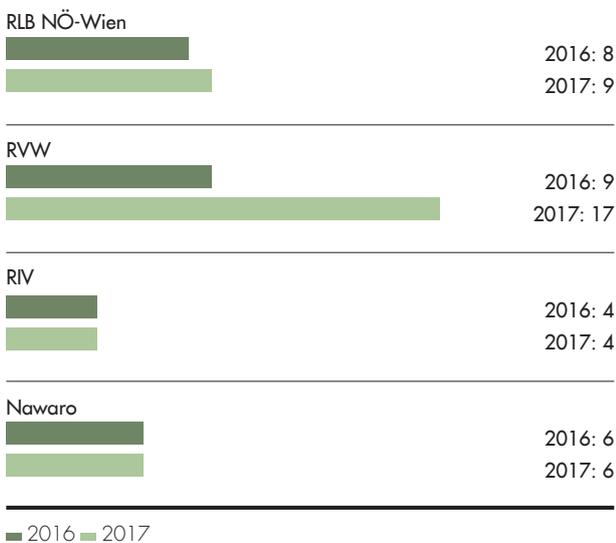
**Geschäftsfeld Bank: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter**



Sozialbelange (gesellschaftliche Belange) der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank Die Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank tragen mit zahlreichen Maßnahmen zur positiven Entwicklung der Gesellschaft bei. Dazu zählen vor allem die Unterstützung von örtlichen Blaulichtorganisationen, Sport- und Kulturveranstaltungen und sozialen Einrichtungen. So ist z. B. die RLB NÖ-Wien langjähriger Förderpartner der Hilfsorganisation Caritas Österreich.

Achtung der Menschenrechte der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank Österreich schützt Menschenrechte in der Verfassung und in zahlreichen einfachen Gesetzen, die Europäische Menschenrechtskonvention hat Verfassungsrang. Alle Unternehmen des RLB NÖ-Wien Teilkonzerns achten die Menschenrechte vollumfänglich und sehen diese als Basis unternehmerischen Handelns.

### Geschäftsfeld Bank: Durchschnittliche Krankenstandstage der Arbeitnehmer

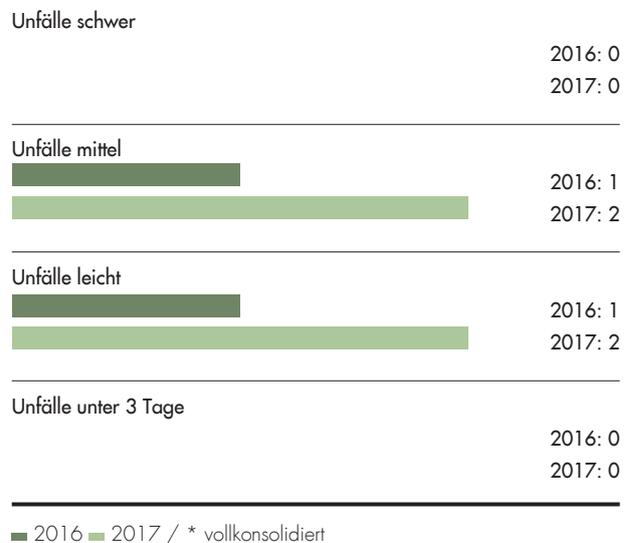


**Bekämpfung von Korruption und Bestechung in den vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank**  
Alle beschriebenen Unternehmen des Geschäftsfeldes Bank fördern den Einsatz von ethischen Verhaltensstandards als Grundlage fairer Betriebs- und Geschäftspraktiken.

Die jeweiligen Konzepte zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden in den Ablauf- und Aufbauorganisationen berücksichtigt und stellen eine zielorientierte Ausrichtung der Unternehmen sicher.

Für alle Unternehmen des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien gilt: 2017 waren keine wesentlichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften zu bezahlen (2016: 0). 2017 gab es keine bestätigten Betrugs- oder Korruptionsvorfälle.

### Geschäftsfeld Bank: Anzahl der Unfälle der Arbeitnehmer\*



**RLB NÖ-Wien:** In der RLB NÖ-Wien gelten die Verhaltensgrundsätze der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Details siehe „Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien“ auf Seite 27).

**RIV:** Risiken bei der Vermittlung von Immobilien werden durch die Kontrolle der Identität bei Privatpersonen sowie durch Feststellung des wirtschaftlichen Eigentümers bei Unternehmen verhindert. Zudem findet eine enge Zusammenarbeit mit den ausführenden Treuhändern statt.

**RVW:** Das Risikomanagement der Muttergesellschaft, die RLB NÖ-Wien, gibt bei Projektabschluss eine Zweitmeinung (Second Opinion) ab. Nach Beschlussfassung durch die Geschäftsführung über Neuprojekte, entscheidet die Generalversammlung.

Nawaro: Kundenseitig ist Korruption ausgeschlossen, da der erzeugte Strom ins öffentliche Netz eingespeist und über die Abwicklungsstelle für Ökostrom (ÖMAG) abgerechnet wird. Strom- und Wärmelieferungen werden mittels geeicher Zähl-einrichtungen quantifiziert.

Der gesetzmäßige Einsatz des Brennstoffes wird jährlich vom Unternehmen dokumentiert, vom Wirtschaftsprüfer geprüft und dann an die NÖ-Landesregierung und die ÖMAG übermittelt.

Für den Einkauf gelten Pouvoirregeln und Budgets. Deren Einhaltung wird laufend überprüft.

**Umweltbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Bank**

Alle im Geschäftsfeld Bank dargestellten Unternehmen streben konsequent die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich an. Sie verfolgen das Ziel, negative Umweltauswirkungen, die aus unternehmerischen Entscheidungen und Aktivitäten resultieren, zu vermeiden bzw. zu verringern.

**Geschäftsfeld Bank: Stromverbrauch\*** in kWh

	2016: 15.271.498
	2017: 15.106.950

■ 2016 ■ 2017 / \* vollkonsolidiert ohne RIV und RVW

Sowohl die RLB NÖ-Wien als auch die RIV und die RVW sind Mieter des Bürogebäudes RHW.2 Wien, dem ersten Bürohochhaus weltweit, das nach Passivhausstandard zertifiziert wurde. Dieses steht im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Als Mieter profitieren alle drei Unternehmen vom nachhaltigen Energiekonzept des Gebäudes.

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

Im Gegensatz zu den reinen Dienstleistungsbetrieben RLB NÖ-Wien, RIV und RVW, ist Nawaro als Erzeuger von Ökostrom intensiver mit Umweltbelangen befasst. Ein Überblick:

- **Gesetzes- und genehmigungskonformer Betrieb:** Die Nawaro Biomasseheizkraftwerke, die Ökostrom und Wärme aus fester Biomasse (in der Regel Waldhackgut) erzeugen, wurden auf Basis der geltenden gewerberechlichen und umweltrechtlichen Grundlagen errichtet. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung war nicht gefordert.
- **Laufende Überwachung der Emissionen:** Es werden laufend die Luftschadstoffemissionen gemessen und die korrekte Funktion der Emissionsmessgeräte jährlich durch einen externen Sachverständigen kontrolliert. Auch die Abwasseremissionen unterliegen einer internen und externen Kontrolle.
- **Laufende Überwachung der wichtigsten Betriebsparameter (Energie- und Ressourceneffizienz):** Die Umweltauswirkungen des Kraftwerksbetriebs sind insgesamt im Wesentlichen über den Brennstoffverbrauch bestimmt. Dieser wird laufend aufgezeichnet und kontrolliert. Der Eigenstromverbrauch wird laufend gemessen.

Die Einhaltung der Auflagen wurde in allen Werken gewerbebehördlich überprüft. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. In den letzten Jahren wurden keine Emissionsgrenzwert-Überschreitungen festgestellt. Der Brennstoffverbrauch konnte durch laufende Optimierungsmaßnahmen in den Kraftwerken erheblich abgesenkt werden und liegt nunmehr nahe am theoretisch zu erwartenden Verbrauchswert.

Der Gesamtenergieverbrauch ergibt sich im Wesentlichen über den Eigenstrombedarf der Kraftwerke (erforderliche elektrische Energie zum Betrieb von Pumpen, Ventilatoren, usw.), der aus dem Netz der EVN abgedeckt wird. Seit einer Vertragsanpassung im Oktober 2016 wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien eingesetzt. Der Heizenergieverbrauch ist gering (elektrische Beheizung der Warten, Sozialräume) und wird nicht getrennt erfasst. Die Wasserversorgung der Kraftwerke Altheitra und Göpfritz erfolgt über Brunnen, die Wasserversorgung des Kraftwerks Rastenfeld aus der Ortswasserleitung.

Nawaro wurde 2016 erstmals als CO<sub>2</sub>-neutrales Unternehmen zertifiziert, seither wird das Testat jährlich erneuert.

### Sektorspezifische Belange der RLB NÖ-Wien

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der RLB NÖ-Wien im Kerngeschäft beschreiben.

### Nachhaltige Veranlagung

Das Interesse an nachhaltigen Investments nimmt stetig zu. Die Performance von Veranlagungen steht zwar nach wie vor im Fokus, die Kunden legen jedoch bei der Produktauswahl immer größeren Wert auf ökologische und ethische Faktoren.

Die RLB NÖ-Wien deckt den Bedarf an nachhaltigen Veranlagungen über spezialisierte Tochter- und Verbundgesellschaften. So galt z. B. die Vorsorgewohnung noch vor einem Jahrzehnt als Nischenprodukt, hat sich jedoch nach der Finanzkrise 2008 als alternatives Investment etabliert. 2017 wurden in Österreich rund ein Drittel der Investitionen in Immobilien getätigt. Die RVW entwickelt in aufstrebenden Wiener Wohnbezirken attraktive Vorsorgewohnungen. Diese dienen Käufern oftmals als Zusatzeinkommen.

Über das Verbundunternehmen Raiffeisen Capital Management (RCM) bietet die RLB NÖ-Wien auch nachhaltige Investments an. Die Fondsgesellschaft widmet sich seit über fünf Jahren intensiv diesem Thema. Ein spezialisiertes Team verwaltet die nachhaltigen Investmentfonds und beurteilt die jeweiligen Unternehmen. Ein sorgfältiges mehrstufiges Auswahlverfahren – RCM arbeitet einerseits mit externen Research-Spezialisten zusammen und hält andererseits auch direkten Kontakt zu Unternehmen – gewährleistet den Kunden der RLB NÖ-Wien höchste Qualität in der nachhaltigen Veranlagung.

### Das Basiskonto

Jeder Kunde hat nach dem Verbraucherzahlungskontogesetz seit dem 18. September 2016 das Recht auf ein Basiskonto, auch „Jedermann-Konto“ genannt. Bei einem Basiskonto handelt es sich um ein Zahlungskonto mit grundlegenden Bankfunktionen. Auch die RLB NÖ-Wien bietet Verbrauchern die Eröffnung eines Basiskontos mit folgenden Funktionen an: Zahlungsverkehr, Online Banking, Barabhebungen am Schalter oder an Geldautomaten (weltweit), sowie Zahlungsvorgänge mit Zahlungskarten.

### RLB NÖ-Wien: Anzahl neuer Basiskonten



### Kreditvergabe

Mit laufenden Investitionen in die lokale Wirtschaft setzt die RLB NÖ-Wien wichtige ökonomische Impulse in der Region. Finanzierungsangebote für nachhaltige Initiativen oder im Bereich der erneuerbaren Energien – die RLB NÖ-Wien finanziert rund 25% aller heimischer Windkraftanlagen – spielen dabei eine wesentliche Rolle.

### Informationspflichten gegenüber Kunden

Die RLB NÖ-Wien unterliegt strengen Anforderungen im Zusammenhang mit Kundeninformationen einschließlich Marketingmitteilungen gemäß § 40 ff WAG sowie der Interessenkonflikte- und Informationen für Kunden-Verordnung (IIKV). Die RLB NÖ-Wien liefert den Kunden unter dem Aspekt des Anlegerschutzes ausreichend transparente Information, um diesen eigenverantwortliche Anlageentscheidungen auf fundierter Basis zu ermöglichen.

## 2.a Wesentliche at-Equity bilanzierte Beteiligungen im Geschäftsfeld Bank

### Raiffeisen Bank International Konzern (RBI)<sup>5</sup>

Die RBI wird im Folgenden als at-Equity-Beteiligung des RLB NÖ-Wien Teilkonzerns dargestellt. Die RBI ist eine österreichische Kommerz- und Investmentbank. Ihre internationalen Tochtergesellschaften sind vor allem in CEE tätig. Die RBI betreut insgesamt 16,5 Millionen Kunden in mehr als 2.400 Geschäftsstellen.

#### Arbeitnehmerbelange der RBI

Die RBI bietet ihren Mitarbeitern konsequente Weiterbildung, attraktive Entwicklungschancen und eine von Teamgeist geprägte Atmosphäre.

- **Diversität**

Für die RBI bedeutet Vielfalt Mehrwert. Ziel ist es dieses Potenzial aktiv und professionell für die Beschäftigten, die Kunden sowie die Gesellschaft zu nutzen. Dies ist auch in der Diversitätsvision und -mission sowie den Leitsätzen festgehalten. Um das Bekenntnis zur Diversität zu unterstreichen, veröffentlichte der RBI Konzern im Juli 2017 eine eigene Diversitätsvision und -mission sowie Diversitäts-Leitsätze.

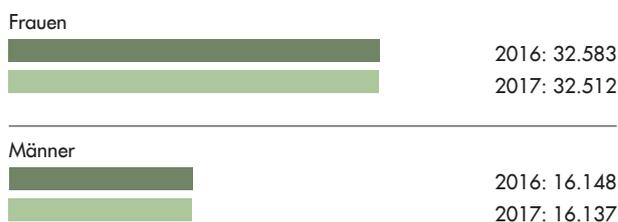
- **Aus- und Weiterbildung**

Die RBI möchte ihre Mitarbeiter in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen. Dies geschieht durch umfassende Präsenztrainings und digitale Bildungsangebote aus allen relevanten Themengebieten. Diese werden laufend den Anforderungen angepasst und beinhalten auch Spezialthemen wie den Umgang mit unbewussten Vorurteilen oder Trainings zum Empowerment von Frauen.

- **Arbeitsicherheit und Gesundheit**

Zur Förderung und Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter werden vielfältige Präventivmaßnahmen angeboten. Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge bietet die RBI zahlreiche zusätzliche Angebote an Vorsorge und Unterstützung an, welche bis hin zu Programmen für die mentale Gesundheit reichen.

### RBI: Mitarbeiteranzahl zum Stichtag getrennt nach Geschlecht\*



■ 2016 ■ 2017 / \* Die Zahlen beinhalten nicht die gesamte RBI, sondern nur wesentliche Beteiligungen.

### RBI: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter\*



■ 2016 ■ 2017 / \* Die Zahlen beinhalten nicht die gesamte RBI, sondern nur wesentliche Beteiligungen.

#### Sozialbelange der RBI

In der RBI gehören Werte wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung in Bezug auf Geschäftstätigkeit, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt seit jeher zu den Grundprinzipien. Die Bedürfnisse der Kunden sind diesbezüglich deckungsgleich mit dem Werteverständnis der RBI.

Zielsetzung der RBI ist es, die Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen möglichst umfassend mit den passenden Finanzdienstleistungen zu betreuen und dabei die Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt mit zu berücksichtigen.

<sup>5</sup> Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter [www.rbinternational.com/nachhaltigkeitsmanagement](http://www.rbinternational.com/nachhaltigkeitsmanagement) erhältlich.

### ***Achtung der Menschenrechte in der RBI***

Die RBI finanziert keine Geschäfte, die mit Zwangs- oder Kinderarbeit in Zusammenhang stehen, die gegen die Europäische Menschenrechtskonvention, die arbeits- und sozialrechtlichen Verpflichtungen des jeweiligen Landes, die anwendbaren Regelungen internationaler Organisationen und insbesondere der entsprechenden UNO-Konventionen oder die Rechte der lokalen Bevölkerung oder der Urvölker verstoßen. Die RBI beteiligt sich auch nicht an Geschäften mit Produkten, die der Niederschlagung von Demonstrationen und politischen Unruhen oder sonstigen Verletzungen von Menschenrechten dienen können. Dies gilt besonders für Geschäfte mit Bezug zu Ländern, in denen politische Unruhen, militärische Konflikte oder sonstige permanente Verletzungen von Menschenrechten stattfinden oder zu erwarten sind.

### ***Bekämpfung von Korruption und Bestechung der RBI***

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die RBI AG zu den Grundsätzen der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung, wie sie im Österreichischen Corporate Governance Kodex (in seiner Fassung vom Jänner 2015) dargelegt sind, und verpflichtet sich zu deren Einhaltung. Die konkrete Ausgestaltung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat.

Die RBI legt großen Wert auf eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung. Dies ist eine Grundvoraussetzung für die Leistungsfähigkeit des Bankkonzerns. Basis hierfür sind die traditionellen Raiffeisen-Werte und der gruppenweit gültige Code of Conduct (CoC). Dieser beinhaltet Verhaltensregeln, welche unter anderem die Vermeidung von Betrug, Korruption, Bestechung, Marktmissbrauch, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie von Interessenkonflikten, die Einhaltung von Finanzsanktionen und Wertpapierregularien sowie die Beachtung des Datenschutzes und anderer sensibler Themen festschreibt. Der CoC wurde 2017 überarbeitet und an internationale Standards angepasst. Die neue Version wurde vom Vorstand der RBI AG im Januar 2018 genehmigt.

### ***Umweltbelange der RBI***

Die RBI bekennt sich zum Umwelt- und Klimaschutz mit dem zentralen Anliegen, negative Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit möglichst gering zu halten. Daher wird laufend daran gearbeitet, wichtige ökologische Steuerungsgrößen kontinuierlich zu verbessern. Das RBI Umweltmanagementsystem in Österreich orientiert sich an internationalen Standards (ISO 14001). Auch die Netzwerkbanken in CEE sind sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst und arbeiten daran, Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich zu verbessern.

Die Auswirkungen der betriebsökologischen Aktivitäten auf Umwelt und Gesellschaft werden jährlich gemessen. Wesentlichste Kennzahl dabei ist der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

### ***RBI: Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen\*/\*\****

<b>Scope 2 tCO<sub>2</sub>e</b>	
	2016: 25.801
	2017: 26.442
<hr/>	
<b>Scope 1 tCO<sub>2</sub>e</b>	
	2016: 6.027
	2017: 6.270

■ 2016 ■ 2017 / \* Die Zahlen beinhalten nicht die gesamte RBI, sondern nur wesentliche Beteiligungen. / \*\* CO<sub>2</sub>-Äquivalente

Bei den von der RBI angebotenen Produkten und Dienstleistungen werden immer auch die ökologischen Folgen bedacht. Die RBI bekennt sich zur Förderung umweltfreundlicher Technologien und hat sich selbst Restriktionen auferlegt, wodurch u.a. bei thermischer Kohle neue Kundenbeziehungen und die Finanzierung neuer Bergbauprojekte vermieden werden.

Die Raiffeisen Bank International AG ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

**Sektorspezifische<sup>6</sup> Belange der RBI**

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der RBI im Kerngeschäft beschreiben.

- **Datenschutz**  
Die RBI sieht umfassenden Datenschutz als wichtigen Bestandteil der geschäftlichen Tätigkeit. Bei der Erfassung, Speicherung, Verarbeitung und Übermittlung gelten in der gesamten RBI strenge organisatorische Regeln, deren Einhaltung regelmäßig durch die Konzernrevision überwacht wird.
- **Kreditgeschäft**  
Die RBI hat sich einer verantwortungsvollen Kreditvergabe verpflichtet. Dazu gehört auch, an Kunden nur so viel zu verleihen, wie es ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten entspricht, unsachliche Auswahlkriterien auszuschließen und achtsam und wertschätzend mit Kunden in Zahlungsschwierigkeiten umzugehen. Hinsichtlich sensibler Geschäftsfelder (wie Waffen, Atomkraft und Glücksspiel) wird ein klarer Standpunkt bezogen. Umwelt- und Sozialrisiken inkl. Menschenrechtsverletzungen oder Gesundheitsrisiken werden bereits im Rahmen des internen Ratingmodells neben den klassischen hard facts miteinbezogen.

**Raiffeisen Informatik GmbH**

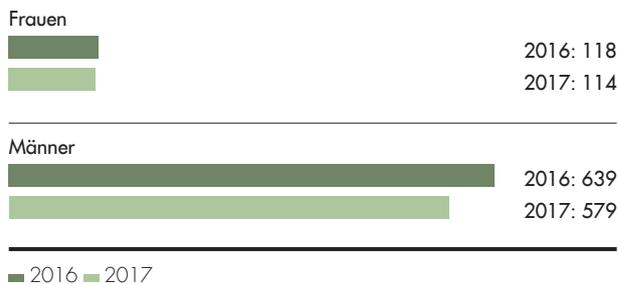
Die Raiffeisen Informatik GmbH (Raiffeisen Informatik) wird im Folgenden als at-Equity-Beteiligung des RLB NÖ-Wien Teilkonzerns dargestellt. Als IT-Partner für den Raiffeisen-Sektor, der UNIQA und ausgewählte Finanzdienstleister bietet Raiffeisen

Informatik ein breit gefächertes Portfolio, das vom hochverfügbaren IT-Betrieb über Outsourcing, Security Services, Consulting und Lizenz-Management bis hin zur kompletten Arbeitsplatzbetreuung reicht.

**Arbeitnehmerbelange der Raiffeisen Informatik GmbH**

Raiffeisen Informatik setzt auf eine zielgerichtete und effektive Mitarbeiterentwicklung: Die Führungskräfte handeln in ihrer Vorbildfunktion entsprechend der Führungsleitsätze. Eigeninitiative sowie Eigenverantwortung der Mitarbeiter werden gefördert und diese konsequent mit Zielen geführt. Gegenseitiges Vertrauen bildet die Basis für das Empowerment der Mitarbeiter.

**Raiffeisen Informatik: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht**



**Raiffeisen Informatik: durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter**



<sup>6</sup> branchentypische Themen

### **Raiffeisen Informatik: Verhältnis der Vergütung von Frauen zur Vergütung von Männern**



### **Nachhaltiges Sicherheits- und Risikomanagement**

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet, Chancen wahrzunehmen und Risiken einzugehen. Das unternehmensweite Chancen- und Risikomanagementsystem zielt auf eine frühzeitige Identifizierung und Bewertung jener Risiken und Chancen ab, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und compliancebezogenen Ziele des Unternehmens im wesentlichen Maße beeinflussen können. Dabei werden gesetzliche und regulatorische Anforderungen sowohl bei Raiffeisen Informatik als auch in deren Tochterunternehmen berücksichtigt. Das bestehende Compliance Management System (CMS) in der Raiffeisen Informatik wurde anhand gängiger, internationaler Standards ausgerichtet und gilt auch für die Mehrheitsbeteiligungen des Unternehmens.

Es existieren starke Verzahnungen zum umfassenden Informationssicherheitssystem der Raiffeisen Informatik, wodurch die Informationssicherheit permanent erhöht und Sicherheitsrisiken frühzeitig identifiziert werden können. Die enge Kooperation mit internationalen Sicherheitsorganisationen wie z. B. CERT unterstützt den IT-Anbieter, seine Sicherheitsvorkehrungen stets am aktuellsten Stand zu halten.

Zudem werden mittels internem Kontrollsystem (IKS) und einer Konzernrevision sämtliche systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen bezüglich Umfang und Angemessenheit, unter Berücksichtigung der Einhaltung und

Wirksamkeit unternehmensinterner Richtlinien / Regelungen in der Raiffeisen Informatik sichergestellt. Die Bestandteile des internen Kontrollsystems sind unter anderem organisatorische Maßnahmen der betrieblichen Überwachung, die von den Prozessverantwortlichen oder durch automatische Einrichtungen vorgenommen werden.

### **Umweltbelange der Raiffeisen Informatik**

Im Sinne eines zukunftsorientierten Nachhaltigkeitsmanagements setzt sich Raiffeisen Informatik zum Ziel, erfolgreiches Wirtschaften mit der Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft zu verbinden. Raiffeisen Informatik leistet mit der Bereitstellung ressourcenoptimierter IT-Infrastruktur einen Beitrag zur Umweltschonung.

Dazu gestaltet Raiffeisen Informatik die Nutzung von Informationstechnologie über deren gesamten Lebenszyklus umweltfreundlich und energieeffizient. Mit dem neu errichteten Rechenzentrum wird darüber hinaus ein umweltfreundlicher und kosteneffizienter Betrieb sichergestellt. Dabei wurden sämtliche Optimierungspotenziale durch neueste Mess- und Kühltechnik, bauliche Maßnahmen sowie durch modernste IT-Konzepte gehoben. Dieses konsequent ökologische Konzept für ein energieeffizientes Rechenzentrum liefert hervorragende PUE-Werte (Power Usage Effectiveness). Ganz im Sinne von „Green IT“ wird zudem der Strombedarf für den Rechenzentrumsbetrieb zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen.

Raiffeisen Informatik ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

### **Raiffeisen Informatik: Energieverbrauch innerhalb der Organisation**

in kWh



■ 2016 ■ 2017

## 2.b Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Agrar

Die landwirtschaftlichen Industrieunternehmen zählen zu den Kernbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Diese umfassen die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG mit ihren Tochterunternehmen GoodMills Group GmbH (GoodMills Group) und café+co International Holding GmbH (café+co) sowie die vollkonsolidierten Beteiligungen der NÖM AG.

Zusätzlich werden die wesentlichen at-Equity bilanzierten Beteiligungen, die AGRANA Beteiligungs AG, die Südzucker AG und die BayWa AG beschrieben.

Der vorliegende Bericht stellt folgende Unternehmen des Teilkonzerns LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) konsolidiert dar:

- **LLI**  
Die LLI ist ein traditionsreiches und finanzstarkes mitteleuropäisches Unternehmen. Sie versteht sich als Holdinggesellschaft im Handels-, Nahrungs- und Genussmittelsektor, die ihre strategischen Beteiligungen aktiv und expansiv im Sinne eines nachhaltigen Wert- und Ertragszuwachses führt. Die zentrale Aufgabe der Holdinggesellschaft des LLI-Konzerns besteht in der erfolgreichen strategischen Weiterentwicklung des Gesamtunternehmens. Sie gibt den beiden operativen Segmenten die zentralen Leitlinien vor, übernimmt Funktionen in deren Kontrollorganen und setzt Richtlinien. Die operativen Segmente setzen sich aus dem Segment Mehl & Mühle (GoodMills Group) und Vending (café+co) zusammen.
- **GoodMills Group**  
Die Holding betreibt mit ihren Tochterunternehmen eine Vielzahl an Mühlen in den sieben Kernländern Österreich, Ungarn, Deutschland, Polen, Tschechien, Rumänien und Bulgarien. Neben Haushaltsmehlen wie Fini's Feinstes, verkauft die GoodMills Group Mahlprodukte an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie. GoodMills Österreich ist Österreichs größte Mühlengruppe. Als Vollanbieter beliefert die Good-

Mills Group Bäcker, Industrie und den österreichischen Lebensmitteleinzelhandel sowohl mit konventionellen Mehlen und Mahlprodukten als auch mit einem umfassenden Bio-Sortiment.

- **café+co**  
Das Angebot von café+co umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Snacks sowie das Management von Betriebsrestaurants. Im Bereich Heißgetränke hat sich die Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert.

Die NÖM AG (NÖM) ist Produzent veredelter Milchprodukte für den österreichischen und europäischen Markt und als solcher Partner für rd. 3.100 österreichische Bauern. Durch Innovation in neue Produktions- und Abfülltechnologien entwickelte sie sich in den vergangenen Jahren zu einem erfolgreichen europäischen Molkereiunternehmen. Die Hauptmärkte im Export sind vor allem Deutschland, Italien, Benelux und Skandinavien. Insgesamt ist die NÖM in 24 Märkten vertreten.

### Arbeitnehmerbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

#### *Teilkonzern LLI*

Unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten gelten folgende Parameter als übergeordnetes Ziel im LLI Teilkonzern:

- Geringe Fluktuation
- Mitarbeiterbindung
- Weiterbildung auf den neuesten Stand der jeweiligen Fachbereiche
- Einhaltung sämtlicher arbeitsrechtlicher Vorgaben

Der Recruiting-Prozess, Personalentwicklung und Mitarbeiterführung wird in den einzelnen Teilorganisationen der Gruppe im Wesentlichen durch den direkten Vorgesetzten/Abteilungsleiter bzw. Geschäftsführer/Vorstand durchgeführt. Mitarbeiterführung bei LLI bedeutet die Förderung von unternehmerischen Denken und Handeln, Professionalität, Veränderungsbereitschaft, Eigenverantwortung und Resultatorientierung. Wichtige Grundsätze der Zusammenarbeit sind: persönliche Verantwortung, klare Ziele, respektvoller Umgang und offenes Feedback. Mit den Maßnahmen werden verschiedenen Risiken aus dem Personalbereich entgegengewirkt. Dies betrifft unter anderem das Risiko aus dem Verlust von Schlüsselkräften sowie das Besetzungsrisiko.

Die Personalführung innerhalb der LLI obliegt dem LLI-Vorstand – generell sind die Personalagenden der LLI beim Generaldirektor angesiedelt. Die Führung der operativen Tochtergesellschaften bzw. die jeweiligen Geschäftsführer werden über quartalsweise Beiratssitzungen sowie durch diverse Arbeitssitzungen abgedeckt.

- **Diversität**  
Für den fairen und respektvollen Umgang miteinander wurden Compliance-Richtlinien implementiert. Diese beinhalten klare Verhaltensregeln gegenüber allen Stakeholdern unabhängig von Alter, Nationalität, Ethnizität.
- **Aus und Weiterbildung**  
Die berufliche Aus- und Weiterbildung liegt im direkten Verantwortungsbereich der Tochtergesellschaften.

**GoodMills Group:** In Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften wird definiert, welche Projekte länderübergreifend von der Holding initiiert werden. Aktuell laufen zwei Programme im Bereich Mitarbeiterentwicklung: ein internationales Trainee-Programm (seit 08/2016) und ein Müller-Ausbildungsprogramm (seit 09/2017). Gefördert wird auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche (z.B. Finance, Marketing, QM, Technologie, etc.). Dies erfolgt durch regelmäßige Meetings, Zusammenarbeit von internationalen Teams in gruppenweiten Projekten und dem internationalen Einsatz von Experten innerhalb der Gruppe.

**café+co:** Für Führungskräfte der Gruppe wird intern einmal pro Jahr eine Führungskräfte tagung organisiert. Dort wird über die strategischen Ziele, Zielerreichung, Maßnahmen und gruppenweite Projekte gesprochen. Die Arbeitnehmerbelange sind ein wesentlicher Bestandteil der Führungskultur. In den Beiratssitzungen (einmal pro Quartal) stehen wesentliche Personalthemen auf der Agenda.

### **Teilkonzern NÖM**

Ziel der NÖM ist es, sehr gute Fachkräfte auszubilden und zu halten. Dies wird mit folgenden Maßnahmen erreicht:

- Entwicklung eines gemeinsamen, familienfreundlichen Führungsverhältnisses
  - Weiterentwicklung einer mitarbeiterorientierten Kommunikationskultur
  - Aktivierung und Ausschöpfung des Ideenpotenzials aller Mitarbeiter
  - Schaffung einer Kontaktstelle zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf
  - Schaffung eines Mentorenprogramms zur individuellen Laufbahngestaltung
  - Umfassende Mitarbeitergespräche
  - Integration von Karenzrückkehrern
  - Ermöglichen von sportlichen Aktivitäten
  - Nachwuchs- und Mitarbeiterförderung
- 
- **Diversität**  
NÖM tritt für das Recht auf Chancengleichheit und Gleichbehandlung ein, unabhängig von ethischer Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Behinderung, Weltanschauung, Religion, Staatsangehörigkeit, sozialer Herkunft, politischer Einstellung und politischer Orientierung.
  - **Aus- und Weiterbildung**  
NÖM fördert verstärkt die Lehrlingsausbildung: Lehrlinge können wählen, ob sie zum Milchtechnologen, Chemielabor-techniker, Mechatroniker oder Betriebslogistiker ausgebildet werden möchten. Um von Anfang an eine gute Basis zwischen

Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu schaffen, werden die Lehrlinge der NÖM so weit wie möglich finanziell unterstützt. Das schließt die Kosten der Berufsschule und des Internats sowie die nahtlose Entlohnung während der gesamten Ausbildungszeit mit ein. Die NÖM übernimmt außerdem die gesamten Lohnabgaben im ersten Lehrjahr, um den jungen Mitarbeitern einen perfekten Start in ihr Berufsleben zu ermöglichen.

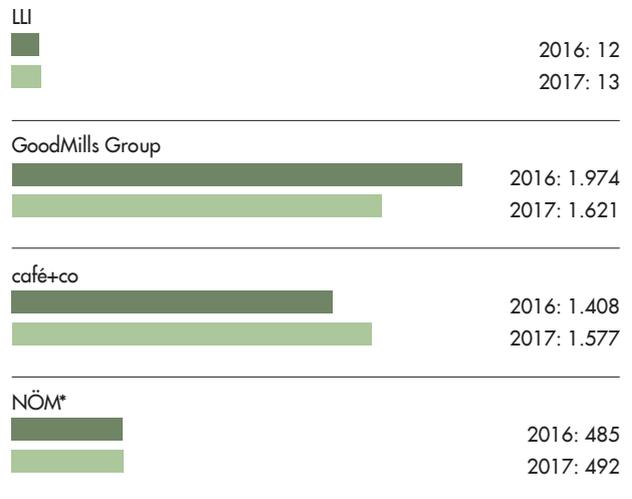
Den Lehrlingen steht ein interner vierköpfiger Jugendvertrauensrat jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung. Zudem wird der Erfahrungsaustausch in einem externen Ausbildungsverbund gefördert. NÖM ist es wichtig, die ausgebildeten Fachkräfte nicht nur zu halten, sondern persönlich sowie fachlich weiter zu entwickeln und gute Leistungen überdurchschnittlich zu entlohnen.

Jeder Mitarbeiter kann fachliche, persönliche oder methodische, interne oder externe, individuell angepasste Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch nehmen. In umfassenden Mitarbeitergesprächen werden Leistungsziele festgelegt und Vereinbarungen zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung getroffen. Die NÖM hat eigene Bildungseinrichtungen wie die NÖM-Milchakademie und die NÖM-Führungswerkstatt eingerichtet. Sie unterstützt ihre Mitarbeiter bei der Ausbildung zum Werksmeister oder beim Studium.

• Arbeitssicherheit und Gesundheit

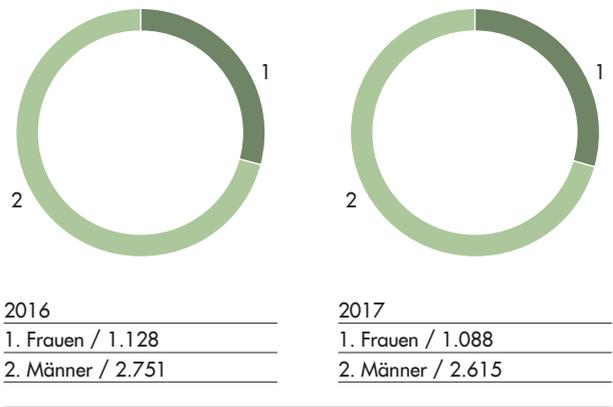
Eine Basisschulung zum Thema Arbeitssicherheit als Erstunterweisung, die zudem eine Flurfahrzeugschulung beinhaltet, ist für jeden neuen NÖM-Mitarbeiter unumgänglich. NÖM hat 23 „Sicherheitsvertrauenspersonen“ etabliert. Diese werden laufend – alle vier Jahre – umfassend extern geschult.

**Geschäftsfeld Agrar: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach wesentlichen Unternehmen**



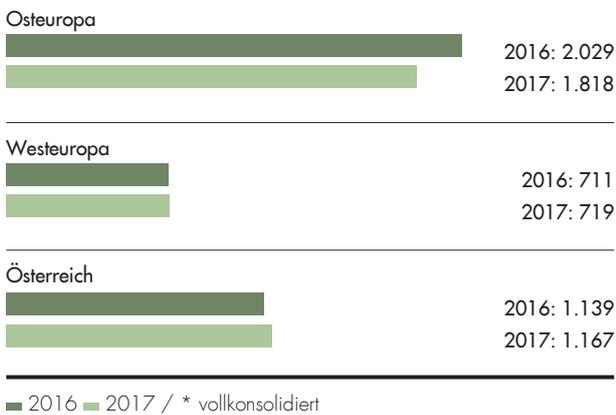
■ 2016 ■ 2017 / \* Stichtag

**Geschäftsfeld Agrar: Aufgliederung der Arbeitnehmer nach Geschlecht\***

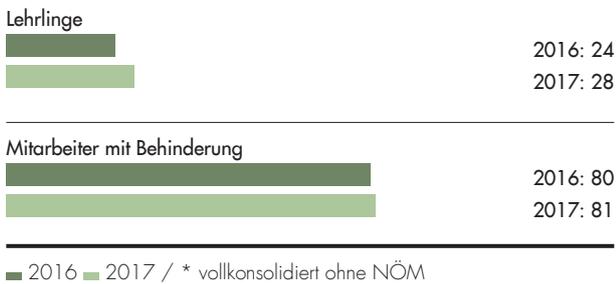


■ Frauen ■ Männer / \* vollkonsolidiert

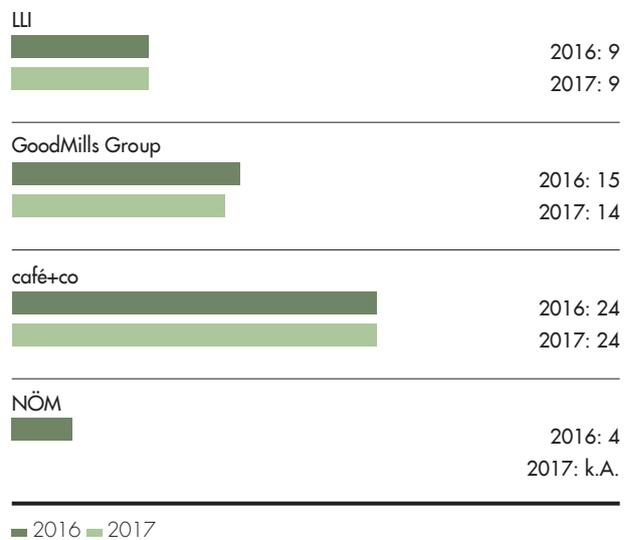
**Geschäftsfeld Agrar: Aufgliederung der Arbeitnehmer nach Tätigkeitsregion\***



**Geschäftsfeld Agrar: Diversitätsindikatoren Mitarbeiter\***



**Geschäftsfeld Agrar: Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter**



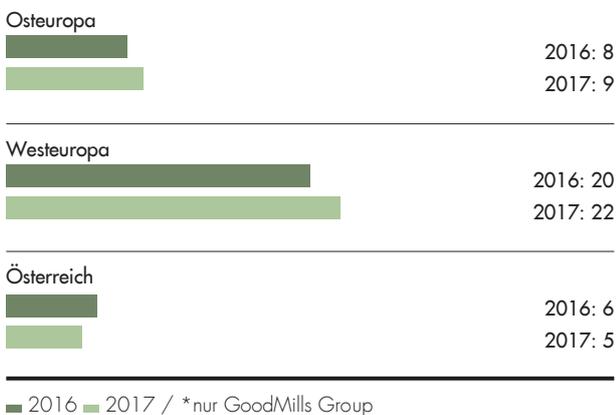
**Geschäftsfeld Agrar: Verhältnis der Vergütung von Frauen zur Vergütung von Männern**



**Geschäftsfeld Agrar: Anzahl der Unfälle der Arbeitnehmer\***



**Geschäftsfeld Agrar: Anzahl der durchschnittlichen Krankenstandstage der Arbeitnehmer\***



**Sozialbelange (gesellschaftliche Belange) der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar**

**Teilkonzern LLI**

Der LLI-Konzern gilt mit seinen Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa sowohl lokal als auch überregional als verlässlicher Geschäftspartner und attraktiver Dienstgeber. Auf diesem Weg wird im LLI-Konzern verschiedenen Risiken entgegengewirkt: unter anderem dem Reputationsrisiko sowie Risiken rechtlicher und operationaler Natur.

Im Geschäftsjahr 2017 waren Ratenzahlungen für Bußgeldzahlungen in Höhe von EUR 0,9 Mio. (2016: EUR 7,4 Mio.) zu leisten. Diese resultieren aus wettbewerbsrechtlichen Verfahren in Deutschland und Frankreich. Weiters waren sechs Klagen anhängig, die durch Kunden bzw. der Streiterklärung durch Wettbewerber als Spätfolge eines Wettbewerbsverfahrens in Deutschland entstanden sind.

**Teilkonzern NÖM**

Die NÖM ist sich ihrer regionalen Verantwortung gegenüber allen 3.100 NÖM-Bauern, 721 Mitarbeitern der Gruppe und NÖM-Lieferanten bewusst, die sich zum Großteil in der Region befinden. Mit der gesicherten Zukunft des Unternehmens ist auch deren Existenz gesichert. Ein nachhaltiges Wirtschaften liegt allerdings nicht nur in der Verantwortung des Unternehmens, sondern auch in der Verantwortung jedes Mitwirkenden entlang der kompletten Wertschöpfungskette. 85% des Einkaufsvolumens werden bei österreichischen Lieferanten eingekauft. 50% der Lieferanten sind weniger als 200 Kilometer von der Molkerei entfernt.

**Achtung der Menschenrechte der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar**

**Teilkonzern LLI**

Der LLI-Konzern steht für ein klares Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechtskonvention. Die Compliance Richtlinien decken wesentliche Aspekte zur Einhaltung der Menschenrechte ab und stellen einen wesentlichen Beitrag zur Förderung einer transparenten, wertschätzenden Unternehmenskultur dar. Jeder

Mitarbeiter hat sich zur Einhaltung der Compliance-Richtlinien schriftlich verpflichtet. 2017 wurden Compliance-Schulungen abgehalten und die Richtlinien an alle Mitarbeiter kommuniziert. Vertiefende Schulungen zu den Compliance-Richtlinien werden laufend bedarfsorientiert angeboten.

Die Einhaltung der Compliance-Richtlinien und der Business Compliance-Richtlinien führt zu einem respektvollen und aufrichtigen Umgang mit allen Stakeholdern. Das gemeinsame Verständnis dient als Grundlage für einen verantwortungsvollen und professionellen Umgang im Innen- und Außenverhältnis.

In der GoodMills Group wurden die Compliance-Richtlinien erst mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/18 implementiert. Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden die Compliance Officer (je einer pro Land und einer in der Holding) geschult (je 1 Tag).

#### *Teilkonzern NÖM*

Die NÖM-Gruppe erwartet sich auch von ihren Geschäftspartnern Standards, die einem rechtskonformen, ethischen und moralisch richtigen Verhalten entsprechen. Die grundsätzlichen und allgemeinen Voraussetzungen sind vertraglich bei jedem Partner festgehalten und zu unterfertigen.

#### Bekämpfung von Korruption und Bestechung in den vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

#### *Teilkonzern LLI*

Als traditionsreiche Holdinggesellschaft ist für die LLI und ihre Tochtergesellschaften verantwortliches Handeln und die Beachtung geltender Rechtsvorschriften von großer Bedeutung. Diese Aufgabe obliegt jedem Mitarbeiter und jeder Führungskraft. Im Arbeitsalltag und im Verhältnis zu Dritten sind jedoch nicht nur gesetzliche Regelwerke zu beachten, sondern auch ethische Wertvorstellungen, die sich durch jahrelange betriebliche Übung in der LLI und ihren Tochtergesellschaften etabliert haben. Um dieser bereits etablierten Praxis einen Rahmen zu geben, wurden Grundsätze betreffend transparente Geschäftsführung, ethische und korrekte Verhaltensweise und den Umgang mit Informationen und Firmeneigentum in einer Compliance-Richtlinie zusammengefasst, die für die LLI und ihre Tochtergesellschaften verbindlich ist.

Alle Geschäftsführer und Mitarbeiter der Gruppe sowie alle Hauptlieferanten sind durch schriftliche Bestätigungen zur Einhaltung der Richtlinien (Compliance-Richtlinie sowie Business-Compliance-Richtlinie) verpflichtet.

Die Umsetzung der Compliance-Richtlinien wird durch Compliance-Beauftragte in der LLI sowie deren Tochtergesellschaften sichergestellt und regelmäßig in Management-Meetings besprochen sowie durch die interne und externe Revision überprüft. 2017 gab es keine bestätigten Korruptionsvorfälle im LLI Teilkonzern.

#### *Teilkonzern NÖM*

Die Verhaltensgrundsätze der NÖM-Gruppe basieren auf einem gewachsenen Wertegerüst und bilden zusammen mit dem Leitbild einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur.

#### Umweltbelange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar

#### *Teilkonzern LLI*

Der Erfolg der LLI wird maßgeblich von der Qualität der verwendeten Rohstoffe – Getreide und Kaffee – bestimmt. Ökologische Gesichtspunkte nehmen bei der Auswahl dieser Rohstoffe einen hohen Stellenwert ein. Der LLI-Konzern verpflichtet sich zur Nachhaltigkeit mit konkreten Ansätzen. In den operativen Tochtergesellschaften wird Priorität auf Energieeffizienz, Kompostierbarkeit, Elektromobilität, Produktkennzeichnung und Entsorgung gelegt.

GoodMills Group: Die GoodMills Group ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI). Die RNI hat gemeinsam mit ihren Mitgliedern eine Umweltpolitik erarbeitet und Ziele festgelegt (für 2030 sowie 2050). Aktuell werden in der GoodMills Group Kennzahlen definiert, um diese dann in ein Reporting und Monitoring einfließen zu lassen.

café+co: Nachhaltigkeit ist für café+co ein Unternehmenskonzept, das im Sinne der Qualitätssicherung von der Pflanze bis zum Recycling, ein wesentlicher Kern der Unternehmensphilosophie ist. Zwei Kriterien stehen besonders im Vordergrund:

- Nachhaltigkeit bei Kaffee muss mit bestem Geschmack vereinbar sein.
- Nachhaltigkeit muss ohne Qualität- und Serviceeinbußen gewährleistet werden.

Das Ergebnishaupaugenmerk einer gelebten Nachhaltigkeitsstrategie liegt auf der Reduktion des Energieverbrauchs, der Reduktion des Polyethylen-Anteils in Kunststoffbechern, der Forcierung von Papierbechern sowie der Erhöhung des Anteils von umweltzertifizierten Rohstoffen. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie der café+co Gruppe wird verschiedenen Risiken entgegengewirkt. Dies betrifft unter anderem das Reputationsrisiko sowie verschiedene Risiken rechtlicher und operationaler Natur.

Klare Regelungen gemäß Einkaufshandbuch, regelmäßige Berichte auf Websites der Tochtergesellschaften sowie zahlreiche Zertifizierungen und Standards sichern die hohen Qualitätsstandards. Die café+co Gruppe kann auf folgende Zertifizierungen verweisen:

- IFS, HACCP
- Interne Audits (QM) und Externe Audits
- Einhaltung und Durchführung aller gesetzlichen vorgeschriebenen wiederkehrende Überprüfungen
- ISO 14001
- ISO 50001

**Geschäftsfeld Agrar: Stromverbrauch\*** in kWh

	2016: 208.118.100
	2017: 202.837.941

■ 2016 ■ 2017 / \* vollkonsolidiert ohne café+co und NÖM

**Teilkonzern NÖM**

Die NÖM setzt auf sorgsamem Umgang mit allen Rohstoffen und sparsamen Einsatz von Energie: Seit 2015 nutzt die NÖM für die Herstellung ihrer Produkte ausschließlich Ökostrom aus heimischer Wasserkraft. Zusätzlich verbraucht die NÖM seit 2017 nur umweltfreundliches Erdgas aus CO<sub>2</sub>-neutraler Produktion. NÖM benötigt um 35% weniger Wasser pro Liter Milch als der Durchschnitt der Molkereien in Österreich.

Als österreichische Großmolkerei ist die NÖM die einzige, die von nur einem Standort aus agiert. Die Hälfte der flüssigen Molkereiabfälle sind als Futtermittel für Schweinebauern bestimmt, der Rest wird über eine Biogasanlage entsorgt. Verpackte Lebensmittel werden entpackt und ebenso der Biogasanlage zugeführt.

Mit gezielt gesetzten Maßnahmen kann die NÖM den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2018 auf 3.277 Tonnen jährlich verringern. Diese verbleibenden Emissionen wurden mit dem Kauf von 22.000 CO<sub>2</sub>-Zertifikaten für den Zeitraum von 2016 bis 2018 kompensiert. So produziert die NÖM in Baden seit 2016 als erste Molkerei Österreichs völlig CO<sub>2</sub>-neutral.

**Sektorspezifische Belange der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsfeld Agrar**

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der LLI und der NÖM im Kerngeschäft beschreiben.

**Teilkonzern LLI**

Als traditionsreiche Holdinggesellschaft ist für die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG und ihre Tochtergesellschaften verantwortliches Handeln und die Beachtung geltender Rechtsvorschriften von großer Wichtigkeit. Um höchste Produktqualität zu gewährleisten, setzt GoodMills Österreich hohe Maßstäbe in punkto Qualitätsmanagement (QM):

- Jeder Mitarbeiter von GoodMills Österreich trägt Verantwortung für die Erzeugung von Qualität.
- Qualität umfasst Wertschöpfungsprozesse, Arbeitsbedingungen und Umwelt.
- Qualität fließt von vornherein in das Handeln mit ein.

Bei GoodMills beginnt Qualitätsmanagement bei der Qualitätsplanung von Konzepten und Abläufen. Die Qualitäts-Lenkung dient der Umsetzung der Erkenntnisse in die Planung. Bei der Auswertung qualitativer und quantitativer Qualitäts-Informationen (Kosten/Nutzen) kommt die Qualitäts-Sicherung zum Einsatz. Die daraus gewonnenen Informationen werden im Zuge der Qualitäts-Verbesserung zur Prozessoptimierung eingesetzt. Seit 1997 verfügt die GoodMills Group über ein zertifiziertes Qualitäts-Managementsystem, das durch lückenlose

Kontrollen maximale Sicherheit der Rohstoffe sowie der daraus erzeugten Endprodukte garantiert. Seit 2005 sind die Mühlen International Food Standard (IFS) zertifiziert. Diese Zertifizierung beinhaltet unter anderem auch die Grundsätze des Hazard Analysis und Critical Control Points (HACCP) und regelt den Umgang mit Allergenen und gentechnisch veränderten Organismen (GVOs).

Das HACCP-Konzept bietet Sicherheit auf sieben Ebenen:

- Durchführung der Gefahrenanalyse
- Identifizierung kritischer Kontrollpunkte
- Festlegung von Grenzwerten
- Festlegung von Überwachungsmaßnahmen
- Festlegung von Korrekturmaßnahmen
- Festlegung von Verifizierungsmaßnahmen
- Revision des HACCP-Konzepts

### *Teilkonzern NÖM*

Lebensmittelsicherheit hat bei NÖM oberste Priorität. Um einen hohen Qualitäts-Standard halten zu können, kontrolliert die NÖM laufend ihre Rohstoffe. Das NÖM-Labor überprüft 24 Stunden 365 Tage durchgehend jede Charge der Produktion. Das Labor wurde 2014 erneuert und ist seither eines der modernsten Betriebslabore in Österreich. Die hauseigenen Labortechniker müssen den Ablauf der Produktion genauestens kennen, um korrekte Überprüfungen durchführen zu können. Dabei gilt es, eine chemische und mikrobiologische Überprüfung durchzuführen. Dazu werden unterschiedliche Proben jeder Charge angelegt. Außerdem wird jedes Produkt einer Charge bei Kühlschranktemperatur eines Haushalts bis zum Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums aufbewahrt. Diese Muster dienen zur weiteren Kontrolle, um die Veränderung des Produkts bis zum Ablauf und nach dem Ablauf zu dokumentieren. Zudem zählen interne, externe, angekündigte und unangekündigte Audits zur täglichen Routine.

Mit dem Zertifikat International Featured Standards Food (IFS), das 2002 ins Leben gerufen wurde, verpflichtet sich die NÖM, sichere, legale und qualitative, dem IFS-Standard entsprechende Produkte zu erzeugen. Laufend unabhängige, externe Überprüfungen sind Bestandteil der IFS-Audits. Die NÖM

ist seit 2003 IFS-zertifiziert und war damit einer der ersten Lebensmittelproduzenten in Österreich, die damit ihrer Verantwortung nachgekommen sind. NÖM ist seit 2004 zusätzlich British Retail Consortium (BRC) zertifiziert.

## 2.b Wesentliche at-Equity Beteiligungen im Geschäftsfeld Agrar

### AGRANA Beteiligungs-AG<sup>7</sup>

Die AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) ist ein international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen, welches in den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht neben internationalen Konzernen auch lokale Produzenten beliefert. Es werden dabei landwirtschaftliche Produkte für die weiterverarbeitende Industrie veredelt.

### *Arbeitnehmerbelange bei AGRANA*

Die Grundlage für den Umgang mit Mitarbeitern stellt der AGRANA-Verhaltenskodex dar, der unter anderem ein Verbot von Diskriminierung und Belästigung, von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Aspekte zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit enthält sowie Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen gewährt. So unterliegen die Arbeitsverhältnisse von rund 75% der AGRANA-Mitarbeiter weltweit einem Kollektivvertrag. Die Interessen von etwa 69% der Mitarbeiter werden durch einen lokalen Betriebsrat oder Gewerkschaftsvertreter repräsentiert.

Die Einhaltung des AGRANA-Verhaltenskodex soll ökonomische Risiken für AGRANA, wie schwierige Mitarbeiterfindung, ineffiziente Betriebsabläufe, Streiks und Reputationsverlust vermeiden bzw. minimieren ebenso wie soziale Risiken, wie ein unsicheres, gesundheitsgefährdendes, diskriminierendes oder unfaires Arbeitsumfeld für die Arbeitnehmer.

#### • Diversität

AGRANA ist im Frühjahr 2016 dem, vom Bundesministerium für Familien und Jugend initiierten, österreichischen Netzwerk „Unternehmen für Familien“ beigetreten. Im Berichtsjahr 2016/17 wurden weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesetzt.

<sup>7</sup> Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter [www.agrana.at](http://www.agrana.at) erhältlich.

• Aus- und Weiterbildung

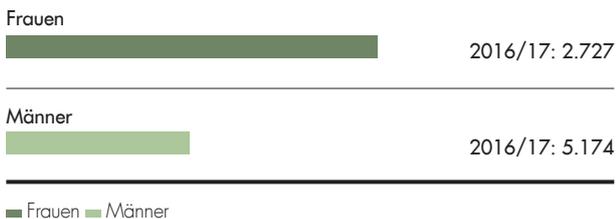
AGRANA zielt auf eine stetige Verbesserung des Wissens und der Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter ab. Neben einer Vielzahl an fachlichen Schulungen sowie Trainings im persönlichkeitsbildenden Bereich werden gezielte, konzernübergreifende Programme angeboten. Damit erhöht sich nicht nur die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, sondern auch die Motivation und das Selbstwertgefühl seiner Mitarbeiter. Einen Schwerpunkt im Ausbildungsbereich stellte im Geschäftsjahr 2016/17 auch das Programm zur Lehrlingsausbildung dar.

• Arbeitssicherheit und Gesundheit

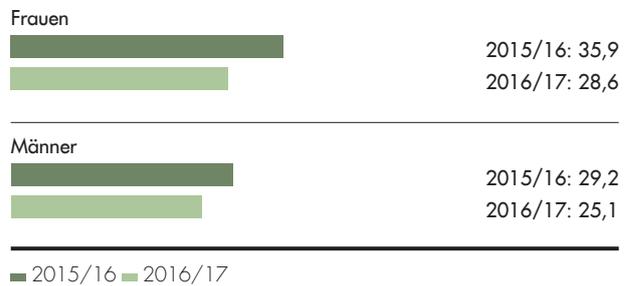
Im Geschäftsjahr 2016/17 kam es bei AGRANA zu einem tödlichen Arbeitsunfall am Fruchtsaftkonzentratstandort in Lipnik, Polen. Weiters ereignete sich im Fruchtzubereitungswerk in Dachang, China ein Unfall, bei dem zwei Mitarbeiter schwer verletzt wurden. In beiden Fällen wurden Untersuchungen durchgeführt und darauf basierende Maßnahmen umgesetzt, um derartige Unfälle künftig zu verhindern.

Unter dem Begriff „AGRANA Fit“ bietet AGRANA an allen Standorten einen Betriebsarzt sowie an sehr vielen Standorten Bewusstseinsbildung und konkrete Aktivitäten in den Bereichen Ernährung und Sport an. Ziel ist die Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit sowie des Wohlbefindens der Mitarbeiter.

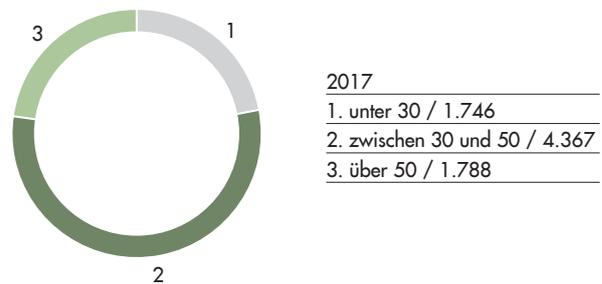
**AGRANA: Mitarbeiteranzahl zum Stichtag nach Geschlecht**



**AGRANA: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter**



**AGRANA: Zusammensetzung sonstige Mitarbeiter nach Alter**



**Sozialbelange bei AGRANA**

Die Einhaltung der zahlreichen geltenden nationalen und internationalen Anforderungen an die Produktsicherheit an allen Produktionsstätten weltweit stellt für AGRANA nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern auch einen wesentlichen Bestandteil ihrer sozialen Verantwortung und Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung dar. Im Bereich Lebens- und Futtermittelsicherheit geht AGRANA über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und hat international anerkannte Standards für Produktsicherheit im Zuge von externen Zertifizierungen eingeführt:

- Lebensmittel, die an den Unternehmensstandorten in der EU hergestellt werden, entsprechen der EU-Verordnung (EG) Nr. 178/2002 (General Food Law) in der jeweils gültigen Fassung. Zusätzlich orientiert sich AGRANA an den internationalen Mindeststandards im Bereich Lebensmittelsicherheit, wie dem Codex Alimentarius (Lebensmittelkodex der Food and Agriculture Organization und der World Health Organization).
- Futtermittel, die an Standorten in der EU hergestellt werden, erfüllen die Anforderungen der EU-Verordnungen Nr. 178/2002 General Food Law, Nr. 767/2009 über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln und Nr. 183/2005 mit Vorschriften für die Futtermittelhygiene.
- Die Prinzipien der internationalen Norm für Qualitätsmanagementsysteme ISO 9001 bilden die Basis des AGRANA-Qualitätsmanagementsystems. Ergänzt wird das System durch zahlreiche Zertifizierungen für Lebensmittelsicherheit und Produktschutz.

Neben der möglichst sozialverträglichen Gestaltung ihrer Aktivitäten im Kerngeschäft ist AGRANA auch als verantwortungsbewusster „Corporate Citizen“, d.h. als Teil der Gesellschaft, an den Orten, an denen sie tätig ist, engagiert. Wie in den Vorjahren unterstützte die AGRANA-Gruppe auch im Berichtsjahr 2016/17 wieder eine Vielzahl an sozialen Projekten in den Gemeinden ihrer Unternehmensstandorte sowie viele Kulturveranstaltungen in Österreich.

#### ***Achtung der Menschenrechte des AGRANA Konzerns***

AGRANA Beteiligungs-AG ist seit 2009 Mitglied bei der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX). Alle AGRANA-Produktionsstandorte nehmen jährlich ein SEDEX Self-Assessment, welches vor allem auf Arbeitsbedingungen, -sicherheit und Menschenrechte (inkl. Fragen zu Kinder- und Zwangsarbeit) abzielt, vor. Zusätzlich zum Self-Assessment verfügen 66% aller Produktionsstandorte über externe Third-Party Sozialaudits.

Im Berichtsjahr 2016/17 absolvierten 1.007 bzw. 100% der definierten Mitarbeiter (d.h. alle Angestellten) in Österreich eine umfassende Schulung im Rahmen des neuen elektronischen Schulungssystems. Dieses inkludiert Mitarbeiterschulungen zum Thema Menschenrechte (= AGRANA Verhaltenskodex).

Die Mitarbeiter an den internationalen Standorten wurden in zwei Wellen geschult. Im Geschäftsjahr 2016/17 absolvierten 811 Personen bzw. 53% der definierten Mitarbeiter (d.h. alle Angestellten) eine persönliche Schulung, im Geschäftsjahr 2015/16 wurden bereits 945 Personen bzw. 64% geschult. Mit der Einführung des elektronischen Schulungssystems an den Standorten außerhalb Österreichs wurde Ende des Geschäftsjahres 2016/17 gestartet.

#### ***Bekämpfung von Korruption und Bestechung bei AGRANA***

Die Risiken und Managementansätze sowie Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017/18 zum Thema Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung bzw. Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden im Bereich Compliance im Corporate Governance-Bericht der AGRANA dargestellt.

Die Interne Revision überprüft die Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Richtlinien. Im Geschäftsjahr 2016/17 prüfte sie an 17 der 51 Produktionsstandorte/Gesellschaften bzw. an 33% der Produktionsstandorte/Gesellschaften in den GRI-Berichtsgrenzen ausgewählte Themenbereiche auch auf Korruption und Betrug. Eines der Audits betraf alle europäischen Standorte des Bereiches Fruchtzubereitungen. Dabei wurden keine wesentlichen Verstöße gegen gesetzliche oder AGRANA-interne Regelungen bezüglich Antikorruption festgestellt.

#### ***Umweltbelange bei AGRANA***

AGRANA hat es sich im Rahmen ihrer Umweltpolitik zum Ziel gesetzt, an allen ihren Produktionsstandorten emissionsarme Energieträger möglichst effizient einzusetzen. In Umsetzung dieses Zieles hat AGRANA 2014 begonnen Energiemanagementsysteme einzuführen.

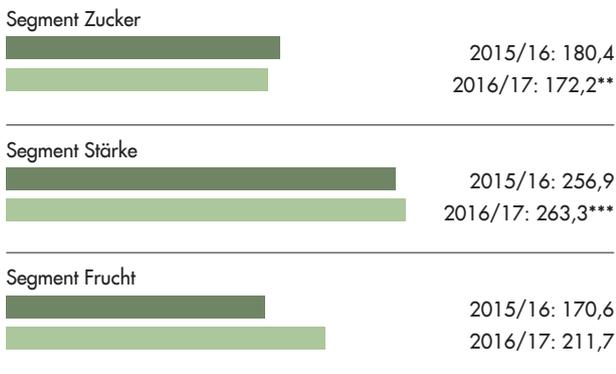
Die AGRANA-Produktionsstandorte leiden nicht unter einer Knappheit und der Qualität des Wassers. Dennoch stellt die nachhaltige, verantwortungsbewusste und allen gesetzlichen Standards entsprechende Nutzung und Ableitung von Wasser einen wesentlichen Aspekt der AGRANA-Umweltpolitik dar. Im Rahmen ihrer Effizienzbemühungen nutzt AGRANA das in den agrarischen Rohstoffen gebundene Wasser in ihren Prozessen.

Ökonomische, ökologische und soziale Risiken bzw. Auswirkungen durch die Entstehung und Entsorgung von Abfall im Rahmen der Geschäftstätigkeit von AGRANA sind Dank ihrer Unternehmensphilosophie begrenzt. Für AGRANA als Verarbeiter agrarischer Rohstoffe sind die von ihr eingesetzten landwirtschaftlichen Rohwaren viel zu wertvoll, um nicht vollständig genutzt zu werden. AGRANA verankerte deshalb konzerntweit das „Prinzip der vollständigen Verwertung“.

Als Veredler landwirtschaftlicher Rohstoffe ist AGRANA auf deren Verfügbarkeit und damit auf die Funktionsfähigkeit lokaler Ökosysteme angewiesen. Aus diesem Grund ist Biodiversität für AGRANA vor allem in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette, d.h. der agrarischen Produktion, von Bedeutung. Darüber hinaus evaluiert AGRANA einmal pro Jahr den Biodiversitäts- bzw. Schutzwert des lokalen Ökosystems an eigenen Produktionsstandorten und setzt auch an ihren Unternehmensstandorten einzelne Projekte zum Erhalt oder der Erhöhung der Artenvielfalt um.

Die AGRANA Beteiligungs-AG ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

**AGRANA: Treibhausgasemissionen in kg CO<sub>2</sub>E pro Tonne Output\***



■ 2015/16 ■ 2016/17 / \* CO<sub>2</sub>-Äquivalente / \*\* Änderung der GRI-Berichtsgrenzen / \*\*\* Aufgrund der Witterungsbedingungen war der zugekaufte Strom mit deutlich höheren Emissionen belastet.

**Sektorspezifische Belange bei AGRANA**

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement von AGRANA im Kerngeschäft beschreiben.

AGRANA konzentriert die Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Lieferkette auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte (z.B. tiefgefrorene Fruchtstücke) und beschränkt die nichtfinanzielle Berichterstattung auf diesen Bereich der Beschaffung. AGRANA minimiert im Rahmen des Vorsorgeprinzips in ihrer Lieferkette die ökologischen Risiken aus dem Rohstoffanbau. Dies sind z. B. negative Auswirkungen auf die Bodengesundheit und -erosion, Wasserverfügbarkeit und -qualität sowie Biodiversität. Weiters werden auch die sozialen Risiken, wie negative Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen und Menschenrechte sowie speziell Kinderarbeit, durch die Förderung guter agrarischer Praxis und die Einhaltung von Sozialstandards (z. B. ILO-Standards) in ihrer Lieferkette vermieden bzw. minimiert. Die Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte sind Bestandteil von Lieferverträgen.

Um Nachhaltigkeitsaspekte in der agrarischen Lieferkette unabhängig vom Beschaffungsmodell strukturiert bearbeiten und vor allem dokumentieren zu können, ist die AGRANA Beteiligungs-AG bereits seit Juli 2014 aktives Mitglied bei SAI (Sustainable Agriculture Initiative), einer im Jahr 2002 gegründeten Brancheninitiative der Lebensmittelindustrie.

**Südzucker AG<sup>8</sup>**

Die Südzucker AG (Südzucker) ist eine international agierende Unternehmensgruppe, welche mit den Segmenten Zucker, Spezialitäten, CropEnergies und Frucht eines der bedeutenden Unternehmen im B2B-Bereich der Ernährungsindustrie ist. Die Kernkompetenzen liegen dabei in der großtechnischen Verarbeitung verschiedener agrarischer Rohstoffe zu qualitativ hochwertigen Produkten.

Südzucker ist der größte Anbieter von Zuckerprodukten im traditionellen Zuckerbereich. Im Segment Spezialitäten spielt der Konzern weltweit u.a. mit Tiefkühl- und Kühlprodukten und funktionellen Inhaltsstoffen für Lebensmittel und Tiernahrung

<sup>8</sup> Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter [www.suedzucker.de](http://www.suedzucker.de) erhältlich.

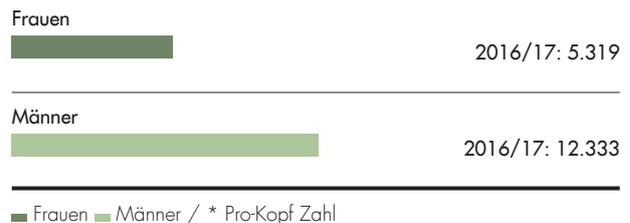
auf einem dynamischen Wachstumsmarkt eine wichtige Rolle. Als Weltmarktführer im Bereich Fruchtzubereitung und in führender Position bei Fruchtsaftkonzentraten ist Südzucker mit der Tochtergesellschaft AGRANA Beteiligungs-AG auch im Segment Frucht stark vertreten.

### Arbeitnehmerbelange bei Südzucker

- Diversität**  
 Südzucker beachtet alle gesetzlichen Vorgaben. Dies gilt auch für die Einhaltung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. So werden Mitarbeiter ausschließlich nach ihrer Eignung, Qualifikation und Leistungs- bzw. Lernbereitschaft eingestellt und gefördert. Das Geschlecht spielt keine Rolle, Frauen und Männer haben die gleichen Chancen.
- Aus- und Weiterbildung**  
 Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung haben im gesamten Südzucker-Konzern große Bedeutung. Angesichts der weitergeführten Vorruhestandsprogramme (Alterszeit) und der aus Marktveränderungen resultierenden Herausforderungen wird nach wie vor ein besonderes Augenmerk auf die Nachwuchsarbeit gelegt. Verschiedene internationale Trainee-Programme, Nachwuchsführungskräfte-Programme, International-On-Boarding-Programme wie auch zahlreiche Schulungen unmittelbar in den jeweiligen Betrieben sind Teil dieser Maßnahmen. Mit einer Vielzahl von Angeboten unterstützt Südzucker die Mitarbeiter, um beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Dazu gehören unter anderem sehr flexible Arbeitsmodelle – insbesondere Vereinbarungen zu Gleitzeit, Teilzeit- oder Telearbeit – sowie auch unterschiedliche Angebote an Ferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitern.
- Arbeitssicherheit und Gesundheit**  
 Arbeitssicherheit hat im gesamten Südzucker-Konzern einen hohen Stellenwert. Dabei gilt es, den Hebel an beiden wesentlichen Aspekten anzusetzen: dem Schaffen einer sicheren Arbeitsumgebung sowie eines Bewusstseins jedes einzelnen Mitarbeiters für sicheres Verhalten. Risiken im Arbeitsschutz und in der Anlagensicherheit werden regelmäßig ermittelt und bewertet. Ziele zur kontinuierlichen Verbesserung sowie daraus abgeleitete Maßnahmen werden systematisch überprüft und die Effektivität der festgelegten Maßnahmen regelmäßig

bewertet. Südzucker ist der Schutz der Gesundheit ihrer Mitarbeiter ein besonderes Anliegen. Dafür werden unterschiedliche Maßnahmen und Initiativen durchgeführt, unter anderem die arbeitsmedizinische Betreuung durch Betriebsärzte, Impfprogramme, aber auch die seit zwei Jahren laufende Analyse von psychischen Belastungen an Arbeitsplätzen, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und entsprechend umzusetzen.

### Südzucker: Mitarbeiteranzahl zum Stichtag nach Geschlecht\*

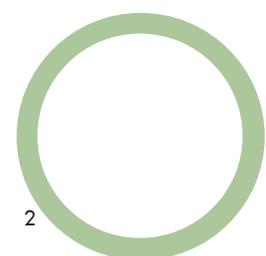


### Südzucker: Zusammensetzung Aufsichtsrat nach Geschlecht\*



2016/17  
 1. Frauen / 4  
 2. Männer / 16

### Südzucker: Zusammensetzung Vorstand nach Geschlecht



2016/17  
 1. Frauen / 0  
 2. Männer / 4

■ Frauen ■ Männer / \* zum Stichtag

### *Sozialbelange bei Südzucker*

Unternehmerischer Erfolg und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung sind für den Südzucker-Konzern eng miteinander verbunden und stellen eine wichtige Voraussetzung nachhaltigen Wirtschaftens dar. Südzucker will als Unternehmen zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung beitragen.

In allen Unternehmensbereichen sind Qualitätsmanagement-Systeme implementiert, um die Sicherheit und die gewünschte Qualität der Produkte zu gewährleisten – von der Entwicklungsphase eines Produkts über Beschaffung, Produktion und Transport bis hin zur Abgabe an den Kunden. Ein zentrales Element eines jeden Qualitätsmanagement-Systems ist das HACCP-Konzept (Hazard Analysis and Critical Control Point). Entsprechend orientieren sich die Produktionsprozesse an international anerkannten Standards mit umfangreichen Anforderungen und standardisierten Bewertungsverfahren, wie z.B. IFS Food, BRC Global Standard Food Safety und FSSC 22000. Alle Südzucker-Produktionsstätten, die Lebensmittel herstellen, verfügen heute über Zertifikate, die äquivalent zum Global Food Safety Initiative Standard (GFSI) sind.

In vielen gemeinwohlorientierten Projekten und Initiativen trägt Südzucker dazu bei, gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern. Schwerpunkte sind dabei die Förderung von Wissenschaft und Lehre unter anderem auch an Universitäten, die Pflege des historischen Erbes der Zuckerindustrie durch die „Museumszuckerfabrik“ Oldisleben, Sportsponsoring sowie die Förderung lokaler Projekte unterschiedlicher Ausrichtung im direkten Umfeld der Produktionsstandorte.

### *Achtung der Menschenrechte bei Südzucker*

Südzucker ist Mitglied der weltweit bekannten Online-Plattform SEDEX. Dadurch zeigt Südzucker den Kunden und Partnern, dass die Grundsätze der ethischen und sozialen Nachhaltigkeit Priorität haben und geachtet werden. An zahlreichen Standorten des Südzucker-Konzerns werden Audits nach dem SMETA- (Sedex-Members-Ethical-Trade-Audit-)Leitfaden durchgeführt.

Südzucker ist Mitglied der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) Plattform, der führenden Initiative zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden auf globaler Ebene. Die Non-Profit-Organisation hat 90 Mitglieder, vornehmlich große Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft. Mit der Zugehörigkeit zur SAI dokumentieren Lebensmittelhersteller und deren Rohstofflieferanten die Einhaltung umfassender Nachhaltigkeitskriterien.

### *Bekämpfung von Korruption und Bestechung bei Südzucker*

Der Verhaltenskodex von Südzucker basiert auf dem Verhaltenskodex der europäischen Zuckerindustrie. Südzucker verpflichtet sich, die Geschäftstätigkeit auf ethische, legale und verantwortungsvolle Art und Weise auszuüben. Dieser Kodex ist weltweit an allen Standorten respektiert. Gleichzeitig fordert Südzucker von den Lieferanten bzw. Vertragspartnern, dass auch diese sich gemäß den in diesen Richtlinien dargelegten Vorgaben verhalten.

### *Umweltbelange bei Südzucker*

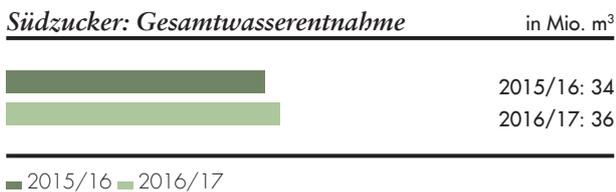
Bei der Verarbeitung agrarischer Rohstoffe ist es Ziel, unter Beachtung höchster Qualitätsstandards den Ressourcenbedarf einschließlich des Energieeinsatzes und mögliche Umweltauswirkungen zu minimieren. Dies beinhaltet, dass nicht nur alle gesetzlichen und selbst auferlegten Anforderungen eingehalten werden, sondern Anlagekonzeptionen und Produktionsprozesse stetig überprüft und optimiert werden.

Bei der Produktion zeichnet sich Südzucker durch effiziente Produktionsprozesse und moderne Energiezentralen aus. So führen z.B. Kraft-Wärme-Kopplung und mehrfache Energienutzung zu einer überdurchschnittlichen Energieeffizienz. Ein zentraler Baustein im betrieblichen Umweltschutz ist für Südzucker die Steigerung der Energieeffizienz der Produktionsprozesse. Damit reduziert Südzucker den Brennstoffbedarf und senkt gleichzeitig die Emissionen von Luftschadstoffen und klimarelevanten Treibhausgasen. Die Produktionsanlagen zeichnen sich dadurch aus, dass der erforderliche Frischwasserbedarf durch Kreislauf-führung des eingesetzten Wassers auf ein Minimum reduziert wird.

Durch integrierte Produktionskonzepte werden die eingesetzten

Rohstoffe nahezu vollständig zu hochwertigen Produkten verarbeitet.

In der Südzucker-Gruppe werden zahlreiche Maßnahmen initiiert und gefördert, mit denen die Rohstofflieferanten ihren Beitrag zur Biodiversität leisten.



### Sektorspezifische Belange bei Südzucker

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement des Südzucker-Konzerns im Kerngeschäft beschreiben.

Zur Sicherstellung der Versorgung mit agrarischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Investitions- und Instandhaltungsgütern sowie Dienstleistungen werden von der Südzucker-Gruppe Waren und Dienstleistungen unter Beachtung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Gesichtspunkte eingekauft. Bestandteil der Ausschreibungsverfahren und Vertragsverhandlungen mit Lieferanten ist der Verhaltenskodex für Lieferanten. Gemeinsam mit den Südzucker-Leitlinien für Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards stellt dieser Verhaltenskodex eine nachhaltige Beschaffung sicher. Er gilt für Lieferanten der gesamten Wertschöpfungskette. Südzucker führt Audits bei Lieferanten zur Überprüfung der Einhaltung dieser Prinzipien durch.

### BayWa AG<sup>9</sup>

Die BayWa AG (BayWa) ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den drei operativen Segmenten Agrar, Energie und Bau sowie dem Entwicklungssegment Innovation & Digitalisierung.

### Arbeitnehmerbelange der BayWa

- Diversität

Verantwortlich für die Sicherstellung von Vielfalt und Chancengleichheit ist der Bereich Human Resources (HR). Im Alltag ist es Aufgabe aller Führungskräfte zu Vielfalt und Chancengleichheit in ihren Teams beizutragen. Diskriminierung von Mitarbeitern aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Alter oder sexueller Orientierung duldet die BayWa nicht. Dieser Grundsatz ist in dem 2015 erarbeiteten Code of Conduct (CoC) verankert und wird durch den Corporate Leadership Guide und verpflichtende Führungskräftebildungen vermittelt. Ab 2018 gilt das Entgelttransparenzgesetz. Danach haben Mitarbeiter der BayWa den Anspruch, die Höhe des Entgelts eines vergleichbar arbeitenden Kollegen des anderen Geschlechts zu erfahren. Ein strategisches Ziel ist die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Weibliche Potenzialträger profitieren etwa durch das BayWa Frauennetzwerk „Connected Women“ oder durch „Cross Mentoring“. Bis 2022 soll die Frauenquote in der ersten und zweiten Führungsebene konzernweit bei 22% liegen.

- Aus- und Weiterbildungen

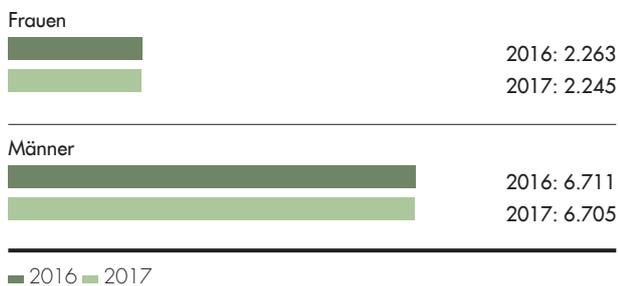
Die Mitarbeiterförderung beruht auf drei Säulen: einem systematischen Ausbildungskonzept, einem Angebot an internen und externen Seminaren und Entwicklungsprogrammen für Mitarbeiter und Führungskräfte sowie dem jährlichen Mitarbeiterjahresgespräch. Seminare und Trainings zielen auf die Stärkung von persönlichen und sozialen Kompetenzen, von Fach- und Methodenkompetenzen sowie von unternehmerischer und Führungskompetenz ab.

- Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die Organisationseinheit Environment, Health & Safety (EH&S) der BayWa mit 16 Mitarbeitern ist konzernweiter Ansprechpartner für die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter und entwickelt internationale Standards. Ihr 2016 verabschiedetes Mandat „Sicherheit, Gesundheit und Umweltmanagement“ stellt einheitliche Regelungen im Konzern auf. In allen Gesellschaften gibt es einen Verantwortlichen für diese Themen.

<sup>9</sup> Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter [www.baywa.com](http://www.baywa.com) erhältlich.

### ***BayWa: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht***



### ***BayWa: Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter\****



### ***Sozialbelange bei BayWa***

Die BayWa Stiftung wurde 1998 gegründet, um das gesellschaftliche Engagement des Konzerns zu verwirklichen und weiterzuentwickeln. Die Stiftung förderte 2017 weltweit über 20 langfristige Bildungsprojekte.

Die internationalen Projekte, besonders in Afrika, sind auf langfristige Hilfe zur Selbsthilfe ausgerichtet. Dabei arbeitet die BayWa Stiftung mit der Hilfsorganisation „Change Development“ zusammen.

### ***Achtung der Menschenrechte bei BayWa***

Die BayWa bekennt sich zur Wahrung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten, wie sie im Nationalen Aktionsplan „Wirtschaft und Menschenrechte“ der Bundesregierung Deutschland beschrieben sind, und unterliegt weiteren nationalen Vorgaben, wie dem Modern Slavery Act in Großbritannien. Die Verantwortung für den Umgang mit Risiken aus möglichen Menschenrechtsverletzungen liegt beim Gesamtvorstand.

Zentral für die Vermeidung von Menschenrechtsrisiken bei der BayWa ist ein sorgfältiger Auswahlprozess ihrer Lieferanten. Die Organisationseinheiten Corporate Compliance und Corporate Sustainability führen in einem gemeinsamen Prozess jährlich ein Business Partner Screening aller Lieferanten durch, deren Hauptsitz sich in einem Risikoland gemäß des Corruption Perceptions Index von Transparency International befindet.

Im Berichtsjahr wurden alle direkt durch die BayWa beauftragten Lieferanten in Hochrisikoländern in das Lieferantenscreening einbezogen. Hierbei konnten keine Verstöße gegen Menschenrechte festgestellt werden. Trotz beschriebener Maßnahmen können Menschenrechtsverletzungen nicht komplett ausgeschlossen werden.

### ***Bekämpfung von Korruption und Bestechung bei BayWa***

Die Organisationseinheit Corporate Compliance wird durch den Chief Compliance Officer geleitet. Er berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Compliance-Risiken werden im Rahmen einer turnusmäßig stattfindenden Risikoanalyse erfasst.

Über gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Präsenz- und Online-Schulungen schafft die BayWa ein einheitliches Verständnis von Compliance. Alle relevanten Informationen wie z.B. Richtlinien sind im Intranet auf einer eigenen Seite abrufbar. Für Führungskräfte sowie für Mitarbeiter mit direktem Kontakt zu Kunden, Lieferanten oder Wettbewerbern sind Compliance-Trainings verpflichtend.

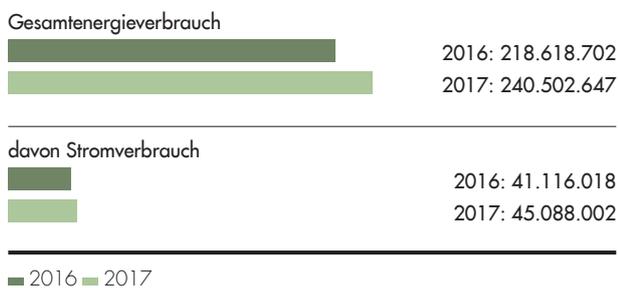
Seit Dezember 2015 können Meldungen zudem über ein anonymes Hinweisgebersystem getätigt werden. Alle hierüber erhaltenen Hinweise werden vertraulich behandelt.

### Umweltbelange bei BayWa

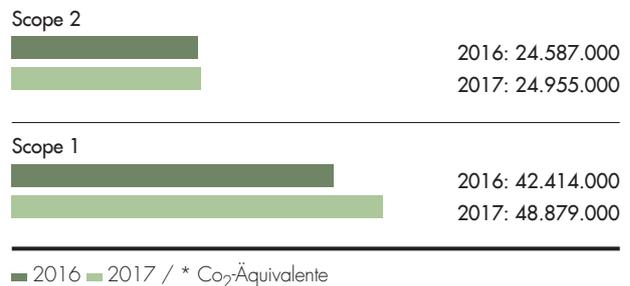
Für die Umsetzung eines Umweltmanagements ist die zentrale Organisationseinheit Environment, Health & Safety (EH&S) verantwortlich. Sie stellt sicher, dass nationale Vorgaben zum Umweltschutz durch alle Gesellschaften der BayWa eingehalten werden. Über wesentliche Entwicklungen berichtet sie regelmäßig an die jeweiligen Verantwortlichen in den Geschäftsfeldern sowie den Konzerngesellschaften.

Mit dem Ziel umweltschädigende Ereignisse zu vermeiden und im Schadenfall zu begrenzen, gibt es bei der BayWa zusätzlich verschiedene Standards, beispielsweise zu Gefahrguttransport, Störfallrecht, Immissionsschutz, Chemikalien- und Gefahrostofflagerung oder Wasserrecht. Die Vereinheitlichung und Weiterentwicklung dieser Standards ist seit 2016 Aufgabe von EH&S. Außerdem schult die BayWa ihre Mitarbeiter regelmäßig zum Umgang mit umweltrelevanten Produkten, zu Gefahrguttransport sowie zur Gefahrstofflagerung und -abgabe.

### BayWa: Gesamtenergieverbrauch in kWh



### BayWa: Treibhausgasemissionen\* in kg CO<sub>2</sub>E



### Sektorspezifische Belange bei BayWa

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der BayWa im Kerngeschäft beschreiben.

Das Thema Beschaffung ist bei der BayWa zentral in den Segmenten Agrar, Energie und Bau organisiert, um Lieferantensstrukturen zu optimieren. Darüber hinaus haben die Tochtergesellschaften eigenständige Beschaffungsstrukturen und -prozesse eingerichtet. Die inhaltliche Verantwortung für Nachhaltigkeit in der Beschaffung liegt bei den Geschäftsfeldern.

Das Thema Produktverantwortung in der BayWa ist eine zentrale Fragestellung des übergreifenden Nachhaltigkeitsmanagements. Die Verantwortung dafür liegt beim Qualitätsmanagement der jeweiligen Geschäftsfelder. In den Bereichen BayWa Agrar Erzeugnisse (BAE) und BayWa Agrar Vertrieb (BAV) liegt die Verantwortung beim zuständigen Produktbereichsleiter. In der BayWa wurden im Jahr 2017 keine Fälle bekannt, in denen Vorschriften hinsichtlich der Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit oder hinsichtlich der Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen nicht eingehalten worden wären.

## 2.c Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Medien

Die Mehrzahl der Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist in der Medicur-Holding Gesellschaft m.b.H. (Medicur) gebündelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält einen Anteil von 75% an der Medicur, die restlichen 25% stehen im Eigentum der RBI. Im strategischen Geschäftsfeld Medien sind Beteiligungen an Print- über Online-Medien bis hin zum Rundfunksenderbereich im Teilkonzern Medicur zusammengefasst.

Die Medicur ist die Bündelungsholding für die Medienbeteiligungen der Raiffeisen-Gruppe. Weitere Holdinggesellschaften sind die Medicur Sendeanlagen GmbH, die Printmedien Beteiligungs GmbH und die KURIER Beteiligungs Aktiengesellschaft. Über die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H ist die Medicur sowohl in den Geschäftsfeldern Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften) als auch in den elektronischen Medien etabliert. Darüber hinaus zählen Unternehmen aus den Bereichen Privatrado, Privatfernsehen und Rundfunksender zum Beteiligungsportfolio. Die Medienbranche durchlebt nach wie vor herausfordernde Zeiten. Vor allem die klassischen Printverlage standen auch 2017 vor der Aufgabe, sich für die neuen digitalen Herausforderungen zu rüsten, gleichzeitig aber das jeweilige Printprodukt nicht zu vernachlässigen.

Die Holdinggesellschaften im Geschäftsbereich Medien haben in der Regel keine Mitarbeiter. Die gesetzlichen Vertreter der jeweiligen Gesellschaft folgen in Bezug auf etwaige Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie den Umweltbelangen den Grundsätzen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien managt ihre Finanzinvestments im Geschäftsfeld Medien ohne operative Führung und wahrt die Unabhängigkeit der redaktionellen Berichterstattung vollumfänglich.

## 2.c Wesentliche at-Equity bilanzierte Beteiligungen im Geschäftsfeld Medien

### Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) hat sich in den letzten Jahren vom Sendernetzbetreiber zu einem „Digital Content Gateway“ entwickelt. Sie bietet „Content Beförderung“ via Kabel, IP, Satellit und Antenne. Die ORS betreibt für ihre TV- und Radio-Kunden ein weitläufiges Sendernetz an rund 430 Standorten. Weiters ist die ORS als technisches Satelliten-Dienstleistungsunternehmen auch europaweit tätig. Sie verfügt über Satelliten-Uplink-Stationen, Multiplex- und Verschlüsselungstechnik und bietet damit Programmveranstaltern die Möglichkeit, Programme verschlüsselt und unverschlüsselt zu senden.

### Arbeitnehmerbelange der ORS

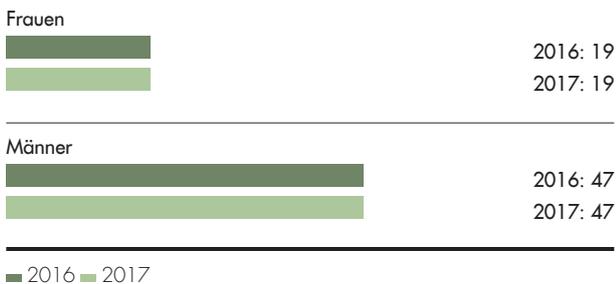
Als Basis für die Zusammenarbeit hat die ORS folgende Unternehmenswerte definiert, um Qualifikations-, Gesundheits- und Mitarbeiterausfallsrisiken zu minimieren: Nachvollziehbarkeit, Eigeninitiative, Teamgeist, gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen, Freude und Lebensqualität. Die Mitarbeitermotivation wird durch „Management by Objectives“ (Führen durch Zielvereinbarungen) unterstützt.

- Diversität  
Zur Stärkung des Bewusstseins für Fragen der Diversität und für Fragen der Gleichstellung zwischen den Geschlechtern wurden für Führungskräfte „Genderkompetenz-Workshops“ angeboten.
- Aus- und Weiterbildung  
Die Förderung der Entwicklung der Mitarbeiter erfolgt auf Basis von Ausbildungsangeboten in den Bereichen Fachkompetenz (Fachfortbildungen, Kongresse), Schlüsselkompetenzen (Methoden, Soft Skills) und Kompetenzen für Führung (Führungskräfteentwicklung).

- Arbeitssicherheit und Gesundheit

Für Mitarbeiter im terrestrischen Senderbetrieb finden jährlich Maststeigerunterweisungen (ÖNORM Z 1700) und Tauglichkeitsuntersuchungen statt. Es erfolgen Unterweisungen der betroffenen Arbeitskräfte zu allen relevanten Normen. Die Angebote der ORS zur betrieblichen Gesundheitsförderung; Vorsorgeuntersuchungen wie z.B. ein Hautkrebscheck, wöchentliches Training mit einem Personal Coach zur Stärkung des Stützapparates, der Kondition und Koordination sowie die Einrichtung einer Laufgruppe. Zusätzlich werden die Mitarbeiter zur ergonomischen Gestaltung des persönlichen Arbeitsplatzes beraten.

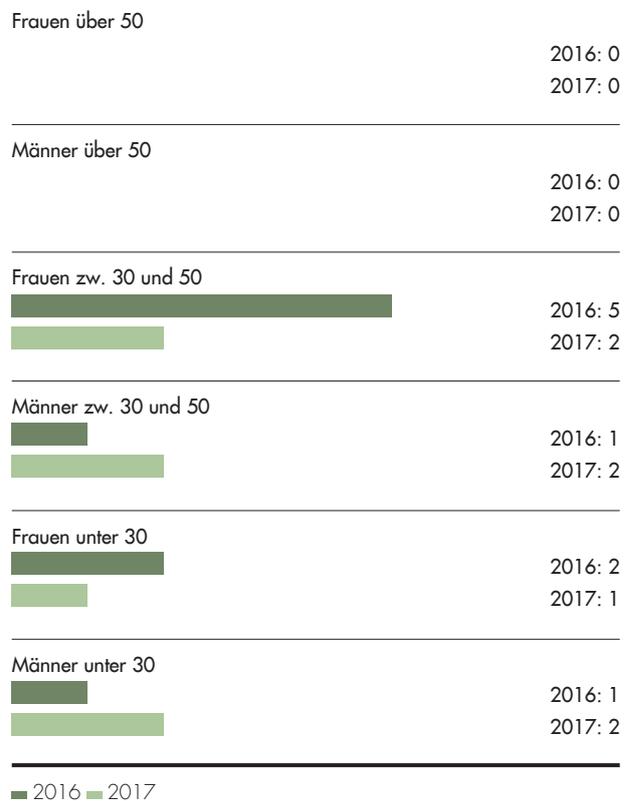
#### **ORS: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht**



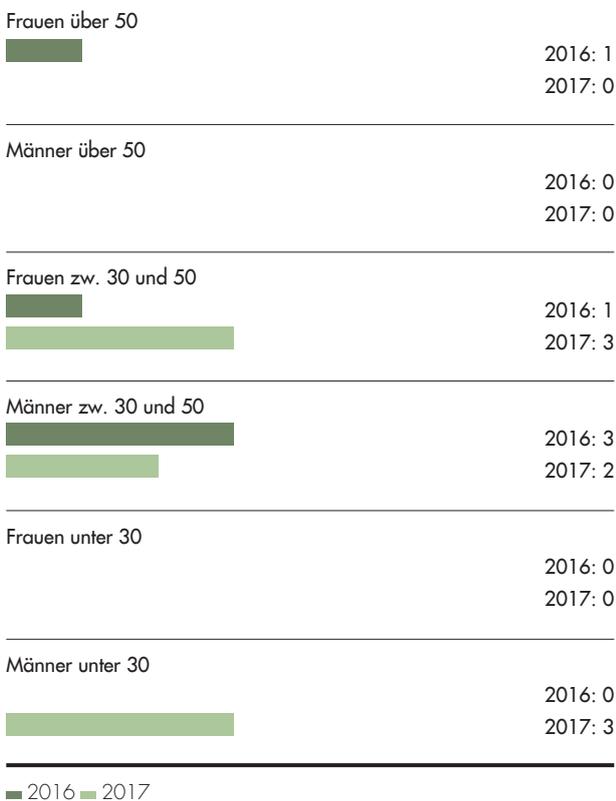
#### **ORS: Rate der Neueinstellungen und der Personalfuktuation**



#### **ORS: Neueinstellungen getrennt nach Alter und Geschlecht**



**ORS: Personalfuktuation getrennt nach Alter und Geschlecht**



**Sozialbelange der ORS**

Die Wahrnehmung der sozialen Verantwortung des Unternehmens erfolgt durch Förderung des Projekts „PROSA – Projekt Schule für Alle“ und der „Berufspraktische Tage – Förderung von Frauen in technischen Berufen“.

**Bekämpfung von Korruption und Bestechung in der ORS**

Die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG beschreibt in ihrem Code of Conduct (CoC) die geltenden Dienst- und Handlungsanweisungen zum Thema „nicht gerechtfertigte Vorteilszuwendung sowie Vorteilsannahme“. Sinngemäß und zusätzlich gilt auch die aktuelle ORF Dienstanweisung 1/18 vom 20. Dezember 2017, welche die Vorteilsannahme sowie auch deren Zuwendung im gesamten Konzern des Österreichischen Rundfunks (ORF) regelt:

- Regelungen bezüglich Firmenausgaben (Vorteilszuwendungen)
- Verpflichtende Genehmigungspflicht vor der Annahme von Zuwendungen
- Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips
- Funktionstrennung
- Führen eines internen Kontrollsystems
- Definierte Freigabegrenzen für Rechnungsfreigabe / mehrstufige Einkaufs- und Freigabeprozesse

Die Prozessaudits der relevanten internen Kontrollprozesse ergaben ein positives Ergebnis. Mit entsprechendem Personalaufwand wird die Prozesseinhaltung überwacht und die Prozesse laufend verbessert.

**Umweltbelange der ORS**

Die Verwendung des sogenannten Doherty-Prinzips führt zu weniger Stromverbrauch der Sendegeräte im Bereich der Großsendeanlagen sowie auf den Mittelsendeanlagen. Die Sendeabwärme wird – dort wo es technisch möglich ist – zum Heizen der Gebäude verwendet.

## 2.d Darstellung der vollkonsolidierten Beteiligungen aus dem Geschäftsfeld Infrastruktur

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verfolgt bei ihrem Immobilienmanagement bewusst eine konservative und langfristige Strategie. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der nachhaltigen Bewirtschaftung des überwiegend eigengenutzten Bestandes. Im Zuge dieser Strategie sind mittelfristig keine Ankäufe geplant. Der Fokus für das Wirtschaftsjahr 2017 lag in der Verwaltung und Gestionierung des bestehenden, neu strukturierten Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Im Portfolio befinden sich rund 40 Immobilienbeteiligungen (inkl. Holdinggesellschaften) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von EUR 516,13 Mio. Die Beteiligungen umfassen Immobilienbestandsobjekte mit einer vermietbaren Nutzfläche von rd. 150.000 m<sup>2</sup> und einer zum Verkauf bestimmten Grundstücksfläche von rd. 142.000 m<sup>2</sup>.

Das Immobilienportfolio umfasst insbesondere:

- Bürohaus Diana Bad
- Bürohaus Hollandstraße
- OMP1 Universität Wien
- Postbus-Werkstätte
- TECHbase
- Waldsanatorium Perchtoldsdorf

Die Immobilienbesitzgesellschaften und Holdinggesellschaften im Geschäftsbereich Infrastruktur beschäftigen in der Regel keine Mitarbeiter. Die gesetzlichen Vertreter der jeweiligen Gesellschaft folgen in Bezug auf etwaige Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie den Umweltbelangen den Grundsätzen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Details siehe „Darstellung Raiffeisen-Holding NÖ-Wien“ auf Seite 27).

## 2.d Wesentliche at-Equity Beteiligungen im Geschäftsfeld Infrastruktur

### STRABAG SE<sup>11</sup>

STRABAG SE (STRABAG) ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen und beschäftigt rd. 73.000 Mitarbeiter. Das Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist der Konzern über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas und zunehmend auch auf anderen Kontinenten aktiv.

### *Arbeitnehmerbelange bei STRABAG*

#### • Diversität

Die STRABAG ist davon überzeugt, dass Diversität den Erfolg im Unternehmen nachhaltig steigert. Unter Vielfalt versteht STRABAG verschiedene Nationalitäten und Kulturen, eine ausgewogene Altersstruktur sowie ein Miteinander von Männern und Frauen. STRABAG hat sich bereits im Jahr 2013 das Ziel gesetzt, den weltweiten Frauenanteil im Konzern jährlich zu heben.

#### • Aus- und Weiterbildung

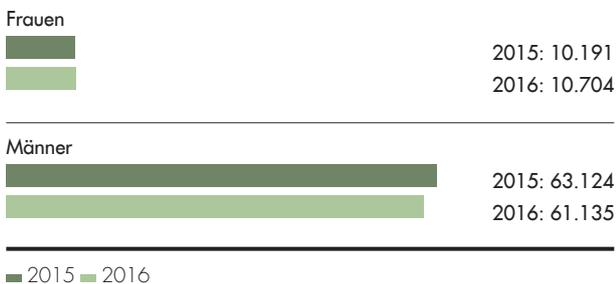
STRABAG arbeitet kontinuierlich daran, die fachliche und persönliche Qualifikation der Mitarbeiter zu fördern und zu optimieren. Die Bauwirtschaft ist eine personalintensive Branche, deren Geschäftsergebnis maßgeblich vom Engagement der in ihr tätigen Menschen beeinflusst wird – nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund von Fachkräftemangel und saisonbedingten Engpässen eine kritische Größe darstellen. Der STRABAG-Konzern antwortet auf diese Herausforderungen mit einer konsequenten, strategischen Personalplanung sowie der kontinuierlichen Weiterbildung und -entwicklung seiner Beschäftigten. Die Konzern-Akademie ist die zentrale Plattform für Weiterbildung bei STRABAG.

<sup>11</sup> Die vollumfängliche Darstellung der nichtfinanziellen Belange ist am Sitz der Gesellschaft oder unter [www.strabag.com](http://www.strabag.com) erhältlich.

• Arbeitssicherheit und Gesundheit

Initiativen zur Unfallverhütung und wachsendes Bewusstsein für eine verbesserte Arbeitssicherheit in den Unternehmen haben dafür gesorgt, dass die Arbeitsunfallzahlen in der Bauwirtschaft rückläufig sind. Unfallvermeidung ist oberstes Ziel. Daher gehören Schulungen und Weiterbildungen, Begehungen mit Führungskräften und Baustellenverantwortlichen, Analysen von (Beinahe-)Unfällen und Präventivmaßnahmen zum täglich angewendeten Repertoire der Arbeitssicherheitsfachkräfte. Durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) fließt dieses Thema in alle betrieblichen Entscheidungen und Prozesse ein. Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem in Anlehnung an OHSAS 18001 und/oder SCC um.

**STRABAG: Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht**



**Sozialbelange bei STRABAG**

Durch die unternehmerische Tätigkeit der STRABAG – das Bauen – wird das Lebensumfeld von Menschen unmittelbar gestaltet. Darüber hinaus sieht sich STRABAG in der Verantwortung, mitzuhelfen, die sozialen Standards in Mitteleuropa zu erhalten und in weiteren Ländern zu verbessern. Zusätzlich unterstützt STRABAG kulturelle Projekte und fördert den Teamgedanken, indem Sportteams gesponsert werden.

STRABAG setzt sich allen voran für Kinder und Jugendliche in Ländern Ost- und Südosteuropas ein, um diesen eine Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft zu eröffnen. Dies trägt auch zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens in diesen Märkten bei.

Zur Unterstützung von Mitarbeitern, die unverschuldet in materielle Not geraten sind, wie z. B. durch einen Unfall, durch Krankheit, Unwetter, Hochwasser o. ä., wurde vor mehr als zehn Jahren im STRABAG-Konzern die „Arbeits- und Sozialfonds“-Privatstiftung eingerichtet.

**Achtung der Menschenrechte bei STRABAG**

Im Code of Conduct (CoC) ist das Wertesystem, dem STRABAG und alle ihre Mitarbeitenden verpflichtet sind, festgeschrieben.

Ein mit den Vorgaben des CoC übereinstimmendes Verhalten setzt STRABAG auch bei ihren Stakeholdern (insbesondere bei Lieferanten und Subunternehmern) voraus. STRABAG bekennt sich im CoC ausdrücklich zur Chancengleichheit unabhängig von Herkunft, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder Alter sowie zur Schaffung eines Arbeitsumfeldes ohne Diskriminierung, Belästigung und Repressalien.

**Bekämpfung von Korruption und Bestechung bei STRABAG**

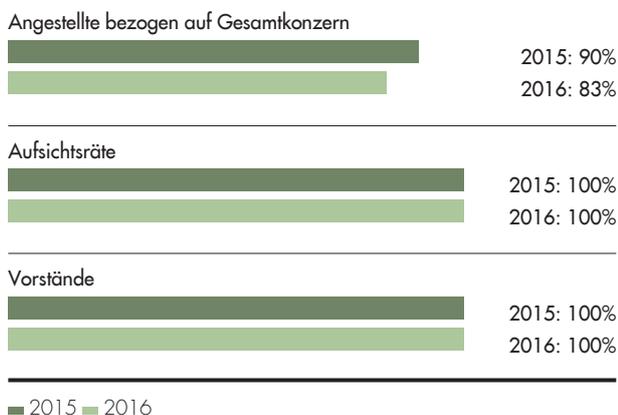
STRABAG hat es sich als Ziel gesetzt, unter Berücksichtigung und Einhaltung der ethischen Grundwerte Integrität, Verantwortungsbewusstsein, Fairness, Compliance und Transparenz ein ethisch vorbildhafter Baukonzern zu sein. Auf Grundlage zahlreicher internationaler Initiativen zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption (z. B. Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption, OECD-Konvention zur Bestechungsbekämpfung) haben in vielen Ländern die jeweiligen nationalen Behörden Gesetze und Verordnungen verabschiedet, die es untersagen, Vergünstigungen anzubieten, um dadurch Aufträge zu erhalten bzw. zu behalten oder sich sonstige unzulässige Vorteile zu verschaffen. Da Korruption ein Risiko in der Wirtschaft und somit auch in der Bauwirtschaft darstellt, sind

bei STRABAG konzernweit bewährte Instrumente zur Bekämpfung von Korruption implementiert. Inhaltlich stützt sich das Business Compliance-Modell von STRABAG dabei auf den „Code of Conduct“, den „Leitfaden Business Compliance“, den „Leitfaden Business Compliance für Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ und auf eine entsprechende personelle Compliance-Struktur. Diese besteht aus einem konzernweiten Business Compliance-Koordinator, den regionalen Business Compliance-Beauftragten, den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann.

Um die Prinzipien des Ethik-Business Compliance-Systems flächendeckend im Konzern zu verbreiten und dessen Wirksamkeit sicherzustellen, wurde von STRABAG ein eigenes E-Learning-Modul „Richtiges Verhalten im Geschäftsalltag“ entwickelt, das verpflichtend von allen Angestellten des Konzerns zu absolvieren ist.

In Erfüllung der Regel C-62 ÖCGK (Österreichischer Corporate Governance Kodex) unterzieht die STRABAG die Einhaltung der Bestimmungen des ÖCGK regelmäßig – im Abstand von drei Jahren – einer externen Evaluierung.

### ***STRABAG: Anzahl der Mitarbeiter die im Hinblick auf Korruptionsbekämpfung geschult wurden***



### ***Umweltbelange bei STRABAG***

STRABAG will die durch ihre Geschäftstätigkeit verursachten, negativen Einwirkungen auf die Umwelt, so gering wie möglich halten. STRABAG verfolgt prioritär jene Ziele, die durch eigenes Handeln direkt beeinflusst werden können:

- Reduktion der negativen direkten und indirekten Umwelteinwirkungen bei der Erstellung der Bauwerke
- Verminderung des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Weiterentwicklung von Verfahren und Technologien für ressourcen- und energieeffiziente Gebäude

Dazu entwickelt STRABAG intern das umfassende Energie- und Treibstoffmanagement kontinuierlich weiter. Die zunehmende Aufmerksamkeit in Gesellschaft und Politik sowie die geänderten Umweltbedingungen durch die Folgen des Klimawandels haben aber auch bereits die Kundenanforderungen verändert. Mit der strategischen Ausrichtung und dem Technologiezentrum „Nachhaltiges Bauen“ ist STRABAG auf die wachsende Nachfrage nach ressourcenschonenden Dienstleistungen und Produkten eingestellt und bietet entsprechende Leistungen an.

Das Energiemanagement bei STRABAG ist ein Instrument, mit dem der Energieverbrauch erfasst und verfolgt wird. Auf dieser Grundlage werden Konzepte entwickelt, mit denen STRABAG den Verbrauch fossiler Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen durch effizientere konventionelle oder neuartige Maschinen langfristig verringern kann. Dazu entwickelt STRABAG betriebliche Ziele zum Energieverbrauch, den CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie der Entwicklung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Darüber hinaus werden Mitarbeiter im Konzern darauf sensibilisiert, an der Steigerung der Energieeffizienz mitzuwirken.

Seit 2014 wird ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 in verschiedenen Konzerneinheiten eingeführt. Innerhalb des Konzerns wird das Thema Umwelt im Integrierten Qualitätsmanagement (IQM) behandelt. Um Umweltanforderungen gerecht zu werden, wur-

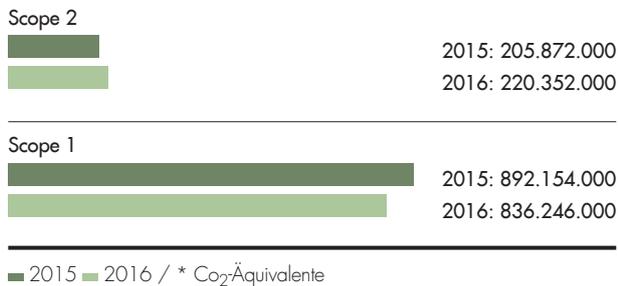
de in fast allen Konzernländern ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 eingeführt und zertifiziert.

Die STRABAG Real Estate GmbH, eine 100%-Tochter der STRABAG SE, ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI).

**STRABAG: Stromverbrauch** in kWh



**STRABAG: Treibhausgasemissionen\*** in kg CO<sub>2</sub>E



**Sektorspezifische Belange bei STRABAG**

An dieser Stelle werden geschäftspolitische Themen erörtert, die das nachhaltige Engagement der STRABAG im Kerngeschäft beschreiben.

Für eine konsequente und nachhaltige Reduktion von verlustbringenden Projekten strebt STRABAG eine nachhaltige Steigerung der Effizienz des projektbezogenen Risikomanagements an. Mit diesem strategischen Leitgedanken versucht STRABAG, die dem Baugeschäft inhärenten Risiken in einem vernünftigen Rahmen und das Unternehmen dabei offen für Chancen zu halten. Die diesbezüglichen Ziele sind:

- Diversifiziert bleiben,
- Kapitalkraft erhalten und
- Flexibilität zeigen.

Die Organisation und Verantwortung für das Risikomanagement ist im Konzern eindeutig festgelegt. Die Identifizierung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken und Chancen ist Kernaufgabe des Managements und wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In die Risikosteuerungs- und Risiküberwachungsprozesse ist das integrierte Qualitätsmanagementsystem ebenso eingebunden wie unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit der Internen Revision als neutraler und unabhängiger Prüfinstanz.

# Risikobericht

Der Risikobericht gemäß IFRS 7 wird als verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses in den Notes unter Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (28) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

terungen zu Finanzinstrumenten (28) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) ausgewiesen.

## Zweigniederlassungen

Per 31. Dezember 2017 betreuten rd. 450 Kundenberater und Vertriebsassistenten die Privat- und Gewerbekunden der RLB NÖ-Wien an 31 Wiener Standorten. Die Filialstruktur wurde 2017 weiter optimiert. Von den 31 Standorten sind 25 Privatkundenfilialen. Hinzu kommen ein Private Banking-Standort im Wiener Looshaus, vier Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe sowie ein Standort für Raiffeisen Mitarbeiter-

und Sektor-Beratungen. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, von rd. 100 Kundenberatern und Vertriebsassistenten betreut.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

# Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Die Geschäftsleitung trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Die Geschäftsleitung hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

## Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

## Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch die Geschäftsleitung evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes (Sozialkapital, Beteiligungen, Firmenwerte).

## Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die in der Buchhaltung und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien sowie den Bereichen Konzernrechnungswesen und Steuern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Risiko-/Datenservice wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-

Tool (SAS EGRC) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dokumentiert.

### Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels streng geteilten Aufgabenbereichen anhand von Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch die Abteilung Konzernrechnungswesen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Rechnungswesen und Bilanzierung der RLB NÖ-Wien, sowie einer eigens installierten abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeiter über IT-Systeme (Lotus Notes, POINT, SAS EGRC) ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

### Überwachung

Neben der generellen Verantwortung der Geschäftsleitung sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Hauptabteilungsleiter zuständig.

Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen, als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

# Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung nicht aktiv. In den Industrie-Beteiligungsunternehmen des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns werden entsprechend der jeweiligen Unternehmensgröße Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen getätigt.

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dieser Unternehmen konzentrieren sich vor allem auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung ihrer Produkte und Prozessabläufe.

# Ausblick 2018

## Das wirtschaftliche Umfeld

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in seinem aktualisierten Ausblick von Jänner 2018 die Konjunkturprognosen für die globale Wirtschaft erhöht – demnach wird die Weltwirtschaft 2018 und 2019 um jeweils 3,9% zulegen. Das wären je 0,2 Prozentpunkte mehr als bislang vorausgesagt. Vor allem mit Blick auf die USA, den Euroraum, Japan und Brasilien ist der IWF spürbar optimistischer. Er begründet seine Prognoseanhebung mit der global generell stärkeren Wachstumsdynamik und der US-Steuerreform. Dabei habe auch die lockere Geldpolitik vieler Notenbanken eine Rolle gespielt. Die Federal Reserve (Fed) normalisiert diese in den USA zwar, das aber sehr vorsichtig.

2018 dürfte es in den USA nochmal deutlich aufwärts gehen, laut IWF Prognose wird ein Wachstum von 2,7% erwartet. Im darauffolgenden Jahr soll sich der Schwung etwas verlangsamten (BIP-Anstieg lt. IWF 2019 von 2,5%). Die konjunkturelle Erholung bleibt damit vom Tempo her unspektakulär. Allerdings dauert sie bereits acht Jahre und hat sich damit als langlebig erwiesen. Der aktuelle Aufschwung ist bereits jetzt der drittlängste seit Beginn der Daten-aufzeichnung 1854.

Ein Ende des Aufschwungs in der Eurozone ist vorerst nicht in Sicht: Der Einkaufsmanagerindex (PMI) bleibt im Jänner 2018 mit 59,6 Punkten weiterhin auf hohem Niveau. Die Investitionen nehmen zu, was wiederum der Produktivität und den Gewinnen zugute kommt. Der PMI für den Dienstleistungssektor, der in der Vergangenheit einen hohen Gleichlauf mit dem Wachstum des realen BIPs aufwies, ist zuletzt auf 57,6 gestiegen. Der IWF rechnet für die Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 2,2% im Jahr 2018 (2,0% in 2019).

Die wirtschaftliche Dynamik dürfte 2018 weiter neue Jobs im Euroraum generieren. Im Durchschnitt ist das Vollbeschäftigungsniveau allerdings noch lange nicht erreicht. Das größte Sorgenkind bleibt für die Notenbank jedoch die Teuerung. Ein breit angelegtes Anziehen der Lohnsteigerungen, die über Zweitrundeneffekte zu höherer Inflation führen, ist für das Jahr 2018 nicht abzusehen. Die EZB erwartet eine Inflationsrate von 1,4% im Jahresdurchschnitt.

Treibende Kraft der Erholung ist die ultra-expansive Geldpolitik der EZB. Die niedrigen Zinsen machen die hohe Verschuldung von Unternehmen und privaten Haushalten tragbar und lassen Konsum und Investitionen weiter steigen. Das „Quantitative Easing“ (QE)-Programm könnte laut Aussage Draghis nachdem September diesen Jahres sogar in verringertem Volumen neuerlich verlängert werden. Dies ist insofern von Bedeutung, als die EZB den ersten Zinserhöhungsschritt erst mit recht deutlichem Abstand zum Ende des Kaufprogramms setzen wird. Eine erste Zinsanhebung ist damit vorerst in weite Ferne – nämlich zumindest ins Jahr 2019 – gerückt.

Aufgrund der weltweiten Expansion und einer weiterhin robusten Binnenkonjunktur in Österreich, darf 2018 mit einem BIP-Wachstum i.H.v. 3,0% gerechnet werden (lt. WIFO-Prognose vom 21.12.2017). Alle vorliegenden Indikatoren deuten auf eine äußerst rege Wirtschaftsentwicklung zumindest im 1. Halbjahr 2018 hin: So befindet sich das Economic Sentiment (eine Umfrage der EU-Kommission) aktuell auf dem höchsten Stand seit 10 Jahren, der Industrie-Einkaufsmanagerindex hat mit einem Wert von 64,3 Punkten im Dezember 2017 überhaupt ein Allzeithoch erreicht. Da überdies weder von den internationalen Rohstoff- und Energiepreisen noch von der heimischen Lohnstückkostenentwicklung besonderer Preisdruck ausgehen dürfte, dürfte sich die Inflationsrate in 2018 um die 2%-Grenze bewegen. Sie bleibt damit über dem Eurozonen-Niveau.

## Ausblick zur Unternehmensentwicklung

In letzter Zeit führten Änderungen sowie die Erlassung neuer Gesetze, EU-Richtlinien und Verordnungen zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen. Auch in Zukunft ist mit weiteren Verschärfungen zu rechnen. Damit gehen erhöhte Anforderungen und eine strengere Rechtsprechung der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden sowie der Gerichte einher. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien oder ihre Tochterunternehmen auch in Zukunft in Gerichts- und Verwaltungsverfahren involviert sein wird und dass solche etwaige zukünftige Verfahren bzw. deren allfälliger negativer Ausgang nachteilige Auswirkungen für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern haben können. Zum

Stichtag sind alle derartigen erkennbaren Risiken bilanziell berücksichtigt.

Im zuvor beschriebenen Umfeld erwartet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für die wesentlichen Beteiligungsunternehmen folgende Entwicklung:

Das anhaltend niedrige Zinsniveau, die regulatorischen Rahmenbedingungen und der spürbare Umbruch im Bereich der Finanzdienstleister werden auch im kommenden Geschäftsjahr die Geschäftsstrategie und Geschäftsentwicklung im Bankwesen prägen. Vor diesem Hintergrund liegt der strategische Fokus der RLB NÖ-Wien weiterhin auf:

- dem Ausbau des qualitativ vollen Kommerzkundengeschäfts im Rahmen der gegebenen Kapitalgrenzen
- der Weiterentwicklung des Privatkundengeschäfts in Richtung Einfachheit und Standardisierung
- der weiteren Intensivierung der Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken

Zur Erreichung dieser Ziele werden das digitale Angebot für die Kunden weiter ausgebaut, interne Prozesse optimiert und Investitionen in die Weiterentwicklung der IT vorgenommen. Permanentes und intensives Kostenmanagement sowie eine konservative Risikopolitik werden auch im Jahr 2018 eine Hauptaufgabe darstellen.

Ab dem 1.1.2018 wird die Raiffeisen-Holding Kreditinstitutsgruppe, deren wesentliches Mitglied die RLB NÖ-Wien ist, nicht mehr direkt von der EZB beaufsichtigt, sondern die aufsichtsrechtliche Verantwortung geht auf die nationale Behörde (FMA) über.

AGRANA geht für das Gesamtjahr 2017/18 von einem leichten Anstieg beim Konzernumsatz aus. Beim Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) erwartet der Konzern einen deutlichen und von allen Segmenten getragenen Anstieg. Zuwächse werden insbesondere im Segment Zucker aufgrund der günstigen Entwicklung in der 1. Hälfte des Geschäftsjahres erwartet. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige sowie stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen,

respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie.

Südzucker hat nach vorläufigen Zahlen im Geschäftsjahr 2017/18 einen Konzernumsatz von rund EUR 7,0 Mrd. (VJ: 6,5 Mrd.) erzielt. Das operative Konzernergebnis erhöhte sich im gleichen Zeitraum auf rund EUR 440 Mio. (VJ: 426 Mio.). Wesentlicher Treiber war der deutliche Ergebnisanstieg im Segment Zucker. Im Segment Spezialitäten wird nach dem Rekordjahr 2016/17 mit einem deutlichen Rückgang gerechnet. In den Segmenten CropEnergies und Frucht wird ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr erwartet. Mit ihren vier Segmenten ist die Südzucker-Gruppe in Bereichen tätig, die auch mittel- bis langfristig von den globalen Megatrends, wie die wachsende Weltbevölkerung und steigende Einkommen, profitieren. Diese werden Wachstumsmotoren bleiben und neue Perspektiven bieten. Aufgrund des Auslaufens der Quotenregelung per Ende September sowie weltweiter Produktionsüberschüsse und daraus resultierenden rückläufigen Zuckerpreisen ist Südzucker temporär mit einem herausfordernden Umfeld konfrontiert, das kurzfristig auch zu operativen Verlusten im Segment Zucker führen wird.

Die LLI rechnet auch für das Geschäftsjahr 2017/18 mit einem Umsatzwachstum in den operativen Geschäftsfeldern. Im Segment Mehl & Mühle liegt der Fokus weiterhin auf Kostenoptimierungen und Effizienzsteigerungen. Auch der Ausbau der Marktführerschaft bei Markenmehlen sowie nachhaltige Investitionen zur Sicherstellung einer kontinuierlich hohen Produktqualität nehmen eine zentrale Rolle ein. Die café+co Gruppe strebt die Fortführung des Wachstumskurses in den mittel- und osteuropäischen Ländern an. Die zuletzt auch in Österreich besseren gesamtwirtschaftlichen Wachstumsdaten und -prognosen können sich – bei entsprechenden Impulsen für den Arbeitsmarkt – positiv in der Absatzentwicklung niederschlagen.

NÖM und ihre direkten Tochterunternehmen werden sich auch 2018 weiterhin auf das Kerngeschäft und den Ausbau der Marktposition in der Weißen und Bunten Palette in Österreich konzentrieren (Steigerung der Markenabsatzmengen mit

der Marktposition in der Weißen und Bunten Palette in Österreich konzentrieren (Steigerung der Markenabsatzmengen mit dem Schwerpunkt 120 Jahre NÖM). Im Export bleibt der Fokus auf dem Ausbau der Flaschenkompetenz in Europa mit veredelten Produkten auch außerhalb der Kühlkette. 2018 wird aufgrund der weiterhin stark volatilen Rohstoffpreise sowie der allgemein stagnierenden Absatzmärkten ein herausforderndes Jahr. Trotz dieser Herausforderungen wird für das Geschäftsjahr 2018 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet, die vor allem durch den Kapazitätsausbau im Bereich „Flaschenprodukte“, die Gewinnung neuer B2B-Großabnehmer und weiterer Effizienzsteigerungen (Umsetzung von Maßnahmen im Kosten- und Investitionsbereich) möglich werden soll.

STRABAG hält unverändert an ihrer Strategie der Diversifizierung nach Bausparten und Regionen fest. 2017 wird mit einer positiven Entwicklung bei der Bauleistung gerechnet (2016: 13,5 Mrd.). Basierend auf dem komfortablen Auftragsbestand wird von einem zukünftigen Wachstum der

STRABAG entsprechend der Marktentwicklung ausgegangen. Die bisherigen Anstrengungen, das Risikomanagement weiter zu verbessern und die Kosten zu senken, machen sich im Ergebnis bemerkbar. Auf Basis dieser Verbesserungen rechnet STRABAG nachhaltig mit einer EBIT-Marge von zumindest 3%.

Der Fokus des Immobilienmanagements für das Wirtschaftsjahr 2018 liegt in der Bewirtschaftung des bestehenden Immobilienportfolios der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch in Zukunft in bewährter Weise den genossenschaftlichen Auftrag zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitgliedsgenossenschaften in enger Zusammenarbeit mit der RLB NÖ-Wien wahrnehmen. Die nö. Raiffeisenbanken werden bei der Umsetzung der laufend neuen regulatorischen Vorgaben weiterhin intensiv beraten.

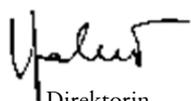
Wien, am 05. April 2018

Die Geschäftsleitung



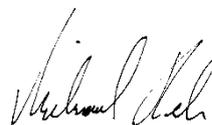
Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Direktorin

Mag. Veronika HASLINGER

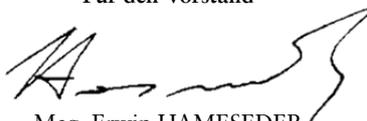


Direktor

Mag. Michael RAB

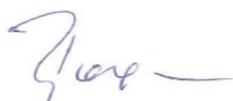
Wien, am 05. April 2018

Für den Vorstand



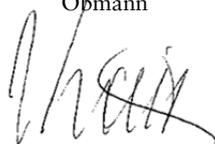
Mag. Erwin HAMESEDER

Obmann



Direktor

Kurt BOGG  
Obmann-Stellvertreter

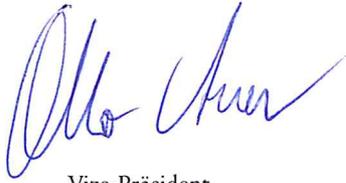


DI Gerhard KOSSINA  
Obmann-Stellvertreter

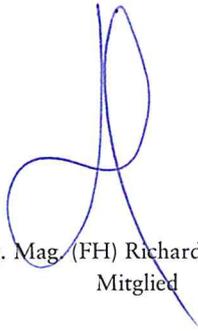


Präsident Ök.Rat

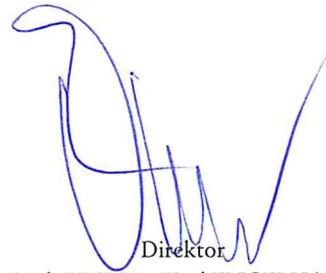
DI Dr. Johann LANG  
Obmann-Stellvertreter



Vize-Präsident  
Otto AUER  
Mitglied



Ing. Mag. (FH) Richard DÖRTL  
Mitglied



Direktor  
Dipl.-HLF-Ing. Karl ENGELHART  
Mitglied



Ök.Rat  
Leopold GRAF  
Mitglied



Bürgermeister  
Ing. Leopold GRUBER-DOBERER  
Mitglied



Bürgermeister  
Josef GÜNDINGER  
Mitglied



Ing. Erich HÜTTHALER  
Mitglied



Abg.z.NR KR  
Brigitte JANK  
Mitglied



Direktor  
Mag. Andreas KORDA  
Mitglied



Ing. Gottfried LOSBICHLER  
Mitglied



Bgm. Ök.Rat  
Manfred MARIHART  
Mitglied



Vize-Präsidentin  
Theresia MEIER  
Mitglied



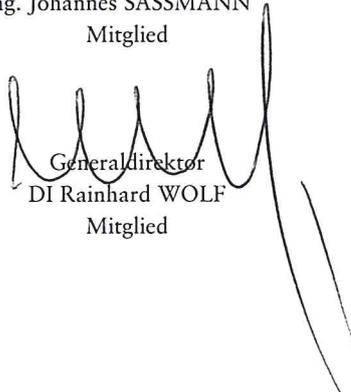
Direktor  
Mag. Christian MOUCKA  
Mitglied



Ök.Rat  
Ing. Johannes SASSMANN  
Mitglied



DI Karl Theodor TROJAN  
Mitglied



Generaldirektor  
DI Rainhard WOLF  
Mitglied

# Konzernabschluss nach IFRS

Konzerngesamtergebnisrechnung .....	80
Konzernbilanz .....	82
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung .....	83
Konzernkapitalflussrechnung .....	85
Notes .....	87
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS .....	87
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	94
Segmentberichterstattung .....	114
Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	119
Details zur Konzernbilanz .....	131
Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten .....	155
Zusätzliche IFRS-Informationen .....	206
Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen .....	219
Bestätigungsvermerk .....	251

# Konzerngesamtergebnisrechnung

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandsposten:

in TEUR	Notes	2017	2016*
Zinserträge*	(1)	529.744	455.429
Zinsaufwendungen	(1)	-423.004	-315.352
Zinsüberschuss*	(1)	106.740	140.077
Risikovorsorge	(2)	-9.181	18.528
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*</b>		<b>97.559</b>	<b>158.605</b>
Provisionserträge	(3)	76.400	77.309
Provisionsaufwendungen	(3)	-22.255	-25.096
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>(3)</b>	<b>54.145</b>	<b>52.213</b>
<b>Handelsergebnis</b>	<b>(4)</b>	<b>10.210</b>	<b>-3.876</b>
<b>Ergebnis aus Finanzinvestitionen</b>	<b>(5)</b>	<b>17.600</b>	<b>73.040</b>
Umsatzerlöse aus dem Industriebereich	(7)	1.426.479	1.409.158
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(7)	-969.999	-950.167
<b>Rohrertrag Industrie</b>	<b>(7)</b>	<b>456.480</b>	<b>458.991</b>
<b>Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen</b>	<b>(6)</b>	<b>681.744</b>	<b>14.009</b>
<b>Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand</b>	<b>(8)</b>	<b>-530.893</b>	<b>-579.098</b>
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>(9)</b>	<b>-81.611</b>	<b>-26.239</b>
<b>Jahresüberschuss vor Steuern*</b>		<b>705.234</b>	<b>147.645</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(11)	7.272	-6.511
<b>Jahresüberschuss nach Steuern*</b>		<b>712.506</b>	<b>141.134</b>
davon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*		533.185	92.241
davon Anteile anderer Gesellschafter*		179.321	48.893

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

## Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	2017	2016*
<i>Jahresüberschuss nach Steuern*</i>	712.506	141.134
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	2.839	1.337
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	7.599	2.820
Steuereffekte	-1.778	2.659
Anteiliges sonstiges Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen	-2.982	-4.143
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	23.366	57.304
Cash Flow Hedge-Rücklage	20.290	15.512
Available for Sale-Rücklage	28.754	15.661
Währungsumrechnung	1.427	-428
Steuereffekte	-11.737	-1.144
Anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen	-15.367	27.704
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	26.205	58.641
<b>Gesamtergebnis*</b>	<b>738.711</b>	<b>199.775</b>
davon Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	556.368	136.844
davon Anteile anderer Gesellschafter*	182.343	62.931

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

# Konzernbilanz

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2016 und 2017 zeigt folgende Aktivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2017	31.12.2016
Barreserve	(12)	1.049.814	388.887
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	4.281.669	5.461.962
Forderungen an Kunden	(14)	11.320.202	11.536.713
Risikovorsorgen	(15)	-187.974	-242.636
Handelsaktiva	(16)	458.289	459.511
Wertpapiere und Beteiligungen	(17)	4.362.267	4.036.805
Sonstige Aktiva	(18)	1.140.764	1.283.500
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	(50)	3.910.564	3.479.335
Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	(19)	785.965	754.815
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(19)	114.405	120.430
<b>Aktiva</b>		<b>27.235.965</b>	<b>27.279.322</b>

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum Stichtag 31. Dezember der Geschäftsjahre 2016 und 2017 zeigt folgende Passivposten:

in TEUR	Notes	31.12.2017	31.12.2016*
<b>Fremdkapital*</b>		<b>23.818.356</b>	<b>24.418.665</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	7.886.308	7.865.677
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21)	7.596.860	7.390.619
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22)	5.711.519	6.077.296
Handelspassiva	(23)	355.990	435.673
Sonstige Passiva*	(24)	1.030.461	1.303.925
Rückstellungen	(25)	272.167	281.807
Ergänzungskapital	(26)	965.051	1.063.668
<b>Eigenkapital*</b>		<b>3.417.609</b>	<b>2.860.658</b>
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens*	(27)	2.443.241	1.915.760
Anteile anderer Gesellschafter*	(27)	974.368	944.898
<b>Passiva</b>		<b>27.235.965</b>	<b>27.279.322</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

# Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rück- lagen	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		Eigene Anteile	Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt*	
			Gewinn- rück- lagen*	Jahres- über- schuss	zusätzliche Eigenkapitalinst- rumente				
<i>Eigenkapital</i>									
<i>01.01.2016</i>	205.893	385.442	1.210.570	14.173	0	-52.781	1.763.297	919.758	2.683.055
Restatement	0	0	3.333	0	0	0	3.333	881	4.214
<i>Eigenkapital</i>									
<i>01.01.2016*</i>	205.893	385.442	1.213.903	14.173	0	-52.781	1.766.630	920.639	2.687.269
Einzahlungen	0	0	0	0	95.000	0	95.000	506	95.506
Einzug Partizipationskapital	-85.000	0	0	0	0	0	-85.000	0	-85.000
Ausschüttungen	0	0	-938	0	0	0	-938	-38.672	-39.610
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	14.173	-14.173	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis*	0	0	44.602	92.241	0	0	136.843	62.931	199.774
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-4.185	0	0	0	-4.185	493	-3.692
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	2.857	0	0	0	2.857	-1.389	1.468
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	4.278	0	0	0	4.278	11	4.289
Übrige Veränderungen	0	0	275	0	0	0	275	379	654
<i>Eigenkapital</i>									
<i>31.12.2016*</i>	120.893	385.442	1.274.966	92.241	95.000	-52.781	1.915.761	944.897	2.860.658
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-9.405	0	9.405	0	0	0	0
Dividende AT1	0	0	0	0	-9.405	0	-9.405	0	-9.405
Ausschüttungen	0	0	-73	0	0	0	-73	-28.893	-28.966

Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	92.241	-92.241	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	23.183	533.185	0	0	556.368	182.343	738.711
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-12.036	0	0	0	-12.036	-2.617	-14.652
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	-6.550	0	0	0	-6.550	-13.493	-20.043
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	-2.290	0	0	0	-2.290	-107.826	-110.116
Übrige Veränderungen	0	0	1.468	0	0	0	1.468	-44	1.423
<b>Eigenkapital</b>									
<b>31.12.2017</b>	<b>120.893</b>	<b>385.442</b>	<b>1.361.503</b>	<b>533.185</b>	<b>95.000</b>	<b>-52.781</b>	<b>2.443.242</b>	<b>974.368</b>	<b>3.417.609</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Geschäftsjahre 2016 und 2017 und teilt sich in die drei Posten operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit:

in TEUR	Notes	2017	2016*
<b>Jahresüberschuss nach Steuern*</b>		<b>712.505</b>	<b>141.134</b>
Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen und Unternehmensanteile*	(5,8)	71.385	102.050
Bewertungsergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(6)	-681.744	-14.009
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	(2,15,25)	31.652	23.877
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		-15.715	-137.292
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-134.899	-133.646
<b>Zwischensumme</b>		<b>-16.816</b>	<b>-17.886</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		1.322.950	691.554
Handelsaktiva		38.845	244.679
Wertpapiere (außer Finanzanlagen)		45.555	176.772
Sonstige Aktiva		99.539	59.969
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		209.055	-1.664.539
Verbriefte Verbindlichkeiten		-364.382	-491.933
Handlpassiva		-79.683	-75.191
Sonstige Passiva		-244.109	-7.762
Sonstige Rückstellungen	(25)	-29.502	-42.482
Erhaltene Zinsen		524.086	449.517
Erhaltene Dividenden		79.508	114.437
Gezahlte Zinsen		-427.178	-324.081
Ertragsteuerzahlungen		-3.554	-7.316
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.154.313</b>	<b>-894.262</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		224.245	1.170.627
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		24.904	85.725
Einzahlungen aus der Veräußerung Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel		50.649	18.609
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-601.882	-384.518
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-89.593	-70.537
Auszahlungen aus dem Erwerb Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel		-300	0
Zahlungen von/an nicht kontrollierende Gesellschafter		621	-5.807
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-391.356</b>	<b>814.100</b>

Einzahlungen aus Kapitalzufuhr	0	506
Einzahlungen aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten	0	95.000
Auszahlungen aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten	-9.405	0
Einzug Partizipationskapital	0	-85.000
Einzahlungen aus Ergänzungskapital	2.296	141.864
Auszahlungen aus Ergänzungskapital	-80.302	-142.296
Rückzahlungen aus Finanzierungen Nichtbankenbereich	-75.326	63.811
Einzahlungen von Finanzierungen Nichtbankenbereich	89.426	-106.505
Ausschüttungen	-28.966	-39.610
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-102.277</b>	<b>-72.231</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

in TEUR	2017	2016
<b>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>388.887</b>	<b>541.253</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.154.313	-894.262
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-391.356	814.100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-102.277	-72.231
Effekte aus Wechselkursänderungen	-70	21
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung	318	6
<b>Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode</b>	<b>1.049.814</b>	<b>388.887</b>

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt die Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten und deren Berücksichtigung im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:

in TEUR	Stand 01.01.2017	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Änderungen Fair Value	Nicht zahlungswirksame Veränderungen Wechselkurs- effekte	Erwerb von Tochterunter- nehmen	Sonstige Veränder- ungen	Stand 31.12.2017
Ergänzungskapital	1.063.668	-78.006	-22.725	3.376	0	-1.263	965.051
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Nichtbankenbereich	237.075	14.100	0	-434	16.500	119	267.359
<b>Gesamt</b>	<b>1.300.743</b>	<b>-63.906</b>	<b>-22.725</b>	<b>2.942</b>	<b>16.500</b>	<b>-1.144</b>	<b>1.232.410</b>

# Notes

## Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist die Konzernmutter einer dynamischen Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten geführt wird. Als moderne Genossenschaft vertritt sie in erster Linie die Interessen ihrer 155 Mitglieder. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und im angrenzenden Ausland.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die nö. Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 450 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine knapp 130-jährige Geschichte zurück, in der heutigen Form besteht sie seit dem Jahr 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Management von Beteiligungen liegt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

## Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 mit den Vergleichszahlen 2016 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 i.V.m. § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Report-

ing Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IFRS 10.2 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IFRS 10.4 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

### Grundsätze

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen des IFRS 10 und umfasst alle wesentlichen von ihr mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Nebendienstleistungen oder sonstigen Unternehmen handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem CRR-Konsolidierungskreis gemäß Art. 19 CRR, sondern ist erheblich umfangreicher.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“). Kriterien für die Einbeziehung waren i.S.d. Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss, der Umsatzerlöse im Nichtbankbereich (Industriebereich) sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben im vorliegenden Abschluss erfolgen grundsätzlich auf volle Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

### Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktivischen Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IAS 36.10 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden zumindest einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Dies erfolgt im Rahmen der Erstellung des Konzernjahresabschlusses jeweils zum 31. Dezember. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.34-36 nach einer erneuten Beurteilung sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at Equity bilanziert und in dem Bilanzposten „Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Die anteiligen Jahresergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen werden in dem Posten „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ ausgewiesen. In diesem Posten werden auch etwaige Wertminderungen gezeigt. Das anteilige sonstige Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der at Equity-Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung

angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at Equity bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity erfasst werden, und Anteile an sonstigen Unternehmen sind unter dem Posten Wertpapiere und Beteiligungen mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den Anschaffungskosten.

Etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at Equity bilanzierten Unternehmen werden nach IAS 36 ermittelt und ebenfalls im Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gemäß IAS 39 gegeben ist wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung erfolgt bis zum Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der Amortisationen oder Abschreibungen), wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Wenn Abschlüsse zu anderen Stichtagen einbezogen werden, werden die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag des Tochterunternehmens bzw. des at Equity bilanzierten Unternehmens und dem 31. Dezember 2017 eingetreten sind, – sofern wesentlich – berücksichtigt.

## Konsolidierungskreis

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis einschließlich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Muttergesellschaft 83 (VJ: 79) vollkonsolidierte Unternehmen und 8 (VJ: 9) Unternehmen, die at Equity in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at Equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	2017 Vollkonsolidierung	2016	2017 Equity-Methode	2016
Stand 01.01.	79	76	9	8
im Berichtsjahr erstmals einbezogen	6	8	0	1
im Berichtsjahr ausgeschieden	-2	-5	-1*	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>83</b>	<b>79</b>	<b>8</b>	<b>9</b>

\* Die im Teilkonzern III zum Verkauf bestimmte Beteiligung Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. wird unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen – ausgewiesen (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

Von den 83 (VJ: 79) Konzerneinheiten haben 59 (VJ: 55) ihren Sitz in Österreich und 24 (VJ: 24) ihren Sitz im Ausland.

Im Berichtsjahr 2017 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	Anteil am Kapital	Stichtag erstmalige Einbeziehung	Grund	Art der Einbeziehung
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLBAG), Wien (A)	100,00%	31.12.2017	Wesentlichkeit	Vollkonsolidierung
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	100,00%	31.12.2017	Umgründung	Vollkonsolidierung
Delikommat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK)	100,00%	30.09.2017	Wesentlichkeit	Vollkonsolidierung
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH (vormals: RVB Raiffeisen Versicherungs Agentur GmbH), (Teilkonzern RLBAG), Wien (A)	100,00%	31.12.2017	Wesentlichkeit	Vollkonsolidierung
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLBAG), Wien (A)	100,00%	31.12.2017	Wesentlichkeit	Vollkonsolidierung
VÖS167 Liegenschaft GmbH (vormals: A. Sochor & Co International GmbH), (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	100,00%	30.06.2017	Erwerb	Vollkonsolidierung

### Erstkonsolidierungen aufgrund Wesentlichkeit

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 wurden drei Gesellschaften aufgrund von Wesentlichkeit im Teilkonzern RLB AG erstmalig vollkonsolidiert. Eine Gesellschaft wurde im Teilkonzern LLI AG erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen.

### Erstkonsolidierung aufgrund Umgründung

Die "ARANJA" Beteiligungs GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die bislang aufgrund von Unwesentlichkeit nicht im Konzernabschluss erfasst wurde, wurde zum Bilanzstichtag aufgrund konzerninterner Umgründungen erstmalig vollkonsolidiert.

### Erstkonsolidierung aufgrund Erwerb

Im Teilkonzern NÖM AG (NÖM) wurden mit Kaufvertrag vom 10. März 2017 100% der Anteile an der VÖS167 Liegenschaft GmbH (vormals: A. Sochor & Co International GmbH) durch die Frischlogistik und Handel GmbH erworben. Durch den Erwerb wird die VÖS167 Liegenschaft GmbH erstmalig im Berichtsjahr 2017 im Teilkonzern der NÖM vollkonsolidiert erfasst. Da die VÖS167 Liegenschaft GmbH über keinen Geschäftsbetrieb verfügt, wurde diese Transaktion nicht als Unternehmenszusammenschluss nach IFRS 3, sondern als Erwerb von Vermögenswerten bilanziert.

Im Eigentum des Unternehmens befindet sich das direkt an die NÖM angrenzende Areal (ehemaliger bauMax-Standort) in der Vöslauer Straße, Baden, mit einer Fläche von fast 40.000m<sup>2</sup>. Mit diesem Liegenschaftserwerb konnten drei zuvor in Wien angemietete Lager abgetauscht und durch die kürzeren Wege die Auslieferung für ungekühlte Produkte deutlich effizienter gestaltet werden. Die neu erworbene Liegenschaft stellte auch die einzige direkt angrenzende Erweiterungsmöglichkeit für die NÖM dar und ist daher für die Zukunft des Produktionsstandortes Baden auch von hoher strategischer Wichtigkeit.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert fiel bei der Transaktion nicht an. Die VÖS167 Liegenschaft GmbH wurde zu einem Kaufpreis i.H.v. TEUR 16.500 erworben. Die Gegenleistung wurde durch die Übernahme eines Darlehens von der Unicredit Bank Austria AG in gleicher Höhe erbracht.

Zwischen den Vertragspartnern wurden umfangreiche Gewährleistungsvereinbarungen getroffen, die insbesondere den Geschäftsanteil, die Liegenschaft sowie die behördlichen Genehmigungen und Auflagen, das Rechnungswesen und die steuerliche Veranlagung betreffen.

Nachstehend sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zusammengefasst (IFRS Eröffnungsbilanz per 1. Jänner 2017):

in TEUR	1.1.2017
Bebaute Grundstücke (Grundwert)	6.834,8
Betriebsgebäude eigener Grund	9.665,2
Forderungen	38,6
Kassa, Bankguthaben	1.441,5
Aktive latente Steuern	169,5
Rückstellungen	35,5
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	18.070,7
Verbindlichkeiten L&L	11,8
Verbindlichkeiten Sonstige	29,3
<b>Nettovermögen/passiver UB</b>	<b>2,3</b>

Die in der Aufstellung der Vermögenswerte angeführten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden als voll einbringlich eingestuft. Eventualschulden sind keine angesetzt. Es gibt keine Transaktionen, die separat vom Erwerb von Vermögenswerten und der Übernahme von Schulden im Rahmen des Unternehmenserwerbs erfasst werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung der VÖS167 Liegenschaft GmbH zeigt für das Jahr 2017 bei einem Umsatz von TEUR 1.003,1 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. TEUR 99,4. Die Umsatzerlöse stammen im Wesentlichen aus der konzerninternen Überlastung der Lagerflächen.

### Endkonsolidierungen

Im Berichtszeitraum wurde die GoodMills Polska Grodzisk Wielkopolski sp.z.o.o. im Teilkonzern LLI aufgrund von konzerninternen Verschmelzungen aus dem IFRS-Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Der zweite Abgang betrifft die Raiffeisen Agrar Invest AG (vormals: Raiffeisen Agrar Invest GmbH) im Teilkonzern LLI, eine zum Stichtag 31. Dezember 2016 50,10%-ige Tochtergesellschaft, die bislang im Konzernabschluss erfasst wurde. Sie wurde zum Bilanzstichtag aufgrund des Verlustes der Beherrschung endkonsolidiert.

Der LLI Konzern verkaufte am 27. März 2017 über die Raiffeisen Agrar Holding GmbH 9,28% der Anteile an der Raiffeisen Agrar Invest AG, wodurch der Verlust der Beherrschung nach IFRS 10.25 an der Raiffeisen Agrar Invest AG eintrat. Dies führte zum Abgang aller Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes. Die zurückbehaltene Beteiligung i.H.v. 40,82% wurde als Zugang dargestellt und mit dem Fair Value bewertet.

Die LLI hält nunmehr über die Raiffeisen Agrar Holding GmbH 40,82% der Anteile an der Raiffeisen Agrar Invest AG und übt über diese Gesellschaft, welche mit 25,09% an der BayWa AG beteiligt ist, weiterhin maßgeblichen Einfluss auf die BayWa AG aus. Im Konzernabschluss zum 31. Dezem-

ber 2017 wird die BayWa AG daher weiterhin at Equity bewertet. Die Raiffeisen Agrar Invest AG wird hingegen aufgrund von Unwesentlichkeit nicht einbezogen, da sie außer der Beteiligung an der BayWa AG keine wesentlichen Vermögenswerte hält.

#### Sonstige Änderungen ohne Statuswechsel

Es handelt sich um den Erwerb der restlichen Anteile an der GoodMills Innovation GmbH im Teilkonzern LLI. Mit notariellem Kaufvertrag vom 20. Oktober 2017 hat die GoodMills Deutschland GmbH den von der Palsgaard A/S mit Sitz in Juelsminde, Dänemark, gehaltenen 40%-Anteil an der GoodMills Innovation GmbH, Hamburg, erworben und hält nunmehr 100% der Anteile an der GoodMills Innovation GmbH. Der Kaufvertrag stand unter der aufschiebenden Bedingung der Zustimmung durch das Bundeskartellamt in Bonn sowie die Bundeswettbewerbsbehörde der Republik Österreich. Diese wurden am 23. November 2017 sowie am 28. November 2017 erteilt. Die Kaufpreiszahlung i.H.v. TEUR 20.656 erfolgte vereinbarungsgemäß am 7. Dezember 2017.

Folgende Unternehmen sind mit abweichendem Stichtag erfasst:

Name	Einbeziehung in den Konzernabschluss	Stichtag der Gesellschaft	Art der Einbeziehung
BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)	30.09.	30.09.	Vollkonsolidierung
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	30.11.	30.11.	Vollkonsolidierung
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	30.09.	30.09.	Vollkonsolidierung
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	30.09.	31.03.	Vollkonsolidierung
Teilkonzern LLI	30.09.	30.09.	Vollkonsolidierung
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	31.12.	31.08.	Vollkonsolidierung
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	30.11.	30.11.	Vollkonsolidierung
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	31.12.	31.03.	Vollkonsolidierung
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	30.09.	30.09.	Vollkonsolidierung
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	30.11.	28.02.	Equity-Methode
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	30.09.	31.12.	Equity-Methode
STRABAG SE, Villach (A)	30.09.	31.12.	Equity-Methode
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	30.11.	28.02.	Equity-Methode

Die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag des Tochterunternehmens bzw. des at Equity bilanzierten Unternehmens und dem 31. Dezember 2017 eingetreten sind, wurden – sofern wesentlich – berücksichtigt.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, die at Equity bilanzierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist den Notes (49)-(52) zu entnehmen.

## IFRS 5 Anhangangaben - Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehaltenen eingestuften Veräußerungsgruppe, werden gemäß IFRS 5 („Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Entsprechend eingestufte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als geson-

derter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Schulden der zur Veräußerung eingestuften Gruppe von Vermögenswerten werden in einem gesonderten Posten auf der Passivseite der Bilanz gezeigt. Nettogewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Vermögenswerten und Gruppen von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten eingestuft sind, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag weist der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern folgende zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten aus (ausschließlich den Teilkonzern LLI betreffend):

in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Anteile an Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	10.931	0
Sonstige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	13	13
<b>Summe</b>	<b>10.944</b>	<b>13</b>

Die LLI schloss im Jahr 2017 einen Vertrag zur Veräußerung ihres Anteils an der at Equity bilanzierten Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. (Medial) i.H.v. 29,63% an die CAME Holding GmbH (Came) ab. Die Medial hält wiederum einen 38,28%-Anteil an der Casinos Austria AG (CASAG). Im Dezember 2017 hat Came sämtliche Freigaben der Wettbewerbs- und Glücksspielbehörden erhalten. Am 15. Jänner 2018 hat auch die Hauptversammlung der CASAG die Zustimmung zur Anteilsübertragung erteilt. Das Closing der

Transaktion wurde nach der Zustimmung der Hauptversammlung vollzogen. Die Beteiligung der LLI an der Medial wird deshalb zum Stichtag 31. Dezember 2017 nicht mehr unter dem Bilanzposten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen, sondern unter Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist im Wesentlichen ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern für den Verkauf eines Vermögenswertes eingekommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Sind keine Marktwerte vorhanden, werden zukünftige Cash Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bewertungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, dann erfolgt eine Bewertung zu den Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Am Handelsdatum (Trade Date) orientieren sich der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstruments. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money-Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Die Finanzinstrumente sind in vorgegebene Kategorien einzuteilen und die Folgebewertung ist in Abhängigkeit von der getroffenen Einteilung durchzuführen.

Daraus ergeben sich folgende Bewertungskategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (at Fair Value through Profit or Loss):

Dazu zählen Finanzinstrumente, die vom Unternehmen bei der erstmaligen Erfassung entweder zu Handelszwecken gehalten, (Held for Trading) klassifiziert oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden (Fair Value-Option). Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die in die Kategorie zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, dienen der Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge.

Finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten oder eine Gruppe von Finanzinstrumenten (finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten oder eine Kombination von beidem) können im Rahmen der sogenannten Fair Value-Option beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, wenn dadurch relevantere Informationen vermittelt werden. Dieser Vorgabe wird insofern entsprochen, als aufgrund dieser Designation Bewertungs- oder Ansatzinkongruenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich verringert werden. Eine Einstufung in diese Kategorie erfolgt auch dann, wenn finanzielle Vermögenswerte und/oder finanzielle Verbindlichkeiten (einschließlich Derivate) aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie im Rahmen von Portfolios gesteuert werden, deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt und über deren Performance dem Gesamtvorstand regelmäßig berichtet wird. Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten können, sofern diese Derivate eine substantielle wirtschaftliche Auswirkung haben, ebenfalls als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Können in Finanzinstrumente eingebettete Derivate nicht gesondert bewertet werden, dann

wird das gesamte Finanzinstrument dieser Kategorie a priori zugeordnet.

Die Einstufung erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbes des Finanzinstrumentes. Die unwiderrufliche Designation ist durch eine Zusammenfassung in Portfolios dokumentiert, die eine jeweils gesonderte Risikobeobachtung und vor allem eine an definierten Ergebniszielen orientierte Steuerung ermöglichen soll. Die Verantwortlichkeit für einzelne Portfolios ist durch klare Kompetenzen geregelt und das damit verbundene Risiko durch überwachte Linien und Limits begrenzt.

Ausgenommen von der Bewertung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen börsennotierten Marktpreis verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Ausgenommen sind auch Derivate, deren Wert von solchen Eigenkapitalinstrumenten abhängt und durch Abgabe solcher Eigenkapitalinstrumente zu begleiten sind. Diese Finanzinstrumente werden der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale) zugeordnet.

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables):

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notieren und nicht der Kategorie zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet werden. Diese Finanzinstrumente entstehen durch Bereitstellung von Geld, Waren oder Dienstleistungen und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und Berücksichtigung allfälliger Wertminderungen bewertet.

Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag der historischen Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, korrigiert um die bereits erfolgte Amortisation eines Agios bzw. Disagios sowie abzüglich etwaiger Minderungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity):

Dieser Kategorie werden finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, die mit festen oder bestimmbareren Zahlungen ausgestattet sind und bei denen die Absicht und die Fähigkeit besteht, diese bis zum Zeitpunkt der Fälligkeit zu halten. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagioträge werden dabei anteilig berücksichtigt. Abschreibungen werden bei bonitätsmäßiger Wertminderung vorgenommen. Fallen die Gründe der Wertminderung weg, wird bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale):

Zu dieser Kategorie zählen jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie zugeordnet sind.

Bewertet werden diese Vermögenswerte mit dem beizulegenden Zeitwert. Die Wertänderungen, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange im sonstigen Ergebnis in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals – der Available for Sale-Rücklage – ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert wird bzw. eine erfolgswirksame Wertminderung (Impairment) unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu erfassen ist. Die Available for Sale-Rücklage wird bei Abgang des Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfolgswirksam berücksichtigt. Eine erfolgswirksame Wertminderung (Impairment) liegt aus Sicht der Konzerns vor, wenn es zu einer signifikanten oder dauerhaften Abnahme des Fair Values unter die Anschaffungskosten kommt. Steigt objektiv betrachtet der beizulegende Zeitwert, wird eine Wertminderung bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam und bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis rückgängig gemacht.

Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die die Kriterien der Kategorien bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen nicht erfüllen bzw. die über keinen notierten Marktpreis verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Ihre Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (At amortized Cost):

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bzw. zu Handelszwecken gehalten kategorisiert sind – mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Rückgekaufte eigene Emissionen werden passivseitig abgezogen und als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen. Eingebettete derivative Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes werden vom Basiskontrakt getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst, sofern Folgendes zutrifft: Das gesamte Finanzinstrument wird nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden nicht in der GuV gebucht, die wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des Basiskontrakts verbunden und das eingebettete Derivat erfüllt die Definitionskriterien eines derivativen Finanzinstruments. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam erfasst. Ist eine Bewertung eingebetteter Derivate weder beim Erwerb noch an den folgenden Abschlussstichtagen möglich, dann wird das gesamte strukturierte Produkt als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

### Derivate und Hedge Accounting

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entstehen finanzielle Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen sowie aus der Veränderung von Rohstoffpreisen. Der Konzern nutzt

derivative Finanzinstrumente zur Absicherung dieser Risiken. Diesbezüglich bestehen Cash Flow Hedge-Beziehungen, die formal dokumentiert und fortlaufend beurteilt werden. Im Fall des Cash Flow Hedge Accounting wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehung in der Cash Flow Hedge-Rücklage erfasst, der ineffektive Teil ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Messung der Effektivität erfolgt beim Cash Flow Hedge prospektiv anhand der Sensitivitätsanalyse und retrospektiv anhand der Dollar Offset-Methode mittels der hypothetischen Derivatmethode.

Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird in den Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Im Teilkonzern der RLB NÖ-Wien hat der Vorstand festgelegt, dass mit 31. Dezember 2013 die Designation als Cash Flow Hedge nicht mehr besteht. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird seitherüber die Restlaufzeit der Grundgeschäfte erfolgswirksam aufgeteilt.

Des Weiteren bestehen im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Fair Value Hedge-Beziehungen. Beim Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung (Grundgeschäft) gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das als Sicherungsinstrument eingesetzte Derivat wird im Rahmen des Hedge Accounting mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Die Buchwerte des Grundgeschäftes werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, welche sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen (Basis Adjustment).

Die Sicherungsgeschäfte werden formal dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hochwirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines gesicherten Grundgeschäftes nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden, wobei die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125%

liegen. Falls dies nicht der Fall ist, wird die Sicherungsbeziehung beendet und das Grundgeschäft in der Folge regulär (siehe Finanzinstrumente) bewertet.

Der Konzern setzt Fair Value Hedges ein, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern.

### Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die Bildung von Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 ist an ihrer Zuordnung zu den Bilanzposten ausgerichtet worden, da ihre Wesensart durch die Gliederung der Bilanzposten bereits zum Ausdruck kommt. Sofern Bilanzposten Finanzinstrumente verschiedener Bewertungskategorien gemäß IAS 39 umfassen, wird dies entsprechend berücksichtigt. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, Wertpapiere und Beteiligungen sowie die in den sonstigen Aktiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften. Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten, Handelspassiva, Ergänzungskapital sowie die in den sonstigen Passiva enthaltenen derivativen Finanzinstrumente und Derivate aus Sicherungsgeschäften.

Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzposten ausgewiesen:

### Forderungen

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten nach Abzug von Wertberichtigungen bewertet, wobei die Wertberichtigungen unter einem eigenen Posten „Risikovorsorge“ ausgewiesen werden. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als Loans and Receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment). Forderungen, die nicht auf eine

originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie Loans and Receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

### Risikovorsorge

Die Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Wertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen oder verbraucht ist, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Entsprechend IAS 39.58 werden alle Forderungen auf objektive Hinweise auf Wertminderung gemäß IAS 39.59 geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Den Anforderungen des IAS 39 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist.

Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein.

Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten zwei Stufen der Ausfallklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Finanzinformationen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet, die alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Alle ausfallsgefährdeten Kreditforderungen werden mittels der Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Bei signifikanten Forderungen ist die Ermittlung auf Einzel-Finanzinstrumentebene durchzuführen. Bei Forderungen von untergeordneter Bedeutung (nicht signifikant) kann die Ermittlung auch auf Portfolioebene erfolgen. Für Verluste, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber bis zum Bilanzierungszeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (Incurred but not Reported Loss), wird eine Portfolio-Risikoversorge gebildet. Die Zusammenfassung nach Risikokategorien erfolgt aufgrund von historischen Datenreihen im Bereich der Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die Forderungen werden zu homogenen Portfolios aggregiert. In die Berechnung werden grundsätzlich alle Forderungen nach IAS 39 mit einbezogen – Kredite, Haftungen, offene Rahmen und Wertpapiere. Bei außerbilanziellen Geschäften kommt ein Gewichtungsfaktor zur Anwendung. Derivate werden nicht in die Berechnung der IBNR losses einbezogen. Das Kreditrisiko bei diesen Geschäften wird über Credit Value Adjustment (CVA) bewertet.

Der Gesamtbetrag der Risikoversorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Die Risikoversorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert.

Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

## Handelsaktiva

Handelsaktiva beinhalten die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente und werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter dem Posten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position „Handelsaktiva“ gezeigt. Die Wertänderungen des Clean Price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten des Handelsbuchs werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden im Zinsergebnis abgebildet.

## Wertpapiere und Beteiligungen

Der Posten Wertpapiere und Beteiligungen umfasst Wertpapiere der Kategorie Held to Maturity und Available for Sale sowie wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen der Kategorie Available for Sale. Weiters beinhaltet dieser Posten Wertpapiere, die im Rahmen der Fair Value-Option in die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft werden. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen. Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse (mit Ausnahme von Bewertungsergebnissen von

zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

### Immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne be-

stimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in nachfolgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	1 -50
Gebäude	3 -50
Technische Anlagen und Maschinen	1 -33
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 -50
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	33 -50

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben – je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist (in der Regel 20 Jahre).

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizier-

ten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Immaterielle Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

### Sonstige Aktiva

In dem Posten „Sonstige Aktiva“ werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfrem-

den Tätigkeiten, Steuerforderungen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

### Vorräte

Die Bewertung der Vorräte im Industriebereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung.

### Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bzw. als „zu Handelszwecken gehalten“ kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment).

### Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei verbrieften Verbindlichkeiten, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften, eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisierten verbrieften Verbindlichkeiten sind, zur Vermeidung einer Bewertunginkongruenz (Accounting Mismatch), im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten.

### Handelspassiva

Handelspassiva umfassen negative Marktwerte von zu Handelszwecken dienenden Derivaten (siehe Handelsaktiva).

### Sonstige Passiva

In dem Posten „Sonstige Passiva“ werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Handelszwecken dienen, sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

### Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstellung von Jahresabschlüssen – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tatsächlichen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen.

Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich von dessen Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern bestehen in den Teilkonzernen mehrere Arten von Altersversorgungsplänen.

- Beitragsorientierte Pläne – Defined Contribution Plans:

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, daher wird auch keine Rückstellung angesetzt. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse einen laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne – Defined Benefit Plans:

Der Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen im Teilkonzern LLI wurden aufgrund ihrer Inhalte, ihres Ausstellungszeitraums und ihres vorwiegenden Leistungscharakters in drei Gruppen unterteilt und als drei getrennte Pläne behandelt. Der erste Plan, in dem sich ausschließlich Leistungsbezieher befinden, entstand vor mehreren Jahrzehnten. Der zweite und der dritte Plan erfassen Pensionszusagen mit teilweise überwiegend beitragsorientiertem Charakter und teilweise vollständig leistungsorientiertem Charakter. Im zweiten und dritten Plan befinden sich momentan nur aktive Anwartschaftsberechtigte.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten – basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse – angesetzt. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung (Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums). Weiters wurden individuelle Altersteilzeitvereinbarungen getroffen, die eine geblockte Altersteilzeit im Rahmen der Bestimmungen des § 27 ALVG vorsehen. Die Höhe des Bezuges während der Altersteilzeit wird mit einem Prozentsatz des bei Vollzeitbeschäftigung gebührenden Bruttomonatsgehalts vereinbart. Zusätz-

lich verpflichtet sich der Arbeitgeber im Sinne der gesetzlichen Regelungen, einen Lohnausgleich zu leisten sowie die gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge entsprechend dem Monatsgehalt bei Vollzeitbeschäftigung abzuführen. Bei der Alterszeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt. Die Details der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden unter Notes (25) Rückstellungen näher erläutert.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden - mit Ausnahme von Jubiläumsgeldrückstellungen und Alterszeitrückstellungen - im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand wird ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der GuV im Posten Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand ausgewiesen.

### Ergänzungskapital

Das Ergänzungskapital ist gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR) emittiert. Jene Ergänzungskapital- und Nachrangdarlehen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, sind im Bilanzposten verbrieft Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

### Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Dafür werden Steuersätze herangezogen, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvortrag und tem-

poräre Differenzen werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum geltenden Körperschaftsteuersatz von 25%. Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Cash Flow Hedge-Rücklage, Available for Sale-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Posten „Sonstige Aktiva“ bzw. „Rückstellungen“ ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“, nicht ertragsabhängige Steuern unter „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilanziert.

### Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über eine

etwaige Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out of the money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

### Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurückzuübertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet.

### Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

### Leasinggeschäfte

Die im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern vollkonsolidierten Unternehmen nehmen vorwiegend als Leasingnehmer sowohl Operating Leasing als auch Finanzierungsleasing in Anspruch, vor allem für KFZ- und Immobilien-Leasing, technische Anlagen und Maschinen. Die aus dem Operating Lea-

sing resultierenden Leasingraten werden derzeit nach IAS 17 laufend im GuV-Posten Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand erfasst.

### Kapitalflussrechnung

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Aus diesem Grunde werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, Wertpapieren und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und Sonstigen Passiva, werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft Ein- und Auszahlungen aus Kapitalzufuhr, aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten, Partizipationskapital, Ergänzungskapital, Finanzierungen des Nichtbankenbereichs sowie die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet. Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst.

## Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss wird bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessen ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Ermessensausübungen betreffen die Beurteilung, ob andere Unternehmen von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beherrscht bzw. gemeinschaftlich geführt werden oder ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausübt. Nähere Angaben sind unter dem Punkt Konsolidierungskreis zu finden.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des Fair Values bei Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikoversorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Wertminderungstests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

## Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind unter Notes (29) Marktwerte von Finanzinstrumenten zu finden.

## Risikoversorgen Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikoversorgen ist in den Notes (2) Risikoversorge, (15) Risiko-

vorsorge und (28) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu finden.

### Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Diese Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in den Notes (25) Rückstellungen zu finden.

### Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte wie Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer unterliegen einer Werthaltigkeitsprüfung, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – und darüber hinaus jedenfalls jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrundeliegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten. Eine ausführlichere Beschreibung der Wertminderungen ist in den Notes (8) Abschreibungen zu finden.

### Finanzielle Vermögenswerte

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden finanzielle Vermögenswerte wie etwa Anteile an beherrschten aber aus

Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Unternehmen oder Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen einer Werthaltigkeitsprüfung – sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen dieser Prüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen seitens des Managements. Durch Änderungen in den zugrundeliegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

### Restatement aus Fehlerkorrekturen

Im Zuge der Einführung einer Multi GAAP Buchungslösung per 01.01.2017 wurden Buchungsfehler aus den Jahren 2011 – 2016 aufgedeckt, welche mittels einem Restatement gemäß IAS 8.41 rückwirkend korrigiert wurden. Konkret wurden folgende Fehler korrigiert:

- Eine UGB-Rückstellung in Höhe von EUR 2,2 Mio. für einen Interest Rate Swap aus dem Bankbuch aus dem Jahr 2013 wurde im IFRS-Konzernabschluss nicht storniert.
- Up Front Fees für Interest Rate Swaps aus den Jahren 2011 – 2016 in Höhe von EUR +2,0 Mio., welche gemäß UGB über die Laufzeit des Derivates abzugrenzen sind, wurden im IFRS-Konzernabschluss nicht sofort erfolgswirksam vereinnahmt.
- Eine im UGB gebildete passive Rechnungsabgrenzung im Zusammenhang mit einem Wertpapier in Höhe von EUR -0,5 Mio. wurde im Jahr 2016 nicht storniert.
- Die rückwirkende Fehlerkorrektur hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Steuerlatenzen per 01.01.2016 bzw. im Jahr 2016.

Das Restatement erhöht das Eigenkapital per 01.01.2016 um EUR +4,2 Mio und reduziert den Konzernjahresüberschuss vor Steuern im Jahr 2016 um EUR -0,5 Mio.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz per 31. Dezember 2016 ergeben sich aufgrund des Restatements Auswirkungen im Bereich der sonstigen Passiva und des Eigenkapitals:

in TEUR	<b>31.12.2016</b>	<b>Restatement</b>	<b>Restatement 31.12.2016</b>
Sonstige Passiva	1.307.586	-3.661	1.303.925
Eigenkapital	2.856.996	3.661	2.860.657
Anteile anderer Gesellschafter	944.132	766	944.898
<b>Passiva</b>	<b>27.279.322</b>	<b>0</b>	<b>27.279.322</b>

In der Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2016 ergeben sich aufgrund des Restatements folgende Auswirkungen:

in TEUR	<b>2016</b>	<b>Restatement</b>	<b>Restatement 2016</b>
Zinserträge	455.981	-552	455.429
Zinsüberschuss	140.629	-552	140.077
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	159.157	-552	158.605
Jahresüberschuss vor Steuern	148.197	-552	147.645
Jahresüberschuss nach Steuern	141.686	-552	141.134
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>200.327</b>	<b>-552</b>	<b>199.775</b>

## Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 1. Jänner 2017 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss angewendet:

Neue Regelungen

**in der EU verpflichtend  
anzuwenden für  
Geschäftsjahre ab**

### *Neue Standards*

#### *Änderungen von Standards*

IAS 7	Kapitalflussrechnungen	01.01.2017
IAS 12	Ertragsteuern	01.01.2017

### IAS 7

Die Änderungen in IAS 7 folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten, deren Einzahlung und Auszahlung im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt wird, beurteilen zu können. Dazugehörige finanzielle Vermögenswerte sind ebenfalls in die Angaben einzubeziehen. Im Konzernabschluss der Raiffeisen-

Holding NÖ-Wien sind dementsprechend zusätzliche Anhangsangaben ergänzt worden.

Die Änderungen der übrigen Rechnungslegungsvorschriften haben keine Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten und werden vom Konzern nicht vorzeitig angewendet:

Neue Regelungen		<b>laut IASB verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab*</b>	<b>EU Endorsement</b>	<b>Wesentliche Auswirkungen auf den Konzern- abschluss</b>
<b>Neue Standards und Interpretationen</b>				
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018	Q1/2018	Nein
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	Q3/2018	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	01.01.2018	22.11.2016	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen	01.01.2018	22.11.2016	Ja
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	22.09.2016	Nein
IFRS 15	Klarstellungen zu den Erlösen aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	31.10.2017	Nein
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019	31.10.2017	in Evaluierung
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2021	offen	Nein
<b>Änderungen von Standards</b>				
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer - Neubewertung bei Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	01.01.2019	offen	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28)	auf unbestimmte Zeit verschoben	verschoben	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2019	offen	Nein
IAS 40	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien - Übertragungen	01.01.2018	14.03.2018	Nein
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung - Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierten Vergütungszusagen	01.01.2018	26.02.2018	Nein
IFRS 4	Versicherungsverträge - Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4	01.01.2018	03.11.2017	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019	Q1/2018	in Evaluierung
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28)	auf unbestimmte Zeit verschoben	verschoben	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2014-2016 (IFRS 1, IAS 28)	01.01.2018	07.02.2018	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2015-2017 (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12, IAS 23)	01.01.2019	offen	Nein

\*Dies kann sich durch die EU Übernahme (EU Endorsement) noch verändern

Im Folgenden werden nur diese Standards beschrieben, die als wesentlich für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern identifiziert wurden:

#### IFRS 9

Im Juli 2014 veröffentlichte das International Accounting Standards Board die endgültige Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente, welche den IAS 39 Ansatz und Bewertung ersetzt. Das EU-Endorsement erfolgte am 22. November 2016.

IFRS 9 ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Der neue Standard erfordert vom Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern die Anpassung seiner Rechnungslegungsprozesse und internen Kontrollen im Zusammenhang mit der Darstellung von Finanzinstrumenten. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat eine vorläufige Beurteilung der möglichen Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 durchgeführt, basierend auf seinen Positionen zum 31. Dezember 2017. Diese Einschätzung wurde aufgrund derzeit verfügbarer Informationen getroffen.

*Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte*  
IFRS 9 enthält einen neuen Einstufungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, welcher das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows widerspiegelt.

Der Standard unterscheidet zwischen drei Geschäftsmodellen:

- „Halten“: Die Zielsetzung des Geschäftsmodells besteht darin, die Schuldinstrumente zu halten und die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost – AC“).
- „Halten und Verkaufen“: Die Schuldinstrumente werden im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen oder die Schuldinstrumente zu veräußern. Die Schuldinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Wertschwankungen werden im Ei-

genkapital erfasst („Fair Value Through Other Comprehensive Income - FVOCI“).

- „Verkaufen“: Die Schuldinstrumente, welche vorwiegend zur kurzfristigen Realisierung von Kursgewinnen gehalten werden, sind diesem Geschäftsmodell zuzuordnen. Die Schuldinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet („Fair Value Through Profit and Loss – FVTPL“).

IFRS 9 enthält die folgenden Bewertungskategorien zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte:

- Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts in die Gewinn und Verlustrechnung umgegliedert werden
- Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Eigenkapitalinstrumente, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden, wobei die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis bleiben (ohne Umgliederung)

Der Standard eliminiert die bestehenden Kategorien des IAS 39 bis zur Endfälligkeit zu halten, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbar.

Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Klassifizierung beurteilt.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat Geschäftsmodelle für die Geschäftsbereiche „Firmenkunden“, „Privatkunden“ und „Treasury“ bestimmt und die Finanzinstrumente hinsichtlich des jeweiligen vertraglichen Zahlungsstromkriteriums analysiert.

Kundenforderungen sowie Forderungen an Kreditinstitute werden dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Sämtliche Forderungen werden derzeit noch einer finalen Prüfung hinsichtlich der Charakteristika der vertraglichen Cashflows („solely payment of principal and interest“ – SPPI-Test) unterzogen. Das Volumen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Forderungen wird aus heutiger Sicht voraussichtlich ca. EUR 200 Mio. betragen. Die Ergebnisse aus dem Benchmark Test werden derzeit noch geprüft. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird aufgrund des geringen Volumens nur unwesentliche Auswirkungen auf das Eigenkapital des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns haben.

Die derzeit als zur Veräußerung gehaltenen Schuldverschreibungen („available for sale“) mit einem Volumen von EUR 3,7 Mrd. werden in die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kategorie („Amortised Cost“) reklassifiziert, da diese dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet sind. Der Abgang der Available for Sale-Rücklage von EUR 69,2 Mio. (vor Steuern) wird sich direkt auf das Eigenkapital des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns auswirken.

Das Geschäftsmodell „Verkaufen“ kommt im Geschäftsbereich „Treasury“ für Wertpapiere zur Anwendung, um im Rahmen der vorgegebenen Limits Handelsstrategien umzusetzen, die einen kurzfristigen Investmenthorizont haben.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat eine Evaluierung von Verkäufen von Finanzinstrumenten aus dem „Halten“ Geschäftsmodellen durchgeführt. Demnach sind im Kreditgeschäft keine Verkäufe kurz vor Ende der Laufzeit vorgesehen. Im Treasury kann es zu Verkäufen vor Endfälligkeit nahe am Fälligkeitstermin kommen. Aufgrund von Bonitätsverschlechterungen kommt es im Kreditgeschäft bei Bedarf zu Forderungsverkäufen. Ein genereller Verkauf an Portfolios bei Bonitätsverschlechterungen ist nicht vorgesehen. Im Treasury ist ein Verkauf aufgrund wesentlicher Verschlechterung der Bonität des Emittenten nur bei Herabstufung gegenüber dem Rating beim erstmaligen Ansatz und negativem Outlook möglich.

Als internen threshold hat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern definiert, dass im laufenden Jahr und während der vorangegangenen zwei Geschäftsjahre nicht mehr als ein unwesentlicher Teil der als „hold to collect“ designierten Finanzinvestitionen vor Endfälligkeit verkauft werden darf. Als unwesentlicher Teil wird eine 10% Grenze bezogen auf die gesamte Kategorie in den Geschäftsbereichen für den 3-Jahreshorizont definiert. Derartige Veräußerungen sollen eine Ausnahmeerscheinung darstellen.

Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat die Möglichkeit, Wertschwankungen entweder erfolgswirksam oder optional direkt im Eigenkapital zu erfassen. Diese Wahl erfolgt einzeln für jedes Instrument. Die Möglichkeit Eigenkapitalinstrumente (u.a. Beteiligungen), für welche der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, mit den Anschaffungskosten anzusetzen, wie dies gemäß IAS 39 möglich war, fällt weg.

In Bezug auf Klassifizierung und Bewertung können die angegebenen Auswirkungen aufgrund von Änderungen der Portfoliozusammensetzung oder geänderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch geringfügig von jenen abweichen, die beim Übergang auf IFRS 9 am 1. Jänner 2018 tatsächlich festgestellt werden.

*Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten*  
Grundsätzlich ergeben sich keine Veränderungen zur Kategorisierung finanzieller Verbindlichkeiten im Vergleich zu IAS 39. Bei einer Bewertung zum Fair Value („Fair Value Option“) sind aber die FV-Änderungen des eigenen Kreditrisikos im Eigenkapital („other comprehensive income“) darzustellen.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat derzeit finanzielle Schulden im unwesentlichen Umfang als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet bestimmt. Ab 1. Jänner 2018 werden diese mittels FV-Hedge gesichert.

#### *Wertminderung*

IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten

Kreditausfälle“. Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Nach IFRS 9 werden Wertberichtigungen auf einer der nachstehenden Grundlagen ermittelt:

- „12 month expected loss“: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag
- „lifetime expected loss“: Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund aller möglichen Ausfallereignisse während der erwarteten Laufzeit eines Finanzinstruments

Die Bewertung nach dem Konzept des „lifetime expected loss“ ist anzuwenden, wenn das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes am Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist; ansonsten ist die Bewertung nach dem Konzept des „12 month expected loss“ anzuwenden.

Für die Impairmentberechnung und der Zuordnung zu Stage 3 (Stufe 3 - beeinträchtigte Bonität) wird der Ausfallsbegriff nach Art. 178 CRR verwendet. Für die Interpretation "signifikanter Anstieg des Kreditrisikos" wird sowohl auf quantitative Kriterien als auch auf qualitative Kriterien zurückgegriffen. Als quantitatives Kriterium wird sowohl ein relativer als auch ein absoluter Wert an Veränderung der Lifetime PD verwendet. Als qualitative Kriterien werden sowohl "days past due" als auch Ergebnisse aus dem internen EWS System verwendet. Wesentliche Inputparameter für die ECL Berechnung sind PDs, LGDs, Sicherheitenwerte und EADs. Für die ECL Berechnung werden diese Faktoren ausgehend von den regulatorischen Modellen und „through the cycle“ Ansätzen in „point in time“ Parameter transferiert und mittels zukunftsgerichteter Informationen in die Zukunft projiziert. Für jede Forderung wird sowohl der 1 Year ECL als auch der Lifetime ECL in mehreren Szenarien kalkuliert. Je nach Stage-Zuordnung wird entweder der 1 Year ECL oder Lifetime ECL

verbucht. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern verwendet zukunftsgerichtete makroökonomische Faktoren in allen Risikoparametern (PDs, LGDs, EADs und Sicherheiten). Die makroökonomischen Informationen werden in mehreren Szenarien in der ECL Kalkulation verarbeitet.

Für Finanzinstrumente, die bereits beim erstmaligen Ansatz (im Zuge einer substantiellen Modifikation oder Erwerb) Hinweise auf eine Wertminderung aufweisen („POCI - purchased or originated credit impaired“), bestehen gesonderte Regelungen. Demzufolge entfällt bei Erstansatz die Risikovor-sorge und sie sind bereits bei Zugang der Stage 3 zuzuordnen und dort während der Laufzeit zu belassen. Ersten Analysen zufolge erwartet der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern keine wesentlichen Volumina an bereits beim erstmaligen Ansatz wertgeminderter Finanzinstrumenten.

Die Anwendung der „low credit risk exemption“ erlaubt es, Wertberichtigungen bei Finanzinstrumenten mit einer guten Bonität in Höhe des 1-Jahres-EL zu bilden, ohne diese auf Signifikanz des Kreditrisikoanstiegs seit Erstansatz prüfen zu müssen. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern wird die „low credit risk exemption“ nicht anwenden.

Für Forderungen aus Lieferungen/Leistungen oder Leasingverträgen ist eine vereinfachte Version des 3-Stufen-Modells vorgesehen, bei dem die Risikovor-sorge in Höhe des Lifetime-EL (Stufe 2) gebildet wird. Zudem besteht für Forderungen aus Leasingvereinbarungen ein Wahlrecht, ob das normale 3-Stufen-Modell oder die vereinfachte Version angewandt wird.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern kommt die vereinfachte Vorgehensweise für Forderungen aus Lieferungen/Leistungen bei Industrietochtergesellschaften zur Anwendung. Eine entsprechende Accounting Policy wird festgelegt.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern geht davon aus, dass die Wertminderungsaufwendungen für Vermögenswerte im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells des IFRS 9 moderat steigen und volatiler werden. Aktuelle Berechnungen werden noch validiert und müssen ggf. noch angepasst werden. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern geht aber davon aus, dass die Risikovor-sorgen für finanzielle

Vermögenswerte um nicht mehr als EUR 30 Mio. (vor Steuern) ansteigen werden.

#### *Bilanzierung von Sicherungsgeschäften*

Nach IFRS 9 hat der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern sicherzustellen, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzernrisikomanagements in Einklang steht. Ebenso ist zu gewährleisten, dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt. IFRS 9 führt außerdem neue Anforderungen bezüglich der Neugewichtung von Sicherungsbeziehungen ein und untersagt die freiwillige Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 besteht das Wahlrecht, anstatt der Anforderungen des IFRS 9 weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte anzuwenden. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat sich dafür entschieden, die neuen Anforderungen des IFRS 9 anzuwenden, es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf das Eigenkapital erwartet.

#### *Angaben*

IFRS 9 erfordert umfangreiche neue Angaben, insbesondere zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, zum Kreditrisiko und zu erwarteten Kreditausfällen. Die vorläufige Beurteilung durch den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern beinhaltet eine Analyse zur Identifizierung, ob Datenlücken gegenüber dem derzeitigen Verfahren bestehen. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern beabsichtigt die Einführung von System- und Kontrolländerungen, die seiner Meinung nach für die erforderliche Datenerfassung notwendig sind.

#### *Übergang*

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern beabsichtigt von der Ausnahme Gebrauch zu machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Gemäß IFRS 7 werden die Anhangangaben des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns 2018 Tabellen enthalten, die die finanziellen Vermögenswerte und die Risikovorsorge von IAS 39 auf IFRS 9 überleiten. Diffe-

renzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden aufgrund der Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich in den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen zum 1. Jänner 2018 erfasst.

#### *Angaben zum IFRS 9-Projekt*

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern hat sich bereits frühzeitig im Jahr 2012 mit einer Vorstudie zur Auswirkungsanalyse aus der Anwendung des IFRS 9 auseinandergesetzt. Das konkrete Umsetzungsprojekt wurde im Herbst 2015 mit der notwendigen Softwareevaluierung und -entscheidung gestartet und ist bis zur genannten Erstanwendung mit Jänner 2018 zeitlich festgesetzt. Für das Projekt wurden signifikante interne und externe Ressourcen gebündelt, um eine zeitgerechte Umsetzung zu gewährleisten.

Neben der Definition und Umsetzung der fachlichen Themenstellungen zu Impairment, Kategorisierung, Bewertung, Hedge Accounting und Buchungslogik, wird seit Anfang 2016 intensiv an der notwendigen Anpassung/Implementierung der erforderlichen Systeme und Schnittstellen gearbeitet.

Der Großteil der fachlichen Themenstellungen wurde bereits abgehandelt. Einzelne methodisch-inhaltliche Fragestellungen befinden sich aktuell noch in der Diskussion. In der zweiten Jahreshälfte 2017 konnten mit der Parallelkalkulation gemäß IFRS 9 die Auswirkungen auf die Bilanz und das Eigenkapital des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns rechtzeitig vor Erstanwendung gesamthaft analysiert und Maßnahmen geplant werden.

Innerhalb des laufenden Projektes erfolgten bereits jetzt themenspezifische Kalkulationen und Auswirkungsanalysen als Basis für die Entscheidung hinsichtlich der zur Anwendung zu gelangenden Methoden/Modelle bis hin zu notwendigen Anpassungen in bestehenden Prozessen sowie Kundenverträgen.

Auf Basis der Portfolios per 31. Dezember 2017 und des aktuellen Projektfortschrittes erwartet der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern aus der Erstanwendung von IFRS 9 v.a. aus der Erhöhung der Risikovorsorge und dem Verlust der positiven „Available-for-Sale“-Rücklage einen negativen

Effekt auf das Eigenkapital in Höhe von EUR 55 - 75 Mio. (nach Berücksichtigung einer Steuerlatenz von 25%). In Bezug auf die Eigenmittelquote (Common Equity Tier 1 Quote) wird mit einem Rückgang von 40 bis 60 Basispunkten gerechnet. Vom Wahlrecht zur Darstellung der Erstanwendungseffekte der zusätzlichen Risikovorsorgen in der Bemessung der regulatorischen Kapitalquoten („phase-in“ Transition) wird der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern nicht Gebrauch machen.

Der tatsächliche IFRS 9-Erstanwendungseffekt kann von der aktuellen Schätzung abweichen, da einzelne Annahmen noch nicht final festgelegt wurden.

#### IFRS 9 (Änderung in Kraft ab 1. Jänner 2019)

Die geringfügige Änderung an IFRS 9 betrifft Finanzinstrumente für finanzielle Vermögenswerte mit sogenannten symmetrischen Kündigungsrechten, um deren Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum Fair Value zu ermöglichen. Darüber hinaus erfolgt zur Modifikation von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zur Ausbuchung führen, eine Klarstellung. Die möglichen Auswirkungen auf den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern werden noch analysiert.

#### IFRS 16

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und wird den bisher gültigen Standard IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen ersetzen. Die Anwendung von IFRS 16 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem

1. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend und gilt grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse.

Die im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern vollkonsolidierten Unternehmen nehmen vorwiegend als Leasingnehmer sowohl Operating Leasing als auch Finanzierungsleasing in Anspruch, vor allem für KFZ- und Immobilien-Leasing, technische Anlagen und Maschinen. Die aus dem Operating Leasing resultierenden Leasingraten werden derzeit nach IAS 17 laufend im GuV-Posten Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand erfasst.

Gemäß IFRS 16 wird sich durch den Ansatz von Nutzungsrechten und entsprechenden Verbindlichkeiten für alle diese Leasingverhältnisse die Bilanzsumme voraussichtlich erhöhen, was wiederum Einfluss auf die Finanzkennzahlen haben kann. Auf künftige Zahlungsströme hat IFRS 16 keine Auswirkungen. Bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards kann zwischen einem vollständigen retrospektiven Ansatz oder einem modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt werden. Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern geht man nach dem derzeitigen Stand davon aus, dass man von dem modifizierten retrospektiven Ansatz Gebrauch machen wird. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat mit der Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf ihren Konzernabschluss begonnen. Genauere Informationen zu den erwarteten Auswirkungen von IFRS 16 im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern werden aus heutiger Sicht erst im zweiten Halbjahr 2018 vorliegen.

## Segmentberichterstattung

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur.

Entsprechend dem geschäftsleitenden Charakter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat das Management der Gesellschaft entschieden, für die Segmentierung die wesentlichen vollkonsolidierten Teilkonzerne sowie die wesentlichen at Equity erfassten börsennotierten Teilkonzerne zu Grunde zu legen. Auf dieser Grundlage werden auch die Berichtsformate für die Managementberichterstattung angeliefert.

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern erfolgt aufgrund der internen Management-Berichterstattung an den Chief Operating Decision Maker (CODM), aufgrund der Zusammenfassung der Equities AGRANA und Südzucker gemäß IFRS 8.12 und aufgrund der Schwellenwertberechnung, folgende Abgrenzung der Geschäftssegmente in den Notes:

- Teilkonzern RLB NÖ-Wien
- Teilkonzern LLI
- Teilkonzern NÖM
- Beteiligungen Zuckerindustrie
- Beteiligung STRABAG
- Sonstige

Der Teilkonzern RLB NÖ-Wien erfasst den Bankbetrieb mit den Geschäftsgruppen Privat- und Gewerbekunden Wien und Kommerzkunden, Finanzmärkte und Sonstige des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien, banknahe Beteiligungen, sowie insbesondere die 22,7% Beteiligung an der RBI.

In den oben genannten Geschäftsgruppen bietet die RLB NÖ-Wien sämtliche Produkte und Dienstleistungen einer Universalbank an.

Der Teilkonzern LLI ist in den Bereichen Mehl & Mühle tätig, dessen Kerngeschäft die Erzeugung von Mahlprodukten für Bäckereien und für die gesamte Nahrungsmittelindustrie sowie von Paketmehl für den Lebensmitteleinzelhandel ist. Weiters ist die LLI im Bereich Automatencatering für Heißge-

tränke und Verpflegung tätig. Dies umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Espresso-Anlagen, Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Wasserspendern und Snacks sowie Selbstbedienungs-Shops und Cafés in Bedienung.

Der Teilkonzern NÖM ist einer der wichtigsten Produzenten von veredelten und innovativen Produkten im heimischen Molkereisektor und als solcher Partner für die Milchbauern. Die Weiße Palette umfasst Milch, Joghurt, Topfen etc. und die Bunte Palette Fruchtojoghurt, Joghurt drinks etc.

Das Segment Beteiligungen Zuckerindustrie umfasst die Geschäftssegmente AGRANA und Südzucker, die nach Prüfung der Zusammenlegungskriterien des IFRS 8.12 zusammengefasst wurden. Einzelne operative Geschäftssegmente können gemäß IFRS 8.12 zusammengefasst werden, sofern sie wirtschaftlich vergleichbar, d.h. ähnliche langfristige Ertragsentwicklungen bzw. Durchschnittsbruttomargenentwicklungen aufweisen, und im Hinblick auf Art der Produkte bzw. Dienstleistungen, Produktionsprozesse, Kundengruppe, Vertriebsweg oder regulatorisches Umfeld ähnlich sind. Eine historische Analyse der letzten acht Jahre zeigt eine korrelierende EBITDA- und Margenentwicklung zwischen AGRANA und Südzucker. Die AGRANA wird mit 50% von der Südzucker beherrscht und ist im Konzernabschluss der Südzucker vollkonsolidiert, sodass die AGRANA einer einheitlichen Konzernsteuerung im Hinblick auf Produkte, Produktionsprozesse, Kundengruppe und Vertriebswege unterliegt.

Das Segment STRABAG umfasst die STRABAG SE, einen der führenden europäischen Baukonzerne.

Die Spalte Sonstige enthält die Immobilien- und Medienbeteiligungen, die nicht gesondert berichtenden Beteiligungen sowie den geschäftsleitenden Bankbetrieb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Als Hauptentscheidungssträger in Hinblick auf Entscheidungen gemäß IFRS 8.7 ist die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien anzusehen. Die Geschäftsleitung der Raiff-

eisen-Holding NÖ-Wien erhält regelmäßig eine Berichterstattung mit Ist-Ergebnissen, Vorschauwerten sowie einen Budgetvergleich, dem eine Aufgliederung nach dem Teilkonzern RLB NÖ-Wien, Teilkonzern LLI, Teilkonzern NÖM, Beteiligungen Zuckerindustrie, Beteiligung STRABAG und Sonstige zugrunde liegt und dem die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 folgt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist im operativen Hauptgeschäft zum weitaus überwiegenden Teil in Niederösterreich und Wien tätig. Das interne Berichtswesen an die Entscheidungsträger in der Konzernspitze unterscheidet nicht nach Produkten und Dienstleistungen oder geografischen Regionen.

Die Management-Berichterstattung enthält bei den wesentlichen Geschäftssegmenten ausschließlich Ergebnisgrößen und

keine Informationen zu Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten.

Die Management-Berichterstattung bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beruht grundsätzlich auf IFRS. Es bestehen somit keine Unterschiede zwischen den Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden, die in der Segmentberichterstattung und im Konzernabschluss Anwendung finden.

Ergänzend wird entsprechend der internen Berichterstattung eine Refinanzierungskostenumlage berücksichtigt. Der Ermittlung der Refinanzierungskostenumlage ist der Umstand zu Grunde gelegt, dass das in den einzelnen Segmenten ausgewiesene Vermögen langfristig gebunden ist. Dementsprechend wird dieses Vermögen mit einer Refinanzierungskostenumlage belastet, die sich unter Anwendung eines langfristigen, rollierenden Zinssatzes auf das Segmentvermögen errechnet.

## Geschäftsjahr 2017

in TEUR	Teilkonzern RLB NÖ-Wien	Teilkonzern LLI	Teilkonzern NÖM	Beteiligungen Zuckerindustrie	Beteiligung STRABAG	Sonstige	Konsolidierung/ Überleitung	Konzern
Zinserträge	539.555	653	61	0	0	85.981	-96.506	529.744
Zinsaufwendungen	-406.747	-11.819	-770	0	0	-42.263	38.595	-423.004
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>132.808</b>	<b>-11.166</b>	<b>-709</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>43.718</b>	<b>-57.911</b>	<b>106.740</b>
Risikovorsorge	-8.850	0	0	0	0	-757	426	-9.181
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>123.958</b>	<b>-11.166</b>	<b>-709</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>42.961</b>	<b>-57.485</b>	<b>97.559</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>54.397</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-252</b>	<b>0</b>	<b>54.145</b>
Handelsergebnis	12.763	0	0	0	0	0	-2.553	10.210
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	9.066	6.115	22	0	0	2.397	0	17.600
Umsatzerlöse Industrie	31.376	993.395	386.372	0	0	16.618	-1.282	1.426.479
Materialaufwand Industrie	-11.273	-685.791	-267.478	0	0	-5.457	0	-969.999
<b>Rohrtrag Industrie</b>	<b>20.103</b>	<b>307.604</b>	<b>118.894</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.161</b>	<b>-1.282</b>	<b>456.480</b>
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen	545.251	29.286	0	85.524	34.980	8.958	-22.255	681.744
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-221.841	-205.443	-72.652	0	0	-46.942	15.985	-530.893
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-4.227	-51.879	-40.919	0	0	57.709	-42.295	-81.611
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>539.470</b>	<b>74.517</b>	<b>4.636</b>	<b>85.524</b>	<b>34.980</b>	<b>75.992</b>	<b>-109.885</b>	<b>705.234</b>
Konzernumlage Refinanzierung	-41.807	-4.617	-2.008	-11.122	-3.980	63.534	0	0
<b>Jahresüberschuss vor Steuern nach Konzernumlage</b>	<b>497.663</b>	<b>69.900</b>	<b>2.628</b>	<b>74.402</b>	<b>31.000</b>	<b>139.526</b>	<b>-109.885</b>	<b>705.234</b>

## Geschäftsjahr 2016

in TEUR	Teilkonzern RLB NÖ-Wien*	Teilkonzern LLI	Teilkonzern NÖM	Beteiligungen Zuckerindustrie	Beteiligung STRABAG	Sonstige	Konsolidierung/Überleitung	Konzern*
Zinserträge*	434.714	505	109	0	0	153.841	-133.740	455.429
Zinsaufwendungen	-261.409	-14.440	-742	0	0	-68.531	29.770	-315.352
<b>Zinsüberschuss*</b>	<b>173.305</b>	<b>-13.935</b>	<b>-633</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>85.310</b>	<b>-103.970</b>	<b>140.077</b>
Risikovorsorge	17.823	0	0	0	0	156	549	18.528
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge*</b>	<b>191.128</b>	<b>-13.935</b>	<b>-633</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>85.466</b>	<b>-103.421</b>	<b>158.605</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>52.285</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-71</b>	<b>-1</b>	<b>52.213</b>
Handelsergebnis	-2.009	0	0	0	0	13	-1.880	-3.876
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	16.691	-1.656	24	0	0	49.788	8.193	73.040
Umsatzerlöse Industrie	0	1.036.579	352.895	0	0	20.231	-547	1.409.158
Materialaufwand Industrie	0	-715.099	-228.043	0	0	-7.032	7	-950.167
<b>Rohrtrag Industrie</b>	<b>0</b>	<b>321.480</b>	<b>124.852</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13.199</b>	<b>-540</b>	<b>458.991</b>
Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen	-98.692	27.938	0	77.154	28.637	-5.610	-15.418	14.009
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-206.024	-273.174	-70.795	0	0	-49.888	20.783	-579.098
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13.833	29.987	-41.953	0	0	37.477	-37.917	-26.239
<b>Jahresüberschuss vor Steuern*</b>	<b>-60.454</b>	<b>90.640</b>	<b>11.495</b>	<b>77.154</b>	<b>28.637</b>	<b>130.374</b>	<b>-130.201</b>	<b>147.645</b>
Konzernumlage Refinanzierung	-46.000	-5.567	-2.421	-13.411	-4.799	72.198	0	0
<b>Jahresüberschuss vor Steuern nach Konzernumlage*</b>	<b>-106.454</b>	<b>85.073</b>	<b>9.074</b>	<b>63.743</b>	<b>23.838</b>	<b>202.572</b>	<b>-130.201</b>	<b>147.645</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Das Segment Teilkonzern RLB NÖ-Wien enthält im Geschäftsjahr 2017 eine Wertaufholung aus der Bewertung der RBI i.H.v. TEUR 305.335 (siehe im Detail Note (6) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen).

Das Segment Sonstige enthält eine Wertaufholung der ORS i.H.v. TEUR 1.116 (siehe im Detail Note (6) Ergebnis at

Equity bilanzierter Unternehmen). Der internen Berichterstattung folgend enthält die Spalte „Konsolidierung/Überleitung“ eine Wertminderung des Firmenwertes der NÖM i.H.v. TEUR 3.902 (siehe im Detail Note (8) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand).

*Robertrag Industrie*

in TEUR	2017	2016
Inland	530.549	476.801
Deutschland	425.526	447.294
Polen	121.663	119.186
Tschechien	103.419	100.945
Ungarn	70.603	73.425
Rumänien	46.684	71.792
Bulgarien	38.177	40.377
Slowenien	12.927	12.552
Serbien	1.190	1.013
Slowakei	5.533	0
Italien	70.208	65.773
<b>Gesamt</b>	<b>1.426.479</b>	<b>1.409.158</b>

Die regionale Gliederung der Umsatzerlöse Industrie orientiert sich nach dem Unternehmenssitz der umsatzgenerierenden Konzerneinheit.

Da sich die Darstellung der Aktiva und Passiva aufgrund der Dominanz der Vermögenswerte aus dem Allfinanzbereich am Gliederungsschema für Banken orientiert, das keinen getrennten Ausweis kurzfristiger und langfristiger Vermögenswerte und Schulden kennt, erfolgen im Rahmen der Angaben gemäß IFRS 8.33 (b) diesbezüglich auch keine getrennten Gliederungen für Vermögenswerte und Schulden. Die langfristigen

Vermögenswerte des Konzerns gemäß IFRS 8.33 (b) (d.h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) befinden sich mit Ausnahme einzelner Vermögenswerte der LLI und NÖM EUR 332 Mio. (VJ: 310 Mio.) zur Gänze im Inland.

## Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Zinsüberschuss

in TEUR	2017	2016*
<b>Zinserträge*</b>	<b>519.000</b>	<b>401.370</b>
aus Forderungen an Kreditinstitute	25.482	30.342
aus Forderungen an Kunden	195.802	211.297
aus Handelsbestand	1.152	1.593
aus sonstigen festverzinslichen Wertpapieren*	77.295	84.898
aus derivativen Finanzinstrumenten**	212.565	69.762
positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.704	3.478
<b>Laufende Erträge</b>	<b>8.049</b>	<b>47.900</b>
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.497	16.957
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	400	13.227
aus sonstigen Beteiligungen	6.152	17.716
<b>Sonstige zinsähnliche Erträge</b>	<b>2.695</b>	<b>6.159</b>
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt*</b>	<b>529.744</b>	<b>455.429</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>403.496</b>	<b>298.191</b>
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.091	54.637
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.397	34.242
für verbrieftete Verbindlichkeiten	96.833	122.333
für Ergänzungskapital	36.644	44.268
aus derivativen Finanzinstrumenten**	191.245	38.759
negative Zinsen aus Forderungen	9.286	3.952
<b>Sonstige zinsähnliche Aufwendungen</b>	<b>19.508</b>	<b>17.161</b>
<b>Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt</b>	<b>423.004</b>	<b>315.352</b>
<b>Zinsüberschuss*</b>	<b>106.740</b>	<b>140.077</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

\*\* Bis zum 31.12.2016 erfolgte die Saldierung der Zinsen bei Derivaten je Produkt, während ab 1.1.2017 die Saldierung auf Einzelgeschäftsbasis durchgeführt wird. Die Vergleichbarkeit der Zinserträge/-aufwendungen von Derivaten ist daher nicht gegeben

Im „Zinsüberschuss“ werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in diesem Posten alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen und auch die periodengerechte Verteilung der Agio- und Disagioerträge bei Wertpapieren des Anlagever-

mögens ausgewiesen. Negative Zinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen und positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und zinsähnliche Erträge enthalten. Die Zinserträge beinhalten Zinserträge (Unwinding) von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 2.629 (VJ: 4.298).

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert und nach der Effektivzinsmethode zu berechnen sind:

in TEUR	2017	2016*
Zinserträge*	223.979	247.246
Zinsaufwendungen	222.473	272.641

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

## (2) Risikovorsorge

in TEUR	2017	2016
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	<b>-18.671</b>	<b>10.179</b>
Zuführung zur Risikovorsorge	-44.155	-34.814
Auflösung von Risikovorsorgen	24.308	43.276
Direktabschreibungen	-645	-408
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.821	2.125
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	<b>4.765</b>	<b>-476</b>
Zuführung zur Risikovorsorge	-1.576	-3.646
Auflösung von Risikovorsorgen	6.341	3.170
<i>Außerbilanzielle Verpflichtungen</i>	<b>4.725</b>	<b>8.825</b>
Zuführung zur Risikovorsorge	-1.300	-7.947
Auflösung von Risikovorsorgen	6.025	16.772
<b>Gesamt</b>	<b>-9.181</b>	<b>18.528</b>

In dem Posten „Risikovorsorge“ werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Detailangaben über die Risikovorsorge siehe Note (15) Risikovorsorge.

**(3) Provisionsüberschuss**

in TEUR	2017	2016
<b>Provisionserträge</b>	<b>76.400</b>	<b>77.309</b>
Zahlungsverkehr	27.421	27.419
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	7.682	7.954
Wertpapiergeschäft	20.157	25.798
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	4.969	5.139
Sonstige Bankdienstleistungen	16.171	10.999
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>22.255</b>	<b>25.097</b>
Zahlungsverkehr	5.373	7.670
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	10.124	9.562
Wertpapiergeschäft	3.887	4.494
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	2.455	2.478
Sonstige Bankdienstleistungen	416	893
<b>Gesamt</b>	<b>54.145</b>	<b>52.213</b>

Der „Provisionsüberschuss“ umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken

und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

**(4) Handelsergebnis**

in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<i>Zinsbezogene Geschäfte</i>	5.338	-10.436
davon aus Wertpapieren	2.723	4.138
davon aus derivativen Handelsgeschäften	2.615	-14.574
<i>Währungsbezogene Geschäfte</i>	3.746	4.215
<i>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</i>	280	478
davon aus Wertpapieren	214	650
davon aus derivativen Handelsgeschäften	66	-172
<i>Sonstige Geschäfte</i>	846	1.867
<b>Gesamt</b>	<b>10.210</b>	<b>-3.876</b>

Im „Handelsergebnis“ werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividen-

deneträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von Wertpapieren des Handelsbestandes werden hingegen im Zinsergebnis ausgewiesen.

## (5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in TEUR	2017	2016
<i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten</i>	0	6.273
davon Veräußerungsergebnis	0	6.273
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, bewertet zum beizulegenden Zeitwert</i>	4.220	45.364
davon Bewertungsergebnis	-2.386	4.086
davon Veräußerungsergebnis	6.606	41.278
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten, bewertet zu Anschaffungskosten</i>	0	22.991
davon Bewertungsergebnis	0	-5.981
davon Veräußerungsergebnis	0	28.972
<i>Ergebnis aus Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen</i>	0	-1
davon Veräußerungsergebnis	0	-1
<i>Ergebnis aus nicht börsnotierten Wertpapieren, kategorisiert als Kredite und Forderungen</i>	7	859
davon Veräußerungsergebnis	7	859
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten</i>	3.435	-992
davon Bewertungsergebnis	3.564	1.986
davon Veräußerungsergebnis	-129	-2.978
<i>Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	2.546	-9.286
davon realisiertes Ergebnis	2.546	-9.286
<i>Ergebnis aus Endkonsolidierung</i>	7.392	5.850
<i>Ergebnis aus Übergangskonsolidierung</i>	0	1.982
<b>Gesamt</b>	<b>17.600</b>	<b>73.040</b>

Im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie Bewertungsergebnisse aus den sonstigen Wertpapieren bilanziert, welche nicht in den Handelsaktiva/passiva ausgewiesen sind.

Im Bewertungsergebnis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ist eine Wertaufholung i.H.v. EUR 1,2 Mio. (VJ: 0) inkludiert. Alle sonstigen Bewertungsergebnisse sind Wertminderungen.

Der Rückgang im Ergebnis aus Finanzinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um EUR 55,4 Mio. ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Veräußerungsgewinn i.H.v. EUR 16,4 Mio. zurückzuführen. Darin enthalten ist ein Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren (EUR 6,4 Mio.) in der RLB NÖ-Wien und ein Ertrag (EUR 7,4 Mio.) aus der Endkonsolidierung der Raiffeisen Agrar Invest AG im LLI Teilkonzern aufgrund des Verkaufes von 9,28% der Anteile.

## (6) Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen

in TEUR	2017	2016
Anteilige Jahresergebnisse	375.293	203.552
Bewertungsergebnis	306.451	-189.543
<b>Gesamt</b>	<b>681.744</b>	<b>14.009</b>

Das Bewertungsergebnis von TEUR 306.451 (VJ: -189.543) ist im Wesentlichen auf eine Wertaufholung („reversal-impairment“) der RBI (vormals RZB) zurückzuführen.

Der Beteiligungsanteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über die RLB-NÖ Wien an der RBI betrug bereits zum 31. Dezember 2016 indirekt über RZB durchgerechnet 21,13%. Nach Verschmelzung von RBI und RZB hält der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern durchgerechnet 22,62% an der fusionierten RBI. Die zusätzliche Aufstockung i.H.v. 1,49% der Beteiligung an der RBI auf 22,62% erfolgt im Austausch gegen untergehende Anteile an der RZB. Da die Beteiligung an der RBI wirtschaftlich unverändert bestehen bleibt, wird hinsichtlich des bestehend bleibenden RBI-Anteils i.H.v. 21,13% der bisherige Equity-Buchwert fortgeführt. Hinsichtlich der von der Anteilsaufstockung betroffenen Anteile i.H.v. 1,49% wurde ein Tausch bilanziert. Sämtliche Effekte aus dem Tausch i.H.v. TEUR 16.321 wurden erfolgswirksam unter dem Posten „Ergebnis at Equity bilanzierter Unternehmen“ ausgewiesen.

Aufgrund einer Umwidmung von 176.675 Stück im Umlaufvermögen gehaltenen Aktien der RLB NÖ-Wien an der RBI in den Beteiligungsbestand hat sich der Anteil an der RBI geringfügig erhöht und beträgt per 31. Dezember 2017 22,66%.

Gemäß IAS 36.110 ist zu jedem Berichtsstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte, die einen außerplanmäßigen Wertminderungsaufwand für die Beteiligung an der RBI in früheren Perioden begründet haben, nicht länger bestehen oder sich verringert haben könnten.

Die überprüften Indikatoren (insbesondere Börsenkurs, Konzernergebnis, Eigenmittel, Rating) zeigen seit dem letzten Berichtsstichtag eine deutlich positive Entwicklung.

Maßgeblich für die Wertaufholung ist gemäß IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.18 der erzielbare Betrag am Abschlussstichtag, der dem at Equity Buchwert an der RBI gegenüber gestellt wurde. Auf Basis des beizulegenden Zeitwerts in Form des Börsenkurses zum Stichtag 31.12.2017 (EUR 30,2 je Aktie) wurde eine Wertaufholung („reversal-impairment“) der at Equity Beteiligung an der RBI von TEUR 305.335 vorgenommen.

Gemäß IAS 36.110 ist zu jedem Berichtsstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte, die einen außerplanmäßigen Wertminderungsaufwand für die Beteiligung an der ORS in früheren Perioden begründet haben, nicht länger bestehen oder sich verringert haben könnten.

Die überprüften Indikatoren (Ertragskraft, Entwicklung der Preisverhandlungen mit wesentlichen Kunden, Kundenanzahl) zeigen seit dem letzten Berichtsstichtag eine positive Entwicklung.

Maßgeblich für die Wertaufholung ist gemäß IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.18 der erzielbare Betrag am Abschlussstichtag, der dem at Equity Buchwert an der ORS gegenüber gestellt wurde. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert gemäß IAS 36.30 auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten gewichteten Kapitalisierungszinssatzes (WACC) in Höhe von 7,6% (VJ:

7,6%). Auf Grundlage des Nutzungswertes wurde eine Wertaufholung („reversal-impairment“) der at Equity Beteiligung

an der ORS von TEUR 1.116 erfasst.

## (7) Rohertrag Industrie

in TEUR	2017	2016
Verkauf von Gütern	1.398.774	1.389.475
Erbringung von Dienstleistungen	13.780	5.306
Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	13.925	14.377
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.426.479</b>	<b>1.409.158</b>
Wareneinsatz der Vorräte	-920.923	-900.604
Bezogene Leistungen	-45.174	-44.014
direkte Betriebskosten mit Mieteinkünften	-3.902	-5.534
direkte Betriebskosten ohne Mieteinkünfte	0	-15
<b>Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen</b>	<b>-969.999</b>	<b>-950.167</b>
<b>Gesamt</b>	<b>456.480</b>	<b>458.991</b>

Aufgrund der – im Verhältnis zum Zinsüberschuss – hohen Bedeutung für das Konzernergebnis werden die mit den Umsätzen zusammenhängenden Konzernergebnisbeiträge aus dem Industriebereich im Posten „Rohertrag Industrie“ gezeigt. Der Posten umfasst den Saldo aus den Umsatzerlösen der Industrieunternehmen und dem damit zusammenhängenden Materialaufwand sowie dem Aufwand für bezogene Leistungen.

In der Berichtsperiode wurden von den zum Nettoverkaufspreis bewerteten Vorräten mit einem Buchwert von TEUR 13.434 (VJ: 11.651) Wertminderungen i.H.v. TEUR 504 (VJ: 414) ergebniswirksam erfasst.

## (8) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

in TEUR	2017	2016
<i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i>	71.286	104.927
davon Sachanlagen	62.859	100.015
davon Wertberichtigungen	2.140	38.023
davon immaterielle Vermögensgegenstände	8.427	4.912
davon Wertberichtigungen Firmenwerte	3.902	0
davon Wertberichtigungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	92	67
<i>Personalaufwand</i>	285.490	280.800
davon Löhne und Gehälter	206.883	210.379
davon soziale Abgaben	51.957	49.423
davon freiwilliger Sozialaufwand	3.314	4.165
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	23.336	16.833
<i>Sachaufwand</i>	174.117	193.371
<b>Gesamt</b>	<b>530.893</b>	<b>579.098</b>

Von den laufenden Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen TEUR 3.528 (VJ: 5.437) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Außerdem resultiert im Geschäftsjahr eine Wertberichtigung von TEUR 2.140 (VJ: 38.023) aus einem Wertminderungsbedarf von Sachanlagen im Teilkonzern LLI. Die Wertberichtigungen auf Firmenwerte (Details siehe Notesangabe (19) Sachanlagen) resultieren aus der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH i.H.v TEUR 3.902 (VJ: 0). Die im Geschäftsjahr erfassten Wertberichtigungen/ Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände von TEUR 92 (VJ: 67) resultieren aus Wertberichtigungen von Konzessionen und Lizenzen (im VJ aus Kundenbeziehungen) im Teilkonzern LLI.

Aufwendungen aus Operating-Leasingverträgen betragen im Geschäftsjahr TEUR 8.985 (VJ: 9.614). Die Verpflichtung aus Operating Leasing betreffen Standard-Leasingverträge von Betriebs- und Geschäftsausstattungen (im Wesentlichen Fahrzeuge, Büromaschinen und Immobilien).

Die zu erwartenden künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von Operating-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

- bis zu einem Jahr: TEUR 7.535 (VJ: 8.114)
- länger als ein Jahr bis zu fünf Jahren: TEUR 27.274 (VJ: 30.052) und
- länger als fünf Jahre: TEUR 3.612 (VJ: 4.004)

Die im Sachaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich wie folgt auf:

2017 in TEUR	<b>KPMG Austria GmbH</b>	<b>ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND</b>
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	800	1.112
andere Bestätigungsleistungen	61	241
Steuerberatungsleistungen	239	0
sonstige Leistungen	453	170
<b>Gesamt</b>	<b>1.553</b>	<b>1.523</b>

2016 in TEUR	<b>KPMG Austria GmbH</b>	<b>ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND</b>
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	856	1.053
andere Bestätigungsleistungen	114	207
Steuerberatungsleistungen	126	0
sonstige Leistungen	466	88
<b>Gesamt</b>	<b>1.562</b>	<b>1.348</b>

## (9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2017	2016
<i>Ergebnis aus dem Hedge Accounting</i>	-902	682
davon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	-10.377	5.906
davon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	9.475	-5.224
<i>Ergebnis aus sonstigen Derivaten</i>	<b>14.253</b>	<b>9.823</b>
davon aus Zinssatzgeschäften	14.889	9.686
davon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	0	-19
davon aus Währungsderivaten	-636	156
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	<b>60.788</b>	<b>130.165</b>
davon Dienstleistungserträge und Kostenersätze	31.126	20.437
davon übrige	29.662	109.728
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	<b>-155.750</b>	<b>-166.909</b>
davon Schadensfälle und Schadenersätze	-4.107	-5.661
davon für Sektorsicherungseinheiten	-2.877	-2.617
davon Bankenabgabe	-15.581	-30.117
davon Abwicklungsfonds	-7.888	-10.288
davon Transport-, Fuhrpark- und KFZ-Aufwand	-21.949	-21.672
davon Instandhaltungen	-9.328	-10.438
davon übrige	-94.020	-86.116
<b>Gesamt</b>	<b>-81.611</b>	<b>-26.239</b>

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns sowie alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches erfasst. Dies betrifft alle Derivate, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in diesem Posten saldiert ausgewiesen. Der

ineffiziente Teil der Sicherungsbeziehung, der Cashflow Hedged darstellt, ist erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung zu erfassen (per 31. Dezember 2017: TEUR 184 (VJ: -332)).

## (10) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

in TEUR	2017	2016
<i>Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten</i>	27.726	18.101
davon zu Handelszwecken gehalten	28.621	17.283
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-895	818
<i>Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten</i>	87.524	168.454
davon Betrag, der dem sonstigen Gesamtergebnis entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	2.058	22.115
davon Betrag, der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	85.466	146.339
<i>Nettoergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten</i>	5.331	14.534
<i>Nettoergebnis aus als Kredite und Forderungen kategorisierten Finanzinstrumenten</i>	210.080	258.278
<i>Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	-219.927	-279.374
<b>Gesamt</b>	<b>110.734</b>	<b>179.993</b>

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie gemäß IFRS 7.20 (a) setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen und -aufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen. Die im sonstigen Er-

gebnis gebuchten Wertänderungen aus Available for Sale-Finanzinstrumenten werden in der Überleitung zum Konzerngesamtergebnis angegeben.

## (11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2017	2016
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.953	-12.015
davon Inland	2.184	-537
davon Ausland	-6.137	-11.478
Latente Steuern	11.225	5.504
<b>Gesamt</b>	<b>7.272</b>	<b>-6.511</b>

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2017 50 (VJ: 48) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind zum 31. Dezember 2017 36 (VJ: 31) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Darüber hinaus sind zwei weitere steuerliche Unternehmensgruppen gemäß § 9 KStG im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erfasst. Zum einen bildet die Niederösterreichische Milch Holding GmbH als Gruppenträger mit 3 (VJ: 3) Grup-

penmitgliedern (alle Gruppenmitglieder sind vollkonsolidierte Tochterunternehmen), zum anderen die Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. als Gruppenträger mit 6 (VJ: 6) Gruppenmitgliedern (davon drei vollkonsolidierte Tochterunternehmen) jeweils eine steuerliche Gruppe. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden der Gruppenmitglieder werden jeweils bei den Gruppenträgern saldiert, die jeweils das Steuersubjekt für die jeweilige Unternehmensgruppe darstellen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	2017	2016*
<b>Jahresüberschuss vor Steuern*</b>	<b>705.234</b>	<b>147.645</b>
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-176.309	-37.049
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	184.676	95.347
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	-667	-717
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-16.617	-53.670
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	17.803	3.062
Sonstiges	-1.614	-13.484
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>7.272</b>	<b>-6.511</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Eine detaillierte Darstellung der latenten Steuern erfolgt unter Note (18) Sonstige Aktiva.

## Details zur Konzernbilanz

### (12) Barreserve

in TEUR	2017	2016
Kassenbestand	49.667	47.766
Guthaben bei Zentralbanken	1.000.147	341.121
<b>Gesamt</b>	<b>1.049.814</b>	<b>388.887</b>

### (13) Forderungen an Kreditinstitute

in TEUR	2017	2016
Täglich fällige Gelder	1.767.625	2.152.207
Termingelder	2.169.103	2.855.639
Kredite und Darlehen	244.902	346.580
Schuldtitel	100.039	107.536
<b>Gesamt</b>	<b>4.281.669</b>	<b>5.461.962</b>

Die ausgewiesenen Forderungen sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value

Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

## (14) Forderungen an Kunden

in TEUR	2017	2016
Barvorlagen	682.362	1.090.855
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	937.235	1.053.261
Kredite	9.630.458	9.317.625
Sonstige	70.147	74.972
<b>Gesamt</b>	<b>11.320.202</b>	<b>11.536.713</b>

Die Forderungen an Kunden teilen sich gemäß CRR-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2017	2016
Öffentlicher Sektor	1.355.309	1.541.109
Retailkunden	1.924.737	1.884.144
Unternehmen	6.944.660	6.969.024
Sonstige	1.095.496	1.142.436
<b>Gesamt</b>	<b>11.320.202</b>	<b>11.536.713</b>

Die ausgewiesenen Forderungen sind als Loans and Receivables kategorisiert. Grundsätzlich sind die hier bilanzierten Forderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value

Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (Basis Adjustment).

**(15) Risikovorsorge**

Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr, sowie die der Risikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten. Die Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten „Risikovorsorge“

ausgewiesen, die Risikovorsorge für außerbilanzielle Verpflichtungen wird im Posten „Sonstige Rückstellungen“ erfasst.

in TEUR	Stand 01.01.2017	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Umbuchungen	Stand 31.12.2017
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	224.223	44.155	-24.308	-69.745	0	174.325
Forderungen an Kreditinstitute	2.780	0	0	0	0	2.780
Forderungen an Kunden	221.443	44.155	-24.308	-69.745	0	171.545
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	18.412	1.576	-6.341	0	0	13.648
Forderungen an Kreditinstitute	1.216	1.534	0	0	0	2.750
Forderungen an Kunden	17.196	42	-6.341	0	0	10.897
<i>Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft*</i>	242.636	45.731	-30.649	-69.745	0	187.974
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen (Rückstellungen)	8.874	1.483	-2.773	0	0	7.583
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen (Portfoliowertberichtigungen)	5.874	-182	-3.252	0	0	2.440
<i>Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen**</i>	14.748	1.300	-6.025	0	0	10.023
<b>Gesamt</b>	<b>257.383</b>	<b>47.031</b>	<b>-36.674</b>	<b>-69.745</b>	<b>0</b>	<b>197.995</b>

\* Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

\*\* Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen (siehe Note (25) Sonstige Rückstellungen).

in TEUR	Stand 01.01.2016	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Umbuchungen	Stand 31.12.2016
<i>Einzelwertberichtigungen</i>	284.392	34.814	-43.276	-51.707	0	224.223
Forderungen an Kreditinstitute	1.370	1.510	-100	0	0	2.780
Forderungen an Kunden	283.022	33.304	-43.176	-51.707	0	221.443
<i>Portfolio-Wertberichtigungen</i>	17.936	3.646	-3.170	0	0	18.412
Forderungen an Kreditinstitute	1.100	116	0	0	0	1.216
Forderungen an Kunden	16.836	3.530	-3.170	0	0	17.196
<i>Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft*</i>	302.328	38.461	-46.446	-51.707	0	242.636
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen (Rückstellungen)	17.807	4.437	-13.370	0	0	8.874
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen (Portfoliowertberichtigungen)	5.086	3.510	-3.484	0	762	5.874
<i>Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen**</i>	22.893	7.947	-16.854	0	762	14.748
<b>Gesamt</b>	<b>325.220</b>	<b>45.408</b>	<b>-63.300</b>	<b>-51.707</b>	<b>762</b>	<b>257.383</b>

\* Risikovorsorgen aus dem Kreditgeschäft werden im Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen.

\*\* Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen werden im Bilanzposten Rückstellungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte bei den Umbuchungen eine Zuordnungskorrektur.

## (16) Handelsaktiva

in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	<i>129.098</i>	<i>35.044</i>
davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	16.701	0
davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	112.397	35.044
<i>Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften</i>	<i>329.191</i>	<i>424.467</i>
davon Zinssatzgeschäfte	328.259	412.090
davon Wechselkursgeschäfte	932	12.377
<b>Gesamt</b>	<b>458.289</b>	<b>459.511</b>

Die Handelsaktiva umfassen folgende Handelszwecken dienende derivative Instrumente. Die Buchwerte sind inkl. Zinsabgrenzungen angegeben (Dirty Price).

## (17) Wertpapiere und Beteiligungen

in TEUR	HTM	AFS FV	AFS @cost	FVPL	2017
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>201.513</b>	<b>3.716.146</b>	<b>0</b>	<b>301.517</b>	<b>4.219.176</b>
davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	129.237	2.374.361	0	63.651	2.567.249
davon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	135.912	0	9.594	145.506
davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	72.276	1.205.873	0	228.272	1.506.421
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>0</b>	<b>29.392</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>29.392</b>
davon Aktien	0	1.682	0	0	1.682
davon Investmentfondsanteile	0	2.490	0	0	2.490
davon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	25.221	0	0	25.221
<b>Unternehmensanteile</b>	<b>0</b>	<b>113.699</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>113.699</b>
davon Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden	0	25.914	0	0	25.914
davon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity bewertet werden	0	64.889	0	0	64.889
davon sonstige Beteiligungen	0	22.896	0	0	22.896
<b>Gesamt</b>	<b>201.513</b>	<b>3.859.237</b>	<b>0</b>	<b>301.517</b>	<b>4.362.267</b>

Legende der Bewertungskategorien:

HTM = bis zur Endfälligkeit zu haltend

AFS FV = zur Veräußerung verfügbar, bewertet zum beizulegenden Zeitwert

AFS @cost = zur Veräußerung verfügbar, bewertet zu Anschaffungskosten

FVPL = erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

in TEUR	HTM	AFS FV	AFS @cost	FVPL	2016
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	211.744	3.290.183	0	346.170	3.848.097
davon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	130.077	2.005.956	0	44.260	2.180.293
davon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	81.667	1.128.824	0	292.291	1.502.782
davon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	155.403	0	9.619	165.022
<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	0	34.438	42.536	7.912	84.886
davon Aktien	0	34.438	0	0	34.438
davon Investmentfondsanteile	0	0	6.743	3.270	10.013
davon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	35.793	4.642	40.435
<i>Unternehmensanteile</i>	0	50.185	53.637	0	103.822
davon Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert werden	0	0	30.001	0	30.001
davon Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at Equity bewertet werden	0	50.185	5.665	0	55.850
davon sonstige Beteiligungen	0	0	17.971	0	17.971
<b>Gesamt</b>	<b>211.744</b>	<b>3.374.806</b>	<b>96.173</b>	<b>354.082</b>	<b>4.036.805</b>

## (18) Sonstige Aktiva

in TEUR	2017	2016
<b>Nicht finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>113.014</b>	<b>82.448</b>
davon laufende Steuerforderungen	83.510	50.512
davon latente Steuerforderungen	29.504	31.936
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.027.750</b>	<b>1.201.052</b>
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)</i>	<i>169.417</i>	<i>121.420</i>
<i>Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge</i>	<i>354.761</i>	<i>447.785</i>
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	354.761	447.661
davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	124
<i>Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Cash Flow Hedge</i>	<i>1.184</i>	<i>905</i>
davon aus Rohstoff-Termingeschäften	1.184	905
<i>Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	<i>19.041</i>	<i>6.848</i>
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	19.041	6.848
<i>Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente</i>	<i>205.342</i>	<i>390.768</i>
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	204.346	380.887
davon aus währungsbezogenen Derivaten	996	9.878
davon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	3
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	<i>3.590</i>	<i>3.073</i>
<b>Sonstige Aktiva</b>	<b>274.415</b>	<b>230.253</b>
davon Vorräte	157.907	135.036
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	10.944	13
<b>Gesamt</b>	<b>1.140.764</b>	<b>1.283.500</b>

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Das bedeutet, dieser Posten beinhaltet jene Derivate, die ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder Cashflow Hedge gemäß IAS 39 darstellen und jene, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, da sie im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit

mit Wertpapieren bzw. verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten sind. Die Marktwerte der Derivate sind hier mit Zinsabgrenzung (Dirty Price) angegeben. Zusätzliche Angaben zum Cash Flow Hedge sind unter (24) Sonstige Passiva angeführt. Zum Bilanzstichtag sind Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 61.929 (VJ: 52.961) für Verbindlichkeiten besichert.

## Latente Steuerforderungen

in TEUR	2017	2016
Latente Steuerforderungen	29.504	31.936
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	4.211	4.356
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>25.293</b>	<b>27.580</b>

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in TEUR	2017	2016
Risikovorsorgen	3.610	4.732
Wertpapiere und Beteiligungen	8.244	20.209
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-3.881	396
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.452	13.710
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.212	25.471
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.205	34.580
Sonstige Passiva	141.762	202.246
Rückstellungen	25.078	29.857
Steuerliche Verlustvorträge	24.530	10.185
Übrige Bilanzposten	18.932	24.726
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>269.144</b>	<b>366.112</b>
Forderungen an Kreditinstitute	2.411	4.796
Forderungen an Kunden	9.316	15.571
Wertpapiere und Beteiligungen	75.611	79.043
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	6.066	6.400
Sonstige Aktiva	123.209	181.520
Übrige Bilanzposten	-778	-802
<b>abzgl. latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>215.835</b>	<b>286.528</b>
<b>abzgl. Nichtansatz</b>	<b>28.016</b>	<b>52.004</b>
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>25.293</b>	<b>27.580</b>

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile von TEUR 24.530 (VJ: 10.185) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Weitere Ansprüche i.H.v. TEUR 241.984 (VJ: 337.902) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Darunter sind nicht aktivierte steuerli-

che Verlustvorträge i.H.v. TEUR 214.459 enthalten, von denen TEUR 214.222 unbeschränkt vortragsfähig sind, TEUR 237 im erstfolgenden Jahr. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR 1.758 Mio. (VJ: 1.351 Mio.).

## (19) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2017	2016	2017	2016	2017	2016
		Sachanlagen		Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	
<b>Anschaffungskosten Stand 01.01.</b>	<b>1.532.818</b>	<b>1.601.361</b>	<b>180.325</b>	<b>180.325</b>	<b>146.484</b>	<b>142.768</b>
Änderungen des Konsolidierungskreises	19.197	-73.869	98	0	411	238
Währungsdifferenzen	455	-882	0	0	8	-1
nachträgliche Anpassung von Anschaffungskosten	0	-36	0	0	-170	-225
Zugänge	80.446	65.435	0	0	6.898	5.102
Abgänge*	-35.840	-59.133	0	0	-564	-1.456
Umbuchungen	16.982	-58	12	0	1.566	58
<b>Anschaffungskosten Stand 31.12.</b>	<b>1.614.058</b>	<b>1.532.818</b>	<b>180.435</b>	<b>180.325</b>	<b>154.633</b>	<b>146.484</b>
<b>Abschreibungen Stand 01.01.</b>	<b>844.218</b>	<b>791.910</b>	<b>49.168</b>	<b>49.168</b>	<b>90.996</b>	<b>87.357</b>
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.724	-3.933	98	0	330	169
Währungsdifferenzen	-530	-238	0	0	8	6
Zugänge laufende Abschreibungen	60.719	62.033	0	0	4.432	4.845
Zugänge Wertminderungen	2.139	38.023	3.902	0	92	67
Zuschreibungen	-256	-411	0	0	0	-158
Abgänge	-26.473	-43.166	0	0	-372	-1.290
Umbuchungen	17.043	0	12	0	1.504	0
<b>Abschreibungen Stand 31.12.</b>	<b>898.584</b>	<b>844.218</b>	<b>53.180</b>	<b>49.168</b>	<b>96.990</b>	<b>90.996</b>
<b>Buchwerte Stand 01.01.</b>	<b>688.600</b>	<b>809.451</b>	<b>131.157</b>	<b>131.157</b>	<b>55.488</b>	<b>55.411</b>
<b>Buchwerte Stand 31.12.</b>	<b>715.474</b>	<b>688.600</b>	<b>127.255</b>	<b>131.157</b>	<b>57.643</b>	<b>55.488</b>

\* Im Gegensatz zu 2016 werden die Anschaffungskosten und Abschreibungen nicht mehr saldiert dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Fremdkapitalkosten i.H.v. TEUR 390 (VJ: 172) aktiviert, wobei bei der Berechnung ein durchschnittlicher Finanzierungssatz von 3,3% (VJ: 2,8%) zur Anwendung kam. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Sachanlagen resultieren aus einem Wertminderungsbedarf im Teilkonzern LLI i.H.v. TEUR 2.140 (VJ: 38.023).

Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf Firmenwerte i.H.v. TEUR 3.902 (VJ: 0) betreffen die NÖM. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte von TEUR 92 (VJ: 67) resultieren aus Wertberichtigungen von Konzessionen, Lizenzen (im VJ aus Kundenbeziehungen) im Teilkonzern LLI.

Die Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2017	2016
CGU "NÖ Milch Holding"	54.260	58.162
CGU "LLI"	70.160	70.160
Sonstige Firmenwerte	2.835	2.835
<b>Gesamt</b>	<b>127.255</b>	<b>131.157</b>

#### Wertminderungstest CGUs

Ein Firmenwert generiert selbst keine Zahlungsströme, daher wurden diese gemäß IAS 36.80ff den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units „CGUs“) zugeordnet. Gemäß IAS 36.10 werden die Firmenwerte zumindest einmal jährlich bzw. bei Anzeichen einer Wertminderung gemäß IAS 36.12 einem Impairment-Test unterzogen. Gemessen an der Höhe des zugeordneten Firmenwertes, stellen die Niederösterreichische Milch Holding GmbH und die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, die wesentlichen CGUs in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dar.

Die Nettovermögenswerte der CGUs werden durch Zuordnung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich zurechenbarer Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 36.76 ermittelt. Bei Ermittlung der Nettovermögenswerte wurde von der im IAS 36 vorgesehenen Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht, indem die Schulden zwecks einer besseren Vergleichbarkeit mit dem Recoverable Amount berücksichtigt wurden.

Als Recoverable Amount wird für die CGUs Niederösterreichische Milch Holding GmbH und LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ein Value in Use ermittelt, welcher gemäß IAS 36.30 auf dem Barwert der zu erwartenden Cash Flows (DCF Entity Ansatz) basiert. Bei komplexeren Beteiligungsstrukturen, d. h. (Teil-) Konzernen, die zu CGUs zusammengefasst werden, erfolgt eine „sum of the parts“-Bewertung, wobei der Eigenkapitalwert zu Marktwerten der CGU herangezogen wird und die operativen Einheiten der CGU mittels zuvor genannter Verfahren bewertet

werden. Liegen notwendige Daten zur Bestimmung eines Value in Use der operativen Einheit nicht vor, können alternativ auch Börsenkurse verwendet werden, sofern eine Börsennotiz der operativen Einheit vorliegt.

Zur Ermittlung des Value in Use der CGUs per 31.12.2017 dienen jeweils „sum of the parts“-Bewertungen (Interne Bewertungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit externen Bewertungsexperten). Hierfür wurden Planungen (Planbilanzen, Gewinn- und Verlustrechnung und Cash-Flow Rechnungen) der operativen Einheiten der CGUs herangezogen, welche auf den vom jeweiligen Management genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Budgets und Mittelfristplanungen basieren. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen der bewertungsrelevanten operativen Tochtergesellschaften erstreckt sich bei der Niederösterreichische Milch Holding GmbH und der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG über jeweils fünf Jahre.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows (der operativen Tochtergesellschaften der CGUs) erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der Wert des Unternehmens nicht ausschließlich vom Geschick des Managements, sondern auch in nicht unmaßgeblichem Umfang von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Konjunktur, Zinsniveau, Inflation, etc.) beeinflusst wird. Als Kapitalkosten wurden je nach Bewertungszugang bei Ertragswertverfahren die Eigenkapitalkosten und beim Discounted Cash Flow Ansatz ein gewichteter Durchschnitt der Eigen-

und Fremdkapitalkosten (WACC) herangezogen. Die Eigenkapitalkosten entsprechen dabei den Renditeerwartungen der Eigentümer bzw. Aktionäre und wurden unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ermittelt. Die Ableitung marktüblicher Fremdkapitalkosten erfolgte anhand einer Peer Group.

Für den risikolosen Zinssatz („Basiszinssatz“) wurden Bandbreiten von 1,25% bis 1,38% (VJ: 0,50% bis 1,00%) bei den Bewertungen angesetzt. Dieser Zinssatz errechnet sich aus dem Durchschnitt von Nullkupon-Anleihen der Deutschen Bundesbank, wobei das Ergebnis auf einen einheitlichen barwertäquivalenten Zinssatz umgerechnet wird. Dieser Zinssatz wurde unter Verwendung der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter aus der Svensson-Formel abgeleitet und entspricht einer spot rate für eine Laufzeit von 30 Jahren.

Die Marktrisikoprämie wurde in Höhe von 6,75% (VJ: 7,00%) angenommen. Da die Marktrisikoprämie keine direkt am Markt abzulesende Größe, sondern eine implizit aus den Erwartungen der Marktteilnehmern ableitbare Größe darstellt, kann der Wert von 6,75% (VJ: 7,0 %) wie folgt plausibilisiert werden: Die Empfehlung der Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ des Fachsenats für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, hält für den österreichischen Kapitalmarkt eine Bandbreite von 5,5 % bis 7,0 % (VJ: 5,5 % bis 7,0 %) im derzeitigen Marktumfeld als sachgerecht. Die Veröffentlichungen von Prof. Damodaran bezifferten im Jänner 2017 eine Marktrisikoprämie von 5,69% (VJ: 6,25%) für den österreichischen Kapitalmarkt.

Sofern operative Tochtergesellschaften einer CGU gemäß ihrer Planungen bewertungsrelevante Cash Flows im Ausland realisieren, wurde ein Country Risk Premium (CRP) berücksichtigt. Grundsätzlich basieren die ungewichteten CRPs auf den Veröffentlichungen von Prof. Damodaran. Bei den Bewertungsobjekten wurden CRPs in einer Bandbreite von 0,78% bis 2,71% (VJ: 0,85% bis 1,27%) berücksichtigt.

Zur Bestimmung des unternehmensspezifischen Beta Faktors als auch der Debt-Equity Ratio (zwecks „relevanz“ des Beta

Faktors) der operativen Tochtergesellschaften, wurde auf vergleichbare kapitalmarktnotierte Unternehmen der gleichen Branche bzw. auf Unternehmen mit vergleichbarem Geschäftsmodell (Peer Group) abgestellt. Entsprechend der zuvor beschriebenen Parameter entwickelte sich der Kapitalisierungszinssatz (WACC) vor Steuern bei den wesentlichen CGUs wie folgt: Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug der Kapitalisierungszinssatz 7,13% (VJ: 6,49%). Bei den bewertungsrelevanten Konzerntöchtern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (Segmente Vending, Mehl und Mühle, Beteiligungen Agrana, Südzucker) betragen die Kapitalisierungszinssätze zwischen 7,39% und 8,97% (VJ: 7,35% und 9,58%).

Zur Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus wurden adäquate Wachstumsraten verwendet. Diese spiegeln die Annahmen künftig erwarteter, allgemeiner Teuerungsraten als auch künftiger Entwicklungen der operativen Märkte wider. Bei der Niederösterreichischen Milch Holding GmbH betrug diese Wachstumsrate 1,50% (VJ: 1,00%), bei den bewertungsrelevanten Segmenten und Beteiligungen der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG 1,50% (VJ: 2,00%). Mittels Anwendung des Wachstumsmodells von Gordon/Shapiro wurde das Zusammenspiel von nachhaltiger Renditeerwartung, Wachstumsrate und daraus resultierendem Thesaurierungserfordernis sichergestellt.

Der Impairment-Test der CGU LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG ergab keinen Wertberichtigungsbedarf.

Der Impairment-Test der CGU Niederösterreichische Milch Holding GmbH ergab einen Wertberichtigungsbedarf i.H.v TEUR 3.902 (VJ: 0).

Der Value in Use der wesentlichen CGUs wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen und die Auswirkungen dieser Sensitivitätsanalyse hinsichtlich eines Impairmentbedarfs überprüft. Dieser Sensitivitätsanalyse wurden die Parameter Kapitalisierungszinssatz, Wachstumsrate und eine Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows unterlegt. Anschließend wurde die Schwankungsbreite des Value in Use bei einer

Erhöhung oder Senkung der Parameter Zinssatz und Wachstumsrate um einen Prozentpunkt untersucht. Des Weiteren wird die Sensitivität des Value in Use auf einen Anstieg bzw. Rückgang der bewertungsrelevanten Cash Flows um 10% untersucht. Dabei wurde jede Sensitivität und deren Auswir-

kung separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht. Nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivitäten des Value in Use der wesentlichen CGUs auf zuvor beschriebene Parameter sowie dessen prozentuelle Veränderung:

CGU:	Zinssatz		Wachstum		Cash Flow	
	-1%	1%	-1%	1%	-10%	10%
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	34,30%	-21,90%	-5,40%	8,50%	-12,20%	12,10%
Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG	41,60%	-30,60%	-4,50%	4,50%	-22,00%	22,00%

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes (WACC) um 1% stellt die wesentlichste Sensitivität dar. Die Reduktion des WACC um 1,0% führt zu einer Erhöhung des Value in Use von 34,3% bei der NÖ-Milch Holding bzw. 41,6% bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG. Die Erhöhung des WACC um 1% führt zu einer Reduktion des Value in Use von -21,9% bei der NÖ-Milch Holding bzw. von

-30,6% bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG. Bei der NÖ-Milch Holding würde diese Sensitivität einen Impairmentbedarf von rund EUR -21,4 Mio. und bei der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG einen Impairmentbedarf von rund EUR -14,5 Mio. hervorrufen.

#### Angaben zu den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Der Marktwert der als Finanzinvestition gehaltenen direkten Immobilien Holdingbeteiligungen beträgt EUR 136,0 Mio. (VJ: 145,0 Mio.) und liegt über den Buchwerten.

Für die Immobilie der Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH liegt ein Verkehrswertgutachten von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes auf Basis aktueller Marktdaten aus dem Jahr 2013 vor. Im Jahr 2016 wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien von Seiten des Gutachters bestätigt, dass sich der in 2013 ausgewiesene Marktwert nicht über eine Schwankungsbreite von 10% nach oben oder unten verändert hat. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden weiterhin die untere Wertbandbreite dieser Bestätigung und der Marktwert aus 2013 abzgl. 10% angesetzt. Bei der Waldsanatorium Perchtoldsdorf GmbH besteht die vertragliche Vereinbarung zu einem Relaunch 20 Jahre nach Übergabe des Mietgegenstandes, wobei die Mieterin OptimaMed Rehabilitationszentrum Perchtoldsdorf GmbH berechtigt ist, Investitionen i.H.v.

maximal EUR 10,0 Mio. von der Vermieterin zu verlangen. Die Vermieterin kann dafür eine entsprechende Mehrmiete verlangen.

Das Verkehrswertgutachten des IBM-Gebäudes inkl. Bauteil D an der Oberen Donaustraße 91-95 wurde im Februar 2017 von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines langfristigen Zinssatzes aktualisiert. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird der Verkehrswert laut Gutachter abzgl. 5% angesetzt, da der vom Gutachter verwendete Diskontierungszinssatz am unteren Ende der Bandbreite liegt.

Für die Immobilie Hollandstraße 11-13 liegt ein Verkehrswertgutachten von einem akkreditierten unabhängigen Gutachter unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes auf Basis aktueller Marktdaten aus dem Jahr 2016 vor. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird der Verkehrswert lt. Gutachter abzgl. 10% angesetzt, wobei der Abschlag in Zusammenhang mit einem bestehenden Superädifikat, welches im

Falle einer Veräußerung ein mögliches zusätzliches Risiko darstellen könnte, begründet wird.

Der aktuelle Verkehrswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Teilkonzern LLI betrug TEUR 2.279 (VJ: 2.279) und lag damit deutlich über dem Buchwert. Die Ermittlung des Verkehrswertes erfolgte mittels gutachterlicher Stellungnahme unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes für eine Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten.

Die Ermittlung des Marktwertes der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien im Teilkonzern RLB NÖ-Wien erfolgte mittels Gutachten und beträgt TEUR 4.059 (VJ: 8.576).

in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	155.070	217.428
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-85.518
Währungsdifferenzen	2	0
Zugänge	11	815
Abgänge	-3.278	-195
Umbuchungen	2.354	22.540
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	<i>154.159</i>	<i>155.070</i>
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	34.643	22.421
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-9.915
Währungsdifferenzen	2	0
Zugänge laufende Abschreibungen	3.453	5.344
Abgänge	-698	-59
Umbuchungen	2.354	16.849
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	<i>39.754</i>	<i>34.640</i>
<b>Buchwerte Stand 31.12.</b>	<b>114.405</b>	<b>120.430</b>

## (20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	2017	2016
Täglich fällig	3.464.662	3.798.471
Termineinlagen	3.141.647	2.827.427
Aufgenommene Gelder	1.279.999	1.239.779
<b>Gesamt</b>	<b>7.886.308</b>	<b>7.865.677</b>

Abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert wurden, sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

## (21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in TEUR	2017	2016
Sichteinlagen	5.081.668	5.040.318
Termineinlagen	1.039.658	818.506
Spareinlagen	1.475.534	1.531.795
<b>Gesamt</b>	<b>7.596.860</b>	<b>7.390.619</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß CRR-Definition wie folgt auf:

in TEUR	2017	2016
Öffentlicher Sektor	545.812	578.027
Retailkunden	4.103.675	3.982.423
Unternehmen	2.034.100	1.799.377
Sonstige	913.273	1.030.792
<b>Gesamt</b>	<b>7.596.860</b>	<b>7.390.619</b>

Abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert wurden, sind die hier bilanzierten Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

## (22) Verbriefte Verbindlichkeiten

in TEUR	2017	2016
<i>Kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	5.711.519	6.077.296
Begebene Schuldverschreibungen	4.710.651	4.950.205
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	1.000.868	1.127.091
<b>Gesamt</b>	<b>5.711.519</b>	<b>6.077.296</b>

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesi-

chert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Darunter befinden sich auch Wertpapiere, die an der Wiener Börse notieren.

## (23) Handelspassiva

in TEUR	2017	2016
<i>Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften</i>	355.990	435.673
davon Zinssatzgeschäfte	355.088	423.303
davon wechsellkursbezogene Geschäfte	902	12.370
<b>Gesamt</b>	<b>355.990</b>	<b>435.673</b>

Die Handelspassiva umfassen zu Handelszwecken dienende derivative Finanzinstrumente. Die Buchwerte sind inkl. Zinsabgrenzungen angegeben (Dirty Price).

## (24) Sonstige Passiva

in TEUR	2017	2016*
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	23.426	21.730
davon laufende Steuerverbindlichkeiten	23.426	21.730
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)</i>	112.299	100.441
<i>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Fair Value Hedge</i>	375.635	496.855
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	375.635	496.855
<i>Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte i.Z.m. Cash Flow Hedge</i>	45.556	69.892
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	42.730	68.257
davon aus Rohstoff-Termingeschäften	2.826	1.635
<i>Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	17.978	21.836
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	17.978	21.836
<i>Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente</i>	237.637	387.855
davon aus zinssatzbezogenen Derivaten	237.545	386.799
davon aus währungsbezogenen Derivaten	92	1.056
<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	3.517	3.259
<i>Sonstige Passiva*</i>	214.413	202.057
<b>Gesamt*</b>	<b>1.030.461</b>	<b>1.303.925</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Das bedeutet, dieser Posten beinhaltet jene Derivate, die ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge gemäß IAS 39 darstellen und jene, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, da sie im

Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit Wertpapieren bzw. verbrieften oder nachrangigen Verbindlichkeiten sind.

Die Marktwerte der Derivate sind hier inkl. Zinsabgrenzung (Dirty Price) angegeben.

Folgende erwartete Zins-Cash Flows werden im Rahmen eines Cash Flow Hedges abgesichert:

Mittelabflüsse (Verpflichtungen) Netto in TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre
2017	273	778	-1.543	-346	0
2016	1.975	1.896	-333	-933	0

## (25) Rückstellungen

in TEUR	2017	2016
Abfertigungen	50.561	47.076
Pensionen	101.250	112.366
Jubiläum, Altersteilzeit	9.289	9.714
Steuern	4.595	8.899
davon für laufende Steuern	384	4.544
davon für latente Steuern	4.211	4.355
Sonstige	106.472	103.752
<b>Gesamt</b>	<b>272.167</b>	<b>281.807</b>

In den Abfertigungsrückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierungen in Höhe von TEUR 5.846 (Vj: 0) enthalten.

## Personalarückstellungen

Der Ermittlung der Personalarückstellungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

in TEUR	2017	2016
<i>Zinssatz</i>		
Pensionen	1,0% -1,5%	1,0% -1,6%
Abfertigungen	0,9% -1,8%	0,7% -1,2%
<i>Gehaltssteigerungen</i>	1,5% - 4,5%*	1,5% -4,5%
<i>Pensionssteigerungen</i>	0,0% -2,0%	1,0%-2,0%
<i>Biometrische Grundlage</i>	"AVÖ 2008-P-Rechnungs- grundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte"	

Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Alterszeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Die Abfertigungsverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen entwickeln sich wie folgt:

in TEUR	Bruttoverpflichtung Abfertigung		Bruttoverpflichtung Pension		Planvermögen Pension	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Wert zum 01.01.	47.076	47.342	156.564	163.609	44.198	45.513
Dienstzeitaufwand	2.221	2.427	2.531	2.829	0	0
Zinsaufwand	465	659	1.841	2.870	0	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0	694	849
Zahlungen	-2.304	-3.358	-7.790	-7.894	-1.147	0
Beiträge zum Planvermögen	0	0	0	0	2.869	2.456
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	0	0	0	0	0	-1.148
Nettoübertragungsbetrag	-1.106	462	-1.665	-3.706	-1.851	-3.483
Versicherungsmathematischer Gewinn(-)/Verlust(+) des Geschäftsjahres	-2.438	-713	-3.131	-1.961	2.031	217
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-2.790	-1.470	292	-4.040	2.031	217
davon Änderungen der demographischen Annahmen	-69	-50	0	0	0	0
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	421	807	-3.423	2.079	0	0
übrige Veränderungen und Anpassungen	5.416	257	-395	817	-88	-206
Änderungen des Konsolidierungskreises	1.231	0	0	0	0	0
<b>Wert zum 31.12.</b>	<b>50.561</b>	<b>47.076</b>	<b>147.955</b>	<b>156.564</b>	<b>46.706</b>	<b>44.198</b>
<i>Marktwert Planvermögen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-46.706</i>	<i>-44.198</i>		
<b>Nettoverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>50.561</b>	<b>47.076</b>	<b>101.249</b>	<b>112.366</b>		

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	2017	2016
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	147.955	156.564
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	42.471	43.962
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	5.668	6.716
davon Verpflichtungen an Pensionisten	99.817	105.886

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in %	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36,80	41,16
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32,59	31,92
Immobilien	4,01	4,01
Sonstige	26,60	22,91
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2017 enthält keine eigenen Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wird die Auswirkung auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation,

DBO) bei Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen dargestellt. Dabei wird jeweils ein wesentlicher Bewertungsparameter variiert, während die übrigen Einflussgrößen unverändert bleiben. Eine Korrelation zwischen den Parametern bleibt unberücksichtigt.

Änderungen in den versicherungsmathematischen Parametern wirken sich auf die Barwerte der Verpflichtungen (DBO) folgendermaßen aus:

	Veränderung Parameter um	2017		2016	
		Erhöhung	Verminderung	Erhöhung	Verminderung
<i><b>Pensionsrückstellungen</b></i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	10,57	-8,73	10,39	-9,06
Pensionsalter	1 Jahr	0,94	-0,94	1,05	-0,94
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	-0,32	0,45	-1,37	1,42
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	-2,59	2,80	-2,72	2,79
Restlebenserwartung	1 Jahr	-3,84	4,90	-5,10	4,94
<i><b>Abfertigungsrückstellungen</b></i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	6,49	-5,84	6,83	-6,15
Pensionsalter	1 Jahr	0,43	-0,51	0,45	-0,15
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	-1,97	2,03	-2,07	2,14
Fluktuation	1,00%	1,53	-4,58	1,82	-4,90

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2017	2016
Abfertigungsverpflichtungen	8,2	8,7
Pensionsverpflichtungen	11,7	12,2

Aufgliederungen der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2017	2016
<b>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</b>	<b>2.190</b>	<b>2.427</b>
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.436	1.703
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	754	724

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2017
Sonstige Rückstellungen zum 01.01.	103.752
Anpassungen	-43
Zuführungen	53.391
Verbrauch	-31.700
Auflösungen	-18.928
<b>Sonstige Rückstellungen zum 31.12.</b>	<b>106.472</b>

Die wesentlichen Einzelpositionen in den sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Schadensfälle und für ungewisse Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen von TEUR 37.180 (VJ: 18.653) die aufgrund von Kundeneinwänden, darunter auch aus anhängigen Gerichtsverfahren, entstehen könnten. In den Rückstellungen für Schadensfälle sind erstmalig Rückstellungen für negative Indikatorwerte

i.H.v. TEUR 17.400 enthalten. Weiters sind Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen i.H.v. TEUR 7.795 (VJ: 0) sowie Rückstellungen für Haftungen von TEUR 7.764 (VJ: 14.976), und Rückstellungen für schwebende Kartellverfahren von TEUR 14.309 (VJ: 14.309) vorhanden.

**(26) Ergänzungskapital**

in TEUR	2017	2016
Kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	924.283	1.012.760
Kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	40.768	50.908
<b>Gesamt</b>	<b>965.051</b>	<b>1.063.668</b>

Ergänzungskapital wurde als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert, wenn aufgrund dieser Designation Bewertungsinkongruenzen vermieden oder erheblich verringert wurden (Accounting Mismatch).

Dies betrifft Ergänzungskapital, das im Rahmen der Fair Value-Option Bestandteil einer betriebswirtschaftlichen Bewertungseinheit mit zinssatzbezogenen derivativen Finanzinstrumenten ist. Von den Fair Value-Änderungen dieser Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr TEUR 0 (VJ: -435) bzw. kumuliert TEUR 0 (VJ: 699) auf Änderungen beim Ausfallrisiko zurückzuführen. Der Buchwert dieser Verbindlichkeiten ist um TEUR 3.632 (VJ: 4.413) niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Die sonstigen hier bilanzierten Verbindlichkeiten sind, abgesehen von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Der Bestand setzt sich aus 27 Anleihen (davon 25 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und vier nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 7 und 19 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 9 und 19 Jahren.

Nachfolgende im Bestand befindliche Anleihe übersteigt 10% des Gesamtbetrages des oben genannten Ergänzungskapitals:

	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	300.000	5,875%	27.11.2023	nein

## (27) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2017	2016
Geschäftsanteile	103.526	103.526
Partizipationsscheine	17.367	17.367
<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>120.893</b>	<b>120.893</b>

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31. Dezember 2017 155 Mitglieder, welche 1.418.157 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile werden seit dem Geschäftsjahr 2012 im Eigenkapital ausgewiesen, da die Satzung in der Generalversammlung vom 4. Mai 2012 hinsichtlich der Kündbarkeit der Geschäftsanteile und der Vermögensbeteiligung dahingehend geändert wurde, dass ein Ausweis im Eigenkapital zu erfolgen hat.

Das Partizipationskapital besteht zum 31. Dezember 2017 aus 127.444 im Jahr 2002, 15.950 im Jahr 2005 und 29.975 im Jahr 2008 emittierte auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184). Der rechnerische Wert beträgt EUR 100,00. Das Agio von TEUR 387.679 wurde in eine Kapitalrücklage gestellt. Mit Wirkung ab dem Inkrafttreten der CRR am 1. Jänner 2014 wurden die Bedingungen nahezu des gesamten Partizipationskapitals an die Anforderungen der CRR angepasst und in „Einheitliche Bedingungen für Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1 Instrumente)“ umbenannt. Im Zuge dieser Anpassung wurde auch die Satzung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die Anforderungen der CRR angepasst.

Im Jahr 2009 wurden 1.700 auf Namen lautende Partizipationsscheine i.S.d. § 23 Abs. 3 Z. 8 und Abs. 4 BWG (in der Fassung vor BGBl I 2013/184) emittiert, die zur Gänze vom assoziierten Unternehmen AGRANA gezeichnet und im Ge-

schäftsjahr 2017 wieder eingezogen wurden. Ein Partizipationsschein entsprach einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 50.000,00 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben. Das Partizipationskapital entsprach nicht den Anforderungen der CRR an hartes Kernkapital und war daher nur noch abnehmend im Rahmen der Übergangsbestimmungen der CRR als Bestandteil des harten Kernkapitals anrechenbar.

Im Jahr 2016 wurde im Wege einer Privatplatzierung ein Additional Tier 1-Kapitalinstrument emittiert. Das Additional Tier 1-Kapitalinstrument entspricht einem Gesamtnennwert von EUR 95.000.000 und wurde zum Emissionskurs von 100% begeben und im Eigenkapital als zusätzliches Eigenkapitalinstrument ausgewiesen. Das Additional Tier 1 Kapitalinstrument ist auf Unternehmensdauer mit der Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung i.Z.m. regulatorischen, steuerrechtlichen Gründen sowie durch Kündigung der Emittentin zur Verfügung gestellt. Die Emittentin kann ihr ordentliches Kündigungsrecht nur ausüben, wenn jegliche Herabschreibungen vollständig wieder zugeschrieben wurden, sodass der vorzeitige Rückzahlungsbetrag dem Nennbetrag des Additional Tier 1-Kapitalinstrumentes zuzüglich bis zum vorzeitigen Rückzahlungstermin aufgelaufener Ausschüttungsbeträge (vorbehaltlich eines Ausfalls von Ausschüttungen) entspricht. Die Anforderungen der CRR für zusätzliches Kernkapital werden erfüllt.

Die Gewinnrücklagen vor Anteilen anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Cash Flow Hedge- Rücklage	Available for Sale- Rücklage	At Equity Rücklage	Rücklage für versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Rücklage für Währungsum- rechnungsdiffe- renzen	Sonstige Gewinn- rücklagen*	Gesamt*
<i>Stand 01.01.2016</i>	-59.874	44.918	-503.992	-35.024	-7.503	1.772.043	1.210.570
Restatement	0	0	0	0	0	3.333	3.333
<i>Stand 01.01.2016*</i>	-59.874	44.918	-503.992	-35.024	-7.503	1.775.375	1.213.903
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-938	-938
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	14.173	14.173
Gesamtergebnis*	19.722	6.105	12.418	6.486	-128	0	44.602
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderung en der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-4.260	0	0	75	-4.185
Anteilsveränderung mit Statuswechsel	0	0	0	0	0	0	0
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	10	12	0	2.836	2.857
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	0	0	0	4.278	4.278
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	275	275
<b>Stand 31.12.2016*</b>	<b>-40.152</b>	<b>51.023</b>	<b>-495.824</b>	<b>-28.526</b>	<b>-7.631</b>	<b>1.796.074</b>	<b>1.274.966</b>
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	-9.405	-9.405
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-73	-73
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	92.241	92.241
Gesamtergebnis	14.423	16.552	-11.819	3.354	673	0	23.183
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderung en der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-12.036	0	0	0	-12.036
Anteilsveränderung ohne Statuswechsel	0	0	0	0	0	-6.550	-6.550
Konsolidierungskreis Änderungen	0	0	23.202	0	0	-25.492	-2.290
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	1.468	1.468
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>-25.729</b>	<b>67.575</b>	<b>-496.477</b>	<b>-25.172</b>	<b>-6.958</b>	<b>1.848.263</b>	<b>1.361.503</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

Aufgliederung der im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern nach Anteilen anderer Gesellschafter:

in TEUR	2017			2016		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
<i>Posten, die in Folgeperioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	4.617	-1.778	2.839	-1.322	2.659	1.337
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Neubewertung von Personalrückstellungen	7.599	-1.778	5.821	2.820	2.659	5.479
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus nie zu reklassifizierenden Posten von at Equity bilanzierten Unternehmen	-2.982	-	-2.982	-4.143	-	-4.143
<i>Posten, die in Folgeperioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	35.104	-11.737	23.366	58.449	-1.144	57.304
Cash Flow Hedge-Rücklage	20.290	-6.078	14.212	15.512	3.664	19.177
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	31.006	-9.121	21.885	17.893	3.615	21.508
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-10.716	3.043	-7.673	-2.381	49	-2.331
Available for Sale-Rücklage	28.754	-5.660	23.094	15.661	-4.809	10.853
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	30.811	-6.038	24.773	37.777	-4.791	32.986
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-2.058	378	-1.679	-22.115	-18	-22.133
Währungsumrechnung	1.427	-	1.427	-428	-	-428
Anteiliges sonstiges Ergebnis der at Equity bilanzierten Unternehmen	-15.367	-	-15.367	27.704	-	27.704
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>39.721</b>	<b>-13.516</b>	<b>26.205</b>	<b>57.126</b>	<b>1.514</b>	<b>58.641</b>

Das Eigenkapitalmanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Das Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen (siehe dazu Note (43) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel). Gemäß § 39a BWG gehört es weiters zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen

Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (28) Risiken von Finanzinstrumenten).

Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) i.S.d. Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR. Die gesetzlichen Mindestanforderungen gemäß BWG und CRR betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

## Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (28) Risiken von Finanzinstrumenten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, den Teilkonzern der RLB NÖ-Wien (erfasst die RBI at Equity) sowie den LLI-Teilkonzern, den NÖM-Teilkonzern, die Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne at Equity. Aufgrund der Heterogenität der Geschäftsschwerpunkte dieser Unternehmen sind die folgend angesprochenen Risikokategorien für die jeweiligen Unternehmen von unterschiedlicher Bedeutung.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Weitere Angaben sind den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

#### Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird daher bei der Raiffeisen-Holding-NÖ Wien-Gruppe als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf eine Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet. Mit 1. April 2017 erfolgte eine weitreichende Umorganisation, die auch zu einer Veränderung der Organisationsstruktur im Risikomanagement in der RLB NÖ-Wien und damit auch in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe geführt hat.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. –geschäftleiters in beiden Einzelinstituten sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik/ Gesamtkonzernrisiko jeweils in der RLB NÖ-Wien bzw. der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegten Gremialstrukturen gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, Risikostrategie sowie des Risikoappetits,
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken,
- Limits für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

#### Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Artikel 431ff CRR erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ([www.rhnoew.at/eBusiness](http://www.rhnoew.at/eBusiness)).

#### Risikomanagement

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien AG teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

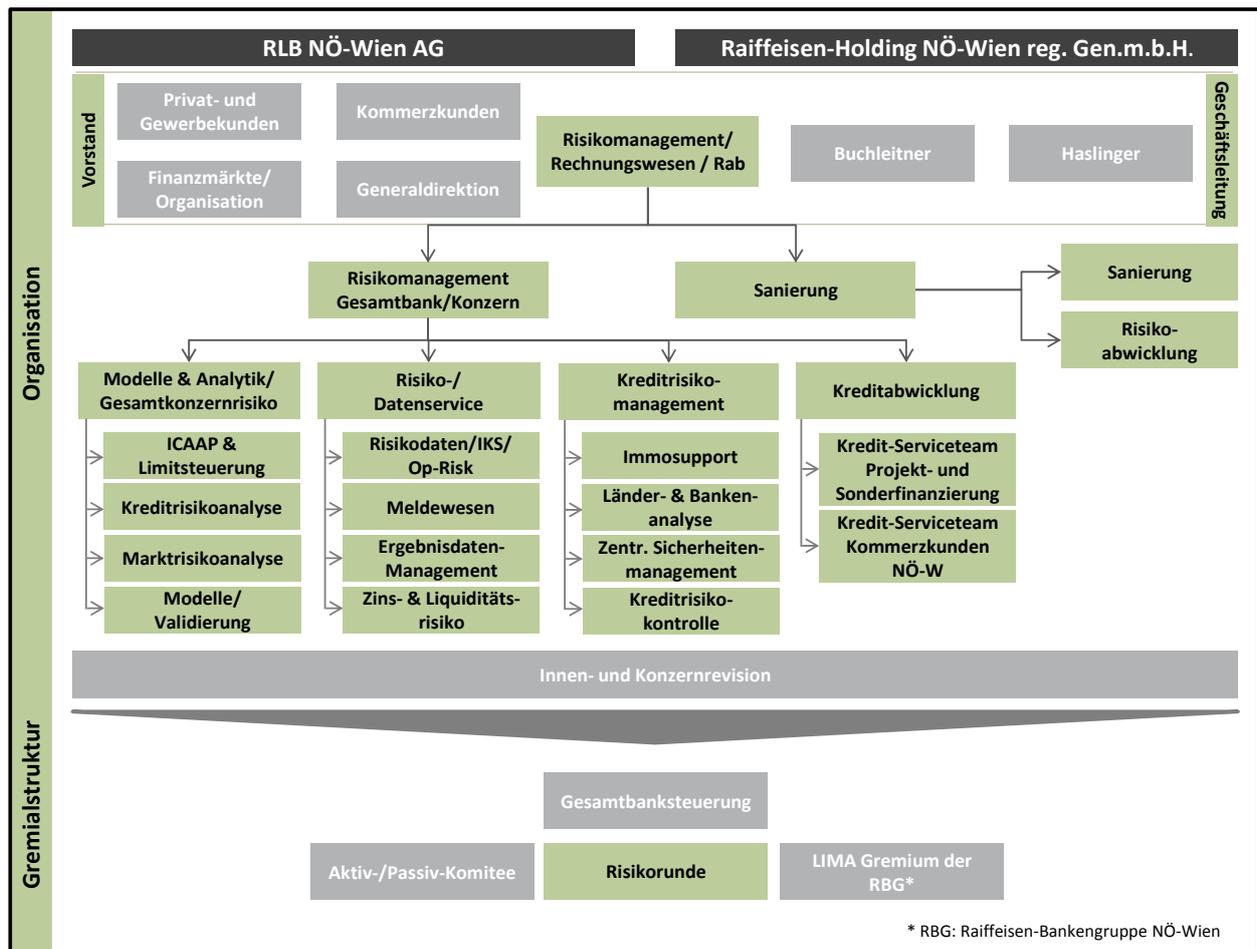
Dem Gremium Gesamtbanksteuerung nachgelagert ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein we-

sentliches Element der Gesamtbanksteuerung des Konzerns. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt regelmäßige Analysen der Risikotragfähigkeit als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal alloziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt folgendes Bild:



Der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien beziehungsweise der Geschäftsgruppe Rab der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt,

dass der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieses Bereiches erstellt. In der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko werden alle relevanten

Risikoanalysen, wie Kredit-, Länder-, CVA-, Markt-, Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Immobilien- sowie operationelle-, makroökonomische- und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. Als zweite Organisationsebene des Risikoprozesses ist auch der Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung in den Vorstandsbe- reich Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert.

Der Risikoappetit wird durch von der Geschäftsleitung festge- setzten Gesamtbankrisikolimits definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limitein- haltung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der RTFA durch die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzern- risiko.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevan- ten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detail- liert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der Gruppe im Rahmen eines Risk-Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte über- geführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen- Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Ver- ständnis zur Risikosituation gegeben ist.

Die Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale und weisungsfreie Bestandteile des Risikocontrolling- und Risiko- managementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der Raiffeisen- Holding NÖ-Wien-Gruppe.

### Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der RTFA und fällt in die Verantwortung der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko. Sowohl das Deckungs- potenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dar- gestellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Kon- fidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbe- stand des Unternehmens garantieren werden soll. Das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern- Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

Der Geschäftsstrategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien- Gruppe folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungs- und Immobilienrisiko
- Marktrisiko
- Credit Spread Risiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko
- makroökonomisches Risiko
- sonstige Risiken

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich In- formations- und Entscheidungsgrundlage der Geschäftsleitung betreffend der Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbe- standssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspo- tentials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfas- sung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für den Konzern angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stesstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest,
- Liquiditätsrisikostresstest,
- Reversestresstest

Das Ziel von Stresstests ist eine vorausschauende Betrachtungsweise des Risikomanagements, der strategischen Planung und der Eigenkapitalplanung. Im Rahmen des Stresstests werden Auswirkungen möglicher zukünftiger Schocks und Extremereignisse quantifiziert und damit die Verwundbarkeit des Instituts analysiert. Durch die vorausschauende Perspektive dient der Stresstest als Frühwarnindikator und eignet sich somit zur proaktiven Steuerung von Risiken.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen, seit dem Jahr 2014 jährlich umfangreich erweiterten Sanierungsplan erfüllt. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline 2014-06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensatzes wurden damit getestet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat deshalb ein Set an 4 Stressszenarien gewählt die 2 Geschwindigkeiten und 3 Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen die ergriffen werden können um im Sanierungsfall die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung der Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt in der Gesamtbanksteuerungsrunde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2017 das "Supervisory Review and Evaluation Process" (SREP)-Verfahren der EZB (gemäß der, in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik). Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen, erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie das Risikomanagement), der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts-, operationellen- und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Mit Beschluss vom 8. Dezember 2017 wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zum zweiten Mal eine angepasste " P2R (Pillar 2 Requirements) und P2G (Pillar 2 Guidance) vorgeschrieben. Mit Beschluss der EZB vom 16. Oktober 2017 teilte diese mit, dass sowohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als beaufsichtigtes Unternehmen als auch die RLB NÖ-W als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens, nicht länger die Voraussetzungen eines bedeutenden beaufsichtigten Unternehmens erfüllen und als weniger bedeutend einzustufen sind. Die direkte Aufsicht der beaufsichtigten Gruppe, an deren Spitze das beaufsichtigte Unternehmen steht, durch die EZB endet am 31. Dezember 2017. Gleichzeitig wird die beaufsichtigte Gruppe der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht unterstellt.

Das bisher beschriebene Risikomanagement zeigt den Prozess für die Raiffeisen-Holding KI-Gruppe (d.h. die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien inkl. ihrer Tochtergesellschaft RLB NÖ-Wien). Der Prozess erfolgt durchgängig für beide Gesellschaften. Die Risikoprozesse des LLI-Teilkonzerns, des NÖM-

Teilkonzerns, der Medien-Gruppe sowie diverse Industrie-Teilkonzerne sind im jeweiligen Teilkonzern aufgestellt und definiert. Der Bereich Beteiligungsmanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährleistet durch sein umfangreiches Beteiligungsmanagement und sein implementiertes Beteiligungscontrolling die Durchgängigkeit des Risikomanagements innerhalb aller Teil-Konzerne der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Die wirtschaftlichen Ergebnisse fließen im Rahmen des Beteiligungsrisikos zahlenmäßig in die Risikodarstellung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein.

#### Kreditrisiko

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und hier im Speziellen der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. Abschluss von Markttrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung be-

rücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe darstellt. Das ökonomische Kapital ist in Form der Risikolimitierung definiert. Im Kreditrisiko wird die Steuerung zusätzlich auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Weiters sind auch der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit einem Ausfallsrisiko (bei Kundenforderungen) konfrontiert. Dieses Risiko wird von diesen Unternehmensgruppen aktiv verwaltet.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im Einklang mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für den Konzern festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikart der RLB NÖ-Wien und damit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Konzern/Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Modelle & Analytik/Gesamtkonzern-risiko (Gruppe Kreditrisikoanalyse), Kreditrisikomanagement sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch den

Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtgruppenebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen der Gruppe geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das heißt, dass in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Alle Ratingsysteme werden zumindest einmal jährlich vali-

diert und eventuell Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen/Haushaltsrechnung als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingsysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein. (0,5 risikolos – 4,5 stark ausfallgefährdet) Die individuellen Kundenausfallswahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Die Ratingnoten zwischen den Kundengruppen sind damit in Bezug auf Risikogehalt nicht vergleichbar. Neben den 9 Ratingstufen für „lebende“ Kunden gibt es 3 Ausfallsklassen (5,0-5,2). Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen erfolgt je nach Grad bzw. Schwere des Ausfalls. In der Ratingstufe 5,0 befinden sich alle Ausfälle mit Ausfallsgrund 90 Tage Überziehung. In der Stufe 5,1 sind im wesentlichen einzelwertberichtigte Kundenforderungen und in der Stufe 5,2 Insolvenzfälle zusammengefasst. Eine Wanderung der Kunden zwischen den Ausfallsstufen ist möglich. Jeder Kunde ab dem ersten EURO Einzelwertberichtigung befindet sich in einer Ausfallsklasse. Alle Forderungen (ausgenommen Derivate und Fair Value bewertete Positionen) werden aus den lebenden Bonitätsklassen in die Berechnung der Portfolio Wertberichtigung nach IAS 39 miteinbezogen. Es gibt keine Forderungen welche sowohl eine Einzelwertberichtigung als auch eine Portfoliowertberichtigung zugeordnet haben.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus dem Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses ist vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen ebenfalls in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten an Hand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement ist eine eigene Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Treasury Services auf täglicher Basis abgewickelt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird ein „Early Warning System“ verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand beziehungsweise die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen und Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Wertberichtigungen hält sich die

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe an die Vorgaben von IAS 39.58ff. Alle signifikanten Kreditforderungen werden mittels Discounted Cashflow (DCF)-Methode berechnet. Alle nicht wertberichtigten Forderungen werden in der Berechnung der Portfoliowertberichtigung mitberücksichtigt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden mindestens einmal pro Jahr validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet vollumfassend den Ausfallbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs und LGDs). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Kreditrisikoanalyse) zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Management-Erfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen

Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Das ökonomische Kapital als Differenzbetrag zwischen Credit-Value at Risk und Expected Loss fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (95% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des ökonomischen Kapitals im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Des Weiteren wird das Länderrisiko ab dem Jahr 2017 explizit unter Berücksichtigung des Länderratings quantifiziert und im Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden. Mittels internen Modells werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Barreserve
- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Handelsaktiva
- Wertpapiere und Beteiligungen
- sonstige Aktiva
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure:

in TEUR Bilanzposten	2017		2016	
	Bilanzposten	Kreditexposure	Bilanzposten	Kreditexposure
Barreserve	1.049.814	1.000.146	388.887	341.121
Forderungen an Kreditinstitute	4.281.669	4.281.669	5.461.962	5.461.962
Forderungen an Kunden	11.320.202	11.320.202	11.536.713	11.536.713
Handelsaktiva	458.289	458.289	459.511	459.511
Wertpapiere und Beteiligungen	4.362.267	4.247.742	4.036.805	3.918.808
Sonstige Aktiva	1.140.764	583.920	1.283.500	970.801
Eventualverbindlichkeiten	783.207	792.323	885.506	897.173
Kreditzusagen	4.818.578	4.819.485	4.726.946	4.730.026
<b>Gesamt</b>	<b>28.214.790</b>	<b>27.503.777</b>	<b>28.779.830</b>	<b>28.316.117</b>

Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen werden im Gegensatz zur Notesangabe (33) Eventualverbindlichkeiten brutto (ohne Abzug von Rückstellungen) dargestellt.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der

gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. 1,5 für Corporates, 1,5 für Kreditinstitute und 1,5 für Sovereigns) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar. Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß CRR-Logik und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein: Unternehmen (Firmenkunden), Retailkunden (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Kreditinstitute und Öffentlicher Sektor (Staaten und öffentliche Stellen).

#### ***Kreditportfolio – Unternehmen***

Das Unternehmensportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich validiert. Innerhalb des Unternehmenssegments sind auch

Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eines eigenen Projektrating geratet. Diese Ratings werden jedoch ebenfalls auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Unternehmen gemappt.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Unternehmen nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der drei Ausfallklassen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR Internes Rating		2017	in %	Sicher- heiten	EWB / RST	2016	in %	Sicher- heiten	EWB / RST
0,5	Risikolos	159.830	1,3	57.465	0	29.597	0,2	15.336	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.772.473	14,4	486.615	0	1.718.441	13,6	364.975	0
1,5	Sehr gute Bonität	2.451.275	20,0	1.308.998	0	2.460.367	19,4	1.148.312	0
2	Gute Bonität	4.239.015	34,5	1.677.705	0	3.894.353	30,7	1.461.428	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.185.003	17,8	1.313.598	0	2.544.704	20,1	1.241.858	0
3	Mäßige Bonität	941.648	7,7	577.093	0	1.253.021	9,9	644.972	0
3,5	Schwache Bonität	216.174	1,8	169.701	0	300.497	2,4	235.678	0
4	Sehr schwache Bonität	33.010	0,3	18.760	0	147.192	1,2	138.128	0
4,5	Ausfallsgefährdet	21.493	0,2	16.147	0	37.336	0,3	31.103	0
5	Ausfall	9.786	0,1	9.263	0	846	0,0	0	0
5,1	Ausfall	189.934	1,5	70.868	75.222	191.399	1,5	77.109	85.895
5,2	Ausfall	23.585	0,2	3.329	20.376	59.257	0,5	3.912	51.513
	Nicht geratet	26.154	0,2	2.350	0	35.933	0,3	505	0
	<b>Gesamt</b>	<b>12.269.378</b>	<b>100,0</b>	<b>5.711.893</b>	<b>95.598</b>	<b>12.672.944</b>	<b>100,0</b>	<b>5.363.315</b>	<b>137.408</b>

Die dargestellten Wertberichtigungen beinhalten nur Einzelwertberichtigungen auf Non Performing Exposures (NPE). Zusätzlich zu den dargestellten Einzelwertberichtigungen wird eine Portfoliowertberichtigung auf das Performing Portfolio Unternehmen gebildet, die zum 31.12.2017 einen Stand i.H.v.

TEUR 8.367 aufweist. Im Vergleichsjahr 2016 belief sich diese auf TEUR 18.140.

88% des Kreditexposures gegenüber Unternehmen befindet sich damit im Bereich Investment Grad (Bonität 0,5-2,5).

Nachfolgend wird das Unternehmensportfolionach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

in TEUR Branchen	2017	in %	2016	in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.162.150	33,9	3.440.441	27,1
Herstellung von Waren	1.760.561	14,3	1.769.514	14,0
Handel	1.085.556	8,8	1.105.772	8,7
Bau	898.444	7,3	1.328.587	10,5
Finanz- und Versicherungsleistungen	884.548	7,2	1.067.609	8,4
Öffentliche Verwaltung	558.488	4,6	542.081	4,3
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	550.100	4,5	557.227	4,4
Energieversorgung	527.153	4,3	564.505	4,5
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	405.170	3,3	443.807	3,5
Beherbergung und Gastronomie	251.767	2,1	275.769	2,2
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	176.621	1,4	288.235	2,3
Gesundheits- und Sozialwesen	168.472	1,4	165.939	1,3
Verkehr	167.795	1,4	214.695	1,7
Sonst. Dienstleistungen	166.582	1,4	147.008	1,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	144.652	1,2	177.036	1,4
Rest	361.319	2,9	584.719	4,6
<b>Gesamt</b>	<b>12.269.378</b>	<b>100,0</b>	<b>12.672.944</b>	<b>100,0</b>

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat durch den Geschäftsschwerpunkt Immobili-

enfinanzierung einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Unternehmensportfolionach Regionen dargestellt:

in TEUR Land/Region	2017	in %	2016	in %
Österreich	10.549.777	86,0	10.779.863	85,1
EU Rest	1.619.217	13,2	1.711.329	13,5
Nicht EU	100.384	0,8	181.751	1,4
<b>Gesamt</b>	<b>12.269.378</b>	<b>100,0</b>	<b>12.672.944</b>	<b>100,0</b>

Der überwiegende Teil des Exposures gegenüber Unternehmen wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Unternehmensportfolio mit Auslandsen-

agements hauptsächlich im EU-Raum Raum (insbesondere in Deutschland, Tschechien und Großbritannien).

### *Kreditportfolio – Retailkunden*

Das Retailkundenportfolio setzt sich aus Privatkunden Klein- und Mittelbetriebe zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewert-

et, welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR									
Internes Rating		2017	in %	Sicherheiten	EWB / RST	2016	in %	Sicherheiten	EWB / RST
0,5	Risikolos	408.927	18,7	234.352	0	0	0,0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	175.998	8,0	102.214	0	183.898	8,2	99.764	0
1,5	Sehr gute Bonität	231.530	10,6	130.464	0	328.842	14,6	184.995	0
2	Gute Bonität	350.873	16,0	211.824	0	346.428	15,4	204.424	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	398.045	18,2	188.712	0	650.144	28,9	270.467	0
3	Mäßige Bonität	287.710	13,1	153.603	0	381.250	17,0	229.586	0
3,5	Schwache Bonität	127.715	5,8	68.278	0	153.477	6,8	88.611	0
4	Sehr schwache Bonität	55.423	2,5	30.565	0	46.015	2,0	29.148	0
4,5	Ausfallsgefährdet	30.494	1,4	17.553	0	25.140	1,1	16.166	0
5	Ausfall	6.506	0,3	2.833	0	7.057	0,3	3.260	0
5,1	Ausfall	74.816	3,4	22.114	48.265	74.527	3,3	20.045	50.272
5,2	Ausfall	40.742	1,9	6.249	34.108	50.731	2,3	9.134	41.526
	Nicht geratet	2.610	0,1	1.218	0	1.623	0,1	408	0
	<b>Gesamt</b>	<b>2.191.387</b>	<b>100,0</b>	<b>1.169.979</b>	<b>82.373</b>	<b>2.249.133</b>	<b>100,0</b>	<b>1.156.009</b>	<b>91.798</b>

Aufgrund der laufenden Weiterentwicklung und Verbesserung der den Bonitätsstufen der Kunden zugrundeliegenden Ratingmodelle wurde die Ratingstufe 0,5 im Jahr 2017 für Retailkunden geöffnet. Dadurch kommt es zu einer Verschiebung der Kunden mit geringstem Risiko in die Bonitätsstufe 0,5.

Das Retailkundenportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

in TEUR Segment	2017	in %	2016	in %
Privatkunden	1.197.616	54,7	1.162.291	51,7
Klein- und Mittelbetriebe	993.770	45,3	1.086.841	48,3
<b>Gesamt</b>	<b>2.191.387</b>	<b>100,0</b>	<b>2.249.133</b>	<b>100,0</b>

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retailkunden zeigt die nachfolgende Darstellung:

in TEUR Währung	2017	in %	2016	in %
Euro	2.035.302	92,9	2.048.638	91,1
Schweizer Franken	147.872	6,7	189.966	8,4
Japanische Yen	5.615	0,3	8.377	0,4
US Dollar	1.543	0,1	983	0,0
Tschechische Kronen	565	0,0	701	0,0
Andere Fremdwährungen	490	0,0	467	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.191.387</b>	<b>100,0</b>	<b>2.249.133</b>	<b>100,0</b>

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 42.094. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht

mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe besonders gemonitort.

#### *Kreditportfolio – Kreditinstitute*

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird mittels eines sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Banken bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ra-

tings in einer eigenen Gruppe im Bereich Risikomanagement/Finanzen (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft. Ab dem Jahr 2018 kommt ein eigenes Ratingssystem für Kreditinstitute zum Einsatz.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR Internes Rating		2017	in %	Sicherheiten	EWB / RST	2016	in %	Sicherheiten	EWB / RST
0,5	Risikolos	267.393	4,0	151.794	0	241.798	3,0	121.755	0
1	Ausgezeichnete Bonität	531.777	8,0	50.798	0	422.684	5,3	19.996	0
1,5	Sehr gute Bonität	524.479	7,9	0	0	610.160	7,7	0	0
2	Gute Bonität	5.176.254	78,1	0	0	6.457.327	81,1	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	115.750	1,7	0	0	188.279	2,4	0	0
3	Mäßige Bonität	1.904	0,0	0	0	9.794	0,1	0	0
3,5	Schwache Bonität	52	0,0	0	0	17.714	0,2	0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0,0	0	0	3.872	0,0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	146	0,0	146	0	0	0,0	0	0
5	Ausfall	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
5,1	Ausfall	7.833	0,1	0	3.787	7.279	0,1	0	3.787
5,2	Ausfall	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
	Nicht geratet	0	0,0	0	0	10	0,0	0	0
	<b>Gesamt</b>	<b>6.625.587</b>	<b>100,0</b>	<b>202.738</b>	<b>3.787</b>	<b>7.958.917</b>	<b>100,0</b>	<b>141.751</b>	<b>3.787</b>

Die große Konzentration in der Bonitätsklasse 2 ist hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisensektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Ent-

halten sind in dieser Bonitätsstufe im Wesentlichen RBI sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Verteilung des Kreditexposures bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder Financials	2017	in %	2016	in %
Österreich	5.226.512	78,9	6.184.898	77,7
Deutschland	437.956	6,6	485.827	6,1
Großbritannien	361.279	5,5	512.306	6,4
Frankreich	283.703	4,3	405.151	5,1
Australien	50.807	0,8	0	0,0
EU Rest	197.552	3,0	310.003	3,9
Nicht EU	67.778	1,0	60.731	0,8
<b>Gesamt</b>	<b>6.625.587</b>	<b>100,0</b>	<b>7.958.917</b>	<b>100,0</b>

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

#### *Kreditportfolio – öffentlicher Sektor*

Das Kreditportfolio gegenüber öffentlichen Stellen (Staaten, Bundesländer, Gemeinden und andere öffentliche Stellen) wird mittels sektorweiten einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der

RBI. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe im Bereich Risikomanagement/Finanzen (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR Internes Rating		2017	in %	Sicher- heiten	EWB / RST	2016	in %	Sicher- heiten	EWB / RST
0,5	Risikolos	4.144.495	64,6	0	0	3.552.477	65,4	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.872.469	29,2	80.328	0	1.668.488	30,7	69.067	0
1,5	Sehr gute Bonität	1.042	0,0	0	0	28	0,0	0	0
2	Gute Bonität	77.931	1,2	0	0	16.216	0,3	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	267.039	4,2	5	0	168.745	3,1	0	0
3	Mäßige Bonität	54.447	0,8	7	0	161	0,0	0	0
3,5	Schwache Bonität	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0,0	0	0	15	0,0	0	0
5	Ausfall	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
5,1	Ausfall	0	0,0	0	0	28.993	0,5	0	0
5,2	Ausfall	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0
	Nicht geratet	2	0,0	0	0	3	0,0	0	0
	<b>Gesamt</b>	<b>6.417.425</b>	<b>100,0</b>	<b>80.340</b>	<b>0</b>	<b>5.435.124</b>	<b>100,0</b>	<b>69.067</b>	<b>0</b>

Der überwiegende Anteil am Exposure gegenüber öffentlichen Stellen wird innerhalb eines Liquiditätspuffers in österreichischen und deutschen Staatsanleihen gehalten (Rating 0,5).

in TEUR Top 5 Länder Sovereigns		2017	in %	2016	in %
Österreich		3.787.840	59,0	3.229.480	59,4
Deutschland		615.318	9,6	618.545	11,4
Luxemburg		539.089	8,4	495.053	9,1
Finnland		268.690	4,2	276.848	5,1
Frankreich		219.405	3,4	84.447	1,6
EU Rest		871.283	13,6	598.168	11,0
Nicht EU		115.799	1,8	132.583	2,4
<b>Gesamt</b>		<b>6.417.425</b>	<b>100,0</b>	<b>5.435.124</b>	<b>100,0</b>

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

### Problemkredite

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Für die Gestion der Problemkredite ist grundsätzlich der Bereich Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen zuständig. Es erfolgt innerhalb des Bereichs eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen (going concern) und Abwicklungsfällen (gone concern). Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung von ex-

ternen Experten. Die Mitarbeiter der Sanierungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgende Tabelle stellt das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

2017 in TEUR	<b>Nicht überfällig</b>					<b>Überfällig</b>	<b>Gesamt</b>
Forderungsklassen	<b>bis 31 Tage</b>	<b>31 bis 90 Tage</b>	<b>91 bis 180 Tage</b>	<b>181 bis 360 Tage</b>	<b>über 360 Tage</b>		
Kreditinstitute	6.625.587	0	0	0	0	0	6.625.587
Unternehmen	12.101.256	104.872	9.271	23.341	7.699	22.938	12.269.378
Retailkunden	2.036.426	61.131	11.352	6.645	7.930	67.902	2.191.387
Öffentlicher Sektor	6.417.414	11	0	0	0	0	6.417.425
<b>Gesamt</b>	<b>27.180.683</b>	<b>166.014</b>	<b>20.623</b>	<b>29.987</b>	<b>15.630</b>	<b>90.840</b>	<b>27.503.777</b>

2016 in TEUR	<b>Nicht überfällig</b>					<b>Überfällig</b>	<b>Gesamt</b>
Forderungsklassen	<b>bis 31 Tage</b>	<b>31 bis 90 Tage</b>	<b>91 bis 180 Tage</b>	<b>181 bis 360 Tage</b>	<b>über 360 Tage</b>		
Kreditinstitute	7.958.917	0	0	0	0	0	7.958.917
Unternehmen	12.411.389	168.100	7.237	5.651	9.075	71.493	12.672.944
Retailkunden	2.089.078	53.755	13.321	5.721	10.126	77.131	2.249.133
Öffentlicher Sektor	5.435.124	0	0	0	0	0	5.435.124
<b>Gesamt</b>	<b>27.894.507</b>	<b>221.855</b>	<b>20.557</b>	<b>11.372</b>	<b>19.202</b>	<b>148.624</b>	<b>28.316.117</b>

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen welche überfällig sind aber nicht wertberichtigt dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag.

Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 165,4 Mio. überfällig bis inklusive 90 Tage und damit nicht im Default. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 16,7 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig und nicht wertberichtigt (VJ: EUR 9,0 Mio.).

in TEUR Forderungsklassen	2017	bis 90 Tage 2016	91 bis 180 Tage 2017	181 bis 360 Tage 2016	181 bis 360 Tage 2017	2016	über 360 Tage 2017	2016
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	97.568	175.336	8.311	0	1.967	250	0	870
Retailkunden	67.802	62.774	1.831	1.631	1.208	885	3.384	5.361
Öffentlicher Sektor	11	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>165.381</b>	<b>238.110</b>	<b>10.141</b>	<b>1.631</b>	<b>3.175</b>	<b>1.135</b>	<b>3.384</b>	<b>6.231</b>

Der Anteil des Non Performing Exposures (Die Definition von Non Performing Exposure wurde nach EBA Technical Standard „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ für beide Berichtszeitpunkte angewendet) ist in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

2017 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure	Exposure	EWB / RST	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Non Performing Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	6.625.587	7.833	3.787	0	0,1	48,3	48,3
Unternehmen	12.269.378	235.401	95.598	90.653	1,9	40,6	79,1
Retailkunden	2.191.387	127.676	82.373	35.456	5,8	64,5	92,3
Öffentlicher Sektor	6.417.425	0	0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>27.503.777</b>	<b>370.910</b>	<b>181.758</b>	<b>126.109</b>	<b>1,3</b>	<b>49,0</b>	<b>83,0</b>

2016 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure	Exposure	EWB / RST	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Non Performing Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	7.958.917	7.279	3.787	0	0,1	52,0	52,0
Unternehmen	12.672.944	287.075	137.408	102.279	2,3	47,9	83,0
Retailkunden	2.249.133	147.207	91.798	41.411	6,6	62,4	90,5
Öffentlicher Sektor	5.435.124	28.993	0	0	0,5	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>28.316.117</b>	<b>470.555</b>	<b>232.993</b>	<b>143.690</b>	<b>1,7</b>	<b>49,5</b>	<b>79,8</b>

Die NonPerforming Exposure (NPE)-Quote, definiert als Exposure gegenüber Non Performing Kunden im Verhältnis zum gesamten Kreditexposure, beträgt zum 31. Dezember 2017 1,3% (VJ: 1,7%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Wertberichtigung (EWB) bezogen auf das NPE im Verhältnis zu dem NPE gesamt und die Coverage Ratio II als EWB plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf das NPE zu dem NPE gesamt. Die Coverage Ratio I beträgt 49,0% (VJ: 49,5%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 83,0% (VJ: 79,8%).

Die klassische NPL-Quote, definiert als bilanzielle Forderungen gegenüber Non Performing Kunden im Verhältnis zu den bilanziellen Forderungen an Kunden beträgt 2017 2,9% (VJ: 3,7%).

in TEUR	2017	Bilanzposten 2016	2017	NPL 2016	2017	NPL Ratio in % 2016
Forderungen an Kunden	11.320.202	11.536.713	330.268	430.496	2,9	3,7

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat Prozesse eingerichtet um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen werden nicht als Forbearance gekennzeichnet. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet,

so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht. Die Umsetzung des neuen EBA Standards „On Supervisory reporting on forbearance and non-performing exposures under article 99(4) of Regulation (EU) No 575/2013“ ist abgeschlossen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen (forborne Portfolio) nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non-Performing Exposures. Zusätzlich wird der Wertberichtigungsstand sowohl an Einzelwertberichtigungen bei Non Performing Exposures als auch der Portfoliowertberichtigung bei Performing Exposures dargestellt.

2017 in TEUR	Gesamt- Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	PWB	Exposure	hv. foreborne	EWB / RST	
Kreditinstitute	6.625.587	6.617.754	0	3.151	7.833	0	3.787	0
Unternehmen	12.269.378	12.033.978	105.513	8.367	235.401	90.952	95.598	196.465
Retailkunden	2.191.387	2.063.710	38.244	4.745	127.676	37.596	82.373	75.840
Öffentlicher Sektor	6.417.425	6.417.425	0	54	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>27.503.777</b>	<b>27.132.867</b>	<b>143.757</b>	<b>16.317</b>	<b>370.910</b>	<b>128.548</b>	<b>181.758</b>	<b>272.305</b>

2016 in TEUR	Gesamt- Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	PWB	Exposure	hv. foreborne	EWB / RST	
Kreditinstitute	7.958.917	7.951.638	0	1.309	7.279	0	3.787	0
Unternehmen	12.672.944	12.385.869	188.769	18.140	287.075	172.701	137.408	361.470
Retailkunden	2.249.133	2.101.925	30.238	4.914	147.207	46.724	91.798	76.961
Öffentlicher Sektor	5.435.124	5.406.131	150	26	28.993	0	0	150
<b>Gesamt</b>	<b>28.316.117</b>	<b>27.845.562</b>	<b>219.156</b>	<b>24.389</b>	<b>470.555</b>	<b>219.425</b>	<b>232.993</b>	<b>438.581</b>

### Länderrisiko

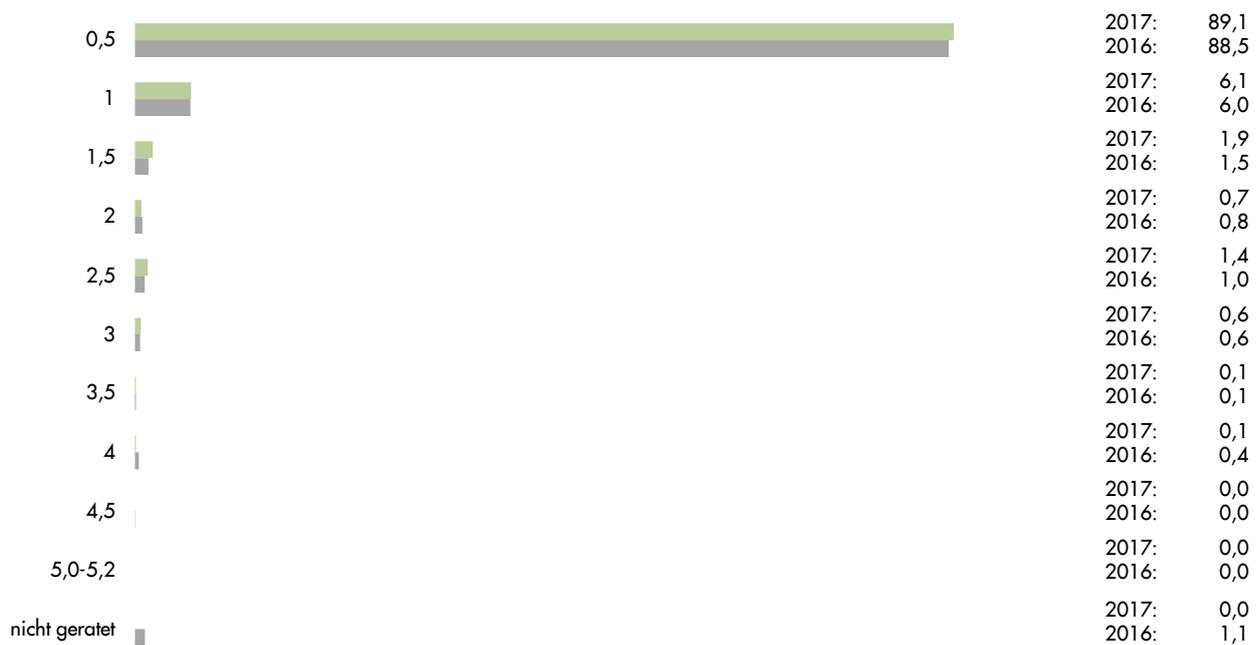
Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderlimitsystems. Dabei werden auf Basis von Länderratings einzelnen Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung

einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Grafik ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

**Exposure nach internem Länder-Rating**

in %



Die Risikokonzentrationen innerhalb der Raiffeisen-Holding (VJ 95,1%) im Investmentgrade Bereich und insgesamt 81,2% NÖ-Wien-Gruppe werden auch im Rahmen des Länderrisikos (VJ 82,9%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 betrachtet und durch eigene Länderlimite begrenzt. Die ge- zugeordnet. Die Länderlimitverteilung nach Ratingklassen  
 nehmigten Länderlimite befinden sich per Ende 2017 zu 94,5% blieb im Jahresvergleich stabil.

In weiterer Folge wird auch der Verteilung des Kreditexposures nach Regionen Beachtung geschenkt. Die untenstehende Grafik zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2017 und 2016. In der Position „Top geratete Nicht-EU-Länder“ sind Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

**Exposure nach Regionen**

in %

Österreich	2017: 79,0 2016: 79,1
EU 15	2017: 16,7 2016: 16,2
EU Erweiterungsländer (ab 2004)	2017: 3,1 2016: 3,3
Top geratete Nicht EU-Länder	2017: 1,1 2016: 1,2
Naher Osten	2017: 0,1 2016: 0,1
Asien	2017: 0,0 2016: 0,0
Nicht EU Osteuropa und GUS	2017: 0,0 2016: 0,1
Sonstige	2017: 0,0 2016: 0,0

Das Länderrisiko findet in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein Länderlimitsystem, basierend auf internen Länderratings, gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang auf die Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

**Sicherheitenmanagement**

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden verein-

bart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Realsicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank/Konzern ist ein zentrales Sicherheitenmanagement eingerichtet.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

in TEUR Sicherheitenkategorie	2017	in %	2016	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	4.355.135	60,8	4.208.585	62,5
Wertpapiere	151.888	2,1	134.731	2,0
Spar/Giro/Einlagen/Konten	130.159	1,8	148.911	2,2
Versicherungen	124.128	1,7	134.516	2,0
Sonstige Rechte, Forderungen	563.491	7,9	710.612	10,6
Haftungen	1.840.148	25,7	1.392.786	20,7
<b>Gesamt</b>	<b>7.164.950</b>	<b>100,0</b>	<b>6.730.141</b>	<b>100,0</b>

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten

#### Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet die folgenden Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Volatilitätsrisiken
- Credit-Spread-Risiken

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs-, Aktienpreis- und Credit-Spread-Risikos konfrontiert. Der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Aktien-, Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäf-

ten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

ten wird in die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets des Bereichs Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kundenmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) sowie mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderun-

gen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Theta, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit dem System „SAS Risk Management for Banking“. Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die Going-Concern-Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von

einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Die monatliche Steuerung (Limitierung) findet zusätzlich auf Basis einer Gone-Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse berechneten VaR über das gesamte Gone-Concern Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aufgeteilt nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko) dar:

in TEUR	<b>VaR per 31.12.2017</b>	<b>Durchschnitts- VaR</b>	<b>VaR per 31.12.2016</b>
Währungsrisiko	1.575	2.223	2.909
Zinsrisiko	57.941	73.100	76.278
Preisrisiko	4.935	8.190	9.326
Volatilitätsrisiko	7.552	10.223	17.341
<b>Gesamt</b>	<b>54.660</b>	<b>67.792</b>	<b>72.453</b>

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden mit Ausnahme der Zinsbindungsgaps Marktwerte verwendet. Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.
- Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können.
- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus.

- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.
- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday Positionen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch tägliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stress-

tests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR-Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlichen aber dennoch plausiblen Ereignissen ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet.

Über die Marktrisiko-Limitstruktur wird das Marktrisiko pro Portfolio und für die Gesamtbank wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss- und Berichtslimite

Die Marktrisiko-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) vom Vorstand beschlossen.

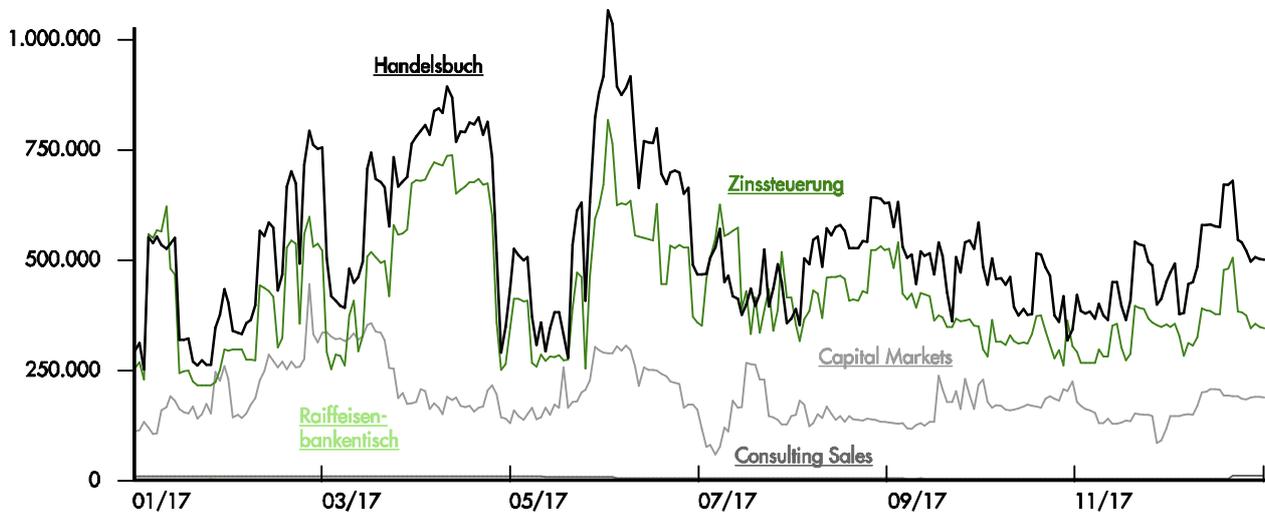
Neben der Marktrisiko-Limitstruktur werden Risiken von Treasury-Geschäften über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits begrenzt, deren Einhaltung ebenfalls von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) überprüft wird. Ferner führt die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) täglich die Bewertung der im Front Office System Kondor+ geführten Positionen sowie Analysen und das Reporting für Handels- und Bankbuch durch.

#### ***Marktrisiko im Handelsbuch***

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs informiert.

**Value at Risk Handelsbuch 2017**

in TEUR



Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Zinssteuerung, Capital Markets, Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch, berechnet als 99% Value at Risk mit einer Haltedauer von einem Tag.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilung Raiffeisenbanken und Services mit den Subportfolios Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch konzentriert sich auf den Durchhandel. Sie liefert daher keinen Risikobeitrag.

Wie in der zuvor angeführten Grafik ersichtlich, bewegte sich der VaR des Handelsbuchs im Jahresverlauf stets im Limit. Die VaR-Auslastung des Handelsbuch Limits blieb im Laufe des Jahres konstant niedrig mit einer maximalen Auslastung von 35,7%. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 22% im zweiten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 15,4% im vierten Quartal.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs nach Risikoarten dar:

in TEUR	<b>VaR per 31.12.2017</b>	<b>Durchschnitts- VaR</b>	<b>VaR per 31.12.2016</b>
Währungsrisiko	42	74	88
Zinsrisiko	262	340	269
Preisrisiko	94	84	105
Volatilitätsrisiko	162	186	245
Credit Spread Risiko	379	na	93
<b>Gesamt</b>	<b>503</b>	<b>529</b>	<b>294</b>

Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

#### **Marktrisiko im Bankbuch**

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien, die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Going-Concern Limitauslastung der vom Bereich Treasury gesteuerten Bankbuchportfolios informiert. Das Zinsänderungsrisiko wird zentral vom Bereich Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gesteuert. Für die Going-Concern Betrachtung wird die Bankbuch-Steuerung monatlich auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Darauf aufbauend werden durch die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Bei der VaR-Rechnung für das gesamte Bankbuch wird das Going-Concern-Szenario angewendet und somit mit einem Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet. Im monatlich stattfindenden Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des

Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv-/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wider. Zinsbindungsgaps dienen als Maß für die Zinssensitivität eines Portfolios. Zinssensitive Geschäfte werden dabei anhand ihres Zinsanpassungsverhaltens mit dem entsprechenden Nominalvolumen in Laufzeitbänder gestellt. Der Aktivseite zuzurechnende Geschäfte (inkl. Derivate) fließen mit einem positiven Vorzeichen ein, der Passivseite zuzurechnende Geschäfte (inkl. Derivate) mit einem negativen Vorzeichen. Die Differenz aus den jeweiligen Gesamtbeträgen pro Laufzeitband ergibt das jeweilige Zinsbindungsgap. Isoliert betrachtet entsteht aus positiven Zinsbindungsgaps ein negatives Zinsrisiko hinsichtlich eines Zinsshifts nach oben, aus negativen Zinsbindungsgaps ein positives Zinsrisiko hinsichtlich eines Zinsshifts nach oben.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2017 in TEUR dar:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	549.081	195.602	-1.769.780	-104.077
USD	-85.867	-1.711	269.647	-37.586
JPY	-48.278	44	-7	7
CHF	48.974	2.387	494	3.856
Sonstige	3.295	5.482	4.695	421

Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2016 in TEUR dar:

Zinsgap	>6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	-267.001	304.518	-1.081.834	-460.413
USD	-51.340	-1.984	229.501	-38.267
JPY	1.147	0	0	0
CHF	-148.138	702	3.437	-558
Sonstige	41	13	0	0

Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total-Return-Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation sicherzustellen. Für die Darstellung des Barwerttrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie An-

leihen interpretiert und negative Werte wie Refinanzierungen. Über die VaR-Berechnung wird das barwertige Risiko des Bankbuchs dargestellt. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei auf Einzelpositionsebene mitberücksichtigt. Das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird laufend in der Risikorunde und im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet. Diese Gremien sind KI-gruppenübergreifend, d.h. dass zuständige Organe und Abteilungen beider Einzelinstitute vertreten sind.

Nachstehende Tabelle zeigt den Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach Risikoarten (ohne Credit-Spread-Risiko), wobei mit Ausnahme des Zinsrisikos alle anderen Positionen ausschließlich aus der RLB NÖ-Wien einfließen:

in TEUR	<b>VaR per 31.12.2017</b>	<b>Durchschnitts- VaR</b>	<b>VaR per 31.12.2016</b>
Währungsrisiko	591	629	727
Zinsrisiko	57.698	70.758	70.486
Preisrisiko	5.067	8.324	9.910
Volatilitätsrisiko	1.247	3.141	15.817
<b>Gesamt</b>	<b>57.230</b>	<b>67.951</b>	<b>69.129</b>

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden verwendet. Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

In folgender Tabelle ist die Barwertveränderung des Bankbuchs der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe per 31. Dezember 2017 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR ersichtlich (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht, ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis-Point-Value:

Zinsgap	<b>&gt;6-12 Monate</b>	<b>1-2 Jahre</b>	<b>2-5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
EUR	-42,69	-43,56	551,68	-81,62
USD	5,38	0,22	-91,83	38,65
JPY	3,53	0,00	-0,01	0,00
CHF	-3,18	-0,20	-0,25	-3,03
Sonstige	-0,29	-0,93	-1,21	-0,44

Barwertveränderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2016 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR.

Zinsgap	<b>&gt;6-12 Monate</b>	<b>1-2 Jahre</b>	<b>2-5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
EUR	17,62	-77,87	365,77	167,85
USD	4,52	0,34	-86,10	41,13
JPY	-0,08	0,00	0,00	0,00
CHF	8,91	-0,11	-1,28	3,88
Sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung in Höhe von +200 Basispunkten als Parallelshift angenommen.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (38) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

#### ***Credit-Spread-Risiko***

Credit-Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird durch die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoaanalyse) ermittelt.

Die Risikomodellierung erfolgt für alle Wertpapiere des Bankbuchs unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit-Spread-Risikos sind:

- Rating,
- Währung,
- Sektor des Emittenten,
- Garantien,
- Besicherungen,
- Rang,
- Restlaufzeit des Produktes,
- Emittentenland.

Die Credit-Spread-VaR-Rechnung basiert auf einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen. Bei der Simulation werden täglich Wertänderungen herangezogen. Das Credit-Spread-Risiko wird auf monatlicher Basis nach dem Gone-Concern-Szenario für ein Jahr Haltedauer berechnet. Der größte Teil des Credit-Spread-Risikos entfällt auf Investitionen in österreichischen Staatsanleihen, Anleihen europäischer Banken und sonstiger europäischer Staaten. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit-Spread-Risikorechnung mit ein. Das Credit-Spread-Risiko wird in der Gone-Concern Betrachtung unabhängig von den anderen Marktrisiken berechnet und limitiert, es werden somit keine Korrelationseffekte berücksichtigt.

Als Ergänzungsinstrument zum VaR-Modell werden Stress-tests durchgeführt.

in TEUR	VaR per 31.12.2017	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2016
<b>Credit Spread Risiko</b>	265.914	264.191	268.034

Zur Berechnung des Credit Spread-Risikos in der Gone Conern-Betrachtung werden Marktwerte verwendet.

#### ***Fremdwährungsrisiko***

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral im Bereich Treasury gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Marktrisiko-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivi-

tätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB-NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nö. Raiffeisenbanken ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutgruppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und nö. Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch die Hauptabteilung Treasury für die gesamte RBG NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Risiko-/Datenservice. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse berechnet.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Im Normalfall wird die Liquiditätsablaufbilanz unter dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern-Ansatz) dargestellt. In den Krisenfällen ändert sich die Darstellung aufgrund unterschiedlicher Annahmen zum Marktumfeld und die

dadurch begründeten Auswirkungen auf die Liquiditätsablaufbilanz (On- und Off Balance-Positionen). Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Es wird ein starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die Survival Period ist mit einem Monat festgelegt (CEBS Guidelines on Liquidity Buffers & Survival Periods, Guideline 3).

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätstransformation (O-LFT),
- Strukturelle Liquiditätstransformation(S-LFT),
- Gap über Bilanzsumme (GBS).

Die Operative Liquiditätstransformation (O-LFT) beschreibt die Liquidität 18 Monaten und wird als Quotient aus Zuflüssen und Abflüssen der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Roll-over von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Die Strukturelle Liquiditätstransformation (S-LFT), stellt die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Abflüssen und Zuflüssen für Laufzeitbänder von 18 Monaten dargestellt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der GBS-Quotient (Gap über Bilanzsumme) dar. Hierbei wird der Nettogap im jeweiligen Laufzeitband der Bilanzsumme gegenübergestellt und zeigt dadurch ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Zusätzlich zur beschriebenen Kennzahlensystematik wird für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung Risiko-/Datenservice (Gruppe Zins- & Liquiditätsrisiko) gemessen und wöchentlich berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf im Interbankenmarkt den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität zum 31. Dezember 2017:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-1.161.699	1,2%	-10,0%	391.572	114,5%	> 80%
2 Jahre	365.225	1,3%	-10,0%	1.553.272		
3 Jahre	-1.248.586	-5,8%	-10,0%	1.188.046	121,5%	> 70%
5 Jahre	1.088.408	3,0%	-10,0%	2.436.633	112,6%	> 60%
7 Jahre	-264.396	-2,6%	-10,0%	1.348.225		
10 Jahre	-1.902.734	-	-	1.612.621	122,7%	> 50%
15 Jahre	1.742.763	-	-	3.515.355		
20 Jahre	495.566	-	-	1.772.591		
30 Jahre	1.318.834	-	-	1.277.026		
>30 Jahre	-41.808	-	-	-41.808		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe zum 31. Dezember 2016:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	32.463	0,1%	-10,0%	-3.407.411	122,4%	> 80%
2 Jahre	160.449	0,6%	-10,0%	-3.439.873		
3 Jahre	257.046	1,0%	-10,0%	-3.600.322	128,0%	> 70%
5 Jahre	-1.427.681	-5,4%	-10,0%	-3.857.368	134,9%	> 60%
7 Jahre	-1.277.148	-4,8%	-10,0%	-2.429.687		
10 Jahre	-1.182.170	-	-	-1.152.539		
15 Jahre	275.543	-	-	29.630		
20 Jahre	90.829	-	-	-245.913	118,4%	> 50%
30 Jahre	33.897	-	-	-336.742		
>30 Jahre	-370.638	-	-	-370.638		

Zum Stichtag 31.12.2017 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 116,67%. Die gesetzliche Anforderung gemäß Artikel 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 80% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum 31.12.2016 dargestellt:

	<b>Alle Währungen</b>		
	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>	
Liquiditätspuffer	5.994.297.538	5.488.109.808	
Netto Liquiditätsabfluss	5.138.037.013	4.375.167.485	
<b>MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)</b>	<b>116,67%</b>	<b>125,44%</b>	
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
<b>HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA</b>			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	8.216.993.720	5.881.629.680	5.358.266.229
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	52.712.381	49.022.514	69.999.473
Level 2A - Aktiva	7.283.250	6.190.762	5.234.385
Level 2B - Aktiva	114.909.162	57.454.581	54.609.720
<b>LIQUIDITÄTSPUFFER</b>	<b>8.391.898.513</b>	<b>5.994.297.538</b>	<b>5.488.109.808</b>
<b>ABFLUSS LIQUIDER MITTEL</b>			
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	13.830.799.250	5.929.349.644	5.871.367.644
1,1 Privatkundeneinlagen	3.890.541.084	328.074.690	369.299.067
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	3.132.655.216	2.534.686.834	2.396.442.121
1,3 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	4.272.069.285	2.407.988.963	1.811.893.547
1,4 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	472.391.098	472.391.098	990.143.893
1,5 Zugesicherte Fazilitäten	1.218.092.743	166.731.176	199.979.883
1,6 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	837.618.000	12.045.060	14.748.070
1,7 Sonstige Verbindlichkeiten	7.431.824	7.431.824	88.861.063
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
<b>GESAMTABFLÜSSE</b>	<b>13.959.422.648</b>	<b>5.929.349.644</b>	<b>5.871.367.644</b>

<b>ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL</b>			
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	1.182.779.808	791.312.631	1.496.200.159
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	509.564.710	254.860.919	454.613.350
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	269.604.258	132.847.875	159.365.821
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	381.890	381.890	56.824.054
1,6 Aktiva mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	8.755	1.751	1.010
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	2.110.361	2.110.361	2.110.385
1,8 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten und anderen Fazilitäten, die von Zentralbanken bereitgestellt wurden, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,10 Zuflüsse aus Derivaten	401.109.835	401.109.835	823.285.538
1,11 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,12 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
<b>GESAMTZUFLÜSSE</b>	<b>1.182.779.808</b>	<b>791.312.631</b>	<b>1.496.200.159</b>
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze		791.312.631	1.496.200.159
Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse		0	0
<b>NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE</b>		<b>5.138.037.013</b>	<b>4.375.167.485</b>

Die folgenden zwei Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen führen (Nettobeträ-

ge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisenholding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2017:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<b>Derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>1.024.590</b>	<b>1.070.084</b>	<b>63.155</b>	<b>168.052</b>	<b>489.512</b>	<b>349.363</b>
Derivate im Handelsbuch	356.592	368.769	22.477	67.010	180.605	98.676
Derivate in Sicherungsbeziehungen	418.342	442.075	16.863	55.098	194.219	175.895
sonstige Derivate	249.656	259.240	23.815	45.944	114.688	74.792

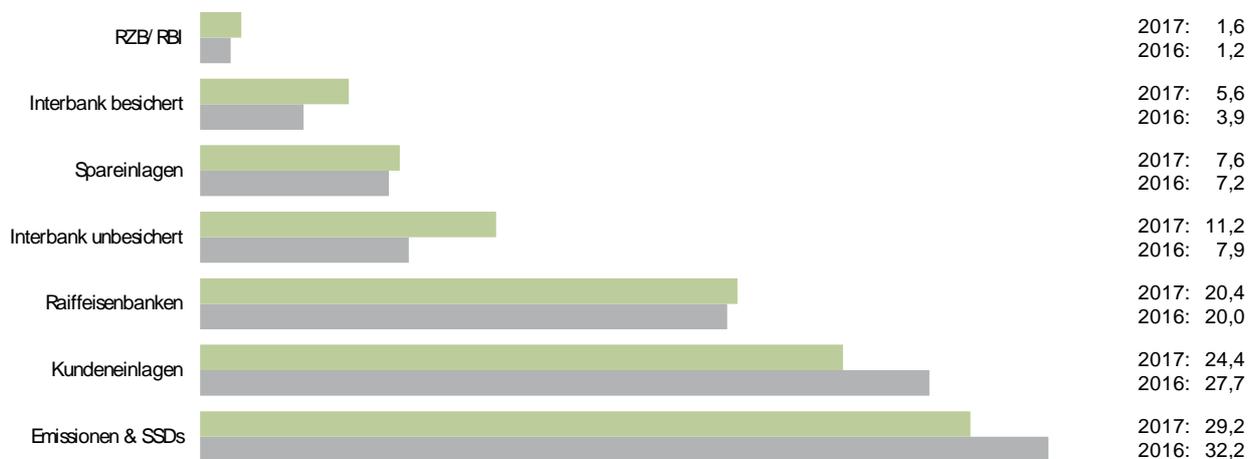
Die nachstehende Tabelle zeigt die undiscontierten Cash Flows von Derivaten der Raiffeisenholding NÖ-Wien-Gruppe zum 31. Dezember 2016:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	<3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	>5 Jahre
<b>Derivative Verbindlichkeiten</b>	<b>1.416.723</b>	<b>1.470.080</b>	<b>126.721</b>	<b>222.166</b>	<b>650.992</b>	<b>470.203</b>
Derivate im Handelsbuch	436.802	447.228	36.153	69.885	223.080	118.110
Derivate in Sicherungsbeziehungen	601.604	626.296	32.870	76.725	277.084	239.619
sonstige Derivate	378.317	396.556	57.698	75.556	150.828	112.474

Die nachfolgende Grafik zeigt die Refinanzierung 2017 der RLB NÖ-Wien nach Herkunftsquellen mit Vergleich 2016:

### Refinanzierung nach Herkunftsquellen

in %



### Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko kann die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverluste bzw. Verlustübernahmen

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremdgenutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-), Fixkosten-, Wertberichtigungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Dieses Risiko betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält keine Immobilien direkt.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich auf-

sichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe ICAAP & Limitsteuerung) bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt als Konzernholding jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio zum Nutzen ihrer Mitglieder und der Region und ist somit im Wesentlichen eine Beteiligungsbank. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen.

Die größte Beteiligung, die von der RLB NÖ-Wien gehalten wird, besteht an der börsennotierten Raiffeisenbank International

AG (RBI). Die direkte Beteiligung an der RBI besteht seit Jänner 2017, wo es zu einer Fusion zwischen der RBI und dem ursprünglich zwischengeschalteten Raiffeisen Spitzeninstitut RZB (Raiffeisen Zentralbank AG) unter Beibehaltung des Namens „Raiffeisenbank International AG“ Fusionsbeschlüsse stattfand.

Das Beteiligungsrating besteht aus 10 Ratingstufen (0,5 bis 5,0). Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31.12.2017 und 31.12.2016:

in TEUR	<b>Buchwert 31.12.2017</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>Rating</b>	<b>Buchwert 31.12.2016</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>Rating</b>
Bankbeteiligungen	2.303.529	57,3%	2,0	1.786.213	49,8%	2,0
Nicht-Bankbeteiligungen	1.718.274	42,7%	3,0	1.797.908	50,2%	3,0
<b>Beteiligungen gesamt</b>	<b>4.021.803</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,5</b>	<b>3.584.122</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,5</b>

Die Erhöhung des Buchwerts der Bankbeteiligungen resultiert aus dem anteiligen Ergebnis sowie der Zuschreibung des Buchwerts der RBI. Die Zuschreibung stellt eine (teilweise) Wertaufholung der in den Jahren 2014-16 vorgenommenen Impairments. Die Buchwerte der Nicht-Bankbeteiligungen nahmen aufgrund der anteiligen Ergebnisse der AGRANA

Beteiligungs AG, Südzucker AG sowie STRABAG SE zu. Dieser Effekt wurde durch die Reduktion des Beteiligungsausmaßes an der BayWa AG überkompensiert.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter,
- externen Risiken

aufzutreten können. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Es ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kein Massengeschäft wie eine Universalbank betreibt und damit Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auftreten. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. So werden:

- bedeutende Projekte grundsätzlich von mehreren Abteilungen abgewickelt,
- Due-Diligence-Prüfungen unter Hinzuziehung externer Experten durchgeführt und
- als Grundlage für die Verhaltensweisen der Mitarbeiter die Unternehmensstrategie, Fachkonzepte und Richtlinien/Handbücher sowie Dienstanweisungen herangezogen.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab dem Jahr 1999 und allen laufenden Fällen ab dem Jahr 2001. Seit Anfang des Jahres 2017 werden

auch flächendeckend Schadenfälle, die in der Raiffeisen Holding NÖ-Wien aufgetreten sind, in der Schadensfalldatenbank erfasst. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bzw. der Vorstand der RLB NÖ-Wien werden quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadenfälle informiert. Zur Weiterentwicklung diverser Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, werden in der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs-, Abteilungs- und Prozessebene im Rahmen von moderierten Workshops durchgeführt. Aufgrund der bewussten Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Seit dem Jahr 2016 ist mit SAS EGRC (Enterprise Governance Risk Compliance) ein IT-System zur integrierten Steuerung des operationellen Risikos und des Internen Kontrollsystems im Einsatz.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR (zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses).

### Internes Kontrollsystem (IKS)

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist ein IKS im Einsatz. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im Konzernlagebericht.

### Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Ansatzes zur Quantifizierung des makroökonomischen Risikos. Dieses statistische Modell ist seit dem Jahr 2016 im Einsatz. Das makroökonomische Risiko im Beteiligungsrisiko wird im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung einbezogen.

Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt. Die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte im Beteiligungsgeschäft erfolgt, wie bei den sonstigen Risiken, im Zuge der Beteiligungsrisikoermittlung.

### Sonstige Risiken

Die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

### Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI (vormals RZB), den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Institu-

ten der Raiffeisen-Bankengruppe im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen Holding NÖ-Wien und 54 niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zu einen Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüberhinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, das auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

### Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut. Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2017 betrug EUR 7,9 Mio.

### Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits dient es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

### Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nÖ Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten österreichischen und niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

### Gesetzliche Einlagensicherung

Mit dem In-Kraft-Treten des Einlagensicherungs- und Anlegererschädigungsgesetzes (ESAEG) am 14. August 2015 wurde in Umsetzung der EU-Richtlinie (2014/49/EU) das System der Einlagensicherung novelliert. Unveränderte Zielsetzung ist der Schutz der Einlagen von Kunden.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Gesichert sind sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, OG, WEG).

Von der österreichischen Einlagensicherung sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Die wesentlichen Änderungen für die Einleger betreffen erhöhte Informationspflichten der Kreditinstitute gegenüber Einlegern und in den nächsten Jahren sukzessive verkürzte Auszahlungsfristen im Sicherungsfall.

Zudem wird das System der Einlagensicherungseinrichtungen ab 1. Jänner 2019 neu geordnet. Die Anforderungen an die Führung einer Einlagensicherungseinrichtung wurden deutlich erweitert und die Finanzmarktaufsicht (FMA) als Aufsichts-

behörde der Einlagensicherungseinrichtung etabliert. Um im Sicherungsfall über entsprechende Mittel zu verfügen, wird bei den Sicherungseinrichtungen ein Fonds eingerichtet, der beginnend mit dem Jahr 2015 von den Kreditinstituten sukzessive zu dotieren ist.

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die

gesamte österreichische RBG i.S.d. Bestimmungen des ESAEG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, der weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinausgeht, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

## (29) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquelle erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. OTC Derivate, beispielsweise Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielpunkte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell sowie Black '76. Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten) die in die Bewertung einfließen,

werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung Credit Value Adjustment (CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats Expected Positive Exposure (EPE), der Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten Probability of Default (PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults Loss Given Default (LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert Expected Negative Exposure (ENE) verwendet wird.

Für den Anleihenbestand werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels Discounted Cash Flow-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativerer Ansatz gewählt und Ausfallsrisikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Die Levelinteilung bzw. Umgruppierung der Finanzinstrumente findet quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode statt.

Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente (gegliedert nach Fair Value-Level):

2017 in TEUR	Level I	Level II	Level III
<b>Aktiva</b>			
Handelsaktiva	54.134	404.155	0
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	241.075	50.673	9.769
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	3.501.332	220.169	137.736
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	1.147	579.181	0
<b>Passiva</b>			
Handelspassiva	0	355.990	0
Sonstige Passiva (negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	2.238	674.568	0
Ergänzungskapital, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	40.768

2016 in TEUR	Level I	Level II	Level III
<b>Aktiva</b>			
Handelsaktiva	5.003	454.508	0
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	239.741	102.946	11.395
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert zur Veräußerung verfügbar (bewertet zum beizulegenden Zeitwert)	3.197.390	116.912	64.610
Sonstige Aktiva (positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	875	845.431	0
<b>Passiva</b>			
Handelspassiva	0	435.673	0
Sonstige Passiva (negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente)	1.537	972.304	0
Ergänzungskapital, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	0	50.908

Für die Berechnung des Dirty Prices (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) ist der Clean Price laut Front Office-System zuzüglich gebuchter Zinsabgrenzungen laut Abwicklungssystem nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos angegeben.

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten keine Umgliederungen von Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II der Fair Value-Hierarchie, sowie zwischen Level II und Level I der Fair-Value-Hierarchie aufgrund von Änderungen der Marktquotierungen:

2017 in TEUR	von Level I in Level II	von Level II in Level I
<b>Aktiva</b>		
Wertpapiere und Beteiligungen, kategorisiert als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	27.219	37.600

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven zur Berechnung eines Fair Values herangezogen (Level II).

Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich diese Einschätzung ändert.

Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten Finanzinstrumente:

2017 in TEUR	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Ergänzungskapital
<b>Stand 01.01.</b>	0	76.005	50.908
Umgliederung von AFS@cost nach AFS FV	0	53.637	0
Käufe und Erstkonsolidierungen	0	878	0
Bewertungsergebnis (Handelsergebnis)	0	-154	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	-28	-1.616
Bewertungsergebnis (GuV-neutral im sonstigen Ergebnis gebucht)	0	19.699	0
Realisiert in GuV durch Abgänge	0	187	173
Zinsabgrenzungen	0	-6	2.218
Verkäufe	0	-777	0
Erfüllung	0	-1.800	-10.915
Agio/Disagio	0	-136	0
<b>Stand 31.12.</b>	0	147.505	40.768
In der Konzern GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	0	-182	-1.616

2016 in TEUR	Handelsaktiva	Wertpapiere und Beteiligungen	Ergänzungs- kapital
<b>Stand 01.01.</b>	41.521	77.273	48.727
Umgliederung in Level III	0	0	0
Käufe und Erstkonsolidierungen	0	60	0
Bewertungsergebnis (Handelsergebnis)	0	40	0
Bewertungsergebnis (Ergebnis aus Finanzinvestitionen)	0	2.182	91
Bewertungsergebnis (GuV-neutral im sonstigen Ergebnis gebucht)	0	6.080	0
Realisiert in GuV durch Abgänge	-67	216	0
Zinsabgrenzungen	0	-1	2.088
Verkäufe	-41.454	-9.118	0
Erfüllung	0	-727	2
Agio/Disagio	0	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>76.005</b>	<b>50.908</b>
In der Konzern GuV erfasste Bewertungsergebnisse auf die zum 31.12. ausgewiesenen Finanzinstrumente	-67	2.438	91

Umgliederungen in Level III oder von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode nicht vorgenommen worden.

Qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten:

	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input- Faktoren*
2017					
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und Fonds	1,752	Externe Bewertungen	Abschläge	5-10%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Nicht festverzinsliche Anleihe	0,006	DCF-Verfahren	Kreditspanne	0-2%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	0,987	DCF-Verfahren	Kreditspanne	15-50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Credit Linked Notes	9,594	Externe Bewertungen	Kreditspanne	15-20%
Beteiligungen	GmbH	113,7	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnung	-
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Nachrangige Verbindlichkeiten	Index linked Notes	-40,77	Externe Bewertungen	Kreditspanne	5-15%

\* Ist kein Preis für einen Vermögenswert am Markt beobachtbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand eines Bewertungsmodells, bei der Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbaren Inputfaktoren möglichst gering gehalten.

2016	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>					
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und Fonds	1,9	Externe Bewertungen	Abschläge	5-10%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Nicht festverzinsliche Anleihe	0,056	DCF-Verfahren	Kreditspanne	0-2%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihen	3,08	DCF-Verfahren	Kreditspanne	15-50%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Credit Linked Notes	9,62	Externe Bewertungen	Kreditspanne	15-20%
Sonstige Beteiligungen	GmbH	61,081	DCF-Verfahren	Unternehmensinterne Planrechnung	-
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>					
Nachrangige Verbindlichkeiten	Index linked Notes	-40,16	Externe Bewertungen	Kreditspanne	5-15%
Nachrangige Verbindlichkeiten	Festverzinsliche Anleihen	-10,75	DCF-Verfahren	Kreditspanne	5-15%

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Abteilung Marktrisikomanagement) festgelegt sowie durch die Geschäftsleitung beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den gängigen rechtlichen Anforderungen getroffen.

Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen.

Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert der Aktivseite zum 31. Dezember 2017 um EUR 0,3 Mio. oder sinkt um EUR -5,7 Mio. Auf der Passivseite erhöht sich die Verbindlichkeit um EUR 4,8 Mio. oder verringert sich um EUR -1,6 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben, ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die nicht zum Marktwert ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, wurden vom Bilanzwert abweichende Marktwerte ermittelt. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr

als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich. In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values und die Buchwerte der in der Regel nicht mit dem Fair Value bewerteten Bilanzposten gezeigt, wobei die Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ nach Abzug der Risikovorsorge dargestellt werden.

in TEUR	Fair Value	2017 Buchwert	Differenz	Fair Value	2016 Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	4.273.071	4.267.992	5.079	5.510.402	5.459.182	51.220
Forderungen an Kunden	11.019.204	10.960.683	58.521	11.372.448	11.315.270	57.178
Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	212.623	201.513	11.110	224.713	211.744	12.969
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.886.307	7.886.308	-1	8.010.787	7.865.677	145.110
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.641.810	7.596.860	44.950	7.596.651	7.390.619	206.032
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.711.519	5.711.519	0	6.336.849	6.077.296	259.553
Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	924.169	924.283	-114	1.027.561	1.012.760	14.801

2017 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.281.515
Forderungen an Kunden	0	0	10.698.871
Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	162.362	50.261	0
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	7.886.307	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	7.641.810	0
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	5.902.707	0
Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	883.401

2016 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	5.510.402
Forderungen an Kunden	0	0	11.372.448
Wertpapiere, kategorisiert als bis zur Endfälligkeit zu haltend	167.628	56.905	180
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	8.010.787	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	7.596.651	0
Verbriefte Verbindlichkeiten, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	6.336.849	0
Ergänzungskapital, kategorisiert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	0	1.027.561

Soweit bei Eigenkapitalinstrumenten keine zuverlässigen Marktwerte zur Verfügung stehen, erfolgt die Bewertung at cost. Bei notierten Eigenkapitalinstrumenten wird dann der at cost-Ansatz gewählt, wenn sich aus dem Volumen oder der Häufigkeit der Umsätze Zweifel an der Aussagekraft des Kurses ergeben. Bei den nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen keine beobachtbaren Markttransaktionen gleicher oder ähnlicher Eigenkapitalinstrumente zur Verfügung, aus denen sich ein verlässlicher Zeitwert ableiten lässt. Die Schätzung eines verlässlichen Zeitwertes bzw. dessen

Festlegung innerhalb von mit bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Schwankungsbreiten mittels einer Discounted Cash Flow-Methode oder ähnlicher Verfahren ist deswegen nicht zielführend, da Zeitwerte lediglich auf Basis unternehmensinterner Daten berechnet werden können, aus denen sich aber keine verlässliche Marktrelevanz ableiten lässt.

## Zusätzliche IFRS-Informationen

### (30) Restlaufzeitengliederung

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	1.049.814	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	4.034.907	13.887	50.387	124.001	58.487
Forderungen an Kunden	1.898.026	353.501	1.012.653	2.874.008	5.182.014
Handelsaktiva	19.472	12.282	191.083	90.920	144.532
Wertpapiere und Beteiligungen	143.092	617.132	224.097	2.848.940	529.006
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	3.910.565	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.618.949	0	144.991	121.110	1.258
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.596.497	21	342	0	0
Ergänzungskapital	167.392	2.936.914	230.868	2.106.507	269.838
Handelspassiva	484	60.060	264.418	48.780	-17.752
Nachrangkapital	93.862	57.357	0	230.511	583.321

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2016:

in TEUR	täglich fällig oder ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Barreserve	388.887	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	5.010.826	11.001	274.026	102.410	63.699
Forderungen an Kunden	2.440.395	380.999	829.900	2.564.741	5.320.678
Handelsaktiva	10.265	195.011	23.881	189.288	41.066
Wertpapiere und Beteiligungen	243.949	137.952	145.495	1.139.169	2.370.240
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	3.479.335	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.508.653	90.049	124.904	89.695	52.376
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.388.952	451	1.216	0	0
Ergänzungskapital	99.603	110.917	479.851	3.320.206	2.066.719
Handelspassiva	0	280.755	107.309	68.806	-21.197
Nachrangkapital	111.114	20.026	61.989	379.847	490.692

**(31) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Aktivposten:

in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b><i>Forderungen an Kreditinstitute</i></b>	<b>2.515.758</b>	<b>3.224.298</b>
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	2.515.758	3.224.298
<b><i>Forderungen an Kunden</i></b>	<b>732.244</b>	<b>567.105</b>
Verbundene Unternehmen	57.382	9.477
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	662.559	548.614
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	12.303	9.014
<b><i>Risikovorsorge</i></b>	<b>-12.458</b>	<b>-12.072</b>
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	-12.458	-12.072
<b><i>Handelsaktiva</i></b>	<b>27.744</b>	<b>30.118</b>
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	27.744	30.118
<b><i>Wertpapiere und Beteiligungen</i></b>	<b>120.022</b>	<b>217.930</b>
Verbundene Unternehmen	10.668	93.514
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	108.247	123.747
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	1.107	669
<b><i>Sonstige Aktiva</i></b>	<b>57.191</b>	<b>69.922</b>
Verbundene Unternehmen	3.207	2.331
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	53.984	67.591

Passivposten:

in TEUR	2017	2016
<b><i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i></b>	<b>699.125</b>	<b>843.141</b>
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	699.125	843.141
<b><i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i></b>	<b>151.212</b>	<b>137.458</b>
Verbundene Unternehmen	66.578	65.379
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	78.556	58.479
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	6.078	13.600
<b><i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i></b>	<b>139</b>	<b>139</b>
Verbundene Unternehmen	139	139
<b><i>Handelspassiva</i></b>	<b>93</b>	<b>0</b>
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	93	0
<b><i>Sonstige Passiva</i></b>	<b>26.473</b>	<b>46.674</b>
Verbundene Unternehmen	0	8.205
Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanzierte und nicht at Equity bilanzierte)	26.473	38.469

in TEUR	2017	2016
<b><i>Eventualverbindlichkeiten</i></b>	<b>253.807</b>	<b>315.102</b>
Verbundene Unternehmen	6.268	5.766
Assoziierte Unternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet)	246.642	308.197
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet)	897	1.139

Im Geschäftsjahr bestehen gegenüber nahestehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen:

in TEUR	Zinserträge		Zinsaufwendungen		Bezogene Dienstleistungen und Kauf von Waren		Erbrachte Dienstleistungen und Verkauf von Waren und Anlagevermögen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verbundene Unternehmen	1.733	3	0	6	5.831	472	1.769	2.880
Assoziierte Unternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet)	11.401	54.047	2.803	23.230	49.822	30.618	8.886	5.597
Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bewertet und nicht at Equity bewertet)	257	186	0	0	56	4.408	518	708
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	0	0	0	0	0	3.446	0	1.327

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der RLB NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie derivative Finanzinstrumente.
- Die RLB NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31. Dezember 2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (vormals PRAELUSIO Beteiligungs AG) ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen.

Gemäß § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.

- Seit dem Veranlagungsjahr 2005 bildet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Steuerumlagevereinbarungen sind sowohl mit konsolidierten als auch mit wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen abgeschlossen. Im Veranlagungsjahr 2017 umfasste die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien 50 (VJ: 48) Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.
- Im Jahr 2007 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einigen Tochterunternehmen ein fiktives Cash Pooling ein-

geführt und mit den einzelnen Cash Pooling-Teilnehmern entsprechende Cash Pooling Verträge abgeschlossen.

- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den nachfolgend aufgezählten verbundenen Unternehmen:
  - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
  - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
  - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
  - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
  - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
  - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsprüfung und -vermittlung m.b.H.
  - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG (Gesamtrechtsnachfolgerin der RZB), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank (vormals ZVEZA Bank), der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ in der Fassung der Änderung vom 18.03.2017 (Bundes-IPS-Vertrag).

Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages und der ÖRE eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.

- Zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der RLB NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 54 nÖ. Raiffeisenbanken (ursprünglich wurde der Landes-IPS-Vertrag von 63 nÖ. Raiffeisenbanken unterfertigt, die Anzahl reduzierte sich in weiterer Folge aufgrund von Fusionen zwischen den nÖ. Raiffeisenbanken auf 54 zum Stichtag 31. Dezember 2017) und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ in der Fassung der Ergänzung/Klarstellung aus Mai/Juni 2017 (Landes-IPS-Vertrag). Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages und der LASE eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2016
Sichteinlagen	1.693	1.255
Schuldverschreibungen	31	31
Spareinlagen	477	410
Sonstige Forderungen	67	90
<b>Summe</b>	<b>2.268</b>	<b>1.786</b>
Girokonten	0	1
Darlehen	336	439
Sonstige Verbindlichkeiten	65	87
<b>Summe</b>	<b>401</b>	<b>527</b>

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	2017	2016
Sichteinlagen	127	153
Schuldverschreibungen	10	18
Spareinlagen	1	31
Sonstige Forderungen	0	1
<b>Summe</b>	<b>138</b>	<b>203</b>

### (32) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in TEUR	2017	2016
Aktiva	1.167.949	1.708.283
Passiva	693.361	751.248

### (33) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in TEUR	2017	2016
<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	783.207	885.506
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	757.328	858.969
davon Akkreditive	13.691	14.594
davon sonstige Eventualverbindlichkeiten	12.188	11.943
<i>Kreditrisiken</i>	4.818.578	4.726.946
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.601.785</b>	<b>5.612.452</b>

Die oben dargestellten Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen zum Großteil aus den Werten der RLB NÖ-Wien.

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 6.376 (VJ: 5.820). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 1.106 (VJ: 1.106). Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen i.H.v. TEUR 841 (VJ: 841). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: 150). Die ausstehenden Einlagen betragen TEUR 57 (VJ: 56). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 54 (VJ: 53).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der vom Fachverband der Raiffeisenbanken zu unterhaltenden Sicherungseinrichtung (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2017 beträgt TEUR 2.877 (VJ: 2.616) und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB NÖ-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmit-

telerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 148.607 (VJ: 153.239).

Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist die RLB NÖ-Wien Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Verinsatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Posten 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Posten 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantie-gemeinschaften (siehe auch Note (28) Risikobericht).

Gemäß § 125 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) haben Institute in dem Ausmaß Beiträge zu leisten und die FMA dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus verfügbaren Mittel bis zum 31. Dezember 2017 zumindest 0,1% der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassener Institute entsprechen (Zielausstattung). Bis 2023 soll die Zielausstattung 1% der gesicherten Einlagen betragen. Für 2017 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 7.888 und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. §

126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken sowie mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS“).

Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen mit der RLB NÖ-Wien und 54 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS“).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS-fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Betrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betrug im Jahr 2017 EUR 1,3 Mio. (VJ: 2,4 Mio.) und jener der RLB NÖ-Wien EUR 5,0 Mio. (VJ: 8,4 Mio.). Von den im Vorjahr gebildeten Rücklagen wurden im Jahr 2017 EUR 0,4 Mio. (VJ: 2,8 Mio.) von der RLB NÖ-Wien sowie EUR 0,1 Mio.

(VJ: 0,7 Mio.) von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Rahmen einer Unterstützungsleistung verwendet.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex-ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2017 wird dafür von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Beitrag i.H.v. EUR 0,2 Mio. (VJ: 0 Mio.) und von der RLB NÖ-Wien ein Beitrag i.H.v. EUR 0,9 Mio. (VJ: 0 Mio.) geleistet und als Rücklage ausgewiesen.

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führt zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. In der RLB NÖ-Wien erfolgt weder eine Kürzung der Verzinsung der Spareinlagen noch eine Verzinsung von Krediten deren Zinssatz an den Euribor gebunden ist. Bei Krediten mit Bindung an den Schweizer Franken erfolgt ein Margenverzehr bis die Grenze Null erreicht ist. Auf Grund der aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen wird ein möglicher Ressourcenabfluss als sehr gering eingeschätzt, weshalb hierfür keine Eventualverbindlichkeit berücksichtigt wurde.

### (34) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

in TEUR	2017	2016
<i>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	89.986
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>89.986</b>

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf EUR 0 Mio. (VJ: 104,8 Mio.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen. Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden keine Wertpapiere verliehen

und EUR 203,9 Mio. (VJ: 237,4 Mio.) entliehen. Im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften gab es keine Barsicherheiten.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2017 in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert bzw. unterliegen einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung:

Verbindlichkeiten				zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
	2017 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	
Forderungen an Kreditinstitute	2.387.276	0	2.387.276	-373.349	0	2.013.927
Derivate	762.724	0	762.724	-663.469	-100.250	-995
<b>Gesamt</b>	<b>3.150.000</b>	<b>0</b>	<b>3.150.000</b>	<b>-1.036.818</b>	<b>-100.250</b>	<b>2.012.932</b>

Verbindlichkeiten				zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
	2017 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	373.349	0	373.349	-373.349	0	0
Derivate	983.102	0	983.102	-663.469	-324.197	-4.564
gegebene Repos	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.356.451</b>	<b>0</b>	<b>1.356.451</b>	<b>-1.036.818</b>	<b>-324.197</b>	<b>-4.564</b>

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr 2016 in Übereinstimmung mit IAS 32 in der Bilanz saldiert bzw. unterliegen einer durchsetzbaren Globalaufrechnungsvereinbarung oder einer vergleichbaren Vereinbarung:

Verbindlichkeiten				zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
	2016 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	
Forderungen an Kreditinstitute	2.967.950	0	2.967.950	-305.094	0	2.662.856
Derivate	1.078.681	0	1.078.681	-961.816	-114.426	2.439
<b>Gesamt</b>	<b>4.046.631</b>	<b>0</b>	<b>4.046.631</b>	<b>-1.266.910</b>	<b>-114.426</b>	<b>2.665.295</b>

2016 in TEUR	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert					
	Bruttobeträge	in der Bilanz saldiert	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanzinstrumente	gegebene Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	305.094	0	305.094	-305.094	0	0
Derivate	1.361.476	0	1.361.476	-961.816	-404.788	-5.128
gegebene Repos	89.986	0	89.986	-89.986	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.756.556</b>	<b>0</b>	<b>1.756.556</b>	<b>-1.356.896</b>	<b>-404.788</b>	<b>-5.128</b>

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Eine Aufrechnungsvereinbarung besteht auch zur

Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten mit einem at Equity bilanzierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

### (35) Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen TEUR 49.577 (VJ: 53.378).

## (36) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in TEUR	2017	2016
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	2.099.438	1.806.706
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	702.637	897.441
Sicherstellung für derivative Geschäfte	385.193	436.594
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	426.142	342.990
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	260.003	277.123
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	1.970.037	1.527.432
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	59.492	55.918
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	127.330	73.550
Forderungen im Deckungsstock der RBI (Public Finance)	21.662	23.353
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	19.748	22.130
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	20.060	13.227
Sonstige abgetretene Forderungen	11.448	0
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	1.993.165	1.844.004
<b>Gesamt</b>	<b>8.096.355</b>	<b>7.320.468</b>

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 133,9 Mio. (VJ: 80,4 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen

anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 1.661,4 Mio. (VJ: 1.531,2 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.930.103	1.391.358
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.060	10.000
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.158.930	1.866.206
Sonstige Passiva	385.193	436.594
<b>Gesamt</b>	<b>4.494.286</b>	<b>3.704.158</b>

**(37) Treuhandgeschäfte**

in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Forderungen an Kunden	13.200	14.025
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>13.200</i>	<i>14.025</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.200	14.025
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>13.200</i>	<i>14.025</i>

## Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

### (38) Derivative Finanzinstrumente gemäß § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

Bankbuch

2017 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit Gesamt	positive	negative
<b>Insgesamt</b>	4.089.586	7.761.297	5.722.162	17.573.045	580.405	-676.807
<b>a) Zinsverträge</b>	3.232.480	7.417.612	5.722.162	16.372.254	578.225	-673.889
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	7.000	0	0	7.000	77	0
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	3.225.480	7.309.747	5.722.162	16.257.389	578.147	-666.125
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	7.865	0	7.865	1	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	0	100.000	0	100.000	0	-7.764
<b>b) Wechselkursverträge</b>	736.812	0	0	736.812	996	-92
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	9.149	0	0	9.149	87	-89
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	727.663	0	0	727.663	909	-3
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	0	343.685	0	343.685	0	0
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	0	0	0	0	0	0
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	165.635	0	165.635	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	178.050	0	178.050	0	0
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	0	0	0
<b>d) Rohstoffe</b>	120.294	0	0	120.294	1.184	-2.826
(Börsenkontrakte)						
Rohstoff-Termingeschäfte	120.294	0	0	120.294	1.184	-2.826

2016 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit Gesamt	positive	negative
<b>Insgesamt</b>	6.127.647	7.284.920	7.173.849	20.586.416	846.308	-976.673
<b>a) Zinsverträge</b>	4.637.599	7.109.687	6.947.764	18.695.050	835.398	-973.982
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	20.000	0	0	20.000	0	-237
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	4.617.374	7.006.199	6.941.332	18.564.905	835.395	-963.945
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	225	3.488	6.432	10.145	3	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	0	100.000	0	100.000	0	-9.800
<b>b) Wechselkursverträge</b>	1.361.696	57.633	0	1.419.329	9.878	-1.056
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	158.454	9.716	0	168.170	470	-383
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	1.203.242	47.917	0	1.251.159	9.408	-673
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	11.250	117.600	226.085	354.935	127	0
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	52.800	112.835	165.635	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	64.800	113.250	178.050	0	0
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	11.250	0	0	11.250	127	0
<b>d) Rohstoffe</b>	117.102	0	0	117.102	905	-1.635
(Börsenkontrakte)						
Rohstoff-Termingeschäfte	117.102	0	0	117.102	905	-1.635

Handelsbuch  
Angaben für 2017:

2017 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit Gesamt	positive	negative
<b>Insgesamt</b>	<b>1.006.593</b>	<b>6.205.049</b>	<b>5.711.051</b>	<b>12.922.693</b>	<b>329.466</b>	<b>-355.991</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>891.984</b>	<b>6.199.049</b>	<b>5.711.051</b>	<b>12.802.084</b>	<b>328.535</b>	<b>-355.088</b>
Zinsterminkontrakte (Futures)	27.300	0	0	27.300	275	0
Zinsswaps	824.663	5.477.993	4.948.409	11.251.065	317.583	-347.532
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	17.900	388.782	496.938	903.620	10.677	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	22.121	332.274	265.704	620.099	0	-7.556
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>114.609</b>	<b>6.000</b>	<b>0</b>	<b>120.609</b>	<b>931</b>	<b>-903</b>
Devisentermingeschäfte	104.609	0	0	104.609	227	-198
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	5.000	3.000	0	8.000	704	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	5.000	3.000	0	8.000	0	-705
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
(OTC-Produkte und Börsenkontrakte)						
Index Futures	0	0	0	0	0	0

Handelsbuch  
Angaben für 2016

2016 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit Gesamt	positive	negative
<b>Insgesamt</b>	<b>1.210.760</b>	<b>4.862.021</b>	<b>4.663.061</b>	<b>10.735.842</b>	<b>424.541</b>	<b>-435.918</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>1.004.750</b>	<b>4.840.021</b>	<b>4.663.061</b>	<b>10.507.832</b>	<b>412.164</b>	<b>-423.532</b>
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	15.000	0	0	15.000	0	-184
Zinsoptionen (Futures Options) - Kaufkontrakte	10.000	0	0	10.000	74	0
Zinsoptionen (Futures Options) - Verkaufkontrakte	10.000	0	0	10.000	0	-45
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	718.016	3.997.801	4.144.269	8.860.086	402.807	-413.600
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	0	0	0	0	0	0
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	123.114	419.383	256.879	799.376	9.283	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	128.620	422.837	261.913	813.370	0	-9.703
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>204.417</b>	<b>22.000</b>	<b>0</b>	<b>226.417</b>	<b>12.377</b>	<b>-12.370</b>
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Währungs-Swaps und Zins- Währungs-Swaps	0	0	0	0	0	0
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	106.892	11.000	0	117.892	12.377	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	97.525	11.000	0	108.525	0	-12.370
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>1.593</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.593</b>	<b>0</b>	<b>-16</b>
(OTC-Produkte und Börsenkontrakte)						
Index Futures	1.593	0	0	1.593	0	-16

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzungen (Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(39) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

in TEUR	2017	2016
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	177.804	249.328
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	-901.249	-505.248

(40) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

in TEUR	2017 börsennotiert	2017 nicht börsennotiert	2016 börsennotiert	2016 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.622.408	0	1.611.178	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.051	0	53.908	0

(41) Finanzanlagen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	2017	2016
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.382.019	1.586.443
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.051	45.904
<b>Gesamt</b>	<b>1.383.070</b>	<b>1.632.347</b>

Die Zuordnung zu Finanzanlagen oder Finanzumlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

**(42) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 64 Abs. 1 Z. 15 BWG**

in TEUR	2017	2016
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	117.276	24.429
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	14.032.693	11.695.842
<b>Gesamt</b>	<b>14.149.969</b>	<b>11.720.271</b>

**(43) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel**

Im Anwendungsbereich der CRR ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 20 CRR eine übergeordnete Finanzholdinggesellschaft und gemäß Art. 4 Abs. 1 Z. 26 CRR ein Finanzinstitut einer Kreditinstitutsgruppe. Im Anwendungsbereich des BWG ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Kreditinstitut i.S.d. § 1 Abs. 1 BWG, das gemäß § 1a Abs. 2 BWG für die Zwecke der Anwendung der CRR als CRR-Kreditinstitut zu behandeln ist. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist das Mutterinstitut der Kreditinstitutsgruppe und hat die Eigenmittelanforderungen sowie die sonstigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auf konsolidierter Basis zu erfüllen. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien enthält dementsprechend eine konsolidierte Darstellung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe. Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen nach Basel III gemäß CRR sowie der Capital Requirements Directive (CRD) IV, die

durch das BWG in österreichisches Recht umgesetzt wurde, für die Berechnung der Eigenmittel und die sonstigen aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen maßgeblich. Die nachfolgenden konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG bzw. der CRR ermittelt.

Gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Anhang eine Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel vorzunehmen. Das Kernkapital besteht aus den Posten des harten Kernkapitals gemäß Art. 26 Abs. 1 CRR und den Posten des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 51 CRR. Die ergänzenden Eigenmittel bestehen aus den Posten des Ergänzungskapitals gemäß Art. 62 CRR. In den folgenden Tabellen werden die Eigenmittelbestandteile aufgliedert nach Eigenmittelkategorien dargestellt.

in TEUR	2017	2016
Eingezahltes Kapital	489.766	489.891
Einbehaltene Gewinne	2.051.896	1.391.080
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-88.014	-34.363
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>2.453.648</b>	<b>1.846.608</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-10.131	-6.297
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	34.496	54.603
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung eigener Verbindlichkeiten	0	-699
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-1.870	-3.596
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-4.635	-4.059
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)</b>	<b>2.471.508</b>	<b>1.886.559</b>
Zusätzliches Kernkapital	120.114	111.595
<b>Kernkapital nach Abzugsposten (T1)</b>	<b>2.591.622</b>	<b>1.998.154</b>
Anrechenbares Ergänzungskapital	557.818	707.815
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten</b>	<b>557.818</b>	<b>707.815</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>3.149.440</b>	<b>2.705.969</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>1.034.872</b>	<b>1.061.998</b>
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	19,11	14,21
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	20,03	15,05
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	24,35	20,38
Überdeckungsquote in %	204,33	154,80

Bei einer Fully Loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 18,62% (VJ: 13,73%) und die Total Capital Ratio 22,71% (VJ: 18,21%).

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

Eigenmittelerfordernisse	2017	2016
in TEUR		
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	945.320	977.253
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	37.810	24.570
Eigenmittelerfordernis CVA	5.997	8.461
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	45.744	51.715
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)</b>	<b>1.034.872</b>	<b>1.061.999</b>
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>11.816.505</i>	<i>12.215.663</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>12.935.897</i>	<i>13.274.978</i>

Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt auf der Website [www.rhnoew.at](http://www.rhnoew.at).

#### (44) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 2,62% (VJ: 0,52%).

#### (45) durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (i.S.v. Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
Angestellte	3.443	3.602
Arbeiter	1.898	1.987
<b>Gesamt</b>	<b>5.341</b>	<b>5.589</b>

#### (46) Kredite an Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten von verbundenen Unternehmen gewährte Kredite und Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung i.H.v. TEUR 1 (VJ: 1), an Mitglieder des Vorstandes i.H.v. TEUR 92 (VJ: 125) und an Mitglieder des Aufsichtsrates i.H.v. TEUR 5 (VJ: 6) aus. Im Geschäftsjahr wurden an diesen Personenkreis keine Kredite und Vorschüsse gewährt oder Haftungen für diese übernommen. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des

Geschäftsjahres wurden von den Mitgliedern der Geschäftsleitung TEUR 1 (VJ: 1), von den Vorstandsmitgliedern TEUR 33 (VJ: 32) und von den Mitgliedern des Aufsichtsrates TEUR 1 (VJ: 1) zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Haftungen, Kredite und Vorschüsse beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

#### (47) Bezüge der Organe

Gemäß IAS 24.17 sind in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen definiert.

Die Vergütungen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen beträgt insgesamt TEUR 6.488 (VJ: 5.544), davon betreffen TEUR 3.154 (VJ: 3.153) kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionen und Abfertigungen) inkl. Rückstellungsaufwand (nur Dienstzeitaufwand) von TEUR 2.365 (VJ: 2.385), andere langfristige Leistungen von TEUR 5 (VJ: 6) und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

(Abfindungen) von TEUR 965 (VJ: 0). An ehemalige Geschäftsleiter oder deren Hinterbliebenen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden im Jahr 2017 gesamte Vergütungen von TEUR 55 (VJ: 55) ausbezahlt. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wurde die Berechnung der Rückstellung geändert und die Vorjahreswerte dementsprechend angepasst. Bei den Rückstellungsdotierungen werden lediglich der Dienstzeitaufwand, nicht jedoch Zinsen oder versicherungsmathematische Gewinne/Verluste berücksichtigt.

Zusatzangaben gemäß § 239 (1) Z4 a) UGB i.V.m. § 266 Abs. 2 UGB:

Die Bezüge der aktiven Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gesondert für jede Personengruppe gliedert sich wie folgt:

Geschäftsleitung in TEUR	2017	2016
Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr	2.943	1.956
davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens	*)	*)

Vorstand in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr	1.087	1.107
davon von verbundenen Unternehmen für die Tätigkeit für das Unternehmen oder für ihre Tätigkeit als gesetzlicher Vertreter oder Angestellter des verbundenen Unternehmens	*)	*)

Aufsichtsrat in TEUR	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Bezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr	88	90

\*) Die Angabe der Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

Bezüge an ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates oder deren Hinterbliebenen sind nicht angefallen.

Die Angabe der Bezüge der ehemaligen Geschäftsleiter wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

#### (48) Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Die LLI schloss im Jahr 2017 einen Vertrag zur Veräußerung ihres Anteils an der at Equity bilanzierten Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. (Medial) i.H.v. 29,63% an die CAME Holding GmbH (Came) ab. Die Medial hält wiederum einen 38,28%-Anteil an der Casinos Austria AG (CASAG). Im Dezember 2017 hat Came sämtliche Freigaben der Wettbewerbs- und Glücksspielbehörden erhalten. Am 15. Jänner

2018 hat auch die Hauptversammlung der CASAG die Zustimmung zur Anteilsübertragung erteilt. Das Closing der Transaktion wurde nach der Zustimmung der Hauptversammlung vollzogen. Durch die Veräußerungstransaktion ergibt sich im Geschäftsjahr 2018 ein Veräußerungsgewinn (vor Steuern) von schätzungsweise EUR +46,0 Mio.

## (49) Vollkonsolidierte Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2017 Anteil	31.12.2016 Anteil	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLBAG), Wien (A) <sup>1</sup>	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A) <sup>1</sup>	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH in Liquidation (vormals: "BASCO" Beteiligungs GmbH), Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	99,80%	99,80%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	100,00%	100,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)	5.160.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Gastro- und Büro-Kaffee GmbH (vormals: TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H.), (Teilkonzern LLI), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Ital - s telautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsnmedi (H)	115.140.000	HUF	97,00%	97,00%	SU
caf+co sterreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	730.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), aak, (SRB)	500	EUR	85,00%	85,00%	SU

DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)	12.700	EUR	96,55%	96,55%	SU
Delikommat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK) <sup>1</sup>	876.320	EUR	100,00%	100,00%	SU
Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	75,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Bulgaria EOOD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)	672.822	BGN	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Česko s.r.o. (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	54.501.798	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	200.000	EUR	100,00%	60,00%	SU
GoodMills Magyarország Kft., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,99%	99,99%	SU
GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)	20.000.000	PLN	60,00%	60,00%	SU
GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL)	66.555.500	PLN	100,00%	100,00%	SU
GoodMills Romania S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)	59.902.509	RON	100,00%	100,00%	SU
Haas Lebensmittel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	300.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	100,00%	SU
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	8.259.236	EUR	82,13%	82,06%	SU
Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	32.624.283	EUR	50,05%	50,05%	SU
Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	260.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	75,00%	75,00%	SU
Medicur Sendeanlagen GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	75,00%	75,00%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Jarmen (D)	383.469	EUR	100,00%	100,00%	SU
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	150.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	622.000	EUR	98,75%	98,75%	SU
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	219.789.200	EUR	79,09%	79,09%	KI
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH (früher: RVB Raiffeisen Versicherungs Agentur GmbH), (Teilkonzern RLBAG), Wien (A) <sup>1</sup>	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (vormals: Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungen GmbH), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	95,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RHG Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
TOV Regionprodukt, (Teilkonzern NÖM), Gnidin (UA)	85.177.716	UAH	100,00%	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., (Teilkonzern RLBAG), Wien (A) <sup>1</sup>	50.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

VÖS167 Liegenschaft GmbH (vormals: A. Sochor & Co International GmbH), (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A) <sup>1</sup>	35.000	EUR	100,00%	0,00%	SU
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH, Salzburg (A)	35.000	EUR	74,90%	74,90%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	320.718	EUR	68,61%	68,61%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	93,88%	SU

1) Im Geschäftsjahr 2017 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen

### Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen

Angaben zu jedem Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen, die für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentlich sind:

Name des Tochterunternehmens	Sitz	Stimmrechte und Quote der nicht beherrschenden Anteile		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust		Kumulierte nicht beherrschende Anteile		Dividendenzahlungen auf nicht beherrschende Anteile	
		2017	2016	2017	2016*	2017	2016*	2017	2016
in TEUR									
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG*	Wien (A)	20,91%	20,91%	115.018	-13.361	464.599	351.689	9	10.455
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien (A)	49,95%	49,95%	24.354	36.848	163.237	273.856	16.860	14.921
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien (A)	25,00%	25,00%	4.397	-873	31.706	30.396	2.802	4.035
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien (A)	44,36%	44,36%	29.240	19.346	222.302	200.721	7.659	7.659
Zucker Invest GmbH	Wien (A)	14,69%	14,69%	2.813	2.944	55.120	52.307	0	0
Sonstige nicht beherrschende Anteile				3.498	3.989	37.404	35.929	1.563	1.603
<b>Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile</b>				<b>179.320</b>	<b>48.893</b>	<b>974.368</b>	<b>944.898</b>	<b>28.893</b>	<b>38.672</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG in TEUR	2017	2016*
Vermögenswerte	25.711.641	25.404.784
Schulden*	23.474.192	23.708.007
<b>Zinsüberschuss*</b>	<b>132.808</b>	<b>173.305</b>
Jahresüberschuss/-fehlbetrag*	558.885	-64.471
Sonstiges Ergebnis	1.386	49.778
<b>Gesamtergebnis*</b>	<b>560.271</b>	<b>-14.693</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.223.808	-465.556
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-486.433	393.834
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-78.015	-80.248
Effekte aus Wechselkursänderungen	-58	0
Konsolidierungskreiszugang	3	6
<b>Cash Flow gesamt</b>	<b>659.305</b>	<b>-151.964</b>

\* Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Restatement dargestellt.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft in TEUR	2017	2016
Vermögenswerte	1.101.291	1.200.808
Schulden	641.389	676.614
<b>Robertrag Industrie</b>	<b>307.604</b>	<b>321.480</b>
Jahresüberschuss	62.856	83.010
Sonstiges Ergebnis	6.342	-3.571
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>69.198</b>	<b>79.439</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	8.766	81.322
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-17.526	48.238
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-45.109	-67.415
Effekte aus Wechselkursänderungen	-12	21
Konsolidierungskreiszugang	318	0
<b>Cash Flow gesamt</b>	<b>-53.563</b>	<b>62.166</b>

Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H. in TEUR	2017	2016
Vermögenswerte	155.729	148.007
Schulden	32.962	30.773
Ergebnis assoziierter Unternehmen	8.136	-5.610
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	16.258	-3.843
Sonstiges Ergebnis	-790	5.130
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>15.468</b>	<b>1.287</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	9.935	13.785
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-9	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-9.927	-13.785
<b>Cash Flow gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in TEUR	2017	2016
Vermögenswerte	198.216	198.215
Zinsüberschuss	24.464	24.382
Jahresüberschuss	24.401	24.379
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>24.401</b>	<b>24.379</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	24.400	24.400
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-24.400	-24.400
<b>Cash Flow gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Zucker Invest GmbH in TEUR	2017	2016
Vermögenswerte	353.798	353.616
Schulden	17	15
Zinsüberschuss	9.222	6.142
Jahresüberschuss	9.151	6.091
Gesamtes sonstiges Ergebnis	310	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>9.461</b>	<b>6.091</b>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	9.280	6.094
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-9.280	-6.094
<b>Cash Flow gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## (50) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at Equity bilanziert

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2017 Anteil	31.12.2016 Anteil	Typ
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	113.531.275	EUR	39,41%	43,36%	SU
BayWa AG, (Teilkonzern LLI), München (D)	89.347.034	EUR	25,09%	25,17%	SU
Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	---	---	---	---	SU
Raiffeisen Bank International AG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A) <sup>1</sup>	1.003.265.844	EUR	22,66%	34,74%	KI
Raiffeisen Informatik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	1.460.000	EUR	47,35%	47,35%	SU
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
STRABAG SE, Villach (A) <sup>2</sup>	110.000.000	EUR	14,16%	14,16%	SU
Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt (D)	204.183.292	EUR	10,00%	10,00%	SU

1) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens RBI gehaltenen eigenen Anteile. Der Vorjahreswert entspricht dem Anteil an der RZB vor der Verschmelzung auf die RBI.

2) Angabe Anteil in % unter Berücksichtigung der seitens STRABAG gehaltenen eigenen Anteile.

## Konzernbuchwert der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

in TEUR	2017	2016
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	546.679	511.792
BayWa AG	109.198	258.521
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.*	0	10.362
Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG	65.302	64.204
Raiffeisen Bank International AG	2.248.768	1.731.663
Raiffeisen Informatik GmbH	36.279	39.812
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH	14.304	13.482
STRABAG SE	451.133	424.268
Südzucker AG	438.901	425.231
<b>Summe at Equity bilanzierte Unternehmen</b>	<b>3.910.564</b>	<b>3.479.335</b>

\*Die im Teilkonzern LLI zum Verkauf bestimmte Beteiligung Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. wird unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen ausgewiesen (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

## Angaben zu assoziierten Unternehmen

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden BayWa AG (BayWa), AGRANA Beteiligungs AG (AGRANA), Südzucker AG (Südzucker) und Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Die Fair Values der Anteile an den börsennotierten assoziierten Unternehmen wurden anhand der Börsenkurse zum Stichtag ermittelt und stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	BayWa AG		AGRANA Beteiligungs AG		Südzucker AG		Raiffeisen Bank International AG*	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Fair Value des Anteils zum Stichtag bei börsennotierten Unternehmen	280,8	269,6	637,3	694,9	369,2	463,3	9.922,0	-

\*) Im Vorjahr hielt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Anteile an der RZB (welche nicht börsennotiert war) vor der Verschmelzung auf die RBI.

Die BayWa ist ein weltweit tätiger Konzern mit den Kernkompetenzen Handel, Logistik sowie ergänzende Dienstleistungen in den Kernsegmenten Agrar, Energie und Bau. Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten liegen neben Europa in den USA und in Neuseeland.

Die AGRANA, die von der Südzucker vollkonsolidiert wird, ist mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentral- und Osteuropa, und darüber hinaus Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie einer der führenden Fruchtsaftkonzentrathersteller. Die Bandbreite der AGRANA-Produkte reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zu Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Fruchtzubereitungen in Joghurts.

Die Südzucker ist ein weltweit tätiger Nahrungsmittelkonzern. Die Geschäftstätigkeit untergliedert sich in die Segmente Zucker (Zuckerprodukte), Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-Kühlprodukte und Portionsartikel), CropEnergies (Bioethanol) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtkonzentrate). Obwohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nur 10,00% der Anteile an der Südzucker hält, hat sie auf Grundlage eines Syndikatsvertrages einen maßgeblichen Einfluss auf die relevanten Entscheidungsprozesse und die

Ausschüttungspolitik gemäß IAS 28.6. Zusätzlich ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in den Aufsichtsorganen vertreten.

Die AGRANA, Südzucker und BayWa sind strategische Beteiligungen, die die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält. Da zum Stichtag 31. Dezember 2017 noch keine Finanzinformationen bei der BayWa sowie bei der AGRANA und der Südzucker vorliegen, werden die letzten Quartalsabschlüsse zum 30. September 2017 bei der BayWa sowie zum 30. November 2017 bei AGRANA und Südzucker als Basis für die Equity Bewertung herangezogen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 hält die RLB NÖ-Wien 22,66% der Anteile an der RBI und ist damit ihr Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement. Die Finanzinformationen für die wesentlichen at Equity bilanzierten Unternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

Assoziierte Unternehmen	BayWa AG		AGRANA Beteiligungs AG		Südzucker AG	
in TEUR	01.10.2016 - 30.09.2017	01.10.2015 - 30.09.2016	01.12.2016 - 30.11.2017	01.12.2015 - 30.11.2016	01.12.2016 - 30.11.2017	01.12.2015 - 30.11.2016
Umsatzerlöse	15.950.931	15.270.726	2.604.345	2.537.152	6.872.900	6.343.200
Konzernergebnis	55.672	61.874	150.301	105.277	316.800	284.800
Sonstiges Ergebnis	26.291	32.890	-17.045	-20.495	800	-104.200
<b>Konzern- Gesamtergebnis</b>	<b>81.963</b>	<b>94.764</b>	<b>133.256</b>	<b>84.782</b>	<b>317.600</b>	<b>180.600</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	21.789	71.753	129.329	84.701	214.700	109.000
davon Hybrid- Eigenkapital	0	0	0	0	13.100	13.600
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	60.174	23.011	3.927	81	89.800	58.000
Kurzfristige Vermögenswerte	4.609.401	4.331.815	1.279.370	1.299.157	4.527.000	4.180.500
Langfristige Vermögenswerte	2.435.812	2.276.193	1.173.877	1.064.920	4.790.000	4.709.100
Kurzfristige Schulden	3.737.962	3.347.327	684.324	862.506	2.208.000	2.167.800
Langfristige Schulden	2.187.449	2.186.056	324.485	260.795	2.147.000	2.115.900
<b>Nettovermögen</b>	<b>1.119.802</b>	<b>1.074.625</b>	<b>1.444.438</b>	<b>1.240.776</b>	<b>4.962.000</b>	<b>4.605.900</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	791.429	791.388	1.387.010	1.180.452	3.403.300	3.266.600
davon Hybrid- Eigenkapital	0	0	0	0	653.100	653.100
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	328.373	283.237	57.428	60.324	905.700	686.200
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding	81.056	199.193	546.679	511.793	340.340	326.669
Firmenwerte	28.141	59.328	0	0	98.562	98.562
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>109.197</b>	<b>258.521</b>	<b>546.679</b>	<b>511.792</b>	<b>438.902</b>	<b>425.231</b>
Konzernbuchwert 01.01.	258.521	248.156	511.792	500.157	425.231	406.121
Anteilswerb/- veräußerungen	-148.523	929	0	0	0	0
Kapitalerhöhung	0	0	8.543	0	0	0
Anteilige sonst. Eigen- kapitalveränderungen	0	75	-13	-471	1.388	1.226

Assoziierte Unternehmen	BayWa AG		AGRANA Beteiligungs AG		Südzucker AG	
in TEUR	01.10.2016 - 30.09.2017	01.10.2015 - 30.09.2016	01.12.2016 - 30.11.2017	01.12.2015 - 30.11.2016	01.12.2016 - 30.11.2017	01.12.2015 - 30.11.2016
Gesamtergebnis	-801	14.990	50.974	36.723	21.472	10.900
Wertminderung/ Impairment	0	0	0	0	0	0
Wertaufholung/ Zuschreibung	0	1.799	0	0	0	13.110
Vereinnahmte Dividende	0	-7.428	-24.616	-24.616	-9.189	-6.126
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>109.197</b>	<b>258.521</b>	<b>546.679</b>	<b>511.792</b>	<b>438.902</b>	<b>425.231</b>

Assoziierte Unternehmen	Raiffeisen Bank International AG*	
in TEUR	2017	2016
Zinserträge	4.256.985	4.459.090
Konzernergebnis	1.246.009	532.938
Sonstiges Ergebnis	-197.007	152.270
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>1.049.002</b>	<b>685.207</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	917.549	355.072
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	131.453	330.135
Vermögenswerte	135.146.339	134.846.575
Schulden	123.904.990	125.052.815
<b>Nettovermögen</b>	<b>11.241.349</b>	<b>9.793.760</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	9.937.003	5.748.926
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	1.304.347	4.044.834
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	2.254.207	1.997.420
Firmenwert/Wertminderung	-5.439	-265.758
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>2.248.768</b>	<b>1.731.663</b>
Konzernbuchwert 01.01.	1.731.663	1.798.579
Umwidmung	5.255	-
Fusion	16.321	-
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	-17.376	2.045
Gesamtergebnis	207.570	123.367
Wertminderung/Impairment	0	-192.329
Wertaufholung/Zuschreibung	305.335	0
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>2.248.768</b>	<b>1.731.663</b>

\*) Die Vorjahreswerte entsprechen den Werten der RZB vor der Verschmelzung auf die RBI.

Aus den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultieren zudem folgende Eventualverbindlichkeiten:

Assoziierte Unternehmen in TEUR	<b>BayWa AG</b>		<b>AGRANA Beteiligungs AG</b>	
	<b>anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2017</b>	<b>30.09.2017</b>	<b>anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2017</b>	<b>30.11.2017</b>
Wechselobligo	21	201	0	0
Bürgschaften	15.232	148.714	15.420	39.123
Gewährleistungen	8.599	83.954	538	1.365
Sicherheiten für Vblk. Dritter	1.296	12.653	0	0

Assoziierte Unternehmen in TEUR	<b>Südzucker AG</b>		<b>Raiffeisen Bank International AG</b>	
	<b>anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2017</b>	<b>30.11.2017</b>	<b>anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2017</b>	<b>31.12.2017</b>
Wechselobligo	0	0	0	0
Bürgschaften	4.970	49.700	2.974	8.560
Gewährleistungen	160	1.600	462	1.329
Sicherheiten für Vblk. Dritter	0	0	10	27

## Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird die STRABAG SE (STRABAG) als wesentliches Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Der Fair Value der Anteile wurde anhand des Börsenkurses zum Stichtag ermittelt und stellt sich wie folgt dar:

In Mio. EUR	<b>2017</b>	<b>STRABAG SE 2016</b>
Fair Value des Anteils zum Stichtag	494,3	488,7

Die STRABAG ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist die STRABAG über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas sowie zunehmend in anderen Ländern und Kontinenten aktiv. Die STRABAG ist eine strategische Beteiligung, die die Konzernmutter Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in ihrem Geschäftsfeld „Industrie“ hält.

Da der IFRS-Konzernabschluss der STRABAG (Abschlussstichtag 31. Dezember 2017) zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien noch nicht vorliegt, erfolgt die Equity-Bewertung auf der Grundlage des IFRS-Zwischenberichtes der STRABAG zum 30. September 2017.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält zum Stichtag 31. Dezember 2017 direkt und indirekt über die BLR-Baubeteiligungs GmbH (BLR) 14.524.513 Stück Aktien an der STRABAG. Die BLR hat im Jahr 2010 mit der RBI einen Optionsvertrag abgeschlossen, mit dem die BLR der RBI bis Ende 2018 das Recht einräumt, die Hälfte des durch einen Dritten an die RBI verpfändeten Aktienpakets der STRABAG SE bei Eintritt eines Verwertungsfalls und weiterer im Optionsvertrag festgelegter Voraussetzungen im Rahmen einer Put Option auf die BLR zu übertragen. Im Jahr 2017 ist der Optionsvertrag jedoch gegenstandslos geworden und wurde beendet.

Die Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen basierend auf den jeweiligen Konzernabschlüssen nach IFRS, stellen sich wie folgt dar:

Gemeinschaftsunternehmen in TEUR	<b>01.10.2016 - 30.09.2017</b>	<b>STRABAG SE 01.10.2015 - 30.09.2016</b>
Umsatzerlöse	12.819.283	12.581.211
Planmäßige Abschreibungen	-433.645	-461.565
Zinserträge	59.472	66.346
Zinsaufwendungen	-93.130	-90.109
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	385.907	377.381
Ertragsteueraufwand	-130.566	-153.527
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	255.341	223.854
Sonstiges Ergebnis	42.300	-102
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>297.641</b>	<b>223.752</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	287.991	198.624
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	9.650	25.128
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.479.418	1.501.884
Sonstige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmitteläquivalente)	4.934.793	4.401.980
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	6.414.211	5.903.864
Gesamt langfristige Vermögenswerte	4.191.963	4.344.896
Finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	780.670	535.956
Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	4.477.821	4.085.273
Gesamte kurzfristige Schulden	5.258.491	4.621.229
Finanzielle Verbindlichkeiten	913.391	1.312.301
Sonstige Schulden	1.166.859	1.245.163
Gesamte langfristige Schulden	2.080.250	2.557.464
<b>Nettovermögen</b>	<b>3.267.433</b>	<b>3.070.067</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	3.186.767	2.996.992
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	80.666	73.075
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	451.133	424.267
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>451.133</b>	<b>424.267</b>
Konzernbuchwert 01.01. (Anteil am Gemeinschaftsunternehmen)	424.267	412.476
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	-106	-6.745
Gewinn/Verlust der Periode	34.980	28.637
Sonstiges Ergebnis	5.789	-659
Vereinnahmte Dividende	-13.798	-9.442
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>451.133</b>	<b>424.267</b>

Aus den Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen resultieren die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

Gemeinschaftsunternehmen in TEUR	<b>anteilig Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern 31.12.2017</b>	<b>STRABAG SE 30.09.2017</b>
Bürgschaften	25	174

### Sonstige Angaben

Die übrigen at Equity bilanzierten Unternehmen sind aus Konzernsicht nicht wesentlich. Der Konzernbuchwert dieser Gesellschaften liegt bei TEUR 115.886 (VJ: 127.861), der Ergebnisanteil aus fortzuführenden Geschäftsbereichen beträgt TEUR 13.669 (VJ: 1.364) und der Anteil dieser at Equity bilanzierten Unternehmen am sonstigen Ergebnis beträgt TEUR -169 (VJ: -271) bzw. der Anteil am Gesamtergebnis

TEUR 13.500 (VJ: 1.092). Die zum Verkauf bestimmte Beteiligung Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. wird unter dem Bilanzposten Sonstige Aktiva – davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen ausgewiesen (Details siehe IFRS 5 Anhangangaben – Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte).

## (51) Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2017 Anteil	31.12.2016 Anteil	Typ
"BANUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CLEMENTIA" Holding GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"CREMBS" GmbH, Wien (A)	82.280	EUR	100,00%	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Baureo Projektentwicklungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
BENIGNITAS GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	94,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	100,00%	SU
cafe+co Cafe GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	1.000.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Café+Co Rus, OOO (vormals: Café+Co Rus, ZAO), (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)	7.658.300	RON	100,00%	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Zagreb (HR)	1.430.000	HRK	100,00%	100,00%	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)	9.831	EUR	80,00%	80,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)	525.000	PLN	100,00%	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,10%	50,10%	SU
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)	36.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)	204.517	EUR	100,00%	100,00%	SU
Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	95,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU

Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	99,60%	99,60%	NDL
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	NDL
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	41.808	EUR	98,70%	98,70%	SU
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A) <sup>1</sup>	0	---	---	---	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	FI
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	25.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Schilling GmbH, (Teilkonzern Medicur), Mannheim (D)	25.565	EUR	100,00%	100,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	1.065.001	EUR	100,00%	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	100,00%	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	100,00%	NDL

1) unbeschränkt haftender Gesellschafter

**(52) Sonstige Beteiligungen**

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at Equity bilanziert werden

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2017 Anteil	31.12.2016 Anteil	Typ
"EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
AMI Promarketing Agentur - Holding GmbH, St. Pölten (A)	37.000	EUR	49,00%	49,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	25,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	34,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	40,00%	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	---	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	30,00%	SU
KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	9.810.833	EUR	50,56%	50,56%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	33,33%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, St. Pölten (A)	35.000	EUR	26,00%	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	14.089.548	EUR	20,00%	20,00%	SU
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	5.316.414	EUR	20,14%	20,14%	FI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	74,00%	FI
Österreichische Rundfunksender GmbH, (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	100.000	EUR	40,00%	40,00%	SU
Raiffeisen Software GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Linz (A)	150.000	EUR	25,50%	25,50%	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	300.000	EUR	21,56%	21,56%	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	100.000	EUR	32,34%	32,34%	FI
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)	2.000.000	EUR	46,30%	29,70%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	50,00%	SU
SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern Medicur), Wien (A)	220.000	EUR	24,50%	24,50%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	45,00%	SU

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H., NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – gemeinsam mit anderen Parteien gemeinschaftlich die Führung ausgeübt wird.

LEGENDE „Typ“ für die Kategorisierung nach CRR:

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU sonstiges Unternehmen – kein Unternehmen der Finanzbranche

**(53) Organe****GESCHÄFTSLEITUNG**

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA  
 Direktorin Mag. Veronika HASLINGER  
 Direktor Mag. Michael RAB

**VORSTAND****Obmann**

Mag. Erwin HAMESEDER

**Obmannstellvertreter**

Dir. Kurt BOGG  
 DI Gerhard KOSSINA  
 Präs. Ök.Rat DI Dr. Johann LANG

**Mitglieder**

Vize-Präs. Otto AUER  
 Ing. Mag.(FH) Richard DÖLTL (seit 12.05.2017)  
 Dir. Dipl.-HLF-Ing. Karl ENGELHART  
 Ök.Rat Leopold GRAF  
 Bgm. Ing. Leopold GRUBER-DOBERER  
 Bgm. Josef GUNDINGER  
 Ing. Erich HÜTTHALER  
 Abg.z.NR KR Brigitte JANK  
 Dir. Mag. Andreas KORDA  
 Ing. Gottfried LOSBICHLER  
 Bgm. Ök.Rat Manfred MARIHART  
 Vize-Präs. Theresia MEIER  
 Dir. Mag. Christian MOUCKA  
 Ök.Rat Ing. Johannes SASSMANN  
 Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT (bis 12.05.2017)  
 DI Karl Theodor TROJAN  
 GD DI Reinhard WOLF

**AUFSICHTSRAT****Vorsitzender**

Dr. Helmut TACHO

**Stellvertreter des Vorsitzenden**

Präs. BR KR Sonja ZWAZL

**Mitglieder**

Dir. Dr. Herbert BUCHINGER (bis 12.05.2017)  
 Dir. Franz EHMOSER

Präs. LKR Irene NEUMANN-HARTBERGER

Dir. Georg PREGESBAUER (seit 12.05.2017)  
 Mag. Dr. Brigitte SCHUCKERT (seit 12.05.2017)

**Vom Betriebsrat delegiert**

HBV Mag. Peter TOMANEK  
 HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN  
 Prok. Erich BRUNNER

**Staatskommissäre**

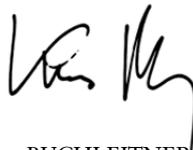
MR Mag. Johann KINAST  
 Mag. (FH) Eva M. SCHRITTWIESER

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

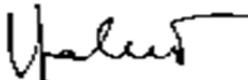
Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreite Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Die Geschäftsleitung hat am 05. April 2018 ihren Beschluss zur Aufstellung des Konzernabschlusses gefasst.

**Für die Geschäftsleitung**



Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA  
Generaldirektor



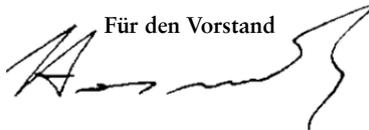
Mag. Veronika HASLINGER  
Direktorin



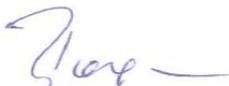
Mag. Michael RAB  
Direktor

Der Vorstand hat diesen Konzernabschluss auf der Grundlage des gleichlautenden Geschäftsleitungsbeschlusses vom selben Tag in der Vorstandssitzung am 05. April 2018 endgültig aufgestellt.

**Für den Vorstand**



Mag. Erwin HAMESEDER  
Obmann



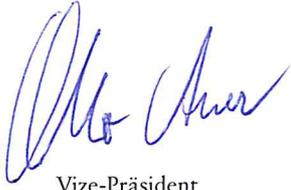
Direktor  
Kurt BOGG  
Obmann-Stellvertreter



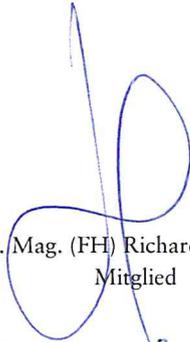
DI Gerhard KOSSINA  
Obmann-Stellvertreter



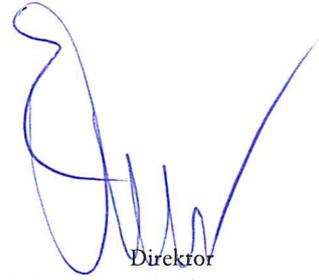
Präsident Ök.Rat  
DI Dr. Johann LANG  
Obmann-Stellvertreter



Vize-Präsident  
Otto AUER  
Mitglied



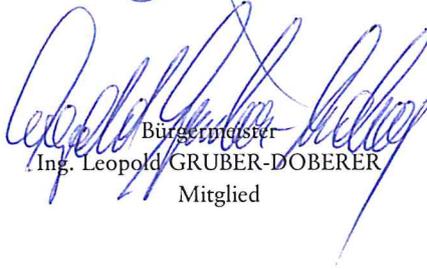
Ing. Mag. (FH) Richard DÖRTL  
Mitglied



Direktor  
Dipl.-HLF-Ing. Karl ENGELHART  
Mitglied



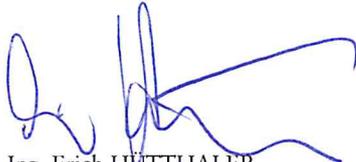
Ök.Rat  
Leopold GRAF  
Mitglied



Bürgermeister  
Ing. Leopold GRUBER-DOBERER  
Mitglied



Bürgermeister  
Josef GÜNDINGER  
Mitglied



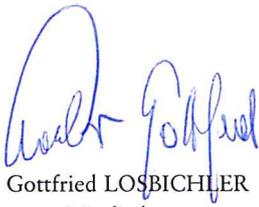
Ing. Erich HÜTTHALER  
Mitglied



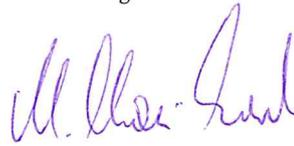
Abg.z.NR KR  
Brigitte JANK  
Mitglied



Direktor  
Mag. Andreas KORDA  
Mitglied



Ing. Gottfried LOSBICHLER  
Mitglied



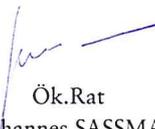
Bgm. Ök.Rat  
Manfred MARIHART  
Mitglied



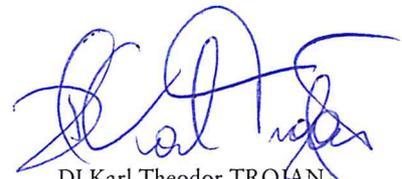
Vize-Präsidentin  
Theresia MEIER  
Mitglied



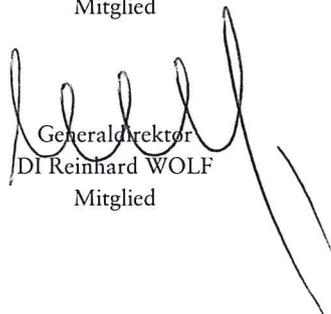
Direktor  
Mag. Christian MOUCKA  
Mitglied



Ök.Rat  
Ing. Johannes SASSMANN  
Mitglied



DI Karl Theodor TROJAN  
Mitglied



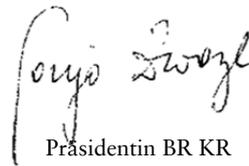
Generaldirektor  
DI Reinhard WOLF  
Mitglied

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 05. April 2018 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Für den Aufsichtsrat



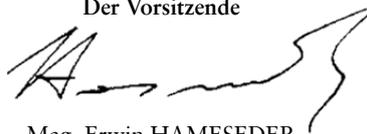
Dr. Helmut TACHO  
Vorsitzender



Präsidentin BR KR  
Sonja ZWAZL  
Stellvertreterin des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 04. Mai 2018 zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende



Mag. Erwin HAMESEDER  
Obmann

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN**  
**registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,**  
**Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigelegte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

### 1. Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile

#### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING zum 31. Dezember 2017 werden Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 3.910.565 TEUR bzw. 14,4 % der Bilanzsumme ausgewiesen.

Die gesetzlichen Vertreter der RAIFFEISEN-HOLDING beschreiben die Vorgehensweise zur Bewertung von at Equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 in den Notes im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS sowie unter Note (6) Ergebnis aus at Equity bilanzierter Unternehmen und (50) Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen – at Equity bilanziert.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at Equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen. Sofern in früheren Perioden ein Wertminderungsaufwand erfasst wurde, ist zumindest an jedem Bilanzstichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass sich der Wertminderungsaufwand vermindert hat. Wertminderungen oder Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen, wobei Wertaufholungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten begrenzt sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2017 wurden von der RAIFFEISEN-HOLDING zwei at Equity bilanzierte Unternehmen identifiziert, bei denen objektive Hinweise vorlagen, dass sich die zum Vorjahresstichtag erfassten Wertminderungen reduziert haben könnten.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde der jeweilige beizulegende Zeitwert dem entsprechenden Nutzungswert gegenübergestellt. Die Ermittlung der Nutzungswerte erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens und wurde in einem Fall durch ein externes Bewertungsgutachten untermauert.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der jeweiligen Nutzungswerte in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und dass das Bewertungsergebnis in erheblichem Ausmaß von dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Wir haben die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen oder Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Wir haben die Angemessenheit des zur Ermittlung der Nutzungswerte verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt. Die Planungsgenauigkeit wurde von den gesetzlichen Vertretern der RAIFFEISEN-HOLDING mittels

Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu den der Wertermittlung zugrunde liegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

## 2. Bewertung der Forderungen an Kunden

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ werden zum 31. Dezember 2017 Kreditforderungen an Nichtbanken mit einem Betrag von 11.320.202 TEUR beziehungsweise 41,6 % der Bilanzsumme ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen (Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen) im Ausmaß von 187.974 TEUR.

Die gesetzlichen Vertreter der RAIFFEISEN-HOLDING beschreiben die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie unter Note (2) Risikovorsorge, (13) Forderungen an Kreditinstitute und (14) Forderungen an Kunden.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird überprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorgen für individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird im RAIFFEISEN-HOLDING Konzern eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines Bewertungsmodells gebildet. In dieses Modell fließen neben Kundenobligo und Sicherheiten auch Parameter ein, denen statistische Annahmen zu Grunde liegen. Diese Parameter umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden, die Verlustquote der Sicherheiten und den Zeitraum bis zur Identifikation des Ausfallereignisses.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

### *Prüferisches Vorgehen*

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Wir haben darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Im Bereich der Einzelwertberichtigungen haben wir auf Basis von Stichproben bei Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung

von objektiven Hinweisen für Wertminderungen wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen haben wir in Stichproben überprüft, ob die in die Modelle eingeflossenen Annahmen adäquat sind und mit Marktdaten verglichen.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigung haben wir das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Berechnung der Vorsorgen wurde nachvollzogen.

Weiters haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

### 3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

#### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Wertpapiere sind gemäß ihrer jeweiligen Klassifizierung und der dadurch folgenden Bewertungsprinzipien nach IAS 39 anzusetzen und zu bewerten. Derivative Finanzinstrumente werden vor allem zur Steuerung von Zinsrisiken, als Sicherungsinstrument für andere Geschäfte, mit denen sie eine Sicherungsbeziehung bilden, oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Vorgangsweise im RAIFFEISEN-HOLDING Konzern bei der Klassifizierung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie die Vorgangsweise bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente und der Wertpapiere ist in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie unter Note (29) Marktwerte von Finanzinstrumenten und (38) Derivative Finanzinstrumente gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG beschrieben.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der starken Abhängigkeit von internen Bewertungsmodellen und darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sind Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich aus einer fehlerhaften Klassifizierung der Finanzinstrumente, welche durch Ermessensentscheidungen geprägt sind. Weiters sind die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Wir haben die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Klassifizierung und Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die eingerichteten Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte haben wir auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Die verwendeten Parameter haben wir mit extern zugänglichen Werten verglichen. Wir haben in Stichproben die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen haben wir insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung, der Sicherungsabsicht und der Effektivität der Sicherung gegeben war. Die im Konzern durchgeführten Effektivitätstests wurden von uns in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Weiters haben wir überprüft, ob die Angaben in den Notes im Konzernabschluss hinsichtlich der Klassifizierung, der Bewertungsmethoden und der Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da

dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### ***Urteil***

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### ***Erklärung***

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

### Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2017 bestellt. Im Rahmen der Gemeinschaftsprüfung ist Frau Mag. Alexandra Tychi seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 und die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2008 Bankprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt haben.

### Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortlichen Wirtschaftsprüfer sind seitens des Österreichischen Raiffeisenverbandes Frau Mag. Alexandra Tychi und seitens der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Wien, am 05. April 2018

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisoren:

Verbandsrevisorin



Mag. Alexandra Tychi  
Wirtschaftsprüferin

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und  
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.